



## Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz

CCI-Code: 2007DE051PO003

11. September 2017



EUROPÄISCHE UNION



Niedersachsen

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



Abschließender Durchführungsbericht  
für den ESF im Ziel Konvergenz  
CCI-Code: 2007DE051PO003  
Niedersächsische Staatskanzlei

---

Version:  
1.3

Datum:  
11.09.2017

---

Ansprechpartner:  
Jens Mennecke

Telefon:  
+49 (0) 511/ 120 – 84 66

E-Mail:  
[jens.mennecke@stk.niedersachsen.de](mailto:jens.mennecke@stk.niedersachsen.de)

---

Niedersächsische Staatskanzlei  
Referat 403 - Koordinierung der EU-Förderung (EFRE, ESF, ELER)  
Windmühlenstraße 1-2  
30159 Hannover

---

Erstellt durch die Evaluatoren Sopra Steria Consulting, Prognos AG, Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung



## Inhaltsverzeichnis

Management Summary	11
A. Methodische Vorgehensweise	15
B. Sozioökonomische Analyse	18
B.1 Demographie	18
B.2 Bildung	24
B.3 Arbeitsmarkt und Sozialstruktur	31
B.4 Wirtschaftliche Entwicklung, Strukturwandel und Innovation	51
B.5 Umwelt / Nachhaltigkeit	64
Literatur	69
1 Kenndaten	70
2 Übersicht über die Durchführung des Operationellen Programms	71
2.1 Prioritätsachsenübergreifende Ergebnisse	71
2.1.1 Finanzielle Angaben	71
2.1.2 Angaben über die finanzielle und materielle Abwicklung des Operationellen Programms	74
2.1.3 Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln	74
2.1.4 Angaben über die Umsetzung der Finanzierungsinstrumente	76
2.1.5 Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen	78
2.1.6 Zurückgezahlte oder wieder verwendete Unterstützung	80
2.1.7 Qualitative Analyse	80
2.1.7.1 Beitrag der Umsetzung des Operationellen Programms zur Lissabon-Strategie	80
2.1.7.2 Zusammenfassende Darstellung der Umsetzung gemäß Verordnung (EG) 1081/2006 Art. 10	82
2.1.7.3 Querschnittsziel „Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung“	91
2.1.7.4 Querschnittsziel „Umwelt und Nachhaltigkeit“	95
2.1.7.5 Querschnittsziel „Demographischer Wandel“	98
2.2 Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht	100
2.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	101
2.4 Änderungen der Durchführungsbestimmungen des Operationellen Programms	104
2.5 Wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006	106
2.6 Komplementarität mit anderen Instrumenten	106
2.7 Begleitung und Bewertung in der Förderperiode 2007-2013	107
2.8 Nationale Leistungsreserve	123
3 Durchführung nach Prioritätsachsen	124
3.1 Prioritätsachse A: Steigerung der Anpassungsfähigkeit	124
3.1.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	125
3.1.1.1 Materielle und finanzielle Fortschritte	125



3.1.1.2	Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen	125
3.1.1.3	Beitrag der Prioritätsachse zur Lissabon-Strategie	127
3.1.1.4	Qualitative Analyse	128
3.1.2	Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	133
3.2	Prioritätsachse B: Förderung des Humankapitals	134
3.2.1	Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	134
3.2.1.1	Materielle und finanzielle Fortschritte	134
3.2.1.2	Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen	135
3.2.1.3	Beitrag der Prioritätsachse zur Lissabon-Strategie	136
3.2.1.4	Qualitative Analyse	137
3.2.2	Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	142
3.3	Prioritätsachse C: Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung sowie der sozialen Eingliederung von benachteiligten Personen	143
3.3.1	Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	144
3.3.1.1	Materielle und finanzielle Fortschritte	144
3.3.1.2	Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen	144
3.3.1.3	Beitrag der Prioritätsachse zur Lissabon-Strategie	146
3.3.1.4	Qualitative Analyse	147
3.3.2	Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	154
3.4	Prioritätsachse D: Technische Hilfe	155
3.4.1	Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	155
3.4.1.1	Materielle und finanzielle Fortschritte	155
3.4.1.2	Beitrag der Prioritätsachse zur Lissabon-Strategie	155
3.4.2	Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	156
3.5	Prioritätsachse E: Transnationalität	156
3.5.1	Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	156
3.5.1.1	Materielle und finanzielle Fortschritte	156
3.5.1.2	Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen	156
3.5.1.3	Beitrag der Prioritätsachse zur Lissabon-Strategie	158
3.5.1.4	Qualitative Analyse	159
3.5.2	Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	161
3.6	Zusammenfassung über abweichende Indikatoren	163
4	Angaben lt. Abschlussleitlinien	172
4.1	Einnahmen Schaffende Projekte	172
4.2	Aufteilung von Projekten in Tranchen	172
4.3	Nicht funktionierende Projekte	172
4.4	Verwendung von Zinsen	172
4.5	Ausgesetzte Projekte	172
5	Kohärenz und Konzentration	173
6	Großprojekte	177
7	Technische Hilfe	177



---

8	Information und Öffentlichkeitsarbeit	178
9	Anhang	190

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Anteile der Altersgruppen in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten in 2013 und Veränderung seit 2011	24
Tabelle 2:	Abgeschlossene und vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge sowie Teilnehmer an Abschlussprüfungen in Niedersachsen und Deutschland 2007/08 und 2013	29
Tabelle 3:	Bevölkerung nach Alter, Art der Erwerbsbeteiligung und Geschlecht in Niedersachsen 2007 bis 2013	33
Tabelle 4:	Erwerbstätige nach Stellung im Beruf, Arbeitszeit und Geschlecht in Niedersachsen 2007 bis 2013	35
Tabelle 5:	Erwerbslose nach Geschlecht und Dauer der Arbeitsuche in Niedersachsen 2013 und Veränderung seit 2007	36
Tabelle 6:	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Deutschland und Niedersachsen 2013 und Veränderung seit 2007	42
Tabelle 7:	Struktur der Leistungsberechtigten nach SGB II in Niedersachsen und Deutschland 2013 und Veränderung 2007 bis 2013	50
Tabelle 8:	Bruttoinlandsprodukt und Erwerbstätigkeit 2007 bis 2013 in Deutschland und Niedersachsen	51
Tabelle 9:	Pro-Kopf-Einkommen und Produktivität 2007 bis 2013 in Deutschland und Niedersachsen	52
Tabelle 10:	Bruttoanlagevermögen, Modernitätsgrad und Kapitalintensität 2007 bis 2013 in Deutschland und Niedersachsen	54
Tabelle 11:	Bruttoanlageinvestitionen in den Perioden 2007 bis 2008 und 2012 bis 2013 in Deutschland und Niedersachsen	54
Tabelle 12:	Bruttowertschöpfung in Deutschland und Niedersachsen 2013 (in jeweiligen Preisen) und Veränderung 2007 bis 2013	55
Tabelle 13:	Erwerbstätige in Deutschland und Niedersachsen nach Wirtschaftszweigen 2013 und Veränderung 2007 bis 2013	56
Tabelle 14:	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Deutschland und Niedersachsen 2013 (in jeweiligen Preisen) und Veränderung 2007 bis 2013	57
Tabelle 15:	Verteilung der Betriebsgrößenklassen in Niedersachsen 2013 und Veränderung 2007 bis 2013	58

Tabelle 16:	Exportbeteiligung und Exportquoten von industriellen KMU in Niedersachsen 2008 und 2013	59
Tabelle 17:	Sektorale Verteilung der Betriebsgründungen in Deutschland und Niedersachsen 2008 bis 2013 (Anteile und Differenz in Prozent)	60
Tabelle 18:	Ausgaben und Personal der Hochschulen für Forschung und Entwicklung 2007 und 2013	62
Tabelle 19:	Ausgaben und Personal der wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors in Niedersachsen und Deutschland 2007 und 2013	64
Tabelle 20:	Umweltindikatoren	65
Tabelle 21:	Finanzielle Angaben auf Prioritätsachsebene (in Euro)	73
Tabelle 22:	Übersicht durchgeführter Projekte nach Prioritätsachsen	74
Tabelle 23:	Verwendete Mittel nach Codedimension	76
Tabelle 24:	Verteilung der Mikrokredite an Endempfänger	78
Tabelle 25:	Angaben zu den Teilnehmenden an ESF-Vorhaben nach Zielgruppen	80
Tabelle 26:	Eingesetzte ESF-Mittel nach Ausgabenkategorien	82
Tabelle 27:	Verteilung der weiblichen und männlichen Teilnehmenden nach Prioritätsachsen im Konvergenzgebiet	85
Tabelle 28:	ESF-Mittelverteilung auf Frauen und Männer im Konvergenzgebiet	86
Tabelle 29:	Bewertung des Querschnittsziels Chancengleichheit in den Teilzielen in Prozent nach Prioritätsachsen	95
Tabelle 30:	Bewertung des Querschnittsziels Umwelt und Nachhaltigkeit in den Teilzielen in Prozent nach Prioritätsachsen	97
Tabelle 31:	Bewertung des Querschnittsziels Demographischer Wandel in den Teilzielen in Prozent und absolut nach Prioritätsachsen	100
Tabelle 32:	Überblick über die webbasierten Erhebungsrunden	111
Tabelle 33:	Sonderuntersuchungen im Überblick	123
Tabelle 34:	Angaben zu den Teilnehmenden an ESF-Vorhaben nach Zielgruppen in der Prioritätsachse A	127
Tabelle 35:	Eingesetzte ESF-Mittel nach Ausgabenkategorien in der Prioritätsachse A	127



Tabelle 36:	Indikatoren für die Begleitung und Bewertung der spezifischen Ziele der Prioritätsachse A	132
Tabelle 37:	Angaben zu den Teilnehmenden an ESF-Vorhaben nach Zielgruppen in der Prioritätsachse B	136
Tabelle 38:	Eingesetzte ESF-Mittel nach Ausgabenkategorien in der Prioritätsachse B	137
Tabelle 39:	Indikatoren für die Begleitung und Bewertung der spezifischen Ziele der Prioritätsachse B	141
Tabelle 40:	Angaben zu den Teilnehmenden an ESF-Vorhaben nach Zielgruppen in der Prioritätsachse C	146
Tabelle 41:	Eingesetzte ESF-Mittel nach Ausgabenkategorien in der Prioritätsachse C	147
Tabelle 42:	Indikatoren für die Begleitung und Bewertung der spezifischen Ziele der Prioritätsachse C	153
Tabelle 43:	Eingesetzte ESF-Mittel nach Ausgabenkategorien in der Prioritätsachse D	155
Tabelle 44:	Angaben zu den Teilnehmenden an ESF-Vorhaben nach Zielgruppen in der Prioritätsachse E	158
Tabelle 45:	Eingesetzte ESF-Mittel nach Ausgabenkategorien in der Prioritätsachse E	159
Tabelle 46:	Indikatoren für die Begleitung und Bewertung der spezifischen Ziele der Prioritätsachse E	160
Tabelle 47:	Abweichende Indikatoren	171
Tabelle 48:	Inputs für die Öffentlichkeitsarbeit zu den Strukturfonds in Niedersachsen (in Euro)	179
Tabelle 49:	Indikatoren gem. Niedersächsischem Kommunikationsplan für die Förderperiode 2007-2013 (n+2)	188
Tabelle 50:	Angaben zur Verwendung der Fondsmittel nach Codes	200
Tabelle 51:	Angaben zur Verwendung der Fondsmittel nach Codes (Klartext)	323

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Jahresdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2007 bis 2010 sowie 2011 bis 2013 (in Prozent)	20
Abbildung 2:	Altersaufbau der Bevölkerung in Niedersachsen 2011 und 2013	22
Abbildung 3:	Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungssaldo in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2007 und 2013	24
Abbildung 4:	Bevölkerung in Niedersachsen nach Altersgruppen und allgemeinem Schulabschluss 2013 (Anteile in Prozent)	25
Abbildung 5:	Anteil der Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2013	26
Abbildung 6:	Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2013	27
Abbildung 7:	Fächergruppenstruktur der Hochschulabsolventen in Niedersachsen 2007 und 2013	30
Abbildung 8:	Hochschulabsolventen in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2007 bis 2013	31
Abbildung 9:	Anteil der Erwerbstätigen und Erwerbslosen an der altersgleichen Bevölkerung in Niedersachsen nach Altersklassen und Geschlecht 2007 und 2013 in Prozent	32
Abbildung 10:	Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren in Niedersachsen nach Art der Erwerbsbeteiligung und Migrationshintergrund <sup>1)</sup> 2006 und 2013 in Prozent	34
Abbildung 11:	Veränderung der Beschäftigungsquoten in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2007 bis 2013	37
Abbildung 12:	Veränderung der Beschäftigungsquoten (Männer) in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2007 bis 2013	38
Abbildung 13:	Veränderung der Beschäftigungsquoten (Frauen) in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2007 bis 2013	39
Abbildung 14:	Veränderung der Beschäftigungsquoten der 50- bis unter 65-Jährigen in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2007 bis 2013	40
Abbildung 15:	Veränderung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (in Prozent) in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2007 bis 2013	41



Abbildung 16:	Arbeitslosenquoten in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2013 und Veränderung 2007 bis 2013	43
Abbildung 17:	Arbeitslosenquoten (Männer) in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2013 und Veränderung 2007 bis 2013	44
Abbildung 18:	Arbeitslosenquoten (Frauen) in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2013 und Veränderung 2007 bis 2013	45
Abbildung 19:	Arbeitslosenquoten (Ausländer) in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2013 und Veränderung 2007 bis 2013	46
Abbildung 20:	Arbeitslosenquoten (15- bis unter 25-Jährige) in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2013 und Veränderung 2007 bis 2013	47
Abbildung 21:	Arbeitslosenquoten (55- bis unter 65-Jährige) in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2013 und Veränderung 2009 bis 2013	48
Abbildung 22:	Anteil Arbeitsloser im Rechtskreis SGB II an allen Arbeitslosen 2013 in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten und Veränderung 2007 bis 2013	49
Abbildung 23:	Anteil der gesamten FuE-Aufwendungen am BIP in Ländern der EU-15, Niedersachsen und dem Konvergenzgebiet Lüneburg in 2007 und 2013 (in Prozent)	61
Abbildung 24:	Anteil der FuE-Aufwendungen von Unternehmen am BIP in den Ländern der EU-15, Niedersachsen und dem Konvergenzgebiet Lüneburg in 2007 und 2013 (in Prozent)	62
Abbildung 25:	Ausrichtung der Maßnahmen nach Geschlecht und Prioritätsachsen	92
Abbildung 26:	Beiträge der Maßnahmen zur Chancengleichheit nach Prioritätsachsen	93
Abbildung 27:	Leistungen der Maßnahmen zur Chancengleichheit nach Prioritätsachsen	94
Abbildung 28:	Gesamtbewertung des Querschnittsziels Nachhaltigkeit	98
Abbildung 29:	Monitoring und Evaluation: Gesamtkonzept	108
Abbildung 30:	IT-Begleitsystem	110
Abbildung 31:	Befragung 2010: Bekanntheit von ESF und EFRE in Niedersachsen	180
Abbildung 32:	Befragung 2012: Altersstruktur der Befragten	181
Abbildung 33:	Befragung 2012: Bekanntheit des Logos	182

## Management Summary

Mit dem vorliegenden Dokument berichtet die Verwaltungsbehörde des Europäischen Sozialfonds (ESF) in Niedersachsen über die Durchführung der Förderung im niedersächsischen Zielgebiet Konvergenz in der Förderperiode 2007-2013 (n+2). Zusammenfassend können folgende Entwicklungen und Ergebnisse im Programmgebiet festgestellt werden:

- In Niedersachsen wurde im Jahr 2013 nominal ein Bruttoinlandsprodukt von 246,6 Mrd. Euro erwirtschaftet, im Jahr 2007 eines von 213,6 Mrd. Euro (Tabelle 8). Das durchschnittliche jährliche Wachstum des BIP ist in Niedersachsen in diesem Zeitraum mit 2,4 Prozent (real 0,8 Prozent) höher ausgefallen als in Deutschland insgesamt mit +1,9 Prozent (real 0,6 Prozent). Zwischen 2007 und 2013 ist das nominale BIP im Konvergenzgebiet im Jahresdurchschnitt mit 2,3 Prozent gestiegen.
- Zwischen 2007 und 2013 ist der **Anteil der Erwerbstätigen** sowohl bei der männlichen als auch bei der weiblichen Bevölkerung gestiegen und der Anteil der Erwerbslosen gesunken. Dabei ist der Anteil bei den Frauen deutlich stärker gestiegen als bei den Männern. Die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen zeigt, dass die in dem Operationellen Programm des ESF für das Konvergenzgebiet genannte Chance, Frauen stärker einzubinden, genutzt wurde. Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung sind hinsichtlich des Migrationshintergrunds zu beobachten. So liegt der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren bei Personen mit Migrationshintergrund mit 64,7 Prozent weiter hinter dem Anteil der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund mit 75,0 Prozent zurück. Dabei haben sich die Unterschiede zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund merklich verringert. In diesem Zeitraum ist der Anteil der Erwerbstätigen unter den Personen mit Migrationshintergrund um über 10,0 Prozentpunkte gestiegen, während es bei denjenigen ohne Migrationshintergrund nur 7,0 Prozentpunkte waren.
- Die höchsten **Beschäftigungsquoten** im Konvergenzgebiet zeigten die Landkreise Stade, Verden und Harburg mit etwa 57,0 Prozent auf. Die höchsten Zuwächse zwischen 2007 und 2013 gab es im Kreis Harburg mit etwa +8,0 Prozentpunkten. Eine Differenzierung nach Geschlecht der Beschäftigten zeigt, dass die Beschäftigungsquote der niedersächsischen Männer (59,4 Prozent) leicht über dem Bundesdurchschnitt liegt. Die Beschäftigungsquote der niedersächsischen Frauen lag 2013 mit 49,2 Prozent leicht unter dem Bundesdurchschnitt.
- Die **Zahl der Arbeitslosen** ist im Zeitraum 2007-2013 in Niedersachsen von 353.000 um 84.000 bzw. 24 Prozent auf 269.000 gesunken. Dieser Rückgang beläuft sich im Konvergenzgebiet auf -24,8 Prozent. Der Rückgang ist damit stärker als im Bundesdurchschnitt (-21,9 Prozent) ausgefallen. Die Arbeitslosenquote ist in Niedersachsen von 8,9 Prozent im Jahr 2007 auf 6,6 Prozent im Jahr 2013 zurückgegangen; sie liegt damit unter dem Bundesdurchschnitt von 6,9 Prozent. Die Quote hat im Konvergenzgebiet von 8,2 Prozent auf 6,0 Prozent verringert. Mit 2,2 entspricht der Rückgang der Arbeitslosenquote dem Durchschnitt für ganz Deutschland.



- Die Gesamthöhe der von den Begünstigten getätigten **förderfähigen Ausgaben** belief sich zum Ende der Förderperiode auf insgesamt 323.096.987,12 Euro. Die Durchführungsrate beträgt demnach rechnerisch 108,1 Prozent. Mit 165,1 Prozent ist die Durchführungsrate in der Prioritätsachse D am höchsten, gefolgt von der Prioritätsachse C mit einer Durchführungsrate von 124,8 Prozent. Die Prioritätsachse B weist einer Durchführungsrate von rund 85,0 Prozent und die Prioritätsachse A von 83,4 Prozent auf. Die geringste Durchführungsrate ist mit rund 57,8 Prozent in der Prioritätsachse E festzustellen. Die **im Schlusszahlungsantrag bescheinigten Gesamtausgaben** decken nur rechnerisch das gesamte Programmvolumen des OP ab. Einige Prioritätsachsen wurden demnach nicht vollständig ausgenutzt, demgegenüber stehen aber andere mit einer mehr als 100-prozentigen Ausnutzung. Durch die bestehende Flexibilität von 10 Prozent einer Prioritätsachse führt das in der Gesamtabrechnung zu einem Schlusszahlungsantrag, der 98,68 Prozent des OP-Volumens abdeckt.
- Die Aufschlüsselung der **eingesetzten EU-Mittel nach Codes** zeigt, dass drei Viertel der abgerechneten ESF-Mittel in ländlichen Gebieten eingesetzt wurden. Ein Viertel kam hingegen den Stadtgebieten zugute. Differenziert nach Wirtschaftszweigen profitierte der Bereich Erziehung und Unterricht mit mehr als der Hälfte der eingesetzten ESF-Mittel am stärksten von der Förderung. Der zweitgrößte Einsatz der ESF-Mittel fand in der Öffentlichen Verwaltung statt. Dabei handelte es sich vornehmlich um Ausgaben für Arbeitslosenmaßnahmen kommunaler Träger, insbesondere in den Jugendprogrammen Pro-Aktiv-Center und Jugendwerkstätten. Etwa ein Drittel der eingesetzten ESF-Mittel kamen dem Landkreis Lüneburg zu Gute.
- Rund 95,6 Prozent der im niedersächsischen Konvergenzgebiet eingesetzten ESF-Mittel waren den **Lissabon-Zielen** zuzuordnen. Die restlichen 4,4 Prozent resultieren aus der Prioritätsachse D, der technischen Hilfe.
- Innerhalb des gesamten Durchführungszeitraums (2007-2013 (n+2)) wurden insgesamt **1.681 Projekte** durch den Einsatz von ESF-Mitteln gefördert, davon mehr als die Hälfte (867) in der Prioritätsachse C. In der Prioritätsachse B wurden zum Ende der Förderperiode 648 Projekte verzeichnet. Die Prioritätsachse A schlägt mit 151 Projekten zu Grunde. Transnationale Maßnahmen in der Prioritätsachse E fanden mit 15 Projekten Berücksichtigung.
- Insgesamt wurden **101.519 Teilnehmer/innen** im Konvergenzgebiet gefördert. Die Verteilung der Geschlechter war nahezu ausgeglichen. Den Großteil (45,5 Prozent) der Geförderten bildeten Arbeitnehmer/innen. Den zweitgrößten Anteil (36,6 Prozent) nahmen die Arbeitslosen ein, wovon 46,9 Prozent zum Zeitpunkt des Eintritts länger als ein Jahr arbeitslos waren. Weitere 17,8 Prozent waren Nichterwerbstätige. Außerdem wurden hauptsächlich junge Menschen (45,1 Prozent) adressiert. Der Anteil an älteren Teilnehmer/innen fällt mit 4,2 Prozent deutlich geringer aus. Unter allen Teilnehmenden hatten 11,7 Prozent einen Migrationshintergrund. Die Förderung richtete sich zudem primär an gering gebildete Personen (58,0 Prozent).
- Der Erfolg und die Effizienz der Maßnahmen im Konvergenzgebiet lassen sich auch anhand der **materiellen Umsetzung** erkennen. Bei dem Großteil der im Operationellen Programm definierten Indikatoren konnten die Zielwerte erreicht oder teilweise sogar übertroffen werden.

## Zusammenfassung wesentlicher Umsetzungs- und Durchführungsschritte in der Förderperiode 2007-2013

Die wesentlichen Meilensteine der Durchführung stellen sich wie folgt dar:

- Das Operationelle Programm wurde im Sommer **2007** durch die Europäische Kommission genehmigt. Nach der Genehmigung erfolgte die Erstellung und Novellierung der Richtlinien und Fördergrundsätze durch die verantwortlichen Ressorts. Mit der Förderung wurde ab dem 4. Quartal 2007 begonnen.
- Das Förderjahr **2007** war durch eine Überschneidung mit der Förderperiode 2000 bis 2006 gekennzeichnet. Primär wurde die n+2-Regelung der zurückliegenden Förderperiode in 2007 für die Abwicklung und Verausgabung von Restmitteln der Förderperiode 2000-2006 genutzt, so dass nur im geringen Maße Kapazitäten für die Förderung aus Strukturfondsmitteln aus der neuen Förderperiode zur Verfügung standen.
- Das 4. Quartal **2007** wurde insbesondere für den Aufbau der Begleitsysteme genutzt, um die Grundlage für eine lückenlose Erhebung von materiellen und finanziellen Verlaufsdaten zu bilden. Ab dem 2. Quartal 2008 wurde für einen Teil der im Jahr 2007 geförderten Projekte die Stammlatterhebung gestartet.
- Ferner hat der Begleitausschuss im Jahr **2007** seine Arbeit aufgenommen (siehe im Detail Kap. 2.7).
- Im Jahr **2008** ist der ESF in Niedersachsen in nahezu allen geplanten Förderbereichen angelaufen. Erste Indikatoren zu Output und Wirkung der ESF- Förderung waren nach Abschluss des Förderjahrs 2008 berichtsfähig. Davon ausgenommen waren Teile der Wirkungsindikatoren, konkret diejenigen welche gemäß OP lediglich alle zwei Jahre erhoben werden sollten.
- Im Bereich des ESF hat der landesweit tätige Prüfdienst im Jahr **2008** seine Arbeit aufgenommen.
- Im Jahr **2008** war das Operationelle Programm des ESF - Ziel Konvergenz in Niedersachsen von einigen grundlegenden Änderungen der sozioökonomischen Ausgangslage betroffen, die sich direkt auf die Durchführung des Programms ausgewirkt haben. Im Wesentlichen handelte es sich um eine deutliche Abschwächung der konjunkturellen Entwicklung im 2. Quartal 2008 mit einer deutlichen Verschlechterung der regionalökonomischen und arbeitsmarktlichen Rahmenbedingungen und einer steigenden Inanspruchnahme von Kurzarbeit. Diese Veränderungen wurden als signifikant bewertet, die Verwaltungsbehörde hatte daher Vorkehrungen für einen Antrag auf Programmänderung gem. Art. 33 (1) VO (EG) 1083/2006 getroffen.
- Im Jahr **2008** wurde ein Evaluationsplan erstellt, der die Planung, Koordination und Durchführung der Evaluationen sowie die geplanten Evaluationsaktivitäten enthielt. Dieser Evaluationsplan wurde jährlich aktualisiert und den Mitgliedern des Begleitausschusses zur Beschlussfassung vorgelegt.
- Die Förderung im niedersächsischen Programmgebiet ist im Jahr **2009** in allen vorgesehenen Maßnahmen angelaufen.

Nach Abstimmung mit der Europäischen Kommission wurden für eine Vielzahl von Förderprogrammen Pauschalen für indirekte Ausgaben eingeführt. Die in Art. 11 (3) b der VO (EG) Nr.1081/2006 eröffnete Möglichkeit der pauschalen Angabe der indirekten Kosten im Fall von Zuschüssen wurde in Anspruch genommen, um die in der Förderperiode 2007-2013 gestiegenen Anforderungen an Nachweis- und Prüfpflichten zu kompensieren.

Mit der Einführung von Pauschalen für indirekte Ausgaben wird ein im Falle einer Einzelnachweisführung erfahrungsgemäß fehleranfälliger Bereich erheblich vereinfacht und der Abrechnungs- und Prüfaufwand von Projekten auf Ebene der Zuwendungsempfänger, der zwischengeschalteten Stelle sowie der Prüfeinrichtungen deutlich reduziert.

- Im Jahr **2010** war eine deutliche Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung nach der besonders einschneidenden Rezession im Jahr 2009 festzustellen. Die erheblichen Produktionseinbrüche bis Ende 2009 konnten größtenteils aufgeholt werden. Während der gesamten Wirtschafts- und Finanzkrise hat sich der niedersächsische Arbeitsmarkt insgesamt besonders robust gezeigt. Im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs konnte die Arbeitslosigkeit im Laufe des Jahres 2010 fast flächendeckend deutlich gesenkt werden.
- Neben der laufenden Begleitung und Bewertung der durchgeführten Programme wurden im Jahr **2010** umfangreiche Halbzeitevaluationen der Niedersächsischen Operationellen Programme durchgeführt. Im Wesentlichen wurden in diesen Untersuchungen die in den Operationellen Programmen definierten strategischen Ziele bewertet und mögliche Umsteuerungsbedarfe identifiziert. Für die Bewertung der strategischen Ziele wurden nach einem Bottom-Up-Ansatz detaillierte Analysen für die einzelnen Maßnahmen bzw. Prioritätsachsen durchgeführt und um vertiefende Bewertungsgegenstände zu übergreifenden Fragestellungen ergänzt. Die Ergebnisse der Halbzeitevaluationen wurden noch im Jahr 2010 den Mitgliedern der Begleitausschüsse vorgelegt.
- Im Jahr **2010** hat die Prüfbehörde auf Grundlage der durchgeführten Prüfungen Empfehlungen hinsichtlich von Maßnahmen ausgesprochen, die sie für eine wesentliche Verbesserung der Qualität der Arbeit der Zwischengeschalteten Stelle für erforderlich hielt. Die Verwaltungsbehörde hat die Empfehlungen aufgenommen und gemeinsam mit der Zwischengeschalteten Stelle ein Konzept erarbeitet. Das Ergebnis floss in einen Erlass der Verwaltungsbehörde vom 04.10.2011 ein, der die Ausweitung der Prüferfordernisse der Zwischengeschalteten Stelle zum Inhalt hatte.
- Im Jahr **2011** ist die Erholung nach der Rezession 2008/09 in einen wirtschaftlichen Aufschwung übergegangen. Das Produktionsniveau vor der Krise wurde wieder erreicht. Auf dem Arbeitsmarkt hat die Beschäftigung in Niedersachsen einen neuen Höchststand erreicht, bei gleichbleibenden regionalen Disparitäten.
- Aufgrund von geänderten Rahmenbedingungen der Förderung sowie der im Jahr 2010 durchgeführten Halbzeitevaluierung des Operationellen Programms hat das Land Niedersachsen im April **2011** gem. Art. 33.1 c) und d) VO 1083/2006 einen Änderungsantrag für das Operationelle Programm gestellt. Hintergrund der beantragten Mittelumrichtungen war, dass die Mittel in der Prioritätsachse C stärker als erwartet abfließen, wohingegen insbesondere in der Prioritätsachse B ein vergleichsweise schwacher Mittelabfluss zu verzeichnen war. Mit Beschluss der Europäischen Kommission vom 17.10.2011 wurde der Änderungsantrag angenommen.

- Im Jahr **2012** konnte im Konvergenzgebiet ein Mittelverlust aufgrund der n+2-Regelung vermieden werden. In enger Abstimmung mit den Programmverantwortlichen und der NBank wurden mehrere Maßnahmen ergriffen, um den Mittelabfluss im Konvergenzgebiet zu fördern. Beispielsweise wurde im Bereich der Prioritätsachse A das Programm „WOM“ im Konvergenzgebiet auch für Großunternehmen sowie Beschäftigte des öffentlichen Dienstes oder öffentlicher Einrichtungen in den Bereichen vorschulische Erziehung sowie Altenpflege- und Hilfe zugelassen. Darüber hinaus wurden verstärkt Aktivierungs- und Informationsangebote zu den Förderprogrammen gemacht. Zudem erfolgten Umstellungen in der internen Organisation der NBank, die eine vorübergehend verstärkte Bearbeitung der Mittelabrufe und Verwendungsnachweise für das Konvergenzgebiet ermöglichten.
- Entgegen der Prüfergebnisse der vorangegangenen Jahre der laufenden Förderperiode haben die im Jahr **2012** durchgeführten Vorhabenprüfungen mit einem wahrscheinlichsten Fehler in Höhe von 1,8 Prozent erstmals einen finanziellen Fehler unterhalb der Signifikanzschwelle von 2 Prozent ergeben.
- Im Jahr **2013** wurde ein weiterer Änderungsantrag bei der Europäischen Kommission eingereicht und am 07.05.2014 genehmigt. Die vorgenommene Mittelumschichtung leistete einen Beitrag zur Angleichung des finanziellen Verlaufs unter den jeweiligen Prioritätsachsen. Wesentlicher Bestandteil dieses Änderungsantrages war eine Mittelumschichtung in Höhe von 4,6 Mio. Euro an ESF-Mitteln aus der Prioritätsachse A in die Prioritätsachse C. Im Ergebnis des Änderungsantrages wurde in der Prioritätsachse A das neue Förderprogramm „MikroSTARTer“ geschaffen.
- Die im Änderungsantrag vorgenommene Mittelumschichtung führte im Jahr **2014** zu einer weiteren Angleichung des finanziellen Umsetzungsstandes auf Ebene der Prioritätsachsen. Sowohl die Bewilligungen als auch die Auszahlungen konnten im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich gesteigert werden.
- Gemeinsam mit dem Begleitausschuss wurde im Jahr **2014** ein Resümee der Förderperiode 2007-2013 und dem bevorstehenden Anfang der Förderperiode 2014-2020 durchgeführt.
- Im **Jahr 2015** wurde in allen Prioritätsachsen (ausgenommen der Prioritätsachse D) ein Rückgang der Bewilligungsstände im Vergleich zum Vorjahr festgestellt. Dieser Rückgang resultiert aus der abschließenden Prüfung der Endverwendungsnachweise, die in einigen Projekten zu Rückforderungen der ESF-Mittel führte.
- Das Jahr **2016** war durch Aktivitäten zum Abschluss der Förderperiode 2007-2020 gekennzeichnet.

## A. Methodische Vorgehensweise

### Berücksichtigung der EU-Verordnungen

Gemäß des Allgemeinen Grundsatzes der Abschlussleitlinie enthält der abschließende Bericht alle in Artikel 67 Absatz 2 der Allgemeinen Verordnung genannten Informationen. Zudem weist er den gleichen

Aufbau wie die jährlichen Durchführungsberichte auf und enthält aggregierte Daten sowie Informationen für den gesamten Durchführungszeitraum 2007-2013 (n+2).<sup>1</sup>

Ferner ist vorgegeben, dass der Mitgliedstaat eine Erklärung und eine Begründung für Indikatoren, die mehr als 25 Prozent von den im Programm festgelegten Zielen abweichen, vorlegen muss. Die Begründung (in Form einer max. dreiseitigen Zusammenfassung) greift zum einen auf, warum das Ziel nicht erreicht werden konnte, und zum anderen, weshalb während der Durchführung keine Korrekturmaßnahmen getroffen wurden (siehe Kapitel 3.6).

Darüber hinaus wurde die Überprüfung von funktionierenden und nicht funktionierenden Projekten unter Berücksichtigung der Kriterien nach Nr. 3.5 der o.g. Leitlinien vorgenommen (siehe Kapitel 4.3).

Unter Berücksichtigung des Art. 89 Abs. 1, Buchst. a) der Allgemeinen Verordnung hat der Mitgliedstaat bis zum 31.03.2017

- einen Antrag auf Zahlung des Restbetrags und eine Ausgabenerklärung gemäß Artikel 78,
- einen abschließenden Bericht über die Durchführung des operationellen Programms mit den in Artikel 67 genannten Angaben und
- eine Abschlusserklärung gemäß Artikel 62 Absatz 1 Buchstabe f
- bei der Kommission einzureichen.

## Beschreibung der Datenquellen

- Für die Auswertung der Indikatoren wurde ein finaler Wert gemäß der jeweiligen Auswertungslogik (d.h.: Summe, Kumulation oder Mittelwert) gezogen, der von der Summe der finalen Werte nach Jahresscheiben abweichen kann. Grund hierfür sind nachträgliche Bereinigungen der Datensätze im Hinblick auf eingestellte oder initiierte Projekte, die bis zum 31.12.2015 (Datenstand des letzten Durchführungsberichtes) noch nicht integriert waren.
- Die Teilnehmerdaten beziehen sich weiterhin auf das Stamblattverfahren webSta.
- Die Auswertung der finanziellen Daten im Kontext der Code-Dimensionen einschließlich des Beitrags zur Verwirklichung der Ziele der Strategie von Lissabon (sog. Earmarking) und der Indikatoren sowie der materiellen Daten (z.B. Aufschlüsselung nach Codes, Anzahl der Projekte) erfolgt weiterhin auf Grundlage der kumulierten Daten der Einzelprojekte.
- Alle Finanzdaten beruhen auf den Daten des Schlusszahlungsantrages. Dort werden die bescheinigten Gesamtausgaben und davon die öffentlichen Ausgaben dargestellt. Diese weichen von den

---

<sup>1</sup> Europäische Kommission, Beschluss der Kommission vom 20.3.2013 zur Annahme von Leitlinien für den Abschluss der operationellen Programme, die für eine Unterstützung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, dem Europäischen Sozialfonds und dem Kohäsionsfonds (2007-2013) ausgewählt wurden, Brüssel, den 20.3.2013 C(2013) 1573 final.

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



tatsächlich bewilligten Werten und damit den der Ermittlung der Indikatoren und des Earmarking dienenden Werten ab. Grund ist die Abrechnung auf Ebene der PA, der beim Abschluss durch Art. 77 Abs. 12 der VO (EU) 1083 /2006 (geändert durch VO (EU) 1297/2013) eingeräumten Möglichkeit einer Flexibilität von 10 Prozent pro PA und der ggf. notwendigen Kappung der insgesamt bescheinigten Ausgaben auf das OP-Volumen.

## B. Sozioökonomische Analyse

Die sozioökonomische Analyse beschreibt anhand einer Vielzahl von Indikatoren das sozioökonomische Umfeld der Förderung und dessen Entwicklung in der Förderperiode 2007 bis 2013.

Die Förderperiode 2007 bis 2013 hat mit Blick auf die übergeordneten Ziele des ESF und des EFRE einige Entwicklungen mit sich gebracht. Ein strategisches Ziel, das sowohl für den ESF als auch den EFRE gilt, ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft (und insbesondere der KMU). Diesbezüglich zeigen die untersuchten Indikatoren, dass die Produktivität und die Wertschöpfung im Zeitraum seit 2007 zugenommen haben. Universitäre und außeruniversitäre Forschungsausgaben sowie Forschungsaufwendungen der Unternehmen sind im selben Zeitraum gestiegen, so dass weiter von einer verstärkten Forschung und Entwicklung ausgegangen werden kann. Die Gründungsintensität ist im Zeitraum 2007 bis 2013 zurückgegangen.

Anhand der gesunkenen Zahl der Schulabgänger<sup>2</sup> ohne allgemeinbildenden Abschluss und dem gleichzeitigen Anstieg der Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife wird ersichtlich, dass Niedersachsen hinsichtlich des strategischen Ziels, die regionalen Humanressourcen zu stärken, Fortschritte erzielt hat. Mit Blick auf die berufliche Bildung ist auch der gestiegene Anteil an Studienabsolventen in MINT-Fächern zu nennen.

Innerhalb der Förderperiode konnte ebenfalls eine Verbesserung der beruflichen und sozialen Eingliederung erreicht werden. Dies wird anhand der verstärkten Erwerbsbeteiligung von Personen mit Migrationshintergrund sowie dem Rückgang der Arbeitslosigkeit in nahezu allen Bevölkerungsgruppen ersichtlich. Darüber hinaus hat die Erwerbsbeteiligung der Frauen zugenommen, sowohl bei der eigentlichen Partizipation als auch im Umfang der Erwerbstätigkeit. Der beobachtete Beschäftigungszuwachs kann als qualitativ angesehen werden, da insbesondere die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zunahm. Die ausschließlich geringfügige Beschäftigung blieb im selben Zeitraum konstant und ging für Frauen zurück.

Die untersuchten Umweltindikatoren weisen darüber hinaus auf eine positive Entwicklung innerhalb der Förderperiode hin, auch wenn die gesetzten Ziele nur zum Teil erreicht worden sind.

### B.1 Demographie

Die demographische Entwicklung stellt eines der zentralen sozioökonomischen Merkmale einer Region dar. Die regionalen Disparitäten, die sich überwiegend aus dem Altersaufbau der Bevölkerung und zum etwas geringeren Teil den Wanderungen zusammensetzen, hängen direkt oder indirekt mit der wirtschaftlichen Entwicklung zusammen. Durch den tendenziell positiven Verstärkerkreis zwischen Demographie und Wirtschaft sind regional- und strukturpolitische Maßnahmen insbesondere dort erforderlich, wo die Einwohnerzahl kontinuierlich zurückgeht.

---

<sup>2</sup>Die Angaben beziehen sich auf Angehörige beider Geschlechter. Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Text jeweils die männliche Form verwendet (z.B. Schulabgänger, Studienabsolventen, Einwohner, Schüler).

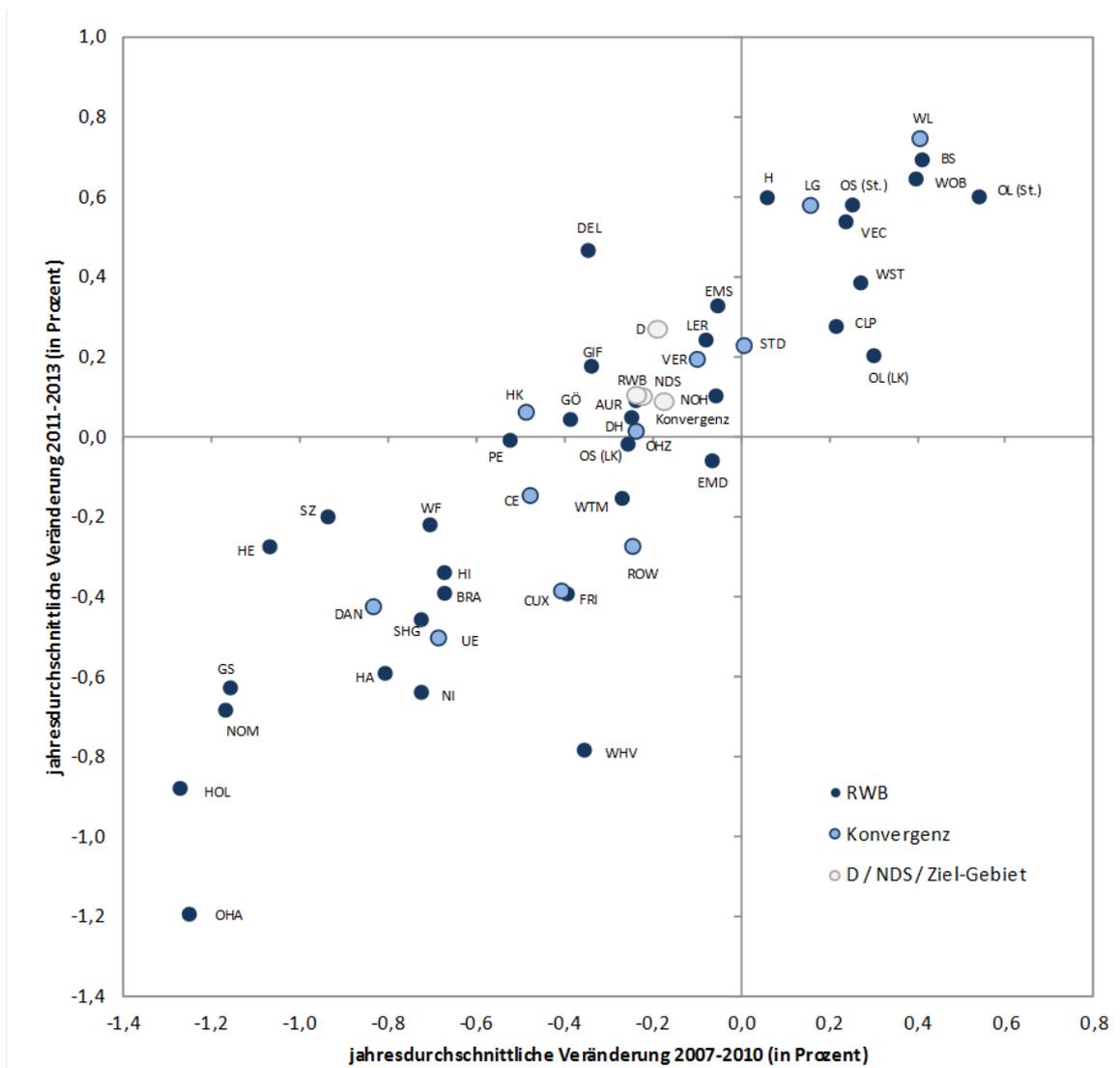
2011 wurde in Deutschland seitens der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder nach 24 Jahren wieder eine Bevölkerungs-, Wohnungs- und Gebäudezählung durchgeführt. Aufgrund dieses Zensus 2011 ist die Vergleichbarkeit des Bevölkerungsstandes zu Beginn und zum Ende der Förderperiode stark eingeschränkt. Um dennoch Aussagen über die Entwicklung während dieses Zeitraums zu treffen, werden die jahresdurchschnittlichen Veränderungen der Teilzeiträume 2007 bis 2010 sowie 2011 bis 2013 dargestellt (Abbildung 1). Demnach ist die Einwohnerzahl in Niedersachsen zunächst um jahresdurchschnittlich 0,2 Prozent gesunken, ab 2011 dagegen jährlich leicht um 0,1 Prozent gewachsen. Im Bundesdurchschnitt war zunächst ein Rückgang in gleicher Höhe zu verzeichnen, im Teilzeitraum ab 2011 jedoch ein etwas höheres Bevölkerungswachstum (0,5 Prozent). In absoluten Zahlen belief sich der Rückgang bis 2010 in der Summe auf rund 64.000 Personen, der anschließende Zuwachs bis 2013 auf 16.000 Personen. Ein etwas größerer Anstieg um 0,5 Prozent (rund 36.000 Personen) war dagegen zuletzt zwischen 2013 und 2014 zu beobachten, der sich durch die große Anzahl Asylsuchender auch 2015 fortgesetzt haben dürfte. Zum Stichtag 31.12.2014 betrug die Einwohnerzahl in Niedersachsen rund 7,83 Mio.

Die Entwicklungen in den beiden Zielgebieten RWB und Konvergenz waren mit -0,2 Prozent bis 2010 und +0,1 Prozent zwischen 2011 und 2013 identisch. Auch das Wachstum zwischen 2013 und 2014 lag jeweils exakt im landesweiten Durchschnitt. Auf das RWB-Gebiet entfielen 2014 6,15 Mio. Einwohner des Landes. Insgesamt rund 1,68 Mio. Einwohner lebten 2014 im Konvergenzgebiet. In beiden Zielgebieten sind nennenswerte regionale Disparitäten in der Bevölkerungsentwicklung festzustellen, wobei die Streuung im RWB-Gebiet vergleichsweise etwas größer ist.

Da demographische Veränderungen durch sehr langfristige Pfade gekennzeichnet sind, zeigen die Entwicklungen in den beiden Zeiträumen meist in die gleiche Richtung. Die südniedersächsischen Landkreise Osterode am Harz, Holzminden, Northeim und Goslar verzeichneten im RWB-Gebiet die größten Bevölkerungsrückgänge von jährlich bis zu 1,3 Prozent, wobei sich die Veränderungsrate in den Landkreisen Goslar und Northeim ab 2011 halbierte. Am oberen Ende der Verteilung, d. h. mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten von bis zu 0,7 Prozent jährlich, liegen einerseits die Region Hannover und die kreisfreien Städte Braunschweig und Wolfsburg sowie andererseits Landkreise im Westen Niedersachsens. Während die meisten anderen Landkreise und kreisfreien Städte im RWB-Gebiet ab 2011 zwar etwas günstigere Entwicklungen verzeichneten, aber von ihrer vorangehenden Dynamik nicht nennenswert abwichen, fallen jedoch die beiden Städte Delmenhorst und Wilhelmshaven auf, die mit -0,4 bzw. -0,3 Prozent zwischen 2007 und 2010 zunächst eine sehr ähnliche, moderate Entwicklung aufwiesen. Anschließend gewann die Stadt Delmenhorst hingegen jahresdurchschnittlich um 0,5 Prozent an Einwohnern hinzu (und zwischen 2013 und 2014 nochmals 1,0 Prozent), wohingegen die Stadt Wilhelmshaven mit -0,8 Prozent jährlich einen deutlichen Einwohnerrückgang hat hinnehmen müssen, der sich am aktuellen Rand jedoch etwas abgemildert hat (-0,3 Prozent).

Im Konvergenzgebiet sind lediglich in den städtisch geprägten Landkreisen Harburg und Lüneburg deutlich positive Veränderungen zu verzeichnen. Diese belaufen sich zwischen 2007 und 2010 auf 0,1 bis 0,5 Prozent und ab 2011 auf 0,6 bis 0,7 Prozent jährlich. Verden und der Heidekreis entsprechen in ihren jahresdurchschnittlichen Veränderungen dem Durchschnitt des Konvergenzgebiets und des RWB-Gebiets, d.h. bis 2010 werden negative Veränderungen (-0,1 bzw. -0,5 Prozent) verzeichnet und ab 2011 dann positive (0,1 bis 0,2 Prozent) Veränderungen. Von 2013 bis 2014 zeigt der Landkreis Verden allerdings eine deutlich positivere Veränderung von 0,6 Prozent während die Bevölkerung im Heidekreis

stagniert. Die weiteren Landkreise des Konvergenzgebiets zeigen in beiden betrachteten Perioden eine negative Einwohnerentwicklung, jedoch ohne dass Ausreißer wie im RWB-Gebiet auffallen.



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionalstatistik 2016, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes. Berechnungen des NIW.

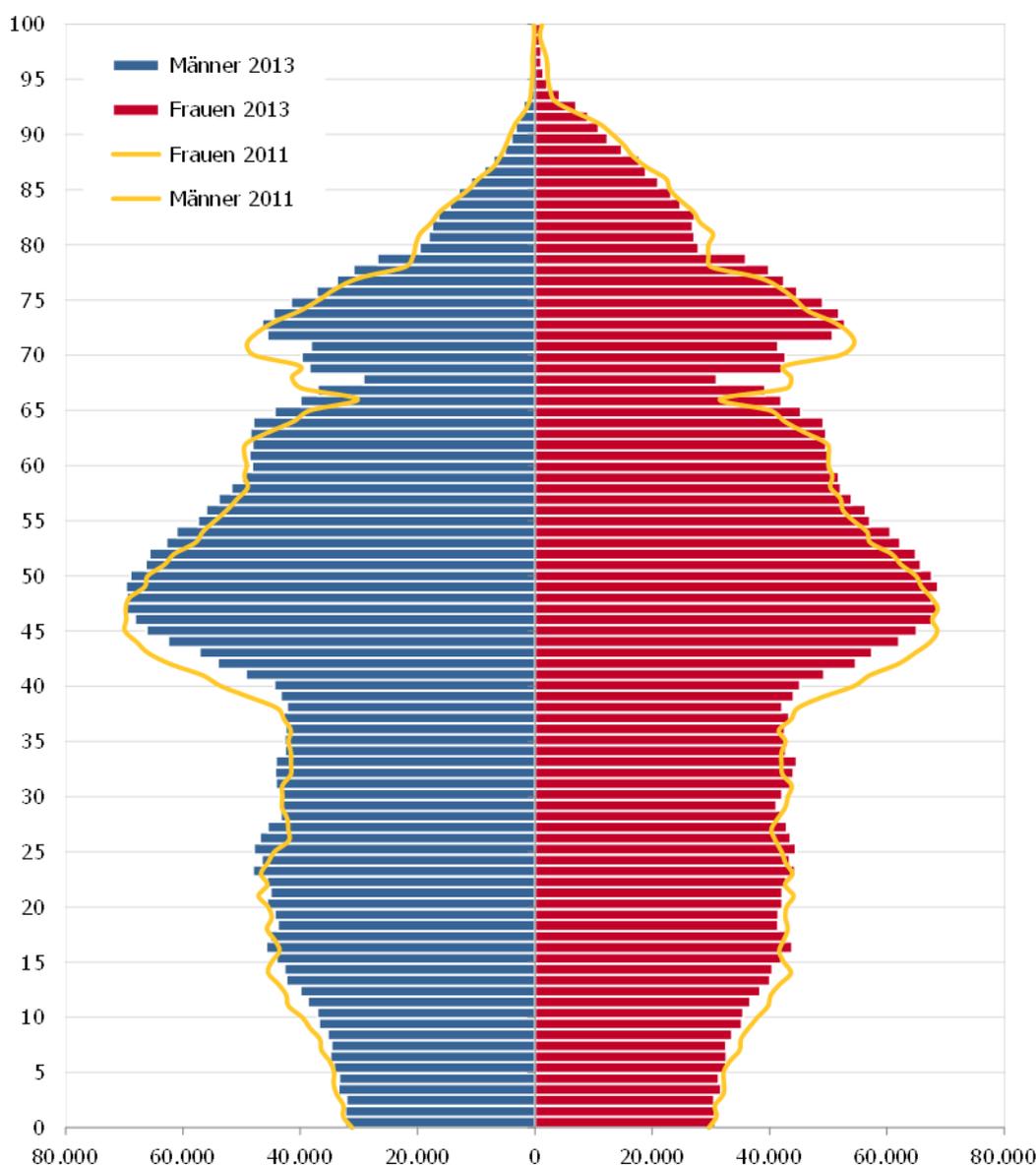
Abbildung 1: Jahresdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2007 bis 2010 sowie 2011 bis 2013 (in Prozent)

Der Altersaufbau der Bevölkerung steht im wesentlichen Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung und das Ansteigen des Durchschnittsalters stellt eine wesentliche Komponente der demographischen Entwicklung dar. Abbildung 2 zeigt die Verteilung der Bevölkerung nach Altersjahren und Geschlecht in den Jahren 2011 und 2013. Diese zunehmende Alterung der Bevölkerung ist selbst über den nur eingeschränkt zur Verfügung stehenden Zeitraum ersichtlich.<sup>3</sup> Auffällig sind die Jahrgänge der

<sup>3</sup>Aufgrund des Zensus 2011 sind Bevölkerungsdaten nur von 2007 bis 2010 und von 2011 bis 2013 vergleichbar.



sogenannten Babyboomer, welche im Jahr 2011 durch die hohe Anzahl der 40- bis unter 50-Jährigen und im Jahr 2013 durch die der 45- bis unter 50-jährigen Bevölkerung gekennzeichnet sind. Dem stehen vergleichsweise wenig jüngerer Menschen gegenüber. Folglich verändert sich mit fortlaufender Zeit die Altersstruktur und erhöht schrittweise das Durchschnittsalter der Bevölkerung in Niedersachsen. Die demographischen Veränderungen wirken sich vor allem auf Umfang und Altersstruktur der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren aus, da es in Niedersachsen vergleichsweise viele Personen im mittleren Erwerbsalter gibt, denen vergleichsweise wenig Kindern und Jugendlichen entgegen stehen, die in absehbarer Zeit in das Erwerbsalter eintreten. Zudem verfügt Niedersachsen über vergleichsweise wenig Einwohner im jüngeren Erwerbsalter von 15 bis unter 40 Jahren (siehe Abbildung 2).



Quelle: LSN 2016. – Darstellung des NIW. – Darstellung erst ab 2011, da aufgrund des Zensus keine Vergleichbarkeit der Daten über den Zeitraum der Förderperiode möglich ist.

Abbildung 2: Altersaufbau der Bevölkerung in Niedersachsen 2011 und 2013

Tabelle 1 zeigt die Anteile zusammengefasster Altersgruppen und deren Veränderung zwischen 2011 und 2013 auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte. Die Gruppe der 0- bis unter 25-Jährigen kann dabei als Indikator für die langfristige Verfügbarkeit von Fachkräften angesehen werden, während die Gruppe der 25- bis unter 50-Jährigen die wichtigste Gruppe in Bezug auf die derzeit erwerbsfähige Bevölkerung darstellt. Personen im Alter von 50 bis unter 65 Jahren können als Indikator für den zeitnah anstehenden Ersatzbedarf der Erwerbstätigen herangezogen werden.

Für Niedersachsen gilt, dass der Anteil der Jüngeren (0 bis unter 25 Jahre) im Zeitraum von 2011 bis 2013 um 1,5 Prozentpunkte und derjenige der 25- bis unter 50-Jährigen um 2,5 Prozentpunkte zurückgegangen ist. Dagegen verzeichnen die Gruppen der 50- bis unter 65-Jährigen eine Zunahme um 3 Prozentpunkte und die der 65-Jährigen und Älteren eine Zunahme um einen Prozentpunkt. Zu den bundesweiten Werten bestehen kaum Unterschiede. Innerhalb Niedersachsens unterschieden sich das Konvergenzgebiet und das RWB-Gebiet am stärksten hinsichtlich der Anteile der ältesten Gruppe ab 65 Jahren voneinander. Während sich der Anteil dieser Gruppe im Konvergenzgebiet von 2011 bis 2013 um 1,5 Prozentpunkte ausgeweitet hat, fiel der Anstieg mit 0,9 Prozentpunkten im RWB-Gebiet niedriger aus. Es bestehen zum Teil erhebliche Unterschiede in den Anteilen der vier Altersgruppen. Die daraus resultierenden Unterschiede in der demographischen Situation sind wichtig, wenn weitergehende Indikatoren der Bildung und des Arbeitsmarktes betrachtet werden. So fällt zum Beispiel auf, dass die Landkreise Cloppenburg und Gifhorn besonders starke Rückgänge des Anteils Jüngerer (0 bis unter 25 Jahre) verzeichnen, wobei deren Anteil mit 30,7 bzw. 26,3 Prozent immer noch über dem Landesdurchschnitt liegt. Allerdings gibt es mit Lüchow-Dannenberg oder Holzminden auch gegenteilige Fälle, in denen überdurchschnittliche Rückgänge des Anteils Jüngerer mit einem unterdurchschnittlichen Anteil dieser Gruppe einhergehen.

Mit Ausnahme von Delmenhorst weisen die kreisfreien Städte eine vergleichsweise günstigere Entwicklung der Altersstruktur auf. So sticht Braunschweig mit einer gegen den Trend laufenden Zunahme des Anteils Jüngerer (+0,3 Prozentpunkte) sowie einer Abnahme des Anteils Älterer in gleicher Höhe (-0,3 Prozentpunkte) heraus. Ähnlich sieht es für die Stadt Osnabrück aus.

Abbildung 3 hebt darüber hinaus die Entwicklung einiger Landkreise und Städte hervor, indem die Ausprägungen für 2007 und 2013 durch Linien verbunden sind. Hierbei handelt es sich zum einen um Ausreißer im Hinblick auf die Entwicklung des Wanderungssaldos. So zeigen Helmstedt, Salzgitter und Delmenhorst eine besonders positive Entwicklung, die dazu führt, dass sie von Verlierern zu Gewinnern werden. Zum anderen gibt es Landkreise und kreisfreie Städte, welche eine Entwicklung entgegen dem niedersachsenweiten Trend verzeichnen. In Vechta, Cloppenburg, in der Grafschaft Bentheim und in einem geringeren Umfang auch in Wilhelmshaven und in Rotenburg (Wümme) ist der Wanderungssaldo von 2007 bis 2013 gesunken statt gestiegen.

Die Zusammensetzung der Altersstruktur sowie die Bevölkerungsentwicklung insgesamt werden einerseits durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Sterbefälle) und andererseits durch Wanderung beeinflusst. Inwiefern beide Komponenten zur Gesamtentwicklung der Bevölkerung beitragen, zeigt Abbildung 3 für die niedersächsischen Landkreise und kreisfreien Städte.

# Abschließender Durchführungsbericht für den ESF im Ziel Konvergenz

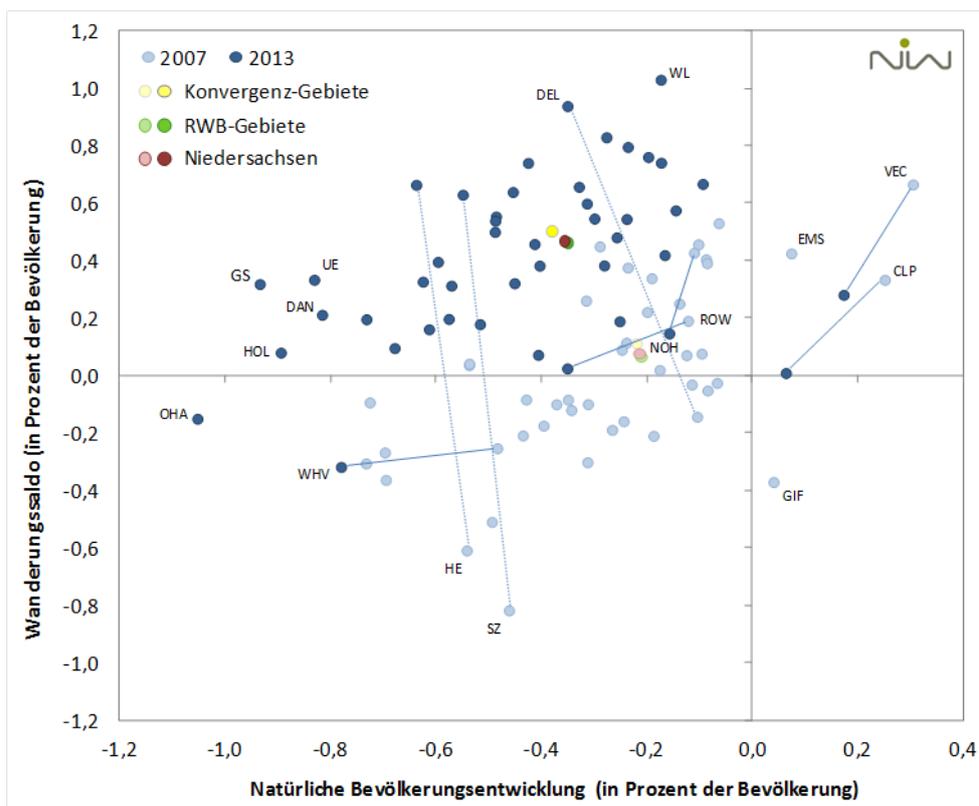


Kreis	Anteil an 2013 (in Prozent) und Veränderung 2011-2013 (in Prozentpunkten)							
	2013 0 bis u. 25 Jahre	Δ2011 bis 2013	2013 25 bis u. 50 Jahre	Δ2011 bis 2013	2013 50 bis u. 65 Jahre	Δ2011 bis 2013	2013 65 Jahre und älter	Δ2011 bis 2013
<b>Deutschland</b>	24,1	-1,5	34,0	-2,3	21,2	2,8	20,7	0,9
<b>Niedersachsen</b>	25,0	-1,5	32,9	-2,5	21,0	3,0	21,0	1,0
<b>Konvergenz-Gebiet</b>	24,9	-1,7	32,2	-2,7	21,6	3,0	21,3	1,5
Lüneburg	26,1	-0,7	34,9	-3,2	20,2	3,1	18,8	0,8
Harburg	24,5	-1,2	32,8	-2,9	21,4	2,1	21,3	2,0
Osterholz	24,0	-1,9	32,2	-3,0	22,2	2,7	21,7	2,1
Verden	25,4	-1,9	32,1	-2,8	22,0	2,7	20,5	1,9
Uelzen	23,4	-1,8	30,3	-3,0	22,1	4,2	24,2	0,7
Stade	25,8	-1,9	33,2	-2,4	21,1	2,6	19,9	1,7
Rotenburg (Wümme)	26,6	-2,1	32,7	-2,7	21,3	3,7	19,4	1,1
Heidekreis	25,2	-2,2	31,8	-3,1	21,4	3,9	21,7	1,4
Lüchow-Dannenberg	22,2	-2,8	28,6	-2,3	23,1	3,6	26,1	1,5
Celle	24,9	-2,2	31,3	-2,1	21,6	2,9	22,2	1,5
Cuxhaven	23,7	-1,8	30,4	-2,5	22,5	2,7	23,4	1,6
<b>RWB-Gebiet</b>	25,1	-1,4	33,1	-2,4	20,9	3,0	21,0	0,9
Braunschweig, Stadt	23,8	0,3	36,8	-1,2	18,7	1,2	20,8	-0,3
Göttingen	25,5	-0,8	34,0	-4,0	20,5	3,4	19,9	1,5
Oldenburg, Stadt	25,0	-0,7	37,1	-2,0	19,4	2,1	18,5	0,6
Osnabrück, Stadt	25,1	0,1	36,9	-1,7	18,3	1,6	19,7	-0,1
Wolfsburg, Stadt	23,2	-1,0	34,2	0,1	19,9	1,4	22,7	-0,5
Schaumburg	23,4	-2,0	31,1	-3,1	22,0	3,6	23,4	1,4
Region Hannover	24,0	-0,5	35,0	-2,1	20,1	1,9	21,0	0,6
Hildesheim	24,5	-1,1	31,7	-3,0	21,5	3,2	22,4	0,9
Wilhelmshaven, Stadt	23,7	-0,6	30,1	-3,1	20,9	1,6	25,4	2,1
Northeim	22,8	-2,3	30,1	-3,0	23,1	4,4	23,9	0,9
Peine	25,2	-1,5	32,5	-2,8	21,4	3,3	21,0	1,0
Nienburg (Weser)	25,2	-2,2	31,6	-3,0	22,2	4,6	21,0	0,7
Helmstedt	22,6	-2,2	31,4	-2,8	23,1	4,0	23,0	1,1
Wolfenbüttel	23,8	-1,5	31,5	-3,3	22,0	3,0	22,7	1,8
Vechta	30,5	-2,0	35,1	-2,4	19,2	4,2	15,2	0,2
Diepholz	24,6	-1,7	32,2	-3,0	21,9	3,4	21,3	1,4
Emden, Stadt	26,4	-0,5	33,4	-1,6	19,7	1,4	20,4	0,7
HamelN-Pyrmont	23,0	-1,8	30,3	-2,6	22,0	3,3	24,7	1,1
Wittmund	25,3	-2,1	30,4	-3,3	22,2	3,2	22,1	2,2
Goslar	21,6	-1,1	29,9	-3,0	21,8	2,8	26,7	1,3
Delmenhorst, Stadt	24,7	-1,5	32,1	-2,2	21,3	1,8	21,9	1,9
Gifhorn	26,3	-2,7	33,0	-3,1	22,3	4,6	18,4	1,2
Wesermarsch	25,3	-2,0	30,7	-2,8	22,0	3,5	22,0	1,3
Ammerland	25,5	-2,1	32,0	-2,9	21,4	3,1	21,1	1,9
Osterode am Harz	21,0	-2,4	28,5	-2,9	23,3	3,5	27,1	1,8
Grafschaft Bentheim	27,3	-2,5	32,8	-1,7	20,7	3,7	19,2	0,6
Emsland	27,8	-2,9	34,1	-1,7	20,3	3,8	17,8	0,9
Aurich	25,8	-2,5	31,5	-2,4	21,8	3,3	20,9	1,6
Osnabrück	27,1	-2,0	32,6	-3,0	21,0	4,2	19,2	0,8
Salzgitter, Stadt	24,1	-1,4	30,5	-2,4	21,6	2,4	23,8	1,4
Friesland	24,1	-2,2	30,1	-3,0	21,9	2,6	24,0	2,6
HolzmindeN	23,3	-2,0	29,5	-2,1	22,4	3,5	24,9	0,5
Leer	26,6	-2,2	32,7	-2,0	20,7	3,0	20,0	1,2
Cloppenburg	30,7	-2,6	34,3	-1,6	19,3	4,4	15,7	-0,1
Oldenburg	25,4	-2,3	32,9	-3,1	21,9	3,5	19,8	1,9

Quelle: LSN 2016. – Darstellung des NIW.

Tabelle 1: Anteile der Altersgruppen in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten in 2013 und Veränderung seit 2011

Die Gesamtentwicklung für Niedersachsen ist negativ, d.h. die Bevölkerung ist in der Untersuchungsperiode geschrumpft. Trotz des positiven Wanderungssaldos überwiegt die rückläufige natürliche Bevölkerungsentwicklung. Beide Entwicklungen haben sich im Zeitraum 2007 bis 2013 verstärkt, d.h. der Wanderungssaldo ist größer geworden und die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist stärker rückläufig. Das Konvergenzgebiet und das RWB-Gebiet unterscheiden sich hierin kaum von der Entwicklung in Niedersachsen insgesamt.



Quelle: LSN 2016. – Darstellung des NIW.

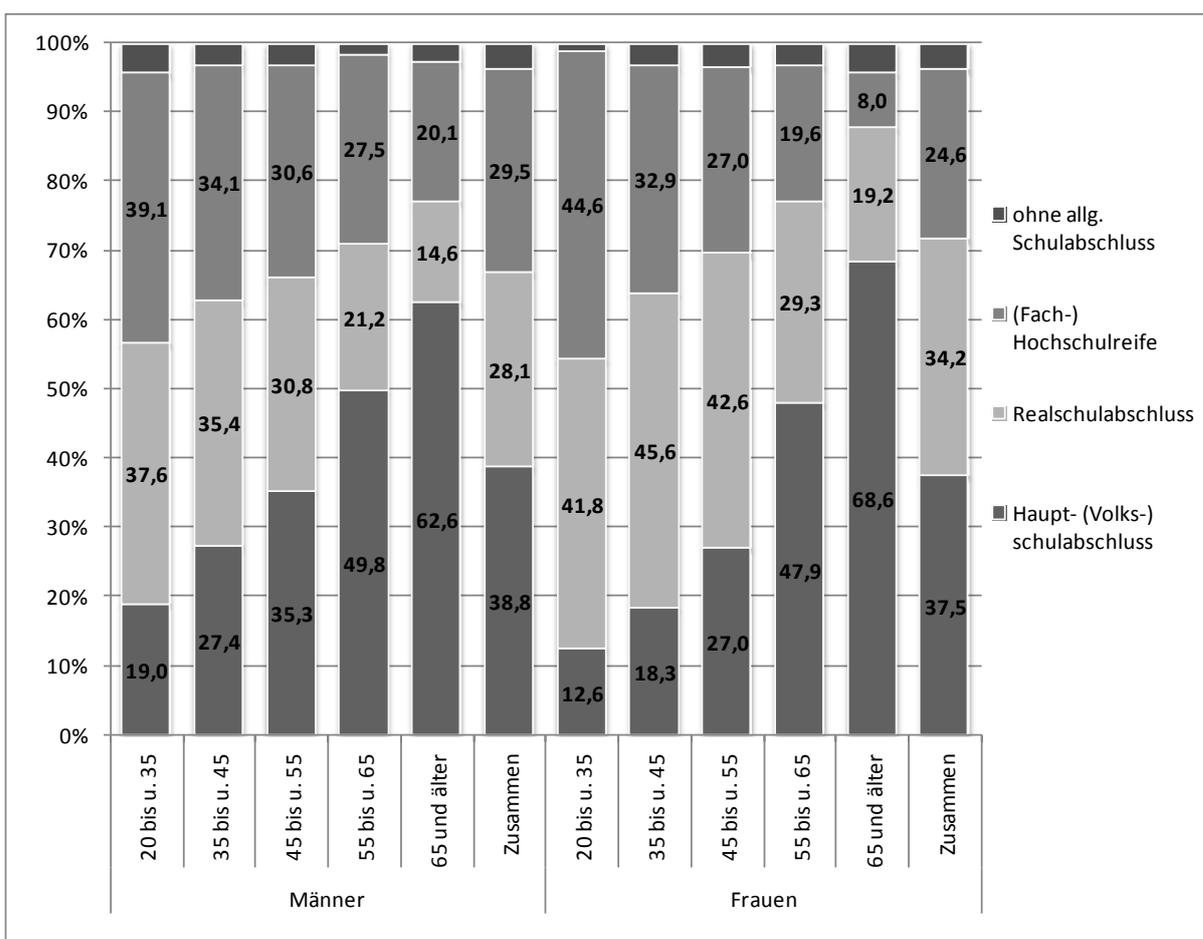
Abbildung 3: Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungssaldo in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2007 und 2013

## B.2 Bildung

Das Bildungsniveau stellt eine wichtige Determinante für die Beteiligung am Arbeitsmarkt, für das Erwerbseinkommen, aber auch für die gesellschaftliche Teilhabe dar. An die Darstellung der Bevölkerungsentwicklung anknüpfend wird auch das schulische Bildungsniveau der Bevölkerung in Abhängigkeit vom Alter aufgezeigt. So kann eine Abschätzung erfolgen, inwieweit die demographischen Veränderungen das Bildungsniveau insbesondere der erwerbsfähigen Bevölkerung bestimmen. Abbildung 4 zeigt die Anteile verschiedener Schulabschlüsse in der Bevölkerung ab 15 Jahren sowie für die Gruppen der 20- bis unter 35-Jährigen, der 35- bis unter 45-Jährigen, der 45- bis unter 55-Jährigen, der 55- bis

unter 65-Jährigen wie auch aller Personen ab 65 Jahren und älter. Unter 20-Jährige sind nur in der Summe berücksichtigt, da sie sich zum Teil noch in der schulischen Ausbildung befinden.

Annähernd 38 Prozent der Bevölkerung ab 20 Jahren haben einen Haupt- oder Volksschulabschluss, gut 31 Prozent einen Realschul- oder gleichwertigen Abschluss und etwa 27 Prozent besitzen die (Fach-)Hochschulreife. Insgesamt betrachtet besteht hinsichtlich des Hauptschulabschlusses kaum ein Unterschied zwischen Männern und Frauen. Jedoch haben insgesamt weniger Frauen als Männer eine (Fach-)Hochschulreife bzw. mehr Frauen als Männer einen Realschulabschluss.



Quelle: Mikrozensus, LSN, Statistisches Bundesamt 2016. – Berechnungen des NIW. – Ohne Personen in schulischer Ausbildung oder ohne Angaben.

Abbildung 4: Bevölkerung in Niedersachsen nach Altersgruppen und allgemeinem Schulabschluss 2013 (Anteile in Prozent)

Betrachtet man die verschiedenen Altersgruppen, so fällt der deutliche Trend zur Höherqualifizierung jüngerer Kohorten auf. Während bei den 55- bis unter 65-Jährigen noch 68,6 Prozent der Frauen und 62,6 Prozent der Männer einen Hauptschulabschluss als höchsten Schulabschluss angeben, sind dies bei den 20- bis unter 35-Jährigen nur noch 12,6 bzw. 19,0 Prozent. Dieser Trend gilt für beide Geschlechter gleichermaßen, fällt für die Frauen aber noch vergleichsweise stärker aus.

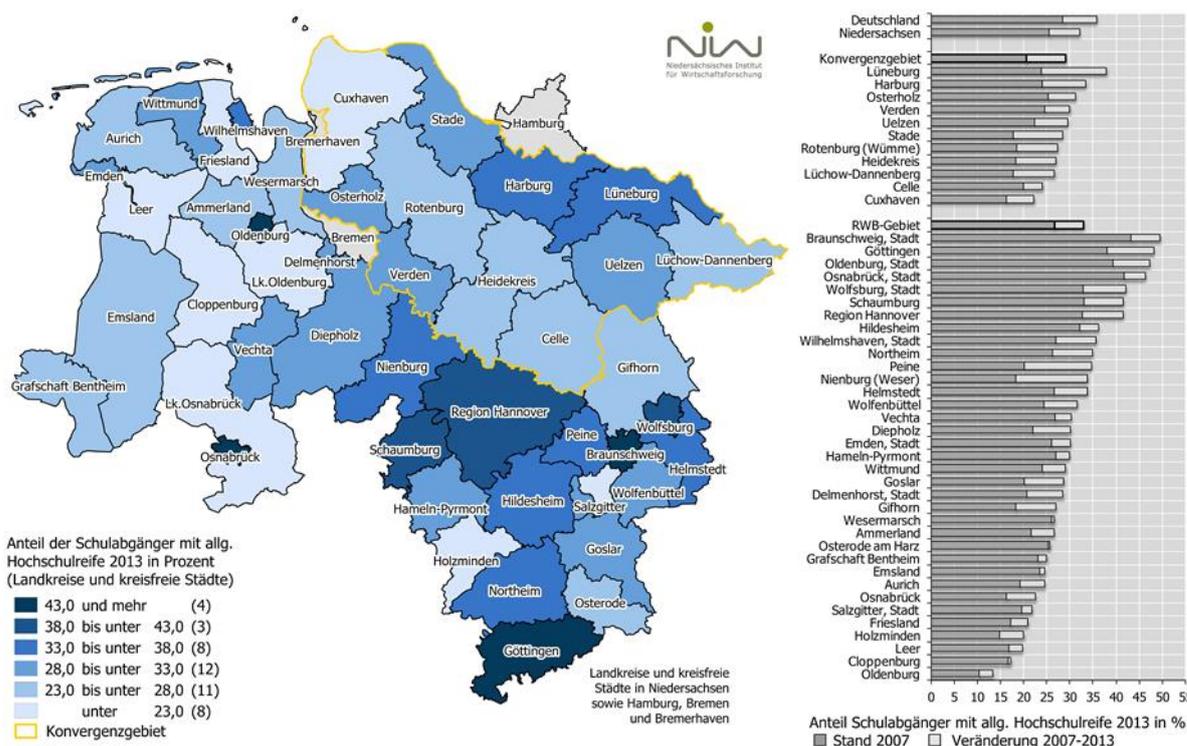
# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



Die differenzierte Betrachtung der Schulabgängerzahlen belegt das steigende Bildungsniveau der Bevölkerung. Hierbei werden im Besonderen zwei Indikatoren untersucht: Der Anteil der Schulabgänger mit Hochschulreife sowie der Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschul- oder sonstigen allgemeinbildenden Schulabschluss. Die allgemeine Hochschulreife ist unabdingbar, um Zugang zu akademischer Bildung zu erhalten, und ist damit ein wichtiger Gradmesser für das Qualifikationspotenzial zukünftiger Erwerbspersonen.

Bei einem Vergleich der Anteile der Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife in Abbildung 5 zeigt sich innerhalb Niedersachsens ein regional differenziertes Bild. Insgesamt liegt deren Anteil in Niedersachsen mit 32,1 Prozent unterhalb des bundesdeutschen Durchschnittes von 35,8 Prozent. Dabei ist der Anteil im Konvergenzgebiet mit 29,1 Prozent deutlich geringer als im RWB-Gebiet mit 32,9 Prozent. Innerhalb des Konvergenzgebietes reicht die Spanne von 22,3 Prozent in Cuxhaven bis 38,0 Prozent in Lüneburg. Im RWB-Gebiet verfügt Braunschweig mit 49,6 Prozent über den höchsten Anteil der Schulabgänger mit Hochschulreife, der Landkreis Oldenburg weist mit 13,3 Prozent den geringsten Anteil auf. Der Landkreis Göttingen sowie die Städte Osnabrück und Oldenburg verzeichnen ebenfalls einen hohen Anteil an Schulabgängern mit Hochschulreife.



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2016. – Berechnungen des NIW.

Abbildung 5: Anteil der Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2013

Ausgehend vom Jahr 2007 bis zum Jahr 2013 ist der Anteil von Schulabgängern mit Hochschulreife in allen Landkreisen und Städten Niedersachsens gestiegen. Insgesamt ist der Anteil in Niedersachsen

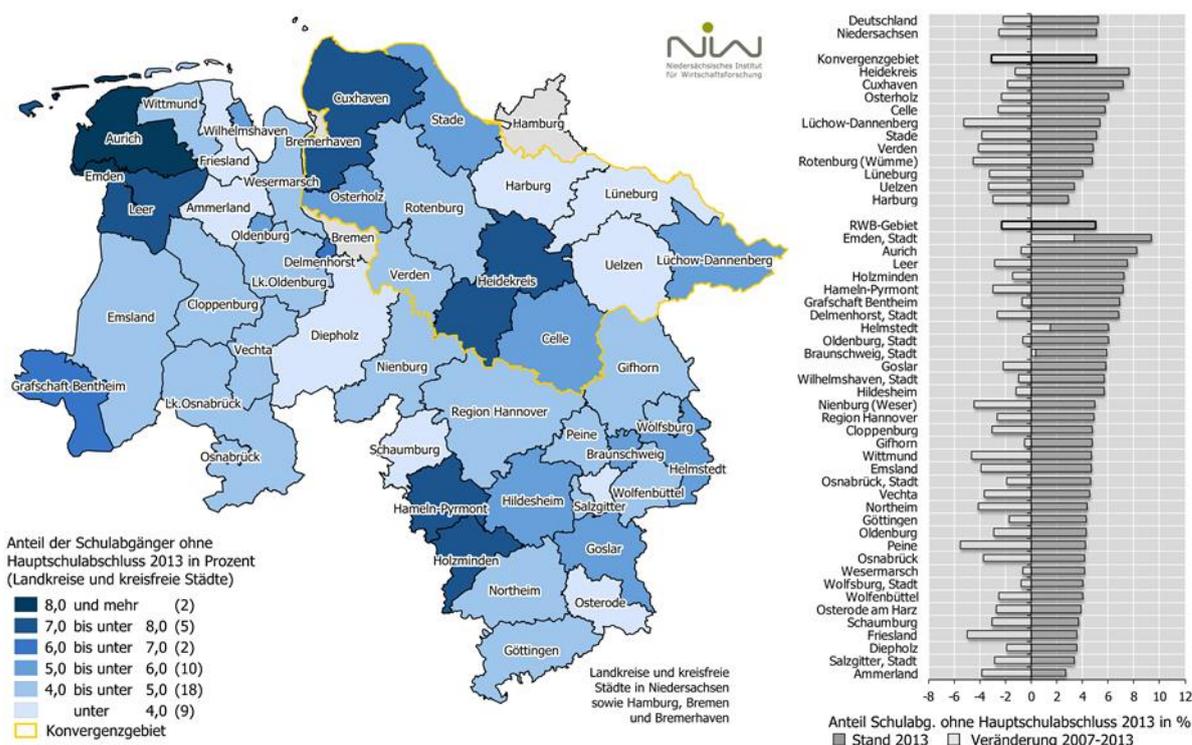
# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



um 6,6 Prozentpunkte gestiegen. Im Bundesdurchschnitt waren es 7,3 Prozentpunkte. Die Zunahme war mit 8,4 Prozentpunkten im Konvergenzgebiet höher als im RWB-Gebiet mit 6,2 Prozentpunkten. Innerhalb der Gebiete gibt es bezüglich der Zunahme ebenfalls erkennbare Diskrepanzen. Im RWB-Gebiet verzeichnete Nienburg mit 15,4 Prozentpunkten den höchsten Zuwachs und Osterode am Harz mit 0,5 Prozentpunkten den geringsten Zuwachs. Im Konvergenzgebiet ist der Anteil der Schulabgänger mit Hochschulreife im Landkreis Lüneburg um 14 Prozentpunkte am stärksten gestiegen; im Landkreis Celle waren es nur 4,1 Prozentpunkte. Damit zeigt sich, dass die schon zu Beginn der Förderperiode bestehende Schwäche<sup>4</sup> trotz positiver Entwicklung weiter bestehen geblieben ist, da kein Aufschließen zum bundesweiten Durchschnitt des Indikators feststellbar ist.

Als weiterer Indikator für die regionale Bildungsstruktur wird der Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss herangezogen (Abbildung 6).



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2016. – Berechnungen des NIW.

Abbildung 6: Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2013

<sup>4</sup> Vgl. die Operationellen Programme für den Europäischen Sozialfonds (ESF) und für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung - RWB“ und im Ziel „Konvergenz“ (2007).

Der Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss in Niedersachsen (5,1 Prozent) unterscheidet sich nur geringfügig vom bundesdeutschen Durchschnitt (5,2 Prozent). Es gibt diesbezüglich keine Unterschiede zwischen Konvergenz- und RWB-Gebiet (5,1 Prozent). Jedoch zeigen sich innerhalb dieser Gebiete erhebliche Anteilsunterschiede. Der Landkreis Harburg weist mit 2,9 Prozent den niedrigsten und der Heidekreis mit 7,6 Prozent den höchsten Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss im Konvergenzgebiet auf. Im RWB-Gebiet reicht die Spanne vom Landkreis Ammerland mit einem Anteil von 2,7 Prozent bis zur Stadt Emden mit 9,4 Prozent.

Zwischen 2007 und 2013 ist der Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss in allen Kreisen des Konvergenzgebiets gesunken, im Durchschnitt um -3,1 Prozentpunkte. Dabei zeigt sich der größte Rückgang mit -5,3 Prozentpunkten im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Im Gegensatz dazu lag der Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss in Braunschweig, dem Landkreis Helmstedt und der Stadt Emden im Jahr 2013 über dem Wert von 2007. Insgesamt zeigt das RWB-Gebiet jedoch ebenfalls einen Rückgang des Indikators mit einer durchschnittlichen Veränderung von -2,3 Prozentpunkten. Hinsichtlich der in den Operationellen Programmen für den Europäischen Sozialfonds (ESF) im Konvergenzgebiet und im RWB-Gebiet genannten Schwäche in Bezug auf die Zahl der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss kann festgestellt werden, dass in der vergangenen Förderperiode eine deutliche Verbesserung stattgefunden hat. Weder im Konvergenzgebiet noch im RWB-Gebiet gibt es überdurchschnittlich viele Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss.

Nimmt man die beiden dargestellten Indikatoren zusammen, so sind vor allem die Landkreise Holzmin-den, Leer und Aurich im RWB-Gebiet sowie die kreisfreie Stadt Cuxhaven und der Heidekreis im Konvergenzgebiet auffällig. Sie sind geprägt durch einen vergleichsweise niedrigen Anteil von Schulabgän-gern mit Hochschulreife bei gleichzeitig überdurchschnittlichem Anteil von Schulabgängern ohne Haupt-schulabschluss.

Neben der schulischen Bildung ist die berufliche Bildung ein wesentlicher Indikator für die Leistungsfähigkeit der zukünftigen Erwerbstätigen. Tabelle 2 zeigt die Entwicklung der Zahl der Auszubildenden, der neu abgeschlossenen und der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge sowie der Abschlussprüfungen in Niedersachsen und Deutschland.

Die Zahl der Auszubildenden in Niedersachsen betrug im Jahr 2013 knapp 150.000 [2014: 146.000], 38,2 Prozent davon waren weibliche Auszubildende. Der Anteil ausländischer Auszubildender lag mit 2,9 Prozent deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 5,7 Prozent. Gegenüber 2007 hat sich die Zahl der Auszubildenden in Niedersachsen 2013 kaum verändert (+0,2 Prozent), während im gesamten Bundesgebiet ein Rückgang zu verzeichnen war (-12,7 Prozent). Am aktuellen Rand (2014) ist die Zahl der Auszubildenden auch in Niedersachsen zurückgegangen (-2 Prozent).

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist 2013 im gesamten Bundesgebiet gegenüber 2007 stark zurückgegangen (-15,8 Prozent). Demgegenüber war in Niedersachsen im gleichen Zeit-raum ein geringerer Rückgang von -5,5 Prozent zu beobachten.

	Deutschland						
	2007	2007	2007	2013	2013	2013	Verände- rung (in Prozent)
Insgesamt	davon weib- lich (in Prozent)	davon Aus- länder (in Prozent)	Insgesamt	davon weib- lich (in Prozent)	davon Auslän- der (in Prozent)	Insgesamt	
Auszubildende insgesamt	1.594.773	39,26	4,31	1.391.886	38,63	5,73	-12,72



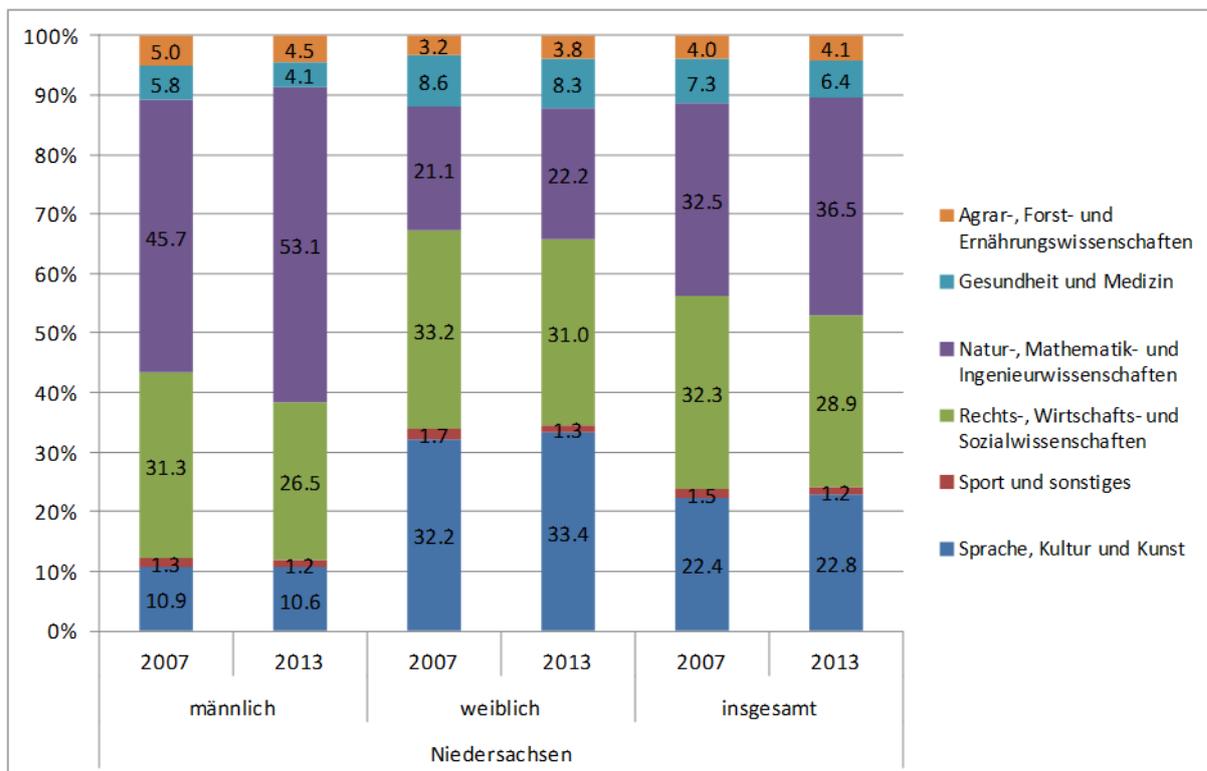
	Deutschland						Veränderung (in Prozent)
	2007 Insgesamt	2007 davon weiblich (in Prozent)	2007 davon Ausländer (in Prozent)	2013 Insgesamt	2013 davon weiblich (in Prozent)	2013 davon Ausländer (in Prozent)	
neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	624.177	41,31	4,78	525.897	40,33	6,43	-15,75
vorzeitig gelöst <sup>1</sup> Teilnehmer an	139.296	43,74	6,43	148.914	41,59	8,02	6,90
Abschlussprüfungen <sup>1</sup> Teilnehmer mit bestandener Abschlussprüfung <sup>1</sup>	504.438	41,15	4,31	478.374	41,29	5,66	-5,17
	454.851	41,90	3,97	430.275	41,97	5,05	-5,40
	Niedersachsen						Veränderung (in Prozent)
	2007 Insgesamt	2007 davon weiblich (in Prozent)	2007 davon Ausländer (in Prozent)	2013 Insgesamt	2013 davon weiblich (in Prozent)	2013 davon Ausländer (in Prozent)	
Auszubildende insgesamt	149.136	39,22	2,41	149.451	38,19	2,87	0,21
neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	59.439	41,53	2,45	56.166	39,93	3,18	-5,51
vorzeitig gelöst <sup>1</sup> Teilnehmer an	12.894	45,04	3,28	16.119	42,38	4,45	25,01
Abschlussprüfungen <sup>1</sup> Teilnehmer mit bestandener Abschlussprüfung <sup>1</sup>	47.658	40,69	2,37	50.073	41,05	2,86	5,07
	43.566	41,60	2,18	45.450	41,82	2,60	4,32

Quelle: Fachserie 11, Reihe 3, Statistisches Bundesamt 2016. – Berechnungen des NIW. 1) 2008 statt 2007.

Tabelle 2: Abgeschlossene und vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge sowie Teilnehmer an Abschlussprüfungen in Niedersachsen und Deutschland 2007/08 und 2013

Die bundesweiten Bestandszahlen werden neben dem starken Rückgang an Neuzugängen in das duale System auch durch die Zunahme der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge (+6,9 Prozent) beeinflusst. Ihre Zahl ist in Niedersachsen mit 25,0 Prozent deutlich stärker gestiegen als im gesamten Bundesgebiet. Dabei ist unklar, ob die Zahl der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge auf Unzulänglichkeiten des Auszubildenden oder des Ausbildungssystems zurückgehen. Bei letzterem wäre die in den Operationellen Programmen für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Konvergenz- und RWB-Gebiet genannte Stärke der betrieblichen Ausbildung zurückgegangen.

Eine positive Entwicklung stellt sich bei den Abschlussprüfungen dar. Die Teilnehmerzahlen insgesamt sind in Niedersachsen um 5,1 Prozent gestiegen. Im gesamten Bundesgebiet sind sie dagegen um -5,2 Prozent gesunken. Während in Niedersachsen auch die Zahl der erfolgreich bestandenen Abschlussprüfungen stieg, nahm diese im gesamten Bundesgebiet ab. Die Entwicklung dieses Indikators kann im Hinblick auf die berufliche Ausbildung als Bestätigung der bestehenden Stärke angesehen werden.

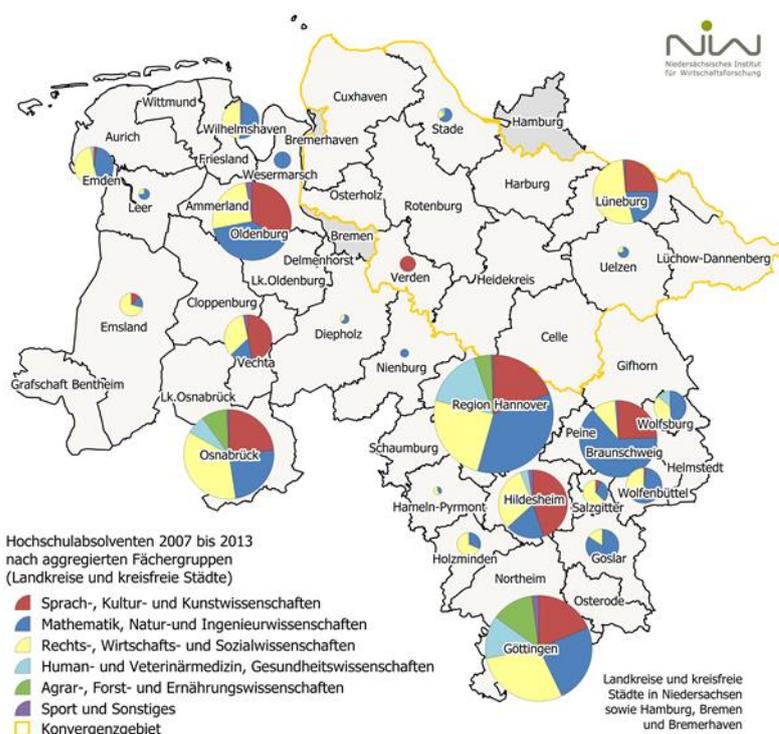


Quelle: Bildungsmonitoring, Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2016. – Darstellung des NIW.

Abbildung 7: Fächergruppenstruktur der Hochschulabsolventen in Niedersachsen 2007 und 2013

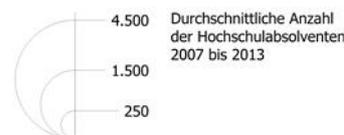
Der Nachwuchs an akademisch ausgebildeten Arbeitskräften ist einer der wichtigsten Faktoren zur Sicherstellung der zukünftigen Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit. Niedersachsen steht dabei, wie auch die meisten anderen Bundesländern, vor der Herausforderung, den anstehenden Ersatzbedarf bei Akademikern zu bewältigen: Bis 2025 scheidet fast ein Drittel der heute tätigen Hochqualifizierten aus dem Erwerbsleben aus. Die Entwicklung und fachliche Struktur der Hochschulabsolventen von 2007 bis 2013 (Abbildung 7) sowie deren regionale Verteilung auf die Hochschulstandorte (Abbildung 8) beschreibt die Ausgangssituation zur Bewältigung dieser Aufgabe.

Die Zahl der Hochschulabsolventen in Niedersachsen ist von 2007 bis 2013 von 24.000 auf 34.000 jährlich gestiegen. Dabei hat es eine deutliche Strukturverschiebung von den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zugunsten der Fächergruppen der Natur-, Mathematik- und Ingenieurwissenschaften gegeben. Ihr Anteil an allen Absolventen ist von 32,5 Prozent auf 36,5 Prozent gestiegen und primär auf männliche Absolventen zurückzuführen. Absolventinnen bevorzugen weiterhin vor allem Fächergruppen aus dem Bereich Sprache, Kultur und Kunst sowie Gesundheit und Medizin. Die geschlechtsspezifische Verteilung der Studienfächer wurde bereits in den Operationellen Programmen für den Europäischen Sozialfonds (ESF) im Konvergenz- und RWB-Gebiet als Schwäche genannt. Die Chance, durch eine erhöhte Anzahl an Frauen in technikrelevanten Studiengängen mehr Potenzial für die Wirtschaft zu stellen, scheint in der Förderperiode nicht wesentlich genutzt worden zu sein.



	2007	2013
<b>Konvergenzgebiet</b>	<b>1.755</b>	<b>2.034</b>
Lüneburg	1.472	1.746
Verden	88	142
Uelzen	60	125
Stade	135	21
<b>RWB-Gebiet</b>	<b>22.188</b>	<b>32.117</b>
Region Hannover	5.385	7.237
Göttingen	3.858	5.556
Osnabrück, Stadt	2.929	4.215
Oldenburg, Stadt	2.124	3.396
Braunschweig, Stadt	2.149	3.196
Hildesheim	1.866	2.444
Wolfenbüttel	346	1.133
Vechna	944	882
Emden, Stadt	502	776
Wilhelmshaven, Stadt	469	700
Wolfsburg, Stadt	372	618
Goslar	409	571
Salzgitter, Stadt	180	417
Emsland	164	410
Holzminde	207	270
Wesermarsch	101	117
Hameln-Pyrmont	0	107
Diepholz	24	39
Leer	62	33
Nienburg (Weser)	97	0
<b>Niedersachsen</b>	<b>23.956</b>	<b>34.151</b>

Tab.: Hochschulabsolventen in Niedersachsen 2007 und 2013 nach Landkreisen und kreisfreien Städten



Quelle: Bildungsmonitoring, Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2016. – Darstellung des NIW.

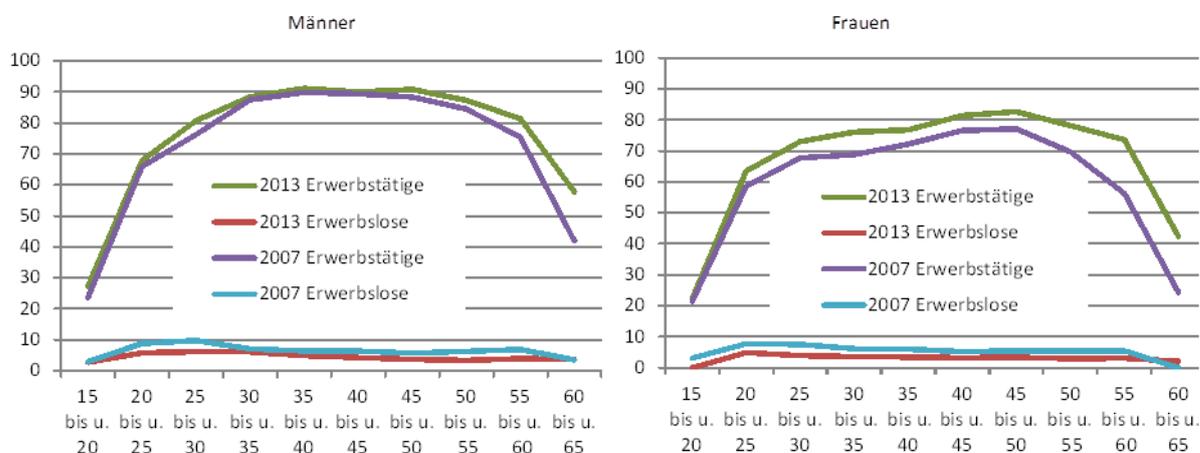
Abbildung 8: Hochschulabsolventen in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2007 bis 2013

Gemessen an der durchschnittlichen jährlichen Anzahl der Hochschulabsolventen im Zeitraum von 2007 bis 2013 bilden die Metropolregion Hannover, Braunschweig, Göttingen, Wolfsburg sowie Osnabrück, Oldenburg, und Lüneburg die größten Hochschulstandorte in Niedersachsen. Die Zahl der Absolventen ist an allen größeren Hochschulstandorten gestiegen, im RWB-Gebiet mit +45,0 Prozent allerdings deutlich stärker als im Konvergenzgebiet – welches vor allem durch die Universität Lüneburg geprägt wird – mit +16,0 Prozent.

## B.3 Arbeitsmarkt und Sozialstruktur

### Erwerbsbeteiligung

Die Erwerbsbeteiligung wird gemessen am Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren (Erwerbspersonenpotenzial). Da die Erwerbsbeteiligung mit dem Alter schwankt, wirkt sich der demographische Wandel in Form eines alternden und schrumpfenden Erwerbspersonenpotenzials direkt auf den Umfang und die Zusammensetzung der Erwerbspersonen aus. Abbildung 9 zeigt den Anteil von erwerbstätigen und erwerbslosen Frauen und Männern an der jeweils altersgleichen Bevölkerung in Niedersachsen in den Jahren 2007 und 2013.



Quelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt 2016, LSN 2016. – Berechnungen des NIW.

Abbildung 9: Anteil der Erwerbstätigen und Erwerbslosen an der altersgleichen Bevölkerung in Niedersachsen nach Altersklassen und Geschlecht 2007 und 2013 in Prozent

In den Randaltersklassen ist die Erwerbsbeteiligung aufgrund von Übergängen vom Bildungssystem in den Arbeitsmarkt bzw. in den Ruhestand üblicherweise am geringsten.<sup>5</sup> Insgesamt ist der Anteil der Erwerbstätigen an der altersgleichen Bevölkerung im Jahr 2013 bei den Männern im Alter zwischen 35 und unter 50 Jahren am höchsten, er beträgt maximal 91,1 Prozent bei den 35- bis unter 40-Jährigen. Der Anteil der erwerbstätigen Frauen ist im Alter zwischen 40 bis unter 50 Jahren mit einem maximalen Wert von 82,6 Prozent bei den 45- bis unter 50-Jährigen am stärksten ausgeprägt.

Zwischen 2007 und 2013 ist der Anteil der Erwerbstätigen sowohl bei der männlichen als auch bei der weiblichen Bevölkerung gestiegen und der der Erwerbslosen gesunken. Dabei ist der Anteil bei den Frauen deutlich stärker gestiegen als bei den Männern. Im Hinblick auf die Altersklassen ist die stärkste Veränderung in der Klasse der 60- bis unter 65-Jährigen erkennbar. Dort lag der Anteil der erwerbstätigen Frauen an der altersgleichen Bevölkerung im Jahr 2007 bei 24,2 Prozent und stieg bis 2013 um 18,1 Prozentpunkte auf 42,3 Prozent. Bei den Männern stieg der Anteil von 41,9 Prozent im Jahr 2007 um 15,8 Prozentpunkte auf 57,8 Prozent im Jahr 2013. Die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen zeigt, dass die in den Operationellen Programmen des ESF für das Konvergenz- und das RWB-Gebiet genannte Chance, Frauen stärker einzubinden (z.B. um so den teilweise bestehenden Fachkräftebedarf zu decken) genutzt wurde.

Ein Vergleich der Altersstruktur der Erwerbstätigen, der Erwerbslosen und der Nichterwerbspersonen verdeutlicht den fortschreitenden Alterungsprozess des niedersächsischen Erwerbspersonenpotenzials und gibt Hinweis auf zukünftige Änderungen in Angebot und Nachfrage nach Erwerbstätigen (Tabelle 3). So ist der Alterungsprozess im Zeitraum 2007 bis 2013 bei den Erwerbstätigen deutlich schneller vorangeschritten als in den übrigen Bevölkerungsgruppen. Während in der Gesamtbevölkerung der Anteil der 25- bis unter 50-Jährigen um 2,5 Prozentpunkte abgenommen hat, ist der Rückgang derselben

<sup>5</sup>In diesen Altersklassen wird zudem häufig auf die Arbeitslosenquoten geachtet, da Jüngere und Ältere als typische Zielgruppen der Arbeitsmarktpolitik gelten. An der Darstellung wird dabei ersichtlich, dass der Anteil erwerbsloser Älterer an der altersgleichen Gesamtbevölkerung – nicht an den Erwerbspersonen – nicht höher ist als in anderen Altersklassen.



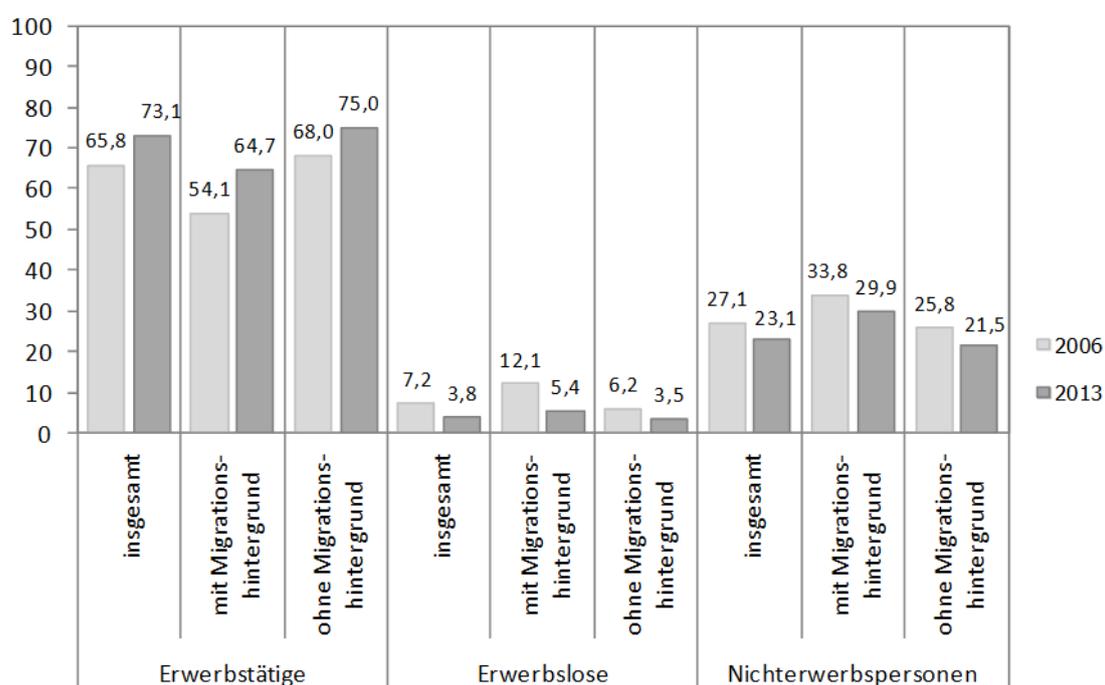
Altersgruppe bei den Erwerbstätigen mit 6,7 Prozentpunkten deutlich ausgeprägter. Für die Gruppe der 50- bis unter 65-Jährigen gilt dies in ähnlichem Umfang aber in umgekehrter Richtung. Dabei sind die genannten Veränderungen bei Frauen stärker ausgeprägt als bei Männern und betreffen sowohl erwerbstätige als auch erwerbslose Frauen.

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		2013						Veränderung 2007 bis 2013					
			Erwerbspersonen				Nichterwerbspersonen		Insgesamt	Erwerbspersonen		Nicht-erwerbspersonen		
			Erwerbstätige		Erwerbslose					Erwerbstätige	Erwerbslose			
in Tsd.	in Prozent	in Tsd.	in Prozent	in Tsd.	in Prozent	in Tsd.	in Prozent	in Prozentpunkten						
<b>Männlich</b>											<b>Männlich</b>			
unter 15	541	14,2	-	-	-	-	541	32,3	-1,1	-	-	-1,5		
15-25	435	11,4	209	10,3	19	16,7	208	12,4	-0,5	-0,1	0,5	-0,7		
25-50	1.285	33,7	1.139	56,2	62	56,0	85	5,0	-2,5	-6,1	-2,6	0,0		
50-65	813	21,3	623	30,7	30	26,6	160	9,6	2,6	5,1	1,5	-1,0		
65 und älter	738	19,4	56	2,7	0	0,0	682	40,7	1,5	1,1	0,0	3,2		
<b>Weiblich</b>											<b>Weiblich</b>			
unter 15	514	12,9	-	-	-	-	514	24,1	-1,1	-	-	-0,4		
15-25	417	10,5	179	10,2	10	12,3	223	10,4	-0,2	-0,5	-4,6	0,2		
25-50	1.267	31,9	996	56,8	44	53,6	227	10,6	-2,5	-7,3	-6,4	-2,0		
50-65	828	20,8	544	31,0	23	27,5	261	12,2	2,6	7,0	7,0	-1,7		
65 und älter	946	23,8	35	2,0	/	/	910	42,6	1,1	0,8	/	3,9		
<b>Insgesamt</b>											<b>Insgesamt</b>			
unter 15	1.055	13,6	-	-	-	-	1.055	27,7	-1,1	-	-	-0,8		
15-25	852	11,0	388	10,3	33	17,2	431	11,3	-0,3	-0,3	0,7	-0,2		
25-50	2.553	32,8	2.134	56,5	107	55,1	312	8,2	-2,5	-6,7	-4,1	-1,2		
50-65	1.640	21,1	1.167	30,9	52	27,0	422	11,1	2,6	6,0	2,8	-1,4		
65 und älter	1.684	21,6	90	2,4	/	/	1.592	41,8	1,3	0,9	/	3,6		

Quelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt 2015, LSN 2015. – Berechnungen des NIW. – Zeichenerklärung: - = Nichts vorhanden, / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.

Tabelle 3: Bevölkerung nach Alter, Art der Erwerbsbeteiligung und Geschlecht in Niedersachsen 2007 bis 2013

Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung sind auch hinsichtlich des Migrationshintergrunds zu beobachten (Abbildung 10). So liegt der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren bei Personen mit Migrationshintergrund mit 64,7 Prozent weiter hinter dem Anteil der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund mit 75,0 Prozent zurück. Gleichzeitig sind die Anteile der Erwerbslosen und der Nichterwerbspersonen jeweils höher. In beiden Bevölkerungsgruppen ist der Anteil der Erwerbstätigen zwischen 2006 und 2013 deutlich gestiegen, während die Anteile der Erwerbslosen und der Nichterwerbspersonen gesunken sind. Dabei haben sich die Unterschiede zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund merklich verringert. In diesem Zeitraum ist der Anteil der Erwerbstätigen unter den Personen mit Migrationshintergrund um über 10,0 Prozentpunkte gestiegen, während es bei denjenigen ohne Migrationshintergrund nur 7,0 Prozentpunkte waren. Parallel dazu ist der Anteil der Erwerbslosen bei den Personen mit Migrationshintergrund stärker gesunken. Die beschriebene Entwicklung stellt eine deutliche Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Personen mit Migrationshintergrund dar.



- 1) *Migrationshintergrund im engeren Sinn laut Mikrozensus (Zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund im engeren Sinne gehören alle Zugewanderte und alle in Deutschland geborene Ausländer/-innen. Von den Deutschen mit Migrationshintergrund, die ihre deutsche Staatsangehörigkeit seit Geburt besitzen, haben nur jene einen Migrationshintergrund im engeren Sinne, die mit ihren Eltern oder einem Elternteil im selben Haushalt leben, weil nur dann die für die Zuordnung entscheidende Elterninformation vorliegt). Die Mikrozensusergebnisse für das Berichtsjahr 2013 weisen zusätzlich einen Migrationshintergrund im weiteren Sinn aus (Hierzu zählen alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil). Dieser wird jedoch nur vierjährig erhoben und daher an dieser Stelle zur Wahrung der jährlichen Vergleichbarkeit nicht berücksichtigt. Bevölkerung ohne Migrationshintergrund bedeutet dementsprechend im Rahmen dieser Tabelle Bevölkerung ohne Migrationshintergrund im engeren Sinn. Es können sich dadurch Abweichungen gegenüber an anderer Stelle veröffentlichten Werten ergeben.*

*Quelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt 2015. Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung 2016. – Berechnungen des NIW.*

Abbildung 10: Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren in Niedersachsen nach Art der Erwerbsbeteiligung und Migrationshintergrund<sup>1)</sup> 2006 und 2013 in Prozent

Veränderte Strukturen der Erwerbsbeteiligung ergeben sich nicht nur hinsichtlich des Alters und der Herkunft, sondern auch hinsichtlich der beruflichen Stellung und der Arbeitszeiten der Erwerbstätigen (Tabelle 4). Dem langjährigen Trend entsprechend ist der Anteil der Angestellten in Niedersachsen zwischen 2007 und 2013 weiter gestiegen, während der Arbeiter parallel dazu weiter rückläufig ist. Dieser Prozess ist bei Männern (die weiterhin über 70,0 Prozent der Arbeiter stellen) ausgeprägter als bei Frauen. Der Anteil der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie der Beamten/Beamtinnen an den Erwerbstätigen ist demgegenüber nur geringfügig zurückgegangen. Damit gab es keinen weiteren Anstieg der Selbstständigkeit, die im Operationellen Programm des ESF für das Konvergenzgebiet als Stärke genannt wurde. Die beschriebene Entwicklung während der Förderperiode zeigt, dass sich dieser positive Trend in dieser Zeit nicht mehr fortgesetzt hat.



Männer und Frauen tendieren zu längeren wöchentlichen Arbeitszeiten. Fast die Hälfte der Erwerbstätigen in Niedersachsen weist eine wöchentliche Arbeitszeit zwischen 36 und 40 Stunden auf. Dies trifft für 60,0 Prozent der Männer und 36,0 Prozent der Frauen zu. Für beide Geschlechter hat der Anteil der Erwerbstätigen mit Arbeitszeiten über 40 Stunden pro Woche zugenommen (23,0 Prozent der Männer und 7,0 Prozent der Frauen). Über die Hälfte der in Niedersachsen erwerbstätigen Frauen arbeitet weniger als 32 Stunden pro Woche. Hier ist der Anteil der Frauen mit einer Arbeitszeit bis 20 Stunden zurückgegangen, während der Anteil derjenigen, die zwischen 21 und 31 Stunden pro Woche arbeiten zwischen 2007 und 2013 zugenommen hat.

Stellung im Beruf	Insgesamt		2013				Veränderung 2007 bis 2013		
	in Tsd.	in Prozent	Männlich in Tsd.	Männlich in Prozent	Weiblich in Tsd.	Weiblich in Prozent	Insg. in Prozentpunkten	männl.	weibl.
Selbstständige	372	9,8	258	12,8	114	6,5	-0,5	-0,5	-0,4
Mithelfende Familienangehörige, ab 2013 (unbezahlt) mithelfende Familienangehörige	25	0,7	7	0,4	18	1,0	-0,6	-0,1	-1,4
Beamte/Beamtinnen	225	5,9	130	6,4	94	5,4	-0,9	-1,7	0,1
Angestellte <sup>1</sup>	2.233	59,1	997	49,2	1.236	70,5	8,1	9,4	5,8
Arbeiter/-innen <sup>2</sup>	764	20,2	540	26,7	224	12,8	-10,3	-11,7	-8,1
Auszubildende <sup>3</sup>	161	4,3	92	4,6	68	3,9	-	-	-
<b>Normalerweise je Woche Wochen geleistete Arbeitsstunden</b>									
1 bis 9	176	4,7	49	2,4	127	7,3	0,2	0,4	-0,3
10 bis 20	552	14,6	95	4,7	457	26,0	-0,3	0,8	-2,4
21 bis 31	373	9,9	60	3,0	313	17,9	1,8	0,6	2,8
32 bis 35	223	5,9	124	6,1	99	5,7	-0,1	-1,0	0,9
36 bis 39	668	17,7	399	19,7	269	15,3	-2,9	-3,4	-2,2
40	1.188	31,4	829	40,9	359	20,5	0,6	1,7	0,1
41 bis 44	114	3,0	83	4,1	31	1,8	0,4	0,4	0,5
45 und mehr	486	12,8	388	19,1	98	5,6	0,3	0,5	0,7

Quelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt 2016, LSN 2016. – Berechnungen des NIW. –

Erläuterungen: <sup>1</sup> Einschließlich Auszubildenden in anerkannten kaufmännischen/technischen Ausbildungsberufen. <sup>2</sup> Einschließlich Auszubildenden in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen. <sup>3</sup> Auszubildende in anerkannten kaufmännischen, technischen und gewerblichen Ausbildungsberufen, keine Werte für 2013.

Tabelle 4: Erwerbstätige nach Stellung im Beruf, Arbeitszeit und Geschlecht in Niedersachsen 2007 bis 2013

Auch die Struktur der Erwerbslosen nach der jeweiligen Dauer der Arbeitsuche weist auf eine wachsende Arbeitsmarktdynamik in Niedersachsen hin, denn zwischen 2007 und 2013 hat sich die Dauer der Arbeitsuche deutlich verkürzt (Tabelle 5). In Niedersachsen waren im Jahr 2013 etwa 25,0 Prozent der Erwerbslosen zum Erhebungszeitpunkt weniger als drei Monaten arbeitsuchend, 29,0 Prozent zwischen drei und zwölf Monaten, 15,0 Prozent mit einer Dauer von ein bis unter zwei Jahren und 29,5 Prozent zwei Jahre und länger. Männer und Frauen unterscheiden sich vor allem im Anteil der Langzeiterwerbslosen, die ein Drittel der erwerbslosen Männer aber nur 23,0 Prozent der erwerbslosen Frauen ausmachen. Tendenziell steigt der Anteil der Langzeiterwerbslosen mit dem Alter der Personen an. Regionale Unterschiede hinsichtlich der Entwicklung von Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit werden im Folgenden anhand der Indikatoren Beschäftigungs- und Arbeitslosenquote differenziert dargestellt.

Erwerbslose mit einer Dauer der Arbeitsuche von	Insgesamt		Männer		Frauen	
	Tsd.	Prozent	Tsd.	Prozent	Tsd.	Prozent
weniger als 3 Monate	48	24,7	26	23,1	22	26,9
3 Monate bis unter 1 Jahr	57	29,2	29	26,4	27	33,3
1 bis unter 2 Jahre	29	15,1	17	15,1	12	15,0
2 und mehr Jahre	57	29,5	38	33,8	19	23,5
Insgesamt	194	100,0	111	100,0	82	100,0
<b>Veränderung 2007 bis 2013 (in Prozentpunkten)</b>						
weniger als 3 Monate	6,5		6,3		7,1	
3 Monate bis unter 1 Jahr	5,7		3,2		9,3	
1 bis unter 2 Jahre	-0,5		0,6		-1,8	
2 und mehr Jahre	-9,6		-8,1		-12,1	
Insgesamt	0,0		0,0		0,0	

Quelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt 2016, LSN 2016. – Berechnungen des NIW.

Tabelle 5: Erwerbslose nach Geschlecht und Dauer der Arbeitsuche in Niedersachsen 2013 und Veränderung seit 2007

## Beschäftigung

Die Beschäftigungsquote wird auf Basis der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Bevölkerungsstatistik als Quotient der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 65 Jahren und der altersgleichen Bevölkerung gebildet und ermöglicht so einen direkten Vergleich der Beschäftigungssituation und -entwicklung unterschiedlich großer Regionen. Die Steigerung der Beschäftigung ist ein zentrales Ziel arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen. Niedersachsens Beschäftigungsquote lag im Jahr 2013 mit 54,3 Prozent knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 54,8 Prozent (siehe Abbildung 11). Am aktuellen Rand zeichnet sich ein weiterer Anstieg ab (2015: 57,1 Prozent in Niedersachsen, 57,3 Prozent bundesweit).

Die höchsten Beschäftigungsquoten im RWB-Gebiet gab es 2013 in der Stadt Wolfsburg und den Landkreisen Osnabrück und Vechta mit 58,0 bis 61,0 Prozent. Im Konvergenzgebiet zeigten die Landkreise Stade, Verden und Harburg mit etwa 57,0 Prozent die höchsten Quoten. Die höchsten Zuwächse der Beschäftigungsquote zwischen 2007 und 2013 gab es im RWB-Gebiet in den Städten Emden, Wilhelmshaven, Osnabrück, Braunschweig und im Landkreis Helmstedt sowie im Kreis Harburg im Konvergenzgebiet mit jeweils etwa +8,0 Prozentpunkten. Die geringsten Veränderungen mit weniger als 5,0 Prozentpunkten waren im RWB-Gebiet in den Landkreisen Holzminden, Osterode und Hildesheim und im Konvergenzgebiet im Landkreis Rotenburg (+5,1 Prozentpunkte) zu beobachten.

Eine Differenzierung nach Geschlecht der Beschäftigten zeigt, dass die Beschäftigungsquote der niedersächsischen Männer (59,4 Prozent) leicht über dem Bundesdurchschnitt liegt (Abbildung 12). Die höchsten Beschäftigungsquoten der Männer finden sich in den bereits für alle Beschäftigten genannten Städten und Landkreisen.

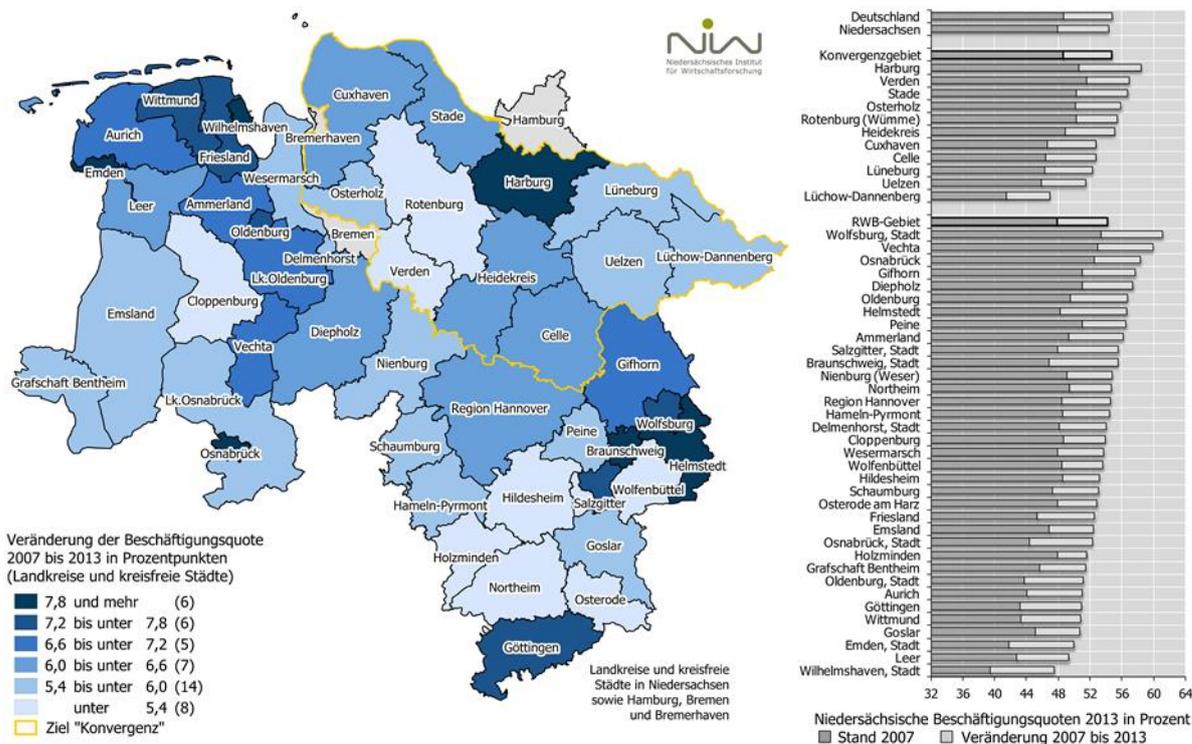
# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



Die Beschäftigungsquote der niedersächsischen Frauen lag 2013 mit 49,2 Prozent leicht unter dem Bundesdurchschnitt (Abbildung 13). Im RWB-Gebiet weisen der Landkreis Diepholz, die Region Hannover und der Landkreis Oldenburg die höchsten Beschäftigungsquoten bei Frauen auf. Im Konvergenzgebiet verfügt Harburg über die höchste Beschäftigungsquote. Die Steigerung der Beschäftigungsquote der Frauen von 2007 bis 2013 fiel im Landkreis Holzminden mit +2,6 Prozentpunkten am geringsten aus und stieg in der Stadt Braunschweig mit 10,2 Prozentpunkten am stärksten.

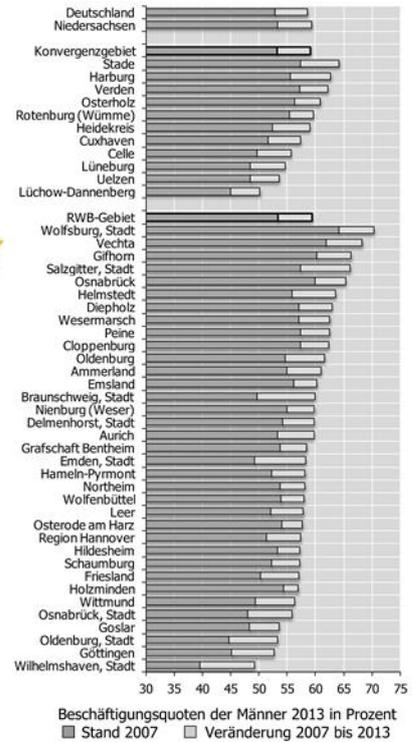
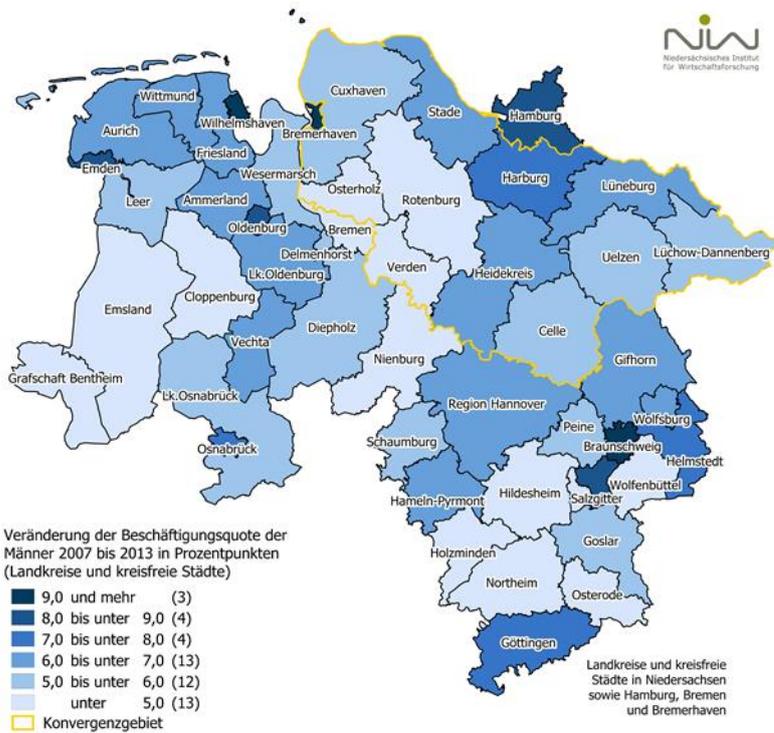
Die positive Entwicklung der Beschäftigungsquote in Niedersachsen hat sich auch nach der Untersuchungsperiode fortgesetzt. Sie stieg bei den Männern bis 2015 auf 61,7 Prozent und bei den Frauen auf 52,4 Prozent.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik 2016, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen. Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2016. – Darstellung des NIW.

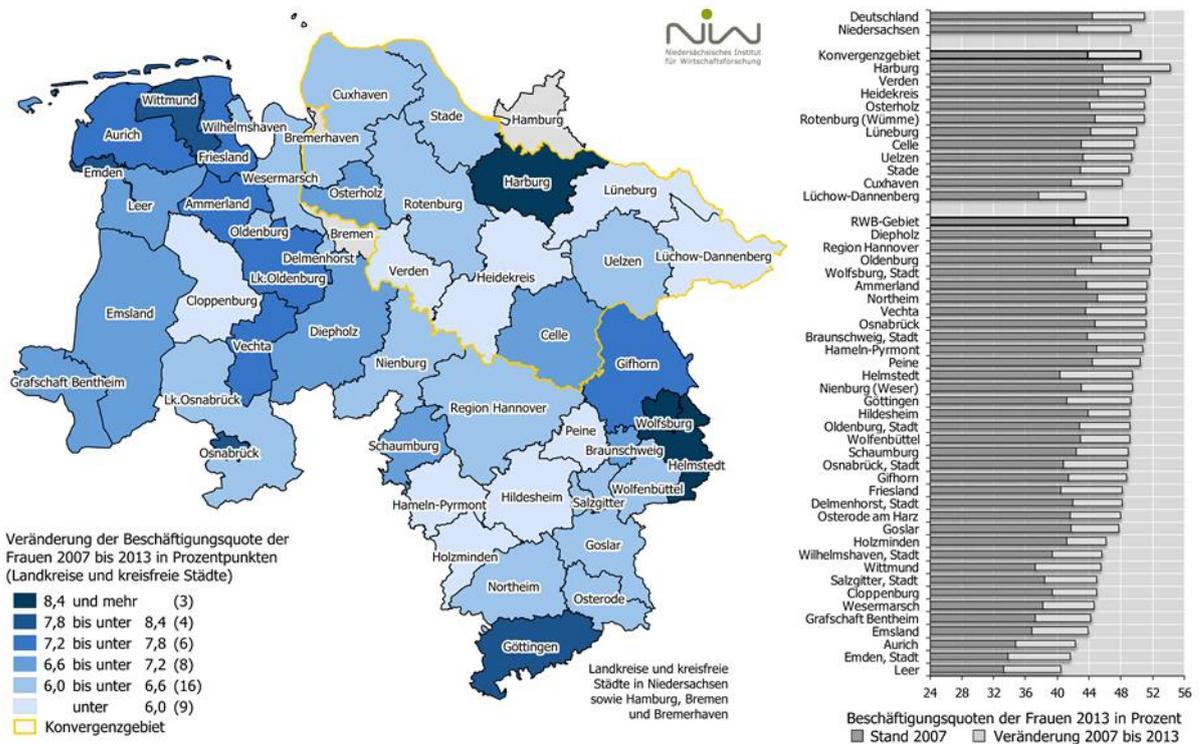
Abbildung 11: Veränderung der Beschäftigungsquoten in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2007 bis 2013

# Abschließender Durchführungsbericht für den ESF im Ziel Konvergenz



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik 2016, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen. Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2016. – Darstellung des NIW.

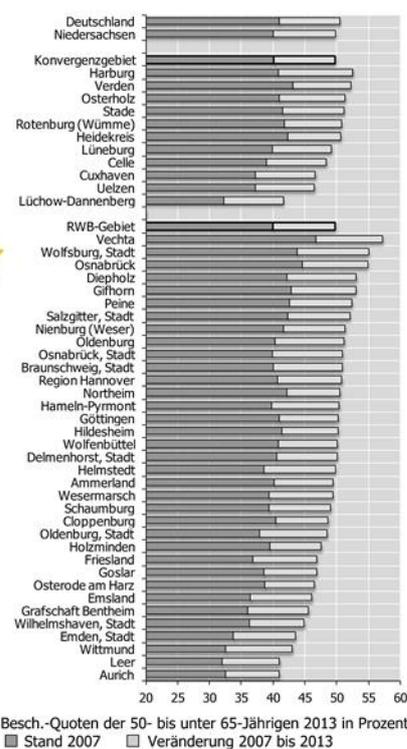
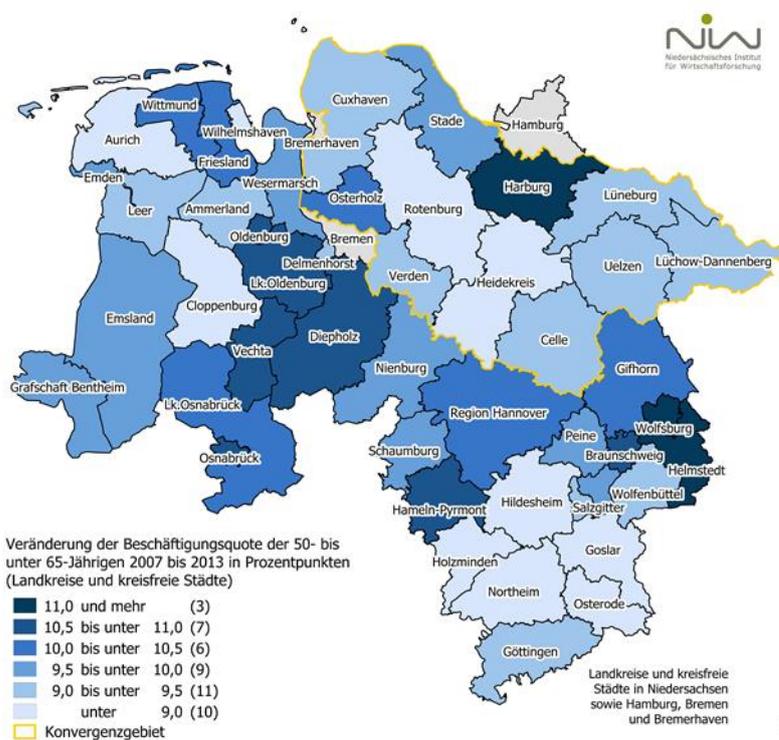
Abbildung 12: Veränderung der Beschäftigungsquoten (Männer) in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2007 bis 2013



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik 2016, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen. Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2016. – Darstellung des NIW.

Abbildung 13: Veränderung der Beschäftigungsquoten (Frauen) in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2007 bis 2013

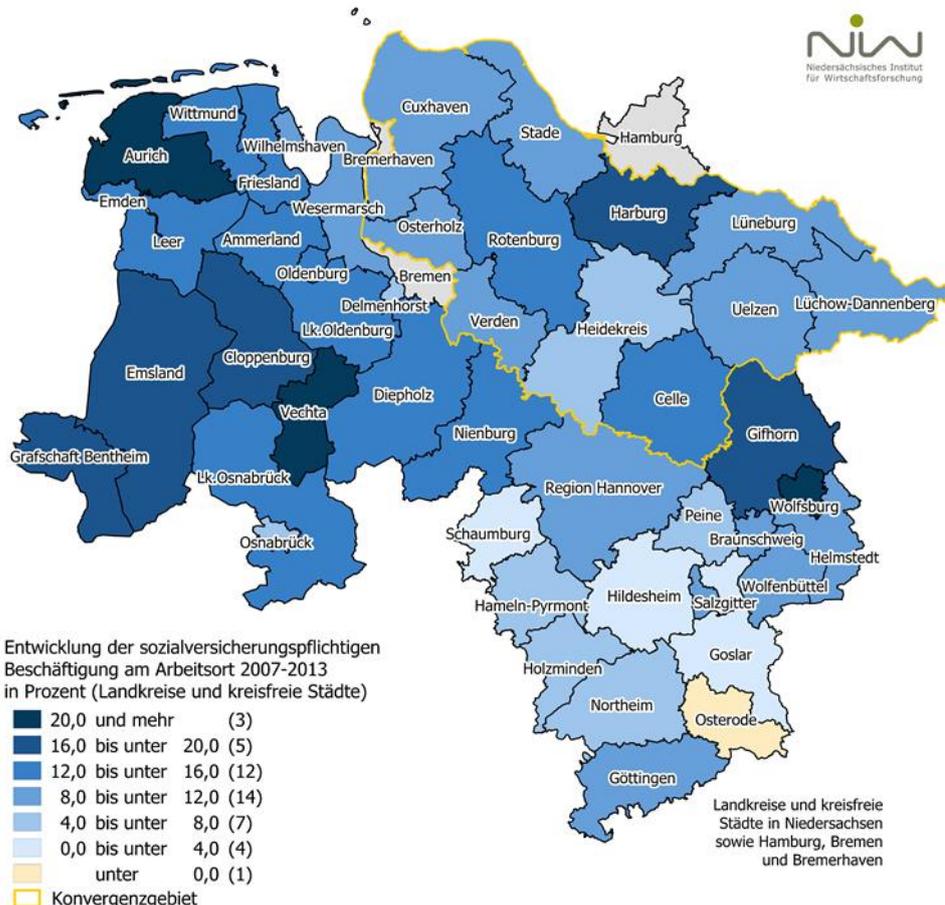
Die Beschäftigungsquote der 50- bis unter 65-Jährigen lag in Niedersachsen mit 49,8 Prozent im Jahr 2013 nur knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 50,5 Prozent (Abbildung 14). Sie ist im Landesdurchschnitt von 2007 bis 2013 um fast 10,0 Prozentpunkte gestiegen. RWB- und Konvergenzgebiet unterscheiden sich in dieser Hinsicht nicht. Die höchsten Zuwächse bei der Beschäftigungsquote hat es im RWB-Gebiet in der Stadt Wolfsburg und im angrenzenden Landkreis Helmstedt gegeben. Im Konvergenzgebiet trifft dies für den Landkreis Harburg zu.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik 2016, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen. Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2016. – Darstellung des NIW.

Abbildung 14: Veränderung der Beschäftigungsquoten der 50- bis unter 65-Jährigen in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2007 bis 2013

Die beschriebenen Strukturverbesserungen in Niedersachsen sind mit einem deutlichen Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einhergegangen (Abbildung 15). Zwischen 2007 und 2013 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Niedersachsen um 11,8 Prozent gestiegen. Dabei unterscheiden sich RWB- und Konvergenzgebiet nicht. Im RWB-Gebiet hat es die höchsten Zuwächse mit über 20,0 Prozent in den Landkreisen Aurich und Vechta sowie in der Stadt Wolfsburg gegeben. Als einziger Landkreis in Niedersachsen wies der Landkreis Osterode im Jahr 2013 weniger sozialversicherungspflichtig Beschäftigte auf als im Jahr 2007. Im Konvergenzgebiet weisen die Landkreise Rotenburg und Harburg mit 16 Prozent die höchsten Zuwächse auf. Hier hat es den geringsten Zuwachs mit 6,0 Prozent im Heidekreis gegeben.



Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit – Darstellung des NIW.

Abbildung 15: Veränderung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (in Prozent) in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2007 bis 2013

Der Anteil der geringfügig Beschäftigten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bildet einen Indikator für die Qualität des Beschäftigungsvolumens. Eine wachsende Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter bei einem gleichzeitig sinkenden Anteil geringfügiger Beschäftigung bedeutet höhere Einkommen und damit wachsende wirtschaftliche Leistungskraft. Der Umfang der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ist seit 2007 gestiegen (Tabelle 6). Zur Jahresmitte 2013 waren in Niedersachsen knapp 2,7 Mio. Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem jahresdurchschnittlichen Anstieg seit 2007 von 2,0 Prozent. Damit fällt die Entwicklung etwas positiver aus als im bundesweiten Vergleich (1,3 Prozent). Die Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung war sowohl in Niedersachsen als auch in Deutschland insgesamt bei den Frauen ausgeprägter als bei den Männern.

	2013			Jahresdurchschnittliche Veränderung 2007 bis 2013 (in Prozent)		
	insg.	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
<b>Deutschland</b>						
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	29.280.034	15.965.766	13.649.914	1,3	1,1	2,0
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	5.345.590	1.919.893	3.425.697	0,1	1,3	-0,6
<b>Niedersachsen</b>						
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2.666.978	1.462.715	1.204.263	2,0	1,6	2,4
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	556.442	189.341	367.101	0,3	1,6	-0,4

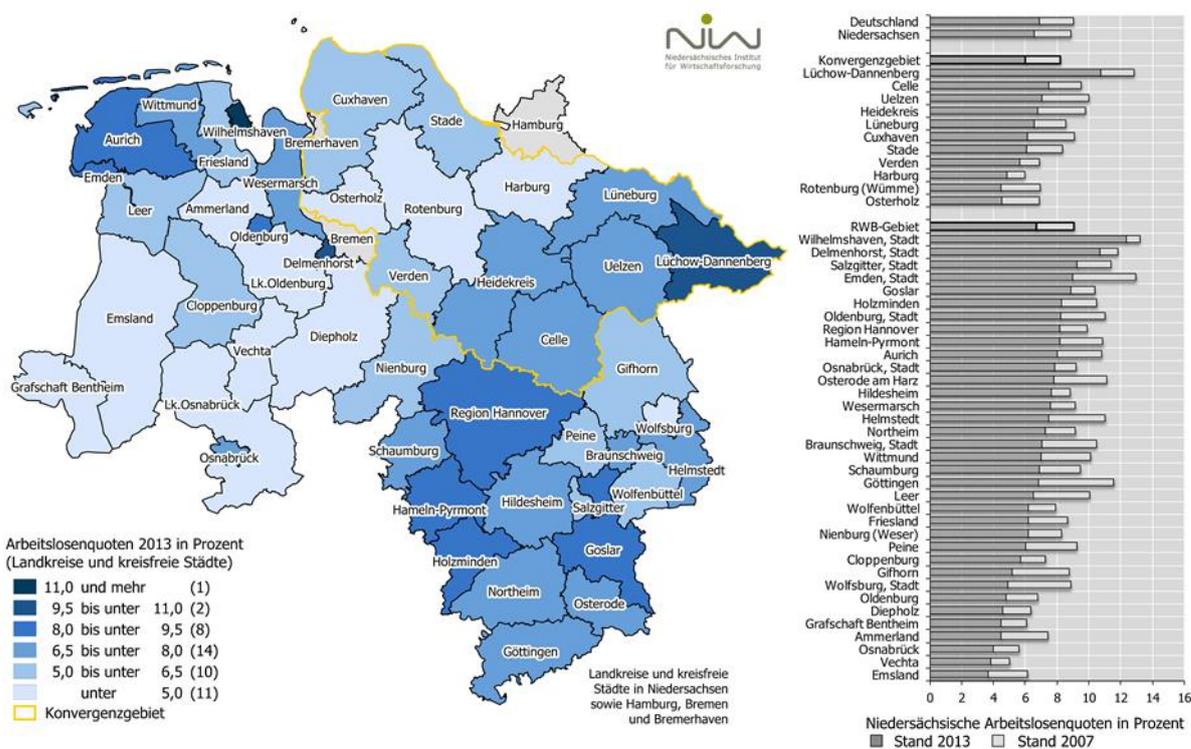
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik 2016, Sozialversicherungspflichtige und geringfügig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen. Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2016. – Darstellung des NIW. Stichtag: 30.06.

Tabelle 6: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Deutschland und Niedersachsen 2013 und Veränderung seit 2007

Die Zahl ausschließlich geringfügig Beschäftigter ist im selben Zeitraum nahezu konstant geblieben und beträgt in Niedersachsen zur Jahresmitte 2013 rund 556.000 Personen. Im Gegensatz zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ist die Entwicklung für Frauen hier rückläufig, während bei Männern (von geringerem Niveau aus) eine Zunahme dieser Beschäftigungsform deutlich wird. Die positive Entwicklung der als höherwertig anzusehenden sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bei gleichzeitigem Rückgang der ausschließlich geringfügigen Beschäftigung insbesondere bei Frauen hat zu einer besseren Ausschöpfung des Arbeitsmarktpotenzials geführt (siehe die Operationellen Programme für den ESF im Konvergenz- und RWB-Gebiet).

### Arbeitslosenquoten

Der zwischen 2007 und 2013 beobachtete Beschäftigungszuwachs ist mit einer deutlich sinkenden Arbeitslosenquote verbunden (Abbildung 16). In diesem Zeitraum ist die Zahl der Arbeitslosen in Niedersachsen von 353.000 um 84.000 bzw. 24 Prozent auf 269.000 gesunken. Dieser Rückgang ist im Konvergenzgebiet mit -24,8 Prozent geringfügig höher ausgefallen als im RWB-Gebiet mit -23,6 Prozent. Der Rückgang ist damit stärker als im Bundesdurchschnitt (-21,9 Prozent) ausgefallen.



Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit 2016. – Darstellung des NIW.

Abbildung 16: Arbeitslosenquoten in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2013 und Veränderung 2007 bis 2013

Die Arbeitslosenquote ist in Niedersachsen von 8,9 Prozent im Jahr 2007 auf 6,6 Prozent im Jahr 2013 zurückgegangen; sie liegt damit unter dem Bundesdurchschnitt von 6,9 Prozent. Die Quote hat sich im RWB-Gebiet von 9,0 Prozent auf 6,7 Prozent und im Konvergenzgebiet von 8,2 Prozent auf 6,0 Prozent verringert. Mit 2,3 bzw. 2,2 Prozentpunkten entspricht der Rückgang der Arbeitslosenquote dem Durchschnitt für ganz Deutschland. Daraus folgt, dass die in den Operationellen Programmen des EFRE für das Konvergenz- und das RWB-Gebiet genannte Schwäche im Hinblick auf die Arbeitslosigkeit nach Ablauf der Förderperiode nicht mehr vorhanden ist. In Niedersachsen besteht keine überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit mehr.

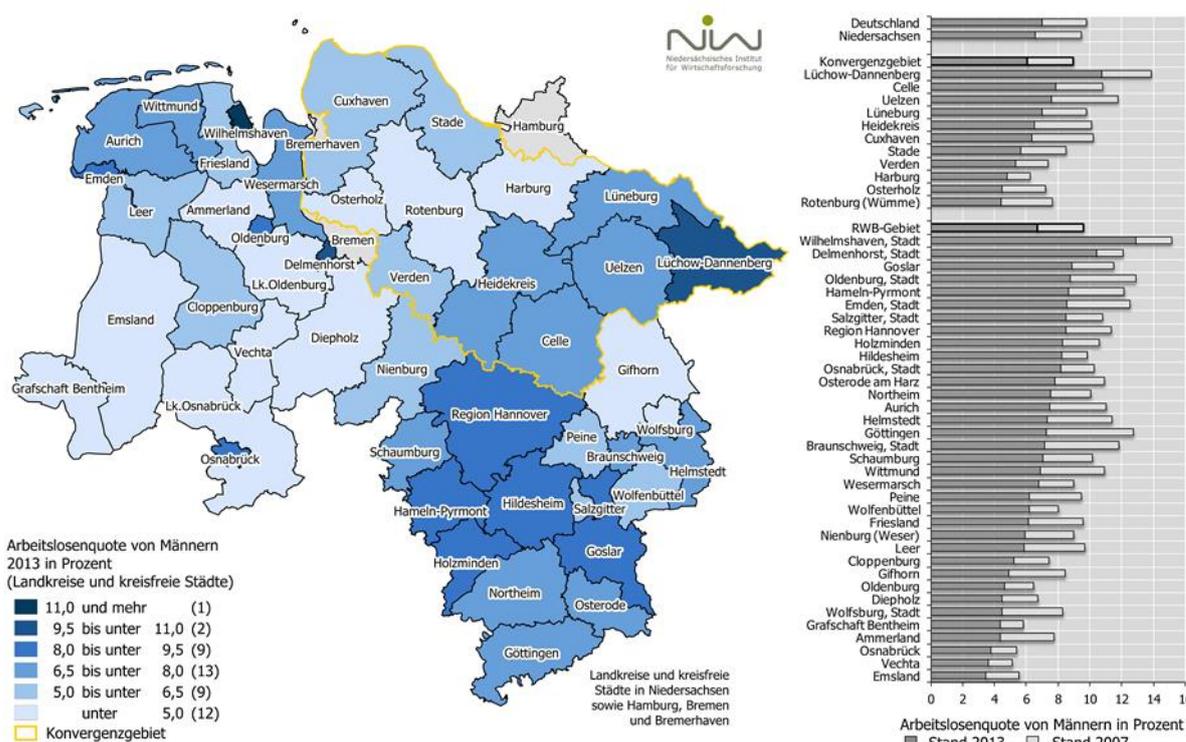
Innerhalb des RWB-Gebiets reicht die Spannweite der Arbeitslosenquote von 3,7 Prozent im Emsland bis hin zu 12,3 Prozent in der Stadt Wilhelmshaven. Den größten Rückgang hat der Landkreis Göttingen mit -4,8 Prozentpunkten zu verzeichnen, der geringste Rückgang entfällt auf die Stadt Wilhelmshaven mit -0,9 Prozentpunkten. Im Konvergenzgebiet ist die Spanne geringer: Sie reicht von 4,5 Prozent in den Landkreisen Osterholz und Rotenburg bis zu 10,7 Prozent im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Hier weisen der Heidekreis und der Landkreis Uelzen mit -3,0 Prozentpunkten den stärksten Rückgang auf. Im Landkreis Harburg ist die Arbeitslosenquote, ausgehend von einem schon zuvor niedrigen Niveau, um nur -1,1 Prozentpunkte gesunken.

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



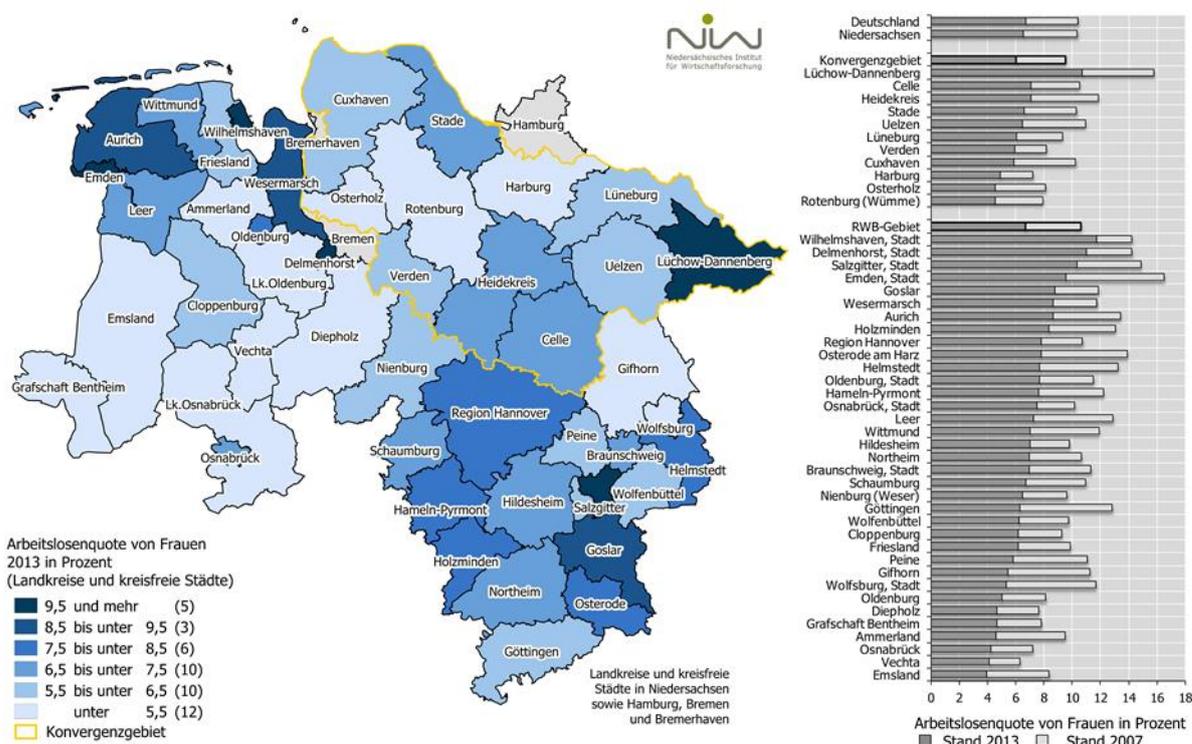
Im Jahr 2007 lag die Arbeitslosenquote der Männer in Niedersachsen (Abbildung 17) durchschnittlich noch rund 1,0 Prozentpunkt unter derjenigen der Frauen (Abbildung 18). Da die Arbeitslosenquote der Frauen mit -3,8 Prozentpunkten deutlich stärker gesunken ist als die der Männer mit -2,9 Prozentpunkten, war dieser Unterschied in 2013 egalisiert. Frauen und Männer wiesen in diesem Jahr die gleiche Arbeitslosenquote von 6,6 Prozent auf. Dies gilt auch für das RWB-Gebiet (6,7 Prozent) und das Konvergenzgebiet (Männer 6,1 Prozent, Frauen 6,0 Prozent).



Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit 2016. – Darstellung des NIW.

Abbildung 17: Arbeitslosenquoten (Männer) in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2013 und Veränderung 2007 bis 2013

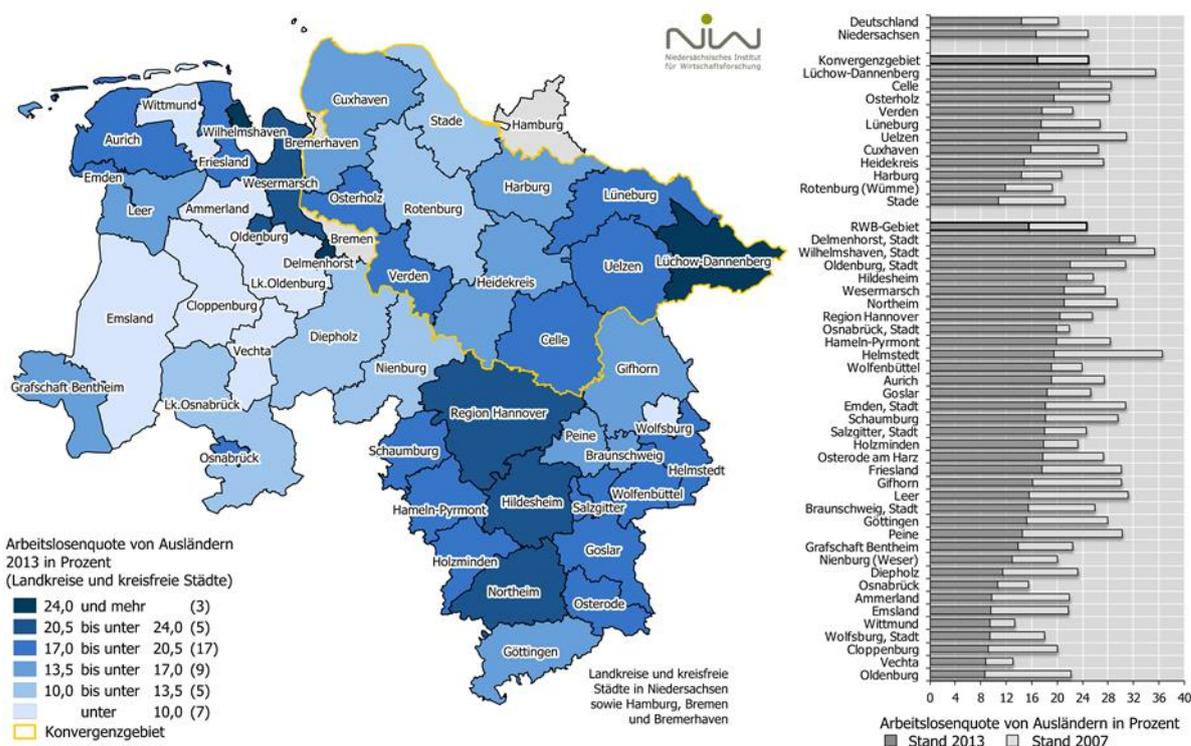
Auch in fast allen Landkreisen und kreisfreien Städten ist die Arbeitslosenquote der Frauen stärker gesunken als die der Männer. Im RWB-Gebiet weist die Stadt Emden die größte Differenz auf. Hier ist die Arbeitslosenquote der Frauen um 7,0 Prozentpunkte gesunken, die der Männer um 4,0 Prozentpunkte. Im Konvergenzgebiet weist der Landkreis Lüchow-Dannenberg mit -5,1 Prozentpunkten den höchsten Rückgang der Arbeitslosenquote der Frauen auf – allerdings auf einem weiterhin hohen Niveau. Männer kommen hier nur auf einen Rückgang von -3,1 Prozentpunkten.



Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit 2016. – Darstellung des NIW.

Abbildung 18: Arbeitslosenquoten (Frauen) in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2013 und Veränderung 2007 bis 2013

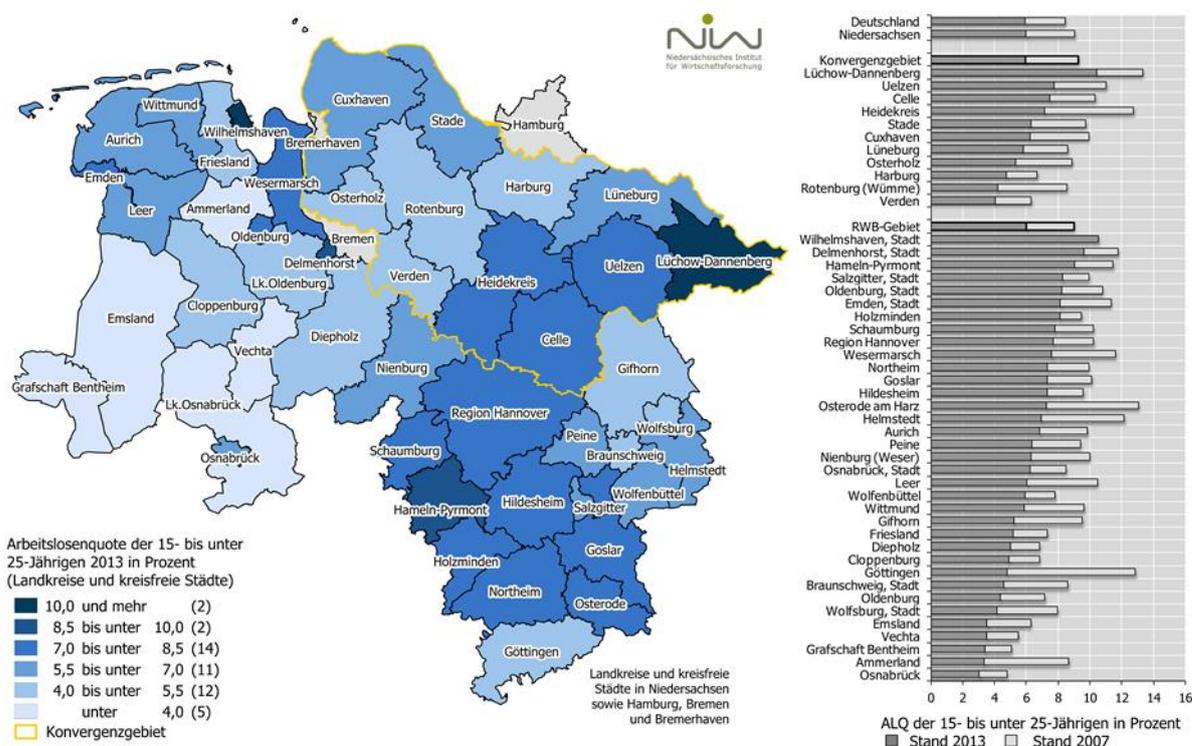
Weiterhin ist die Arbeitslosenquote unter den in Niedersachsen lebenden Ausländern mit 16,7 Prozent im Jahr 2013 (Abbildung 19) deutlich höher als unter den Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit mit 6,0 Prozent. Auch hier hat es zwischen 2007 und 2013 einen deutlichen Rückgang gegeben, der im Landesdurchschnitt 8,2 Prozentpunkte betrug und höher ausgefallen ist als im Bundesdurchschnitt mit -5,7 Prozentpunkten. Der Rückgang ist im Konvergenzgebiet mit -9,2 Prozentpunkten (von 24,7 auf 15,5 Prozent) deutlicher ausgefallen als im RWB-Gebiet mit -8,0 Prozentpunkten (von 24,9 auf 19,9). Insgesamt ist die Arbeitslosenquote der Ausländer in Niedersachsen 2013 (16,7 Prozent) nur noch wenig höher als im Bundesdurchschnitt mit 14,4 Prozent. Sie fällt im RWB-Gebiet in den Städten Delmenhorst und Wilhelmshaven mit über 24,0 Prozent am höchsten aus – ein Wert, der im Konvergenzgebiet nur im Landkreis Lüchow-Dannenberg erreicht wird.



Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit 2016. – Darstellung des NIW.

Abbildung 19: Arbeitslosenquoten (Ausländer) in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2013 und Veränderung 2007 bis 2013

Die Jugendarbeitslosigkeit, gemessen an der Arbeitslosenquote der 15- bis unter 25-Jährigen, ist in Niedersachsen zwischen 2007 und 2013 stärker zurückgegangen als im Bundesdurchschnitt (Abbildung 20); sie ist von 9,0 Prozent auf 6,0 Prozent gesunken. Der Rückgang war im Konvergenzgebiet geringfügig stärker (von 9,3 Prozent auf 6 Prozent) als im RWB-Gebiet (9,0 Prozent auf 6,0 Prozent). Auch hier weisen die Städte Delmenhorst und Wilhelmshaven im RWB-Gebiet und der Landkreis Lüchow-Dannenberg im Konvergenzgebiet die höchsten Arbeitslosenquoten der 15- bis unter 25-Jährigen auf. Der mit Abstand höchste Rückgang ist mit -8,1 Prozentpunkten im Landkreis Göttingen zu beobachten.



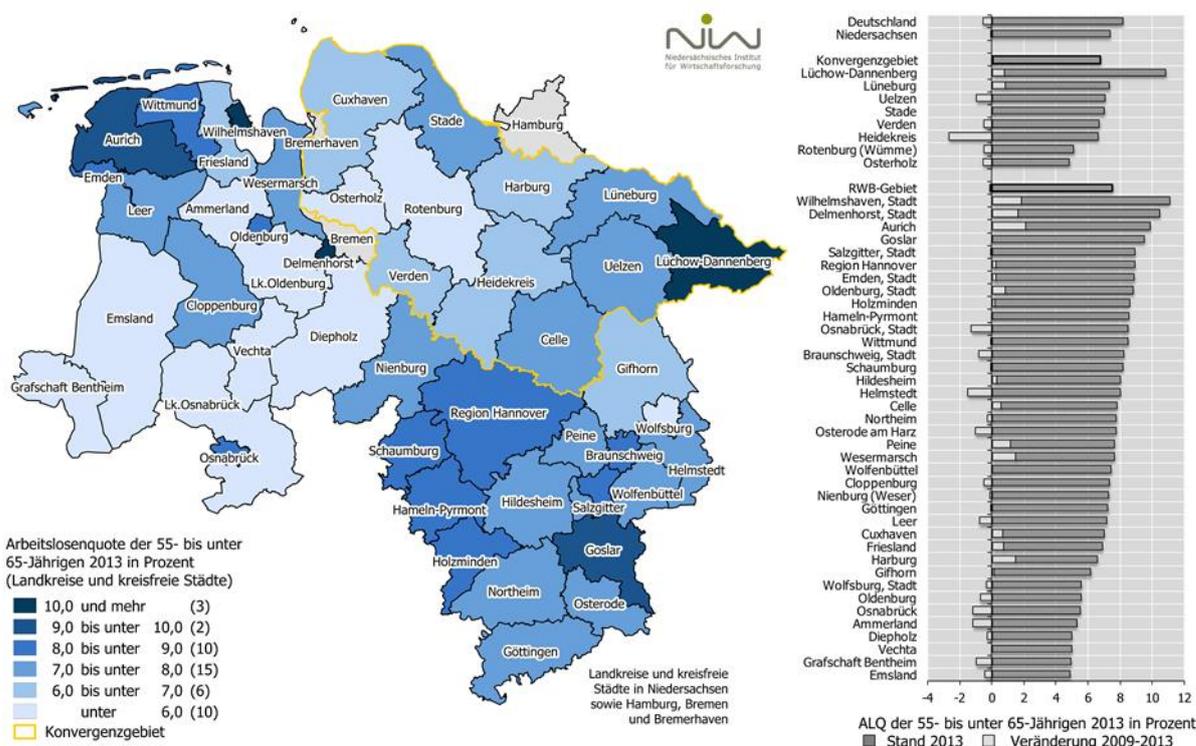
Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit 2016. – Darstellung des NIW.

Abbildung 20: Arbeitslosenquoten (15- bis unter 25-Jährige) in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2013 und Veränderung 2007 bis 2013

Die Arbeitslosenquote der älteren Erwerbspersonen von 55 bis unter 65 Jahren hat sich im niedersächsischen Durchschnitt zwischen 2009<sup>6</sup> und 2013 kaum verändert (Abbildung 21). Sie ist lediglich von 7,4 Prozent auf 7,3 Prozent gesunken. Dies gilt ebenfalls für die Teilregionen des RWB-Gebiets (von 7,6 auf 7,5 Prozent) und des Konvergenzgebiets (von 6,7 auf 6,8 Prozent). Die Quote liegt damit nach wie vor deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 8,1 Prozent im Jahr 2013. Auch in diesem Fall weisen die Städte Wilhelmshaven und Delmenhorst im RWB-Gebiet und der Landkreis Lüchow-Dannenberg im Konvergenzgebiet die höchsten Arbeitslosenquoten der 55- bis unter 65-Jährigen auf. Ein Entwicklungstrend über alle Landkreise und kreisfreien Städte ist dabei nicht zu erkennen – leicht gestiegene und leicht gesunkene Quoten halten sich die Waage.

Die Arbeitslosenquoten fast aller Beschäftigtengruppen sind im Zuge der guten Arbeitsmarkt-entwicklung während der Förderperiode 2007-2013 deutlich zurückgegangen. Dies war ein formuliertes Ziel der Operationellen Programme des ESF und des EFRE.

<sup>6</sup> Werte für die Bevölkerungsgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen sind erst ab 2009 verfügbar.



Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit 2016. – Darstellung des NIW.

Abbildung 21: Arbeitslosenquoten (55- bis unter 65-Jährige) in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2013 und Veränderung 2009 bis 2013

## Leistungsberechtigte nach Rechtskreis SGB II

Innerhalb der Gruppe der Arbeitslosen nehmen diejenigen, die von den Jobcentern im Rechtskreis SGB II betreut werden, eine besondere Stellung ein. Die Differenzierung der Arbeitslosen nach den Rechtskreisen SGB II und SGB III gibt Hinweise auf strukturelle und für die Arbeitsmarktpolitik wichtige Merkmale des regionalen Bestands an Arbeitslosen. Dabei ist die Definition der Arbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen zwar identisch, die sozioökonomische Zusammensetzung der Personengruppen unterscheidet sich aber stark voneinander. Ein hoher Anteil an SGB-II-Arbeitslosen bedeutet, dass die Arbeitsmarktpolitik vor Ort besonders viele Langzeitarbeitslose adressieren muss, deren Eingliederung in den Arbeitsmarkt sich häufig schwieriger gestaltet als bei kurzzeitig Arbeitslosen. Bei dauerhaft hohen Anteilen Arbeitsloser im Rechtskreis SGB II ist anzunehmen, dass es größere Anstrengungen erfordert, um diese eher arbeitsmarktfernen Personengruppen wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Relativ niedrige Anteilswerte bedeuten umgekehrt mehr Arbeitslose im Rechtskreis SGB III, die erst seit kurzer Zeit arbeitslos sind.

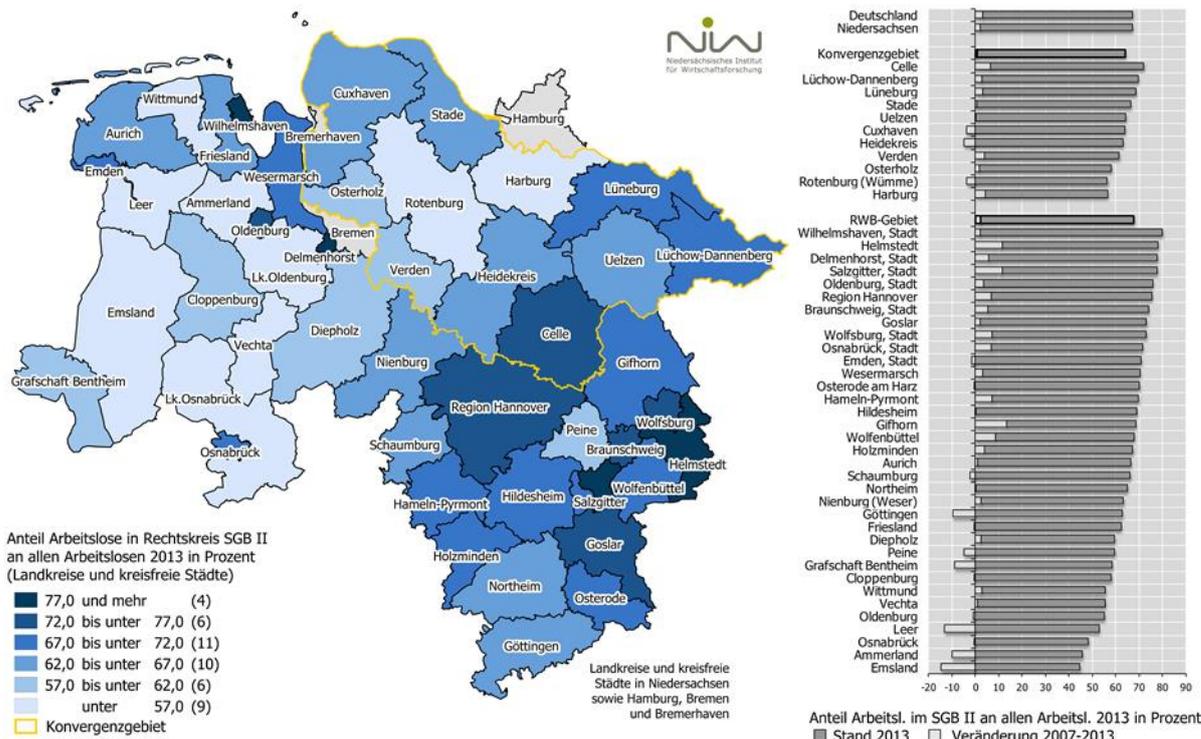
Im Jahr 2013 verzeichnet Niedersachsen einen Anteil der Arbeitslosen nach dem Rechtskreis SGB II an allen Arbeitslosen von 67,0 Prozent. Dieser ist damit nahezu identisch zum bundesweiten Wert von 67,1 Prozent. Innerhalb Niedersachsens weist das RWB-Gebiet mit 67,7 Prozent einen höheren Anteil auf als das Konvergenzgebiet mit 64,1 Prozent. Insgesamt ist der Anteil der Arbeitslosen nach SGB II

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



in den kreisfreien Städten höher als in den Landkreisen (siehe Abbildung 22). Außerdem bestehen besonders hohe Anteile in Südniedersachsen, besonders niedrige dagegen im westlichen Niedersachsen, insbesondere im Emsland und angrenzenden Landkreisen.



Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit 2016. – Darstellung des NIW.

Abbildung 22: Anteil Arbeitsloser im Rechtskreis SGB II an allen Arbeitslosen 2013 in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten und Veränderung 2007 bis 2013

Der Anteil der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II an allen Arbeitslosen in Niedersachsen ist von 2007 bis 2013 um 2,0 Prozentpunkte gestiegen. Dies ist weniger als im Bundesdurchschnitt mit 3,1 Prozentpunkten. Dabei ist der Anteil im RWB-Gebiet mit +2,3 Prozentpunkten deutlich stärker gestiegen als im Konvergenzgebiet mit +0,9 Prozentpunkten. Im RWB-Gebiet hat es starke Diskrepanzen in der Entwicklung der Anteile der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II gegeben. So sind einerseits Zunahmen der Anteile von über zehn Prozentpunkten in Gifhorn, Salzgitter (Stadt) und in Helmstedt zu beobachten, andererseits aber auch Abnahmen der Anteile von über zehn Prozentpunkten im Emsland oder in Göttingen. Innerhalb des Konvergenzgebiets gibt es geringere Veränderungen zwischen -5,0 bis +6,0 Prozentpunkten.

Die Struktur der Leistungsberechtigten nach dem Rechtskreis SGB II gibt weiteren Aufschluss über die Schwierigkeit in der Vermittlung. Tabelle 7 zeigt u.a. die Anteile der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die hierfür in Frage kommen. In Niedersachsen waren 2013 knapp 589.000 Personen in Bedarfsgemeinschaften gemeldet, von denen 420.000 erwerbsfähig waren. Wie bereits anhand der Arbeitslosenquoten gezeigt, belegt auch die Analyse der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II den



insgesamt positiven Einfluss der günstigen Arbeitsmarktentwicklung, denn deren Anzahl ist zwischen 2007 und 2013 im Durchschnitt jedes Jahr um 3,0 Prozent gesunken. Bezogen auf die in Tabelle 7 abgebildeten Strukturmerkmale weicht hiervon lediglich die Entwicklung bei Personen, die 50 Jahre und älter sind, ab. Sie machen gut ein Viertel der erwerbsfähigen Leistungsempfänger aus. Anders als bei den Jüngeren ist ihre Anzahl zwischen 2007 und 2013 im Durchschnitt jährlich um 2,0 Prozent gestiegen. Im Bundesdurchschnitt betrug der entsprechende Zuwachs 1,1 Prozent. Insgesamt 18,8 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsempfänger sind Ausländer und 14,8 Prozent sind Alleinerziehende. Deren Anzahl ist im Jahresdurchschnitt leicht um 0,9 Prozent bzw. 1,6 Prozent gesunken.

	Niedersachsen			Deutschland	
	Absolut	Anteil (in Prozent)	Jahresdurchschnittliche Veränderung 2007 bis 2013 (in Prozent)	Anteil (in Prozent)	Jahresdurchschnittliche Veränderung 2007 bis 2013 (in Prozent)
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
<b>Insgesamt</b>	588.756	100,0	- 3,2	100,0	- 2,9
Männlich	288.006	48,9	- 3,5	49,4	- 3,1
Weiblich	300.750	51,1	- 2,8	50,6	- 2,7
unter 25 Jahre	246.209	41,8	- 4,0	39,2	- 3,6
darunter unter 18 Jahre	190.661	32,4	- 3,8	30,7	- 3,0
25 bis unter 50 Jahre*	231.404	39,3	- 3,6	40,3	- 2,7
50 Jahre und älter*	111.143	18,9	1,9	20,5	1,4
Deutsche*	486.603	82,6	- 2,6	80,0	- 2,2
Ausländer*	98.615	16,7	- 1,2	19,5	- 0,2
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
<b>Insgesamt</b>	419.867	100,0	- 3,0	100,0	- 3,1
Männlich	201.675	48,0	- 3,4	48,7	- 3,4
Weiblich	218.192	52,0	- 2,6	51,3	- 2,8
unter 25 Jahre	82.306	19,6	- 4,2	17,0	- 5,5
darunter unter 18 Jahre*	27.394	6,5	- 2,2	5,5	- 2,1
25 bis unter 50 Jahre	229.179	54,6	- 4,4	55,3	- 4,0
50 Jahre und älter	108.382	25,8	2,0	27,7	1,1
Aufstocker	9.286	2,2	0,0	2,3	- 1,5
Deutsche	339.063	80,8	- 3,5	78,0	- 3,8
Ausländer	78.839	18,8	- 0,9	21,5	- 0,5
Alleinerziehende	61.114	14,6	- 1,6	13,7	- 1,4
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
<b>Insgesamt</b>	168.889	100,0	- 3,7	100,0	- 2,5
Männlich	86.331	51,1	- 3,8	51,2	- 2,5
Weiblich	82.558	48,9	- 3,5	48,8	- 2,4
unter 15 Jahre	161.366	95,5	- 3,8	95,5	- 2,6
darunter unter 3 Jahre*	33.597	19,9	- 4,2	20,6	- 4,0
darunter 3 bis unter 7 Jahre*	44.884	26,6	- 2,2	27,3	- 1,8
15 Jahre und älter	7.523	4,5	- 0,8	4,5	1,5
Deutsche	147.540	87,4	- 3,5	85,3	- 2,2
Ausländer	19.776	11,7	- 5,8	14,0	- 4,5

Quelle: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende, Bundesagentur für Arbeit 2016. – Berechnungen des NIW. \* Werte für 2007 fehlen und wurden durch Werte für 2009 ersetzt; entsprechend wurden die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten hier für den Zeitraum 2009 bis 2013 berechnet.

Tabelle 7: Struktur der Leistungsberechtigten nach SGB II in Niedersachsen und Deutschland 2013 und Veränderung 2007 bis 2013

## B.4 Wirtschaftliche Entwicklung, Strukturwandel und Innovation

### Ausgewählte Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR)

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden. Es ist ein Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft in einem bestimmten Zeitraum. Das Bruttoinlandsprodukt wird in jeweiligen Preisen und preisbereinigt (Deflationierung mit jährlich wechselnden Vorjahrespreisen und Verkettung) errechnet. Auf Vorjahrespreisbasis wird die „reale“ Wirtschaftsentwicklung im Zeitablauf frei von Preiseinflüssen dargestellt. Die Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts dient als Messgröße für das Wirtschaftswachstum der Volkswirtschaften.<sup>7</sup>

In Niedersachsen wurde im Jahr 2013 nominal ein Bruttoinlandsprodukt von 246,6 Mrd. Euro erwirtschaftet, im Jahr 2007 eines von 213,6 Mrd. Euro (Tabelle 8). Das durchschnittliche jährliche Wachstum des BIP ist in Niedersachsen in diesem Zeitraum mit 2,4 Prozent (real 0,8 Prozent) höher ausgefallen als in Deutschland insgesamt mit +1,9 Prozent (real 0,6 Prozent). Zwischen 2007 und 2013 ist das nominale BIP im Konvergenzgebiet im Jahresdurchschnitt mit 2,3 Prozent fast genauso stark gestiegen wie im RWB-Gebiet (2,4 Prozent).

	2007	2010	2013	Jahresdurchschnittliche Veränderung in Prozent 2007 bis 2013
Bruttoinlandsprodukt, nominal in Mrd. €				
Deutschland	2.510,1	2.576,2	2.809,5	1,9
Niedersachsen	213,6	222,7	246,6	2,4
Konvergenzgebiet	35,8	37,2	41,0	2,3
RWB-Gebiet	177,8	185,5	205,6	2,4
Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt, 2010=100				
Deutschland	100,7	100,0	104,4	0,6
Niedersachsen	98,5	100,0	103,5	0,8
Erwerbstätige in 1.000 Personen				
Deutschland	40.325	41.020	42.281	0,8
Niedersachsen	3.644	3.739	3.887	1,1
Konvergenzgebiet	674	689	709	0,8
RWB-Gebiet	2.970	3.050	3.178	1,1

Quelle: VGR der Länder (2016), Reihe 1 und 2. – Berechnungen des NIW.

Tabelle 8: Bruttoinlandsprodukt und Erwerbstätigkeit 2007 bis 2013 in Deutschland und Niedersachsen

Im Jahr 2013 waren in Niedersachsen 3.887.000 Frauen und Männer erwerbstätig. Dies sind rund 243.000 mehr als 2007. Der Zuwachs ist dabei im Jahresmittel von 2007 bis 2013 (1,1 Prozent) höher ausgefallen als im bundesweiten Durchschnitt (0,8 Prozent). Im Konvergenzgebiet ist die Zahl der Erwerbstätigen zwischen 2007 und 2013 von 674.000 auf 709.000 gestiegen. Der Anstieg (+0,8 Prozent p.a.) entsprach dem bundesweiten Durchschnitt und lag unter dem im RWB-Gebiet (1,1 Prozent p.a.).

<sup>7</sup>Statistisches Bundesamt: <https://www.destatis.de/DE/Meta/AbisZ/BIP.html>, zuletzt abgerufen 23.11.2016.



Als Maß für die Wirtschaftskraft einer Volkswirtschaft wird das BIP in aller Regel auf die Zahl der Einwohner bezogen und als Pro-Kopf-Einkommen bezeichnet.<sup>8</sup> Das Pro-Kopf-Einkommen liegt in Niedersachsen mit 31.135 Euro je Einwohner (2013) bei etwa 91,0 Prozent des deutschen Durchschnitts von 34.219 Euro (Tabelle 9). Das Pro-Kopf-Einkommen ist in Niedersachsen seit 2007 mit durchschnittlich 2,5 Prozent stärker gestiegen als in Deutschland insgesamt (1,9 Prozent). Im Konvergenzgebiet lag das Pro-Kopf-Einkommen auch 2013 mit 24.258 Euro nur bei 71 Prozent des bundesweiten Niveaus. Der Zuwachs im Zeitraum 2007 bis 2013 lag zwar mit jährlich 2,4 Prozent über dem bundesweiten Durchschnitt, im gleichen Zeitraum hat sich das Pro-Kopf-Einkommen im RWB-Gebiet jedoch stärker verbessert (+2,6 Prozent). In Bezug auf die SWOT-Analyse in den Operationellen Programmen des EFRE für das Konvergenz- und das RWB-Gebiet zeigt sich, dass die Schwäche beim Pro-Kopf-Einkommen im Laufe der Förderperiode zwar verbessert werden konnte, jedoch weiterhin eine Lücke zum bundesweiten Mittel bestehen bleibt.

	2007	2010	2013	Jahresdurchschnittliche Veränderung in Prozent 2007 bis 2013
Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Einwohner in €				
Deutschland	30.513	31.511	34.219	1,9
Niedersachsen	26.770	28.101	31.135	2,5
Konvergenzgebiet	21.019	21.963	24.258	2,4
RWB-Gebiet	28.329	29.768	33.000	2,6
Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen in €				
Deutschland	62.247	62.804	66.448	1,1
Niedersachsen	58.617	59.568	63.459	1,3
Konvergenzgebiet	53.064	53.950	57.857	1,5
RWB-Gebiet	59.877	60.838	64.709	1,3
Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Arbeitsstunde der Erwerbstätigen in €				
Deutschland	43,7	45,2	48,8	1,8
Niedersachsen	42,1	43,5	47,1	1,9
Konvergenzgebiet	38,1	39,2	43,0	2,0
RWB-Gebiet	43,0	44,4	48,0	1,8

Quelle: VGR der Länder (2016), Reihe 1 und 2. – Berechnungen des NIW.

Tabelle 9: Pro-Kopf-Einkommen und Produktivität 2007 bis 2013 in Deutschland und Niedersachsen

In Niedersachsen ist die Arbeitsproduktivität zwischen 2007 und 2013 – gemessen als BIP bezogen auf die Zahl der Erwerbstätigen oder auf die geleisteten Arbeitsstunden – stärker als im deutschen Durchschnitt gestiegen. Sie liegt in Niedersachsen weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt. Im Jahr 2007

<sup>8</sup> Hier gemessen als Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Einwohner. Da das Bruttoinlandsprodukt nach dem Inlandsproduktkonzept „am Arbeitsort“ erfasst wird, während die Bevölkerung nach dem Inländerkonzept „am Wohnort“ erfasst wird, weist diese Maß einen methodischen Mangel auf, der bei nationaler Betrachtung eher geringe (weil relativ wenige Grenzgänger), bei regionaler Betrachtung aber erhebliche Auswirkungen auf die Aussagekraft des Indikators haben kann, wenn es relativ viele Grenzgänger/Pendler gibt. So dürfte beispielsweise der Wert für Niedersachsen und insbesondere für das Konvergenzgebiet Lüneburg tendenziell dadurch geringer ausfallen, da Einwohner des Landes bzw. der Region aus dem Umland der benachbarten Hansestädte dort als Einpendler zu der Entstehung der Wertschöpfung beitragen.

erreichte die Arbeitsproduktivität, gemessen am BIP je geleisteter Arbeitsstunde, 96,3 Prozent des Bundesniveaus, 2013 waren es 96,5 Prozent. Hier gilt ebenfalls, dass die unterdurchschnittliche Produktivität weiterhin als Schwäche anerkannt werden muss, obwohl eine Verbesserung während der Förderperiode stattgefunden hat.

Im Konvergenzgebiet ist die von 2007 bis 2013 zu beobachtende Steigerung der Arbeitsproduktivität stärker ausgefallen als im RWB-Gebiet. Die jährliche Steigerung betrug 2,0 Prozent und lag damit über dem Bundesdurchschnitt. Gemessen am BIP je Erwerbstätigen ist die Arbeitsproduktivität im Konvergenzgebiet zwischen 2007 und 2013 ebenfalls überdurchschnittlich gestiegen. Das Niveau liegt jedoch weiterhin deutlich unter dem deutschen und dem niedersächsischen Durchschnitt, es besteht daher weiterhin eine erhebliche Produktivitätslücke.

Investitionen in neue Sachanlagen steigern das Anlagevermögen und den Kapitalstock einer Volkswirtschaft. Sie tragen zur Steigerung des Produktionspotenzials bei und erhöhen die Produktivität, was sich letztlich einkommens- und beschäftigungssteigernd auswirkt. Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung unterscheidet Anlageinvestitionen in neue Ausrüstungen (z.B. Maschinen, Geräte, Fahrzeuge), in sonstige Anlagen (z.B. immaterielle Anlagen) und in Bauten (Gebäude, Straßen, Brücken usw.). Die aus der Relation der Anlageinvestitionen zum Bruttoinlandsprodukt gebildete Investitionsquote dient als Indikator für den Vergleich der Investitionsanstrengungen. Das Bruttoanlagevermögen setzt sich aus den Anlageinvestitionen der Vergangenheit zusammen. Das Verhältnis von Nettoanlagevermögen (Berücksichtigung der seit dem Investitionszeitpunkt aufgelaufenen Abschreibungen) und Bruttoanlagevermögen (Anlagen werden mit ihrem Neuwert ohne Berücksichtigung der Wertminderung bewertet) kennzeichnet den Modernitätsgrad des Anlagevermögens. Der jahresdurchschnittliche Bestand an Bruttoanlagevermögen in Preisen (also inflationsbereinigt) wird als Kapitalstock bezeichnet. Dieser bildet in Relation zur Zahl der Erwerbstätigen die Kapitalintensität und misst damit den durchschnittlichen Kapitaleinsatz pro Arbeitsplatz.

Das Bruttoanlagevermögen der niedersächsischen Wirtschaft ist von 2007 bis 2013 um über 21,0 Prozent gestiegen (Tabelle 10).<sup>9</sup> Das jahresdurchschnittliche Wachstum über den gesamten Zeitraum liegt in Niedersachsen mit 3,2 Prozent nur geringfügig unter dem deutschen Wert (3,3 Prozent). Der Modernitätsgrad des niedersächsischen Kapitalstocks ist im betrachteten Zeitraum mit -0,4 Prozent in ähnlichem Maße gesunken wie in Deutschland insgesamt (-0,5 Prozent), was jeweils allein auf die relative Alterung des Baubestandes zurückzuführen ist (-0,6 Prozent in Niedersachsen, -0,7 Prozent in Deutschland). Der Modernitätsgrad des Anlagevermögens an Ausrüstungen ist in Niedersachsen hingegen leicht gestiegen (0,3 Prozent), während der gesamtdeutsche Wert im selben Zeitraum stagnierte.

Die Kapitalintensität der niedersächsischen Wirtschaft lag im Jahr 2013 mit 387.800 Euro je Erwerbstätigen leicht über dem Bundesdurchschnitt (384.800), wobei der Zuwachs zwischen 2007 und 2013 hinter der durchschnittlichen Entwicklung in Deutschland zurückgeblieben ist.

	Anlagen insgesamt		Ausrüstungen und sonstige Anlagen		Bauten	
	Wert		Wert		Wert	

<sup>9</sup> Regionalisierte Daten zu Investitionen und Anlagevermögen bisher nur zum Revisionsstand 2005 und durchgängig nur bis zum Jahr 2008 verfügbar. Zum aktuellen Stand der Veröffentlichung von aktuelleren Ergebnissen vgl. [http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis\\_VGR/infoRevision2011.asp](http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR/infoRevision2011.asp), zuletzt abgerufen 23.11.2016.

	2007 2013		Δ 2007 bis 2013*	2007 2013		Δ 2007-2013*	2007 2013		Δ 2007 bis 2013*
	2007	2013		2007	2013		2007	2013	
Bruttoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen in Mrd. €									
Deutschland	13.388	16.270	3,3	2.831	3.234	2,2	10.557	13.036	3,6
Niedersachsen	1.246	1.507	3,2	257	294	2,3	989	1.213	3,5
Modernitätsgrad (Nettoanlagevermögen/ Bruttoanlagevermögen) in Prozent									
Deutschland	58,7	56,9	-0,5	51,7	51,6	0,0	60,6	58,2	-0,7
Niedersachsen	57,3	56,0	-0,4	51,1	52,1	0,3	59,0	56,9	-0,6
Kapitalintensität (Kapitalstock je Erwerbstätigen) in 1.000 €									
Deutschland	332,0	384,8	2,5						
Niedersachsen	341,9	387,8	2,1						

\*: Durchschnittliche jährliche Veränderung in Prozent  
Quelle: VGR der Länder (2016), Reihe 1. – Berechnungen des NIW.

Tabelle 10: Bruttoanlagevermögen, Modernitätsgrad und Kapitalintensität 2007 bis 2013 in Deutschland und Niedersachsen

	Bruttoanlageinvestitionen		Ausrüstungen und sonstige Anlagen		Bauten	
	2007/08	2012/13	2007/08	2012/13	2007/08	2012/13
Bruttoanlageinvestitionen in Mrd. € <sup>1</sup>						
Deutschland	1.026	1.113	601	596	457	550
Niedersachsen	83	104	51	52	34	54
Investitionsquote (Bruttoanlageinvestitionen / BIP) in Prozent						
Deutschland	20,3	20,0	11,9	10,7	9,0	9,9
Niedersachsen	19,1	21,3	11,8	10,8	7,9	11,2

Quelle: VGR der Länder (2016), Reihe 1 und 2. – Berechnungen des NIW.

Tabelle 11: Bruttoanlageinvestitionen in den Perioden 2007 bis 2008 und 2012 bis 2013 in Deutschland und Niedersachsen

Die durchschnittlichen Bruttoanlageinvestitionen in der niedersächsischen Wirtschaft lagen 2012/13 deutlich über denjenigen in 2007/08. Dabei ist die durchschnittliche Investitionsquote von 19,1 Prozent des BIP auf 21,3 Prozent deutlich über den Bundesdurchschnitt gestiegen (Tabelle 11). Hauptgrund hierfür war eine überdurchschnittliche Steigerung der Bauinvestitionen in Niedersachsen. Während die Investitionsquote bei Ausrüstungen und Anlagen wie in ganz Deutschland leicht zurückgegangen ist, ist diese bei Bauinvestitionen deutlich von 7,9 Prozent des BIP auf 11,2 Prozent gestiegen.

## Produktion, Auslandsumsatz und Beschäftigungsentwicklung nach Branchen

Das Konvergenzgebiet Lüneburg ist deutlich stärker durch Dienstleistungen geprägt als das übrige Niedersachsen (Tabelle 12). Auf diese entfallen 72,5 Prozent der in der Region erzielten Wertschöpfung, auf die Industrie hingegen lediglich 14,9 Prozent. Das RWB-Gebiet hingegen weist mit 24,3 Prozent einen Industrieanteil über dem bundesweiten Durchschnitt (22,2 Prozent) auf. Hier kommt der Dienstleistungssektor nur auf einen Anteil von gut zwei Dritteln und liegt damit leicht unter dem Wert für



Deutschland insgesamt. Sektorale Schwerpunkte des Konvergenzgebiets liegen im Agrarbereich, im Baugewerbe, im Handel und Gastgewerbe sowie im Bereich öffentlicher und privater Dienstleistungen.

Wirtschaftszweig (nach WZ 2008)	Deutschland		Niedersachsen		Konvergenzgebiet		RWB-Gebiet	
	Anteil in Prozent	Diff. <sup>2</sup> 2007 bis 2013	Anteil in Prozent	Diff. <sup>2</sup> 2007 bis 2013	Anteil in Prozent	Diff. <sup>2</sup> 2007 bis 2013	Anteil in Prozent	Diff. <sup>2</sup> 2007 bis 2013
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>0,9</b>	<b>2,1</b>	<b>1,7</b>	<b>2,8</b>	<b>3,1</b>	<b>4,1</b>	<b>1,4</b>	<b>2,2</b>
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	<b>30,7</b>	<b>2,1</b>	<b>32,2</b>	<b>3,0</b>	<b>24,4</b>	<b>2,4</b>	<b>33,8</b>	<b>3,1</b>
Verarbeitendes Gewerbe	22,2	1,1	22,7	2,2	14,9	1,1	24,3	2,3
Baugewerbe	4,6	4,8	5,0	5,3	6,8	5,4	4,7	5,3
Übriges Produzierendes Gewerbe <sup>1</sup>	3,9	3,9	4,4	4,4	2,7	2,7	4,8	4,8
<b>Dienstleistungsbereiche</b>	<b>68,4</b>	<b>1,8</b>	<b>66,1</b>	<b>2,1</b>	<b>72,5</b>	<b>2,2</b>	<b>64,8</b>	<b>2,1</b>
Handel, Verkehr u. Lagerei, Gastgewerbe, Information u. Kommunikation	20,2	1,2	18,4	0,8	19,4	0,3	18,2	0,9
Finanzierung, Vermietung u. Unternehmensdienstleister, Wohnungswesen	25,9	1,1	23,9	2,1	25,6	2,6	23,6	2,0
Öffentliche u. sonst. Dienstleister, Erziehung, Gesundheit, Private Haushalte	22,3	3,2	23,8	3,3	27,4	3,3	23,0	3,3
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>1,9</b>	<b>100,0</b>	<b>2,4</b>	<b>100,0</b>	<b>2,3</b>	<b>100,0</b>	<b>2,4</b>

Quelle: VGR der Länder (2016), Reihe 1 und 2. – Berechnungen des NIW.

1) Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung; 2) Jahresdurchschnittliche Veränderung in Prozent.

Tabelle 12: Bruttowertschöpfung in Deutschland und Niedersachsen 2013 (in jeweiligen Preisen) und Veränderung 2007 bis 2013

Gemessen an den Erwerbstätigen sind der Agrarbereich, das Baugewerbe, der Handel und Gastgewerbe sowie öffentliche Dienstleister im Konvergenzgebiet relativ stärker vertreten (Tabelle 13). Insgesamt war z.B. der Anteil des Dienstleistungssektors an den Erwerbstätigen (75,0 Prozent) nur wenig höher als im RWB-Gebiet (73 Prozent). Deutlicher tritt die relative Schwäche des Konvergenzgebiets im Bereich der Unternehmensdienstleistungen (Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister) hervor, die hier mit 12,4 Prozent deutlich unter dem Anteil im RWB-Gebiet (15,9 Prozent) und erst recht unter dem bundesweiten Durchschnitt (16,9 Prozent) liegen. Es bestätigt sich die bereits in den Operationellen Programmen des EFRE konstatierte Schwäche eines unterdurchschnittlichen Anteils an wissensintensiven Dienstleistungen in Niedersachsen. Da in diesem Wirtschaftsbereich auch zukünftig Wertschöpfungs- und Beschäftigungszuwachs erwartet wird, bleibt diese Schwäche unverändert.

Wirtschaftszweig (nach WZ 2008)	Deutschland		Niedersachsen		Konvergenzgebiet		RWB-Gebiet	
	Anteil in Prozent	Diff. <sup>2</sup> 2007 bis 2013	Anteil in Prozent	Diff. <sup>2</sup> 2007 bis 2013	Anteil in Prozent	Diff. <sup>2</sup> 2007 bis 2013	Anteil in Prozent	Diff. <sup>2</sup> 2007 bis 2013
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	1,5	-0,5	2,8	2,2	4,3	2,1	2,4	2,3
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	24,7	0,5	23,7	0,9	20,7	0,8	24,4	0,9
Verarbeitendes Gewerbe	17,6	0,4	16,2	0,5	12,0	0,3	17,1	0,5
Baugewerbe	5,7	0,8	6,1	1,7	7,5	1,3	5,8	1,7
Übriges Produzierendes Gewerbe <sup>1</sup>	1,3	1,3	1,4	1,4	1,2	1,2	1,5	1,5
<b>Dienstleistungsbereiche</b>	73,8	0,9	73,5	1,1	75,0	0,8	73,2	1,2
Handel, Verkehr u. Lagerei, Gastgewerbe, Information u. Kommunikation	26,0	0,7	25,9	0,7	28,3	0,6	25,4	0,7
Finanzierung, Vermietung u. Unternehmensdienstleister, Wohnungswesen	16,9	1,5	15,3	2,1	12,4	1,8	15,9	2,2
Öffentliche u. sonst. Dienstleister, Erziehung, Gesundheit, Private Haushalte	30,8	0,9	32,4	1,0	34,3	0,6	31,9	1,1
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>0,8</b>	<b>100,0</b>	<b>1,1</b>	<b>100,0</b>	<b>0,8</b>	<b>100,0</b>	<b>1,1</b>

Quelle: VGR der Länder (2016), Reihe 1 und 2. – Berechnungen des NIW.

1) Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung; 2) Jahresdurchschnittliche Veränderung in Prozent.

Tabelle 13: Erwerbstätige in Deutschland und Niedersachsen nach Wirtschaftszweigen 2013 und Veränderung 2007 bis 2013

Im Jahr 2013 erreichte die Arbeitsproduktivität, hier gemessen an der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen, im Konvergenzgebiet Lüneburg insgesamt 87,0 Prozent des Bundesniveaus, im RWB-Gebiet waren es 97,5 Prozent (Tabelle 14). Dabei steht einem deutlichen Rückstand in der Industrie (verarbeitendes Gewerbe: 85,0 Prozent) eine überdurchschnittliche Arbeitsproduktivität in Teilen des Dienstleistungssektors des Konvergenzgebiets gegenüber. Dagegen erreichte die Arbeitsproduktivität des Verarbeitenden Gewerbes im RWB-Gebiet ein überdurchschnittliches Niveau (105 Prozent des Bundesdurchschnitts) während diese im Dienstleistungsbereich zurückliegt.

Die Zusammensetzung der Betriebe nach Betriebsgrößenklassen ist neben der Wirtschaftszweig-zugehörigkeit eines der wichtigsten Charakteristika der regionalen Wirtschaftsstruktur. Gerade den kleinen und mittleren Betrieben wird eine besondere Entwicklungsdynamik hinsichtlich der Bereitstellung von Arbeitsplätzen zugeschrieben. Auf der anderen Seite gibt es typische mittelständische Entwicklungsprobleme und -hemmnisse, wie beispielsweise bezüglich der Finanzierung, der Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, der Erschließung internationaler Märkte oder von zwischenbetrieblichen Kooperationen, die den Einsatz besonderer wirtschaftspolitischer Instrumente rechtfertigen.

Wirtschaftszweig (nach WZ 2008)	Deutschland		Niedersachsen		Konvergenzgebiet		RWB-Gebiet	
	in Tsd. €	Diff. <sup>2</sup> 2007 bis 2013	in Tsd. €	Diff. <sup>2</sup> 2007 bis 2013	in Tsd. €	Diff. <sup>2</sup> 2007 bis 2013	in Tsd. €	Diff. <sup>2</sup> 2007 bis 2013
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	33,5	2,7	34,9	0,6	37,5	2,0	33,9	0,0
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	74,3	1,6	77,5	2,1	61,3	1,7	80,6	2,1
Verarbeitendes Gewerbe	75,4	0,7	80,1	1,7	64,2	0,8	82,6	1,8
Baugewerbe	47,9	4,0	47,3	3,6	47,1	4,0	47,3	3,5

Wirtschaftszweig (nach WZ 2008)	Deutschland		Niedersachsen		Konvergenzgebiet		RWB-Gebiet	
	in Tsd. €	Diff. <sup>2</sup> 2007 bis 2013	in Tsd. €	Diff. <sup>2</sup> 2007 bis 2013	in Tsd. €	Diff. <sup>2</sup> 2007 bis 2013	in Tsd. €	Diff. <sup>2</sup> 2007 bis 2013
Übriges Produzierendes Gewerbe <sup>1</sup>								
<b>Dienstleistungsbereiche</b>	<b>55,4</b>	<b>0,9</b>	<b>51,3</b>	<b>1,0</b>	<b>50,3</b>	<b>1,4</b>	<b>51,5</b>	<b>1,0</b>
Handel, Verkehr u. Lagerei, Gastgewerbe, Information u. Kommunikation	63,9	0,8	59,8	0,2	76,6	-0,2	57,1	0,3
Finanzierung, Vermietung u. Unternehmensdienstleister, Wohnungswesen	91,4	-0,3	89,2	0,0	107,8	0,7	86,0	-0,1
Öffentliche u. sonst. Dienstleister, Erziehung, Gesundheit, Private Haushalte	43,1	2,3	41,9	2,3	41,6	2,7	42,0	2,2
<b>Insgesamt</b>	<b>59,7</b>	<b>1,1</b>	<b>57,0</b>	<b>1,3</b>	<b>52,0</b>	<b>1,4</b>	<b>58,2</b>	<b>1,3</b>

Quelle: VGR der Länder (2016), Reihe 1 und 2. – Berechnungen des NIW.

1) Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung; 2) Jahresdurchschnittliche Veränderung in Prozent.

Tabelle 14: Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Deutschland und Niedersachsen 2013 (in jeweiligen Preisen) und Veränderung 2007 bis 2013

Im Jahr 2013 gab es in Niedersachsen insgesamt 323.000 Betriebe (Tabelle 15). Das sind etwas weniger als sechs Jahre zuvor (-0,5 Prozent). Mehr als 283.000 Betriebe (87,6 Prozent) weisen weniger als zehn beschäftigte Personen auf. Nur knapp über 1.000 niedersächsische Betriebe (0,3 Prozent) weisen 250 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte auf und werden gemäß der statistischen Konventionen der EU zu den größeren Betrieben gezählt. Im Vergleich zu Deutschland insgesamt (nicht abgebildet) sind mittelständische Betriebe mit zehn bis 49 Beschäftigten in Niedersachsen mit einem Anteil von insgesamt 10,0 Prozent leicht überrepräsentiert. Gegenüber 2007 wuchs die Zahl der Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten, während die Anzahl der Kleinunternehmen im selben Zeitraum überproportional abnahm.

Betriebe mit 250 oder mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, genau wie mittlere Betriebe mit zehn bis 249 Beschäftigten, sind im Konvergenzgebiet gegenüber Niedersachsen insgesamt deutlich unterrepräsentiert. Diese stark kleinbetriebliche geprägte Struktur ist sowohl in der Industrie als auch im Dienstleistungsbereich zu beobachten und hat auch über die Förderperiode hinaus bestand.

	Niedersachsen				Konvergenzgebiet				RWB-Gebiet			
	Anzahl	Anteil in Prozent	Veränderung 2007 bis 2013		Anzahl	Anteil in Prozent	Veränderung 2007 bis 2013		Anzahl	Anteil in Prozent	Veränderung 2007 bis 2013	
			abs.	Prozent			abs.	Prozent			abs.	Prozent
Betriebe*												
0 bis 9	283.429	87,6	-5.884	-2,0	62.702	88,9	-1.940	-3,0	220.727	87,2	-3.944	-1,8
10 bis 49	32.367	10,0	3.399	11,7	6.485	9,2	691	11,9	25.882	10,2	2.708	11,7
50 bis 250	6.874	2,1	817	13,5	1.213	1,7	133	12,3	5.661	2,2	684	13,7
250 und mehr	1.041	0,3	132	14,5	137	0,2	20	17,1	904	0,4	112	14,1
Insgesamt	323.711	100,0	-1.536	-0,5	70.537	100,0	-1.096	-1,5	253.174	100,0	-440	-0,2
Betriebe im ... Verarbeitenden Gewerbe												

	Niedersachsen				Konvergenzgebiet				RWB-Gebiet			
	Anzahl	Anteil in Pro- zent	Veränderung 2007 bis 2013		Anzahl	Anteil in Pro- zent	Veränderung 2007 bis 2013		An- zahl	Anteil in Pro- zent	Veränderung 2007 bis 2013	
			abs.	Pro- zent			abs.	Pro- zent			abs.	Pro- zent
0 bis 9	13.588	69,8	-1.845	-12,0	3.024	73,8	-446	-12,9	10.564	68,7	-1.399	-11,7
10 bis 49	3.984	20,5	-175	-4,2	758	18,5	12	1,6	3.226	21,0	-187	-5,5
50 bis 250	1.506	7,7	62	4,3	261	6,4	4	1,6	1.245	8,1	58	4,9
250 und mehr	391	2,0	26	7,1	56	1,4	5	9,8	335	2,2	21	6,7
Insgesamt	19.469	100,0	-1.932	-9,0	4.099	100,0	-425	-9,4	15.370	100,0	-1.507	-8,9
Übriges Produzierend. Gewerbe (B-F)												
0 bis 9	36.766	88,1	4.724	14,7	8.538	88,7	774	10,0	28.228	87,9	3.950	16,3
10 bis 49	4.380	10,5	602	15,9	962	10,0	119	14,1	3.418	10,6	483	16,5
50 bis 250	555	1,3	97	21,2	118	1,2	24	25,5	437	1,4	73	20,1
250 und mehr	51	0,1	8	18,6	7	0,1	2	40,0	44	0,1	6	15,8
Insgesamt	41.752	100,0	5.431	15,0	9.625	100,0	919	10,6	32.127	100,0	4.512	16,3
Dienstleistungs- sektor (G-S)												
0 bis 9	233.075	88,8	-8.763	-3,6	51.140	90,0	-2.268	-4,2	181.935	88,5	-6.495	-3,4
10 bis 49	24.003	9,1	2.972	14,1	4.765	8,4	560	13,3	19.238	9,4	2.412	14,3
50 bis 250	4.813	1,8	658	15,8	834	1,5	105	14,4	3.979	1,9	553	16,1
250 und mehr	599	0,2	98	19,6	74	0,1	13	21,3	525	0,3	85	19,3
Insgesamt	262.490	100,0	-5.035	-1,9	56.813	100,0	-1.590	-2,7	205.677	100,0	-3.445	-1,6

Quelle: Unternehmensregister, Registerstand 31.05.2015, Betriebe und Beschäftigte 2013: LSN. – Berechnungen des NIW.

Tabelle 15: Verteilung der Betriebsgrößenklassen in Niedersachsen 2013 und Veränderung 2007 bis 2013

Der Export stellt eine treibende Kraft für Wachstum und Beschäftigung in Deutschland dar. Als Spiegelbild der Struktur des Verarbeitenden Gewerbes sind in Niedersachsens Exportpalette neben Kraftwagen und -teilen sowie Produkten des Ernährungsgewerbes - vor allem Metallenerzeugnisse - prägend. Die Exportorientierung im Verarbeitenden Gewerbe hat im Zeitraum 2008 bis 2013 leicht zugenommen. Dabei ist der Anstieg im Konvergenzgebiet Lüneburg mit 1,8 Prozent doppelt so hoch wie im RWB-Gebiet (übriges Niedersachsen) ausgefallen (Tabelle 16). Besonders ausgeprägt sind die Exportquoten (Anteil des Auslandsumsatzes am gesamten Umsatz) in den Bereichen Chemische Erzeugnisse und pharmazeutische Erzeugnisse, elektronische und optische Erzeugnisse, im Maschinen- sowie im Fahrzeugbau. Die stärkste Steigerung der Exportorientierung wird im Bereich elektronische und optische Erzeugnisse verzeichnet. Hier steigt der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz in Niedersachsen von 44,0 Prozent in 2008 auf 53,0 Prozent in 2013. Dieser Anstieg geht jedoch überwiegend auf das RWB-Gebiet zurück; im Konvergenzgebiet beträgt er nur knapp 3,0 Prozentpunkte.

	Niedersachsen					Konvergenzgebiet					RWB-Gebiet				
	Anteil am Umsatz des VG insg.		Auslands-umsatz am Umsatz in Prozent		Δ Aus-land sum-sätze in Prozent 2008-2013	Anteil am Umsatz des VG insg.		Auslands-umsatz am Umsatz in Prozent		Δ Aus-land sum-sätze in Prozent 2008-2013	Anteil am Umsatz des VG insg.		Auslands-umsatz am Umsatz in Prozent		Δ Aus-land sum-sätze in Prozent 2008-2013
	2008	2013	2008	2013	2013	2008	2013	2008	2013	2013	2008	2013	2008	2013	2013
10-12 Nahrungsmittel, Getränke, Tabak		17,9	18,7	21,0		37,5	36,2	20,5	24,2	3,7		16,1		20,4	
20-21 Chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse	5,7	5,5	62,1	60,7	-0,7			68,4	58,7						
22 Gummi- und Kunststoffwaren	4,4	4,6	41,7	39,9	0,5	7,5	7,5	37,9	36,6	0,4	4,2	4,4	42,4	40,4	0,5
24-25 Metallherzeugung u. -bearbeitung, Metallherzeugnisse	8,5	8,4	31,2	31,8	0,6	6,3	6,0	30,1	28,5	-1,2	8,7	8,6	31,3	32,1	0,7
26 DV-Geräte, elektronische und optische Erzeugnisse	1,3	1,2	43,6	53,3	2,0	0,3	0,3	43,1	46,2	4,4	1,4	1,2	43,6	53,5	1,9
27 Elektrische Ausrüstungen	3,0	3,3	33,8	34,2	2,6	1,5	2,2	33,8	29,9	7,3	3,2	3,4	33,8	34,5	2,3
28 Maschinenbau	6,6	6,6	55,7	57,6	1,2	15,3	17,0	62,2	64,0	3,7	5,8	5,6	54,0	55,7	0,5
29-30 Kraftwagen und Kraftwagenteile, sonst. Fahrzeugbau	42,2	41,7	54,5	58,9	1,9			60,0	68,3						
Verarbeitendes Gewerbe	100,0	100,0	43,8	44,8	1,0	100,0	100,0	39,2	40,8	1,8	100,0	100,0	44,3	45,1	0,9

Quelle: Umsatzsteuerstatistik, Sonderauswertungen 2016: LSN. – Berechnungen des NIW.

Tabelle 16: Exportbeteiligung und Exportquoten von industriellen KMU in Niedersachsen 2008 und 2013

## Gründungen

Die Analyse der Gründungsdynamik gibt wichtige Hinweise auf den unternehmerischen Strukturwandel in einer Region. Unternehmensgründungen erweitern und modernisieren mit neuen Geschäftsideen das Produkt- und Dienstleistungsangebot und fordern die vorhandenen Unternehmen heraus. Gerade in neuen Technologiefeldern, beim Aufkommen neuer Nachfragetrends und in den frühen Phasen der Übertragung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf die Entwicklung neuer Produkte und Verfahren sind junge Unternehmen ein wichtiger Motor für den technologischen Wandel.<sup>10</sup>

Als Indikator für die Gründungsdynamik insgesamt werden die Betriebsgründungen mit mindestens einem Beschäftigten aus der Statistik der Gewerbeanmeldungen herangezogen. Danach gab es in Niedersachsen in den Jahren 2012 und 2013 in Summe 24.000 Betriebsgründungen. Gegenüber den Jahren 2008 und 2009 bedeutet dies einen Rückgang um 17 Prozent, der noch stärker ausfällt als im bundesdeutschen Durchschnitt (-13,0 Prozent) (Tabelle 17). Die Gründungen verteilen sich zu knapp einem Fünftel auf das Produzierende Gewerbe und zu gut 70,0 Prozent auf den Dienstleistungsbereich.

<sup>10</sup> Vgl. Müller u. a. (2011).

In den Jahren 2008 und 2009 zeichnete sich das Konvergenzgebiet gegenüber dem RWB-Gebiet und Deutschland insgesamt durch unterdurchschnittliche Anteile von Gründungen im produzierenden Gewerbe insgesamt aus. Diese Lücke hat sich bis 2012/2013 noch vergrößert und zwar sowohl gegenüber dem RWB-Gebiet als auch gegenüber Deutschland insgesamt.

Um für unterschiedliche Bevölkerungsdichten zu kontrollieren, wird statt absoluter Gründungszahlen häufig die Gründungsintensität – gemessen als Gründungen je 10.000 Erwerbsfähige herangezogen. Auch bei diesem Indikator bleibt das eben beschriebene Bild bestehen<sup>11</sup>. Die Gründungsintensität ist in Niedersachsen niedriger als bundesweit, und innerhalb des Bundeslandes im Konvergenzgebiet niedriger als im RWB-Gebiet. In allen betrachteten Gebieten ist die Häufigkeit von Gründungen seit 2008/2009 zurückgegangen, davon im RWB-Gebiet besonders stark. Damit hat sich die bereits in den Operationellen Programmen für den EFRE festgestellte Gründungsschwäche gegenüber dem Bund in der Förderperiode eher verfestigt.

	Deutschland			Niedersachsen			Konvergenzgebiet			RWB-Gebiet		
	2008 / 2009	2012 / 2013	Diff.*	2008 / 2009	2012 / 2013	Diff.*	2008 / 2009	2012 / 2013	Diff.*	2008 / 2009	2012 / 2013	Diff.*
B Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	0,4	0,4	-12,6	1,1	1,2	-14,4	1,1	1,3	5,1	1,1	1,1	-18,7
<i>Produzierendes Gewerbe</i>	18,3	20,0	-5,2	18,6	18,6	-17,1	17,6	17,1	-17,6	18,8	19,0	-16,9
C Verarbeitendes Gewerbe	5,4	5,0	-18,8	5,3	4,3	-33,3	5,7	4,4	-33,9	5,3	4,3	-33,1
D Energieversorgung	1,7	2,1	10,8	2,4	3,3	14,4	2,7	3,1	-1,3	2,4	3,4	18,6
E Wasserversorg., Beseitigung von Umweltverschmutzung	0,3	0,3	-11,4	0,3	0,3	-38,4	0,5	0,2	-59,3	0,3	0,3	-30,6
F Baugewerbe	11,0	12,6	-0,7	10,5	10,7	-15,3	8,7	9,3	-9,8	10,9	11,1	-16,4
<i>Dienstleistungssektor</i>	71,7	70,6	-14,5	70,6	71,5	-15,9	72,0	73,0	-13,8	70,2	71,2	-16,3
G Handel, Instandh. u. Reparatur von Kfz	28,9	26,9	-19,2	29,7	29,4	-17,9	30,9	30,3	-16,6	29,4	29,1	-18,2
H Verkehr und Lagerei	3,7	3,6	-17,2	5,0	4,2	-30,1	5,6	4,5	-31,6	4,9	4,2	-29,7
I Gastgewerbe	9,1	9,8	-6,8	8,6	9,9	-4,2	7,6	8,3	-7,4	8,8	10,3	-3,5
J Information u. Kommunikation	4,1	4,0	-14,2	3,2	3,0	-21,9	2,9	2,8	-17,9	3,2	3,0	-22,7
K Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	3,6	3,3	-20,8	3,1	2,6	-30,0	3,8	2,8	-37,9	2,9	2,6	-27,6
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	4,1	4,6	-2,2	3,8	4,8	3,1	4,1	5,3	10,6	3,8	4,6	1,2
M Freiberufliche, wir. u. techn. Dienstleistg.	9,9	10,4	-9,4	9,8	10,8	-9,3	10,8	12,0	-5,9	9,6	10,5	-10,2
N Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	8,2	8,0	-15,2	7,4	6,9	-21,8	6,3	7,0	-5,2	7,6	6,9	-25,0
P- S Übrige Wirtschaftszweige	9,6	9,0	-18,8	9,7	8,7	-25,5	9,3	8,6	-21,2	9,8	8,7	-26,5
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>-13,2</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>-17,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>-15,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>-17,5</b>
<i>Gründungen je 10.000 Erwerbsfähige</i>	55,9	48,6	-13,2	28,2	23,7	-16,0	25,3	21,7	-14,2	29,0	24,2	-16,4

Quelle: LSN 2016, Statistisches Bundesamt, Fachserie 2 Reihe 5. - Berechnungen des NIW.

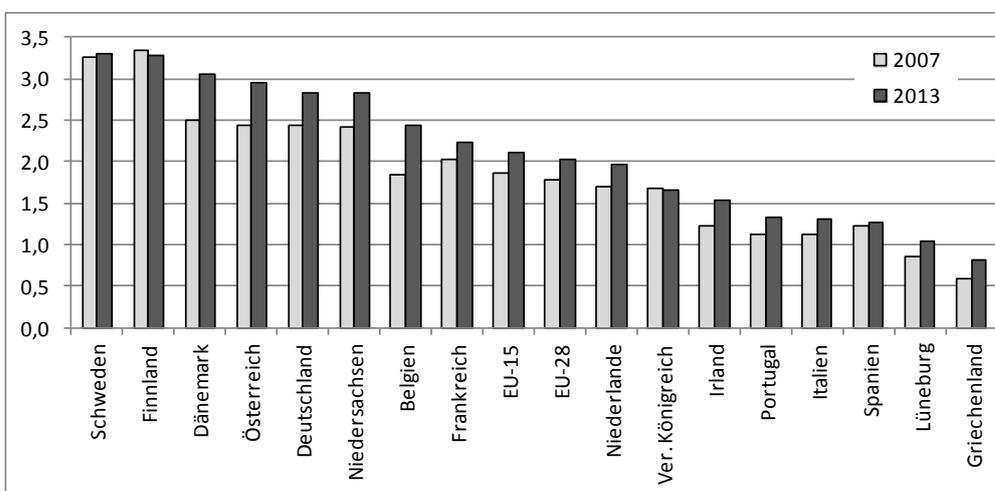
Tabelle 17: Sektorale Verteilung der Betriebsgründungen in Deutschland und Niedersachsen 2008 bis 2013 (Anteile und Differenz in Prozent)

<sup>11</sup> ohne Tabelle.

## Forschung und Entwicklung

Im Ganzen zeigen sich enge Zusammenhänge zwischen der Durchführung von Forschung und Entwicklung (FuE), technologischem Wandel, dem in der Wirtschaft verfügbaren Know-how und den verschiedenen Innovationsarten, die letztlich zu Wachstum, Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit von Volkswirtschaften führen.<sup>12</sup> Aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive bildet FuE in den Unternehmen den Kern für Innovationen in der Wirtschaft, v.a. wenn es um technische Innovationen geht. Hinzu kommt Grundlagenforschung und angewandte Forschung an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Unverändert stellt die gesamtwirtschaftliche FuE-Intensität, gemessen als Anteil der gesamten in Wirtschaft, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen für Forschung und Entwicklung aufgewendeten Finanzmittel am Bruttoinlandsprodukt, den zentralen Indikator für die Innovationskraft eines Landes dar. Eines der Hauptziele der Europa 2020 Strategie ist die Zielmarke jährlich insgesamt 3,0 Prozent des Bruttoinlandsprodukts der EU in Forschung und Entwicklung zu investieren. Deutschland wies 2013 eine FuE-Intensität von 2,8 Prozent (2007: 2,5 Prozent) auf (Abbildung 23). Niedersachsen erreichte 2013 ebenfalls auf einen Anteil von 2,8 Prozent (2007: 2,4 Prozent). Beide liegen damit deutlich über dem europäischen Durchschnitt (EU-15) von 2,1 Prozent. Nur in den skandinavischen Ländern und Österreich werden höhere gesamtwirtschaftliche FuE-Intensitäten erreicht. Das Konvergenzgebiet Lüneburg (0,94 Prozent) liegt diesbezüglich weit hinter dem europäischen Durchschnitt zurück.



Quelle: Eurostat, Innerbetriebliche FuE-Ausgaben insgesamt nach Leistungssektor und NUTS-2-Regionen (2016). – Berechnungen des NIW.

Abbildung 23: Anteil der gesamten FuE-Aufwendungen am BIP in Ländern der EU-15, Niedersachsen und dem Konvergenzgebiet Lüneburg in 2007 und 2013 (in Prozent)

Wie Tabelle 18 zeigt, sind die Ausgaben für Forschung und Entwicklung an Hochschulen ebenso wie das wissenschaftliche Personal im Konvergenzgebiet Lüneburg im Zeitraum 2007 bis 2013 (+13,0 Prozent p.a.) deutlich stärker gestiegen als im RWB-Gebiet (+6,0 Prozent p.a.). Obwohl diese Steigerungen ein leichtes Aufholen Lüneburgs zur Folge hatten, belegt Abbildung 24, dass die FuE-

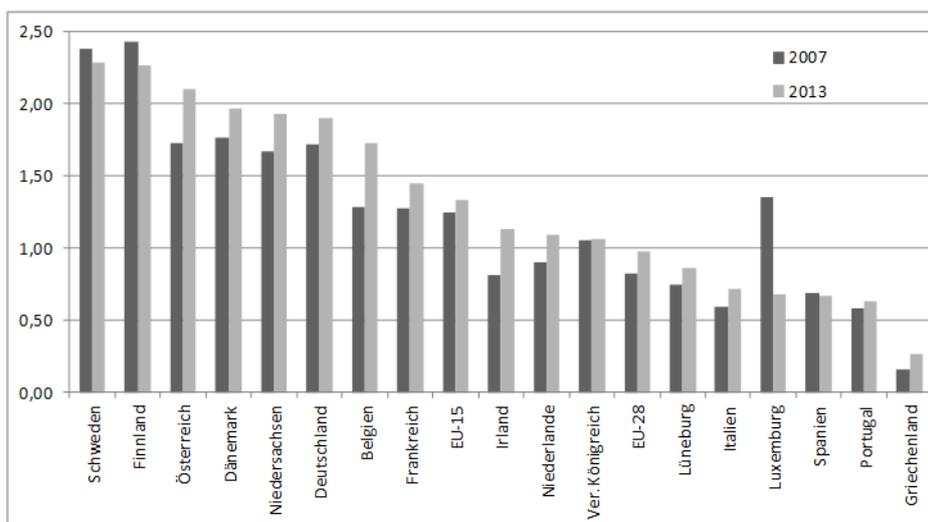
<sup>12</sup>Vgl. European Commission (2010).

Intensität nach wie vor auch im EU-Vergleich unterdurchschnittlich ausfällt. Niedersachsen insgesamt konnte die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung aus dem Unternehmensbereich im besagten Zeitraum stärker steigern als Deutschland insgesamt.

	Niedersachsen			Konvergenzgebiet			RWB-Gebiet		
	2007	2013	Δ 2007 bis 2013 (in Prozent) <sup>1)</sup>	2007	2013	Δ 2007 bis 2013 (in Prozent) <sup>1)</sup>	2007	2013	Δ 2007 bis 2013 (in Prozent) <sup>1)</sup>
Ausgaben insgesamt	877.237	1.284.274	6,6	23.702	49.070	12,9	853.536	1.235.204	6,4
Wissenschaftliches Personal <sup>2)</sup>	5.515	7.566	5,4	220	434	12,0	5.295	7.131	5,1
Personal insgesamt <sup>2)</sup>	8.298	10.454	3,9	248	498	12,3	8.050	9.956	3,6
dar. Drittmittel-Personal <sup>2)</sup>	4.083	6.208	7,2	79	367	29,1	4.004	5.841	6,5

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 4.3.2. – Berechnungen des NIW. 1) jahresdurchschnittliche Veränderung. 2) in Vollzeitäquivalente.

Tabelle 18: Ausgaben und Personal der Hochschulen für Forschung und Entwicklung 2007 und 2013



Quelle: Eurostat, Innerbetriebliche FuE-Ausgaben insgesamt nach Leistungssektor und NUTS-2-Regionen (2016). – Berechnungen des NIW.

Abbildung 24: Anteil der FuE-Aufwendungen von Unternehmen am BIP in den Ländern der EU-15, Niedersachsen und dem Konvergenzgebiet Lüneburg in 2007 und 2013 (in Prozent)

Öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung außerhalb des Hochschulbereichs sind im Zeitraum 2007 bis 2013 in Niedersachsen jahresdurchschnittlich um 5,7 Prozent gestiegen (Tabelle 19). Dies entspricht der bundesweiten Entwicklung im selben Zeitraum. Betrachtet man dagegen das Personal in den wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors außerhalb der Hochschulen, so lag der bundesweite Anstieg mit 3,3 Prozent p.a. über dem für Niedersachsen mit durchschnittlich 2,0 Prozent p.a.. Die Verteilung der Ausgaben über Wissenschaftszweige zeigt darüber hinaus ebenfalls Abweichungen von den bundesweiten Werten. In Niedersachsen wurden 2013 in öffentlichen Einrichtungen außerhalb der Hochschulen unterproportional Mittel für die Naturwissenschaften und die So-



zialwissenschaften verausgabt. Überproportionale Ausgaben gab es in den Bereichen Agrarwissenschaften und Humanmedizin. Letztere haben im Jahresdurchschnitt um 29,0 Prozent zugelegt, was noch deutlich über dem hohen bundesweiten Anstieg von 11,0 Prozent liegt.

	Niedersachsen			Deutschland		
	2007	2013	Δ 2007-2013 (in Prozent) <sup>1)</sup>	2007	2013	Δ 2007-2013 (in Prozent) <sup>1)</sup>
Personal insgesamt <sup>2)</sup>	7.051	7.957	2,0	80.644	98.161	3,3
Ausgaben insgesamt (in 1000 €)	698.098	970.889	5,7	8.540.166	11.861.635	5,6
Davon in den Wissenschaftszweigen						
Naturwissenschaften	357.413	389.968	1,5	4.054.038	5.739.941	6,0
Ingenieurwissenschaften	179.362	262.396	6,5	2.405.149	3.074.953	4,2
Humanmedizin	25.083	117.677	29,4	562.464	1.048.999	10,9
Agrarwissenschaften	76.466	114.853	7,0	429.977	561.815	4,6
Geisteswissenschaften	51.050	73.199	6,2	715.550	906.480	4,0
Sozialwissenschaften	8.723	12.796	6,6	372.988	529.447	6,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 3.6. – Berechnungen des NIW.

1) jahresdurchschnittliche Veränderung, 2) in Vollzeitäquivalenten.

Tabelle 19: Ausgaben und Personal der wissenschaftlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors in Niedersachsen und Deutschland 2007 und 2013

## B.5 Umwelt / Nachhaltigkeit

Ausgehend von der in der Förderperiode entwickelten Nachhaltigkeitsstrategie für Niedersachsen, welche als Leitbild auch für die niedersächsische Landesregierung ein handlungsleitendes Prinzip darstellte, lassen sich eine Reihe von Kernindikatoren ableiten, die auf der bisherigen Umweltbeobachtung, -bewertung und -berichterstattung aufbauen und sich an Schutzgütern und bestimmten Feldern der Umweltpolitik orientieren.<sup>13</sup>

Unter allen umweltpolitischen Themen hat in den letzten Jahren der Klimaschutz den größten Bedeutungszuwachs erfahren. Mit der beschlossenen Reduktionsvorgabe für Treibhausgase in der Europäischen Union bis 2020 ist die herausragende Rolle des Klimaschutzes für eine nachhaltige Europäische Umweltpolitik erneut unterstrichen worden. Daher werden im Folgenden entsprechende Indikatoren zur Reduktion der Kohlendioxidemissionen, zum Primärenergieverbrauch und zur Energieproduktivität sowie zum Anteil regenerativer Energien am Primärenergieverbrauch herangezogen.

Eine besondere Bedeutung hat darüber hinaus die nachhaltige Förderung der Erhaltung, Entwicklung und Inwertsetzung des natürlichen Reichtums in wertvollen Bereichen, insbesondere NATURA 2000-Gebieten, um das Naturerbe zu schützen und weiter aufzuwerten. Diese Förderung ist Grundlage für eine Attraktivitätssteigerung von Natur und Landschaft im Sinne einer natur- und landschaftsverträglich ausgestalteten Erholungsnutzung und einer nachhaltigen Verbesserung des touristischen Naturerleb-

<sup>13</sup> Vgl. Niedersächsische Landesregierung (2008), Umweltgerechter Wohlstand für Generationen, Nachhaltigkeitsstrategie für Niedersachsen.

nisangebotes (vgl. OP EFRE Ziel „Konvergenz“ 2007, S. 31f). Vor diesem Hintergrund wird auf Indikatoren zur Luft- und Wasserqualität sowie zur Flächeninanspruchnahme und zum Schutz von besonders wertvollen Gebieten Bezug genommen.

	1990	1998	2006	2013	Veränderung in Prozent	
					1990-2013	2006-2013
CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) in 1000 t	77.138	80.405	70.298	65.440	-15,2	-6,9
Energiebedingte CO <sub>2</sub> -Emissionen, einwohnerbezogen in [t / (E*a)]	10,5	10,2	8,8	8,4	-20,0	-4,5
Primärenergieverbrauch in Petajoule <sup>2</sup>	143,3	153,2	146,2	133,1	-7,2	-9,0
Energieverbrauch, Primärenergie pro Einwohner und Jahr [GJ / (a*E)]	195,3	195,0	183,0	171,7	-12,1	-6,2
Anteil Erneuerbarer Energien am Primärenergie-verbrauch [%]	0,8	1,3	7,9	14,6	1725,0	84,8
Energieproduktivität (preisbereinigt, verkettet) 1991 = 100		99,7	114,5	138,4	38,4	20,8
Luftqualität - Feinstaub in Städten	Jahresmittelwert der PM10-Immissionskonzentration im städtischen Hintergrund [µg/m <sup>3</sup> ]		27	16		-40,7
	Jahresmittelwert der Stickstoffdioxid (NO <sub>2</sub> )-Immissionskonzentration im städtischen Hintergrund [µg/m <sup>3</sup> ]		23	21		-8,7
	Anzahl der 1-Stunden-Messwerte (Stundenmittelwerte) größer als 180 µg/m <sup>3</sup> pro Jahr im städtischen Hintergrund		18	0		-100,0
Phosphorkonzentration in Fließgewässern <sup>3</sup>	0,31	0,29	0,25	0,19	-39,5	-24,3
Siedlungs- und Verkehrsfläche <sup>1</sup> (km <sup>2</sup> )	5450	5893	6.327	6.588	20,9	4,1
Flächenverbrauch: Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsflächen [ha/d]		12,4	11,5	9,2		-20,0
Naturschutzflächen: Anteil der bundeseinheitlich streng geschützten Gebiete des Naturschutzes an der Landesfläche [%]	4,5	5,6	6,8	9,0	100,0	32,4

1) 1992 statt 1990 und 1997 statt 1998. 2) 2012 statt 2013. 3) Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz. Quelle: Länderinitiative Kernindikatoren - LIKI (<http://www.lanuv.nrw.de/liki/>). - Umweltbericht Niedersachsen (2015), Einzelangaben des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz.

Tabelle 20: Umweltindikatoren

Zur Beschreibung der Umweltsituation in Niedersachsen und zur besseren Einordnung des spezifischen Ziels „Verbesserung der Umweltqualität und Abbau von Umweltrisiken“ werden Kernindikatoren aus dem Niedersächsischen Umweltbericht 2015<sup>14</sup> sowie aktuelle Daten des Niedersächsischen Umweltministeriums herangezogen (Tabelle 20).

Bezugsjahre sind 1990 (gemäß Kyoto-Protokoll), 1998, 2006 (für das Jahr 2007 sind mehrere Indikatoren für Niedersachsen nicht verfügbar) und 2013.

## **Kohlendioxidemission**

Mit dem Indikator Kohlendioxidemission wird die Menge des tatsächlich in Niedersachsen ausgestoßenen CO<sub>2</sub> angegeben. Die Erzeugung von Exportstrom wird daher mit einbezogen, die von Importstrom hingegen nicht. Als Berechnungsgrundlage dienen die Energiebilanzen (als vollständige Aufstellung des Energieverbrauchs) und spezifische CO<sub>2</sub>-Emissionsfaktoren für die einzelnen Energieträger Kohle, Gas, Mineralöl und deren kohlenstoffhaltigen Produkte. Mit 70,3 Mio. t im Jahr 2006 sowie 65,4 Mio. t effektive energiebedingte Kohlendioxidemissionen im Jahr 2013 ist in Niedersachsen in der Untersuchungsperiode ein Rückgang des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um 6,9 Prozent zu verzeichnen (Tabelle 20). Der Rückgang seit 1990, damals mit einem Wert von 77,1 Mio. t, beträgt 15,2 Prozent. Vor dem Hintergrund des Bevölkerungszuwachses seit Anfang der 1990er Jahre ist der Kohlendioxidausstoß pro Einwohner deutlicher von 10,5 t im Jahr 1990 über 8,8 t im Jahr 2006 auf nun 8,4 t im Jahr 2013 zurückgegangen und weist somit eine Minderung von 20,0 Prozent seit 1990 und eine Abnahme von 4,5 Prozent in der Untersuchungsperiode seit 2006 auf.

## **Primärenergieverbrauch**

Der Primärenergieverbrauch ist ein Indikator sowohl für den Verbrauch von Ressourcen als auch für den Umfang der Treibhausgasemissionen. Er umfasst die gesamten primären Energieträger, die in einer Volkswirtschaft z.B. für Produktion, Verkehr oder Stromerzeugung eingesetzt werden. Im Gegensatz dazu beinhaltet der Endenergieverbrauch nur die Energie (primäre und sekundäre Energieträger), die direkt vom Verbraucher genutzt wird. Der Primärenergieverbrauch ergibt sich als die Summe der Gewinnung von Primärenergieträgern in Niedersachsen sowie den Bestandsänderungen und dem Saldo von Bezügen und Lieferungen von Primär- und Sekundärenergieträgern. Im Jahr 1990 lag der effektive Primärenergieverbrauch je Einwohner in Niedersachsen bei 195,3 GJ (Gigajoule), im Jahr 2006 sank der Verbrauch auf 183,0 GJ und im Jahr 2013 auf 171,7 GJ. Dieser weist somit einen Rückgang von 12,1 Prozent seit 1990 und 6,2 Prozent seit 2006 auf (Tabelle 20).

## **Anteil regenerativer Energien**

Der Anteil regenerativer Energien am Primärenergieverbrauch kann als wichtiger Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz gewertet werden, da bei der Nutzung dieser Energien prinzipiell kein CO<sub>2</sub> freigesetzt wird (Wind-, Wasserkraft) bzw. das freigesetzte CO<sub>2</sub> (z.B. bei Biogas) Teil des rezenten Kohlendioxidkreislaufs ist. Im Gegensatz dazu entstammt das CO<sub>2</sub> der fossilen Energieträger aus Millionen

---

<sup>14</sup> Diese beruhen in weiten Teilen auf den Kern-Umweltindikatoren, auf die sich die Umweltministerkonferenz im Jahr 2004 verständigt hat.

Jahre alten Speichern und wird der Atmosphäre zusätzlich zugeführt. Seit Anfang der 90er Jahre ist der Anteil regenerativer Energieträger am Primärenergieverbrauch in Niedersachsen von 7,9 Prozent im Jahr 2006 auf 14,6 Prozent im Jahr 2013 gestiegen (Tabelle 20). Zwischen 2006 und 2013 ist somit ein Anstieg von 84,8 Prozent zu verzeichnen.

## Energieproduktivität

Bei der Energieproduktivität handelt es sich um ein Maß für die Effizienz des Energieeinsatzes. Die Energieproduktivität ergibt sich aus der wirtschaftlichen Leistung Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet), bezogen auf den (effektiven) Primärenergieverbrauch. Diese wird als Index zum Referenzjahr 1991 (= 100) dargestellt und drückt aus, welcher Primärenergieeinsatz für die Erarbeitung einer wirtschaftlichen Einheit aufgewendet wurde. Je mehr volkswirtschaftliche Leistung (BIP) aus einer Einheit eingesetzter Primärenergie erwirtschaftet wird, umso effizienter geht die Volkswirtschaft mit Energie um.

Die Aussagekraft als Umweltindikator ist jedoch begrenzt, da bspw. Verlagerungen energieintensiver Industrien (wie z.B. Stahlerzeugung) ins Ausland die Energieproduktivität im Inland erhöhen und - global betrachtet - die Umweltbelastung sogar durch die oftmals niedrigeren Umweltstandards im Zielland der Verlagerung noch vergrößern. In Niedersachsen stieg die Energieproduktivität von 1991 (=100) auf 114,5 im Jahr 2006 sowie 138,4 im Jahr 2013 (Tabelle 20). Insgesamt erhöht sich der Wert in der Untersuchungsperiode um 20,8 Prozent.

## Luftqualität

Die Umweltindikatoren zur „Luftqualität in Städten“ beschreiben die langfristige, mittlere Luftbelastung in städtischen Gebieten unabhängig von einzelnen lokalen Spitzenwerten. Diese können zur Charakterisierung der großräumigen und längerfristigen Ozon-, Stickoxid- und Feinstaubbelastung herangezogen werden, um Trendaussagen zu ermöglichen. Aussagen zu Grenzwerteinhaltung und Spitzenbelastungen hingegen sind nicht ableitbar. Im langjährigen Verlauf ist infolge der durchgesetzten Emissionsminderungsmaßnahmen (u.a. Rauchgasentschwefelungs- und -entstickungsanlagen, geregelter Katalysator, veränderte Benzinzusammensetzung, fortschrittliche Abgasnormen für Kfz) ein deutlicher Rückgang der Massenschadstoffe zu beobachten. Nicht zuletzt haben sich auch Stilllegungen und Sanierungen in der Industrie der neuen Bundesländer positiv auf die Verminderung der Luftschadstoffbelastung in Niedersachsen ausgewirkt. Probleme bestehen jedoch auch weiterhin bei den Kraftfahrzeugemissionen. Der Jahresmittelwert der PM<sub>10</sub>-Immissionskonzentrationen im städtischen Hintergrund ist innerhalb des Untersuchungszeitraumes von 27 µg/m<sup>3</sup> im Jahr 2006 auf 16 µg/m<sup>3</sup> im Jahr 2013 um 40,7 Prozent gesunken (Tabelle 20). Der Jahresmittelwert der Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>)-Immissionskonzentration im städtischen Hintergrund sank um 8,7 Prozent von 23 µg/m<sup>3</sup> im Jahr 2006 auf 21 µg/m<sup>3</sup> im Jahr 2013. Für Ozon wurde in 2013 der Schwellenwert von 180 µg/m<sup>3</sup> im städtischen Hintergrund nicht überschritten. Dies stellt eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr dar.

## Phosphorkonzentration in Fließgewässern

Als Indikator für die Fließgewässerqualität kann neben der Salz-, Schwermetall- und sonstigen organischen Schadstoffbelastung der Phosphorgehalt herangezogen werden. Phosphor ist Bestandteil von Düngemitteln und wird dem Boden zu großen Teilen durch die Nutzpflanzen wieder entzogen. Aufgrund von bodenökologischen Eigenschaften finden sich allerdings in den Oberflächengewässern von



Marsch- und Moorgebieten sowie bei intensiver landwirtschaftlicher Nutzung besonders hohe Phosphorkonzentrationen. In den niedersächsischen Fließgewässern liegt die Gesamtposphorkonzentration bei 0,19 mg/l P im Jahr 2013 (als Gesamt-Jahresmittelwerte der betrachteten 20 Messstellen, vgl. Tabelle 20). Damit ist dieser gegenüber 2006 zwar rückläufig, zeigt aber für 2014 wieder einen höheren Wert und damit seit 2000 eine Stagnation mit starken Schwankungen über einzelne Jahre. Daher sind v.a. in den Fließgewässern der nordwestdeutschen Moor- und Marschgebiete weitere Maßnahmen zur Reduzierung der diffusen Phosphoreinträge in Oberflächengewässern erforderlich. Trotz Verbesserung bleiben die bereits in den Operationellen Programmen des EFRE für das Konvergenz- und das RWB-Gebiet diesbezüglich festgestellten Schwächen bestehen.

## Flächeninanspruchnahme

Die Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsflächen in Hektar (ha) pro Tag bildet die Berechnungsgrundlage für den Indikator „Flächenverbrauch“, der 2002 in das Indikatorset zur Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen wurde. Im Jahr 2006 betrug der Flächenverbrauch in Niedersachsen 11,5 ha pro Tag, 2013 waren es 9,2 ha. Dies entspricht einem Rückgang um 20,0 Prozent. Insgesamt nahm die Siedlungs- und Verkehrsfläche von 1992 bis 2013 um 18,8 Prozent zu (Tabelle 20).

Ziel der niedersächsischen Landesregierung ist eine weitere Reduzierung bis auf 3,0 ha pro Tag bis zum Jahr 2020. Insgesamt nahmen die Siedlungs- und Verkehrsflächen im Jahr 2013 13,8 Prozent der Landesfläche Niedersachsens ein.

## Geschützte Gebiete

Seit über 70 Jahren ist in Niedersachsen die Ausweisung von Schutzgebieten und Schutzobjekten auf naturschutzrechtlicher Grundlage ein wichtiger Bestandteil der Naturschutzarbeit zur Erhaltung der biologischen Vielfalt.<sup>15</sup> Vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren erfolgten Eingliederung von Naturschutzgebieten in die beiden Nationalparke „Niedersächsisches Wattenmeer“ und „Harz“ sowie in das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“ ist der Anteil der Fläche an streng geschützten Gebieten ein aussagekräftiger Indikator. Ende 2013 wurden 9 Prozent der Landesfläche (bis zur 12-Seemeilen-Grenze) zu den als besonders streng eingestuften Gebieten gerechnet (Tabelle 20). Dies bedeutet ein Wachstum von 32,4 Prozent innerhalb der Untersuchungsperiode. Hierunter fallen Naturschutzgebiete, die Kernzonen der Nationalparke und Teile des Biosphärenreservats.

---

<sup>15</sup> Vgl. Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (2016): Umweltbericht Niedersachsen, veröffentlicht unter <http://www.umwelt.niedersachsen.de/umweltbericht/>

## Literatur

European Commission (2010): Europe 2020 Flagship Initiative Innovation Union, Communication from the Commission to the European Parliament, The Council, the Economic and Social Committee and the Committee of the Regions.

Müller, B., Miefert, M., Rammer, C., Gottschalk, S. (2011): Unternehmensdynamik in der Wissenswirtschaft in Deutschland 2011. Studien zum deutschen Innovationssystem Nr. 10-2011, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim.

Niedersächsische Landesregierung (2008), Umweltgerechter Wohlstand für Generationen, Nachhaltigkeitsstrategie für Niedersachsen, Hannover.

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (2015): Umweltbericht Niedersachsen, <http://www.umwelt.niedersachsen.de/umweltbericht/>

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (2007): Operationelles Programm für den europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Ziel „Konvergenz“, Förderperiode 2007-2013.

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (2007): Operationelles Programm für den europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“, Förderperiode 2007-2013.

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (2007): Operationelles Programm für den europäischen Sozialfonds (ESF) im Ziel „Konvergenz“, Förderperiode 2007-2013.

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (2007): Operationelles Programm für den europäischen Sozialfonds (ESF) im Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“, Förderperiode 2007-2013.

## 1 Kenndaten

### Operationelles Programm

Ziel	Konvergenz
Fördergebiet	Region Lüneburg
Programmplanungszeitraum	2007 bis 2013
Referenznummer des Programms (CCI-Code)	2007DE051PO003
Bezeichnung des Programms	Operationelles Programm für den Europäischen Sozialfonds (ESF) im Ziel Konvergenz Förderperiode 2007 – 2013

### Abschließender Durchführungsbericht

Berichtsjahr	2007-2013 (n+2)
Datum der Genehmigung des Berichts durch den Programmbegleitausschuss	22.03.2017

## 2 Übersicht über die Durchführung des Operationellen Programms

In diesem Abschnitt wird ein finanzieller und materieller Überblick über die ESF-Förderung für den gesamten Durchführungszeitraum 2007-2013 (n+2) prioritätsachsenübergreifend dargestellt. Die finanzielle und materielle Planung bezieht sich auf den Beschluss der Kommission zur Änderung der Entscheidung K(2007) 3659 zur Annahme des Operationellen Programms für die Interventionen der Gemeinschaft unter Beteiligung des Europäischen Sozialfonds in der Region Lüneburg in Niedersachsen in Deutschland im Rahmen des Ziels "Konvergenz" vom 27.11.2014.

Mit dem vorliegenden abschließenden Durchführungsbericht des Operationellen Programms des ESF im niedersächsischen Zielgebiet Konvergenz kommt die Niedersächsische Staatskanzlei als Verwaltungsbehörde ihrer Berichtspflicht gegenüber der Europäischen Kommission gemäß Art. 67 VO (EG) 1083/2006 nach.

### 2.1 Prioritätsachsenübergreifende Ergebnisse

Alle nachfolgenden Beschreibungen in Kapitel 2.1 werden auf aggregierter Ebene über den gesamten Durchführungszeitraum 2007-2013 (n+2) vorgenommen. Die Daten beziehen sich auf den Schlusszahlungsantrag, der spätestens bis zum 31.03.2017 bei der Europäischen Kommission eingereicht wird.

#### 2.1.1 Finanzielle Angaben

Die Gesamthöhe der von den Begünstigten getätigten förderfähigen Ausgaben belief sich zum Ende der Förderperiode auf insgesamt 323.096.987,12 Euro. Die Durchführungsrate beträgt demnach rechnerisch 108,1 Prozent. Allerdings ergibt sich in Bezug auf die einzelnen Prioritätsachsen ein differenziertes Bild:

	Finanzmittel insgesamt des operationellen Programms (Europäische Union und national)	Grundlage für Berechnung des EU-Beitrags (öffentliche oder Gesamtkosten)	Gesamthöhe der von den Begünstigten gezahlten förderfähigen Ausgaben <sup>1)</sup>	Entsprechender öffentlicher Beitrag <sup>1)</sup>	Durchführungsrate in %
	a	b	c	d	(e = c: a)
<b>Prioritätsachse A</b>	<b>68.424.715,66</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>57.029.419,10</b>	<b>37.281.608,39</b>	<b>83,35</b>
Davon in den Interventionsbereich des ESF fallende Ausgaben <sup>2)</sup>	68.424.715,66	Gesamtkosten	57.029.419,10	37.281.608,39	83,35
Davon in den Interventionsbereich des EFRE fallende Ausgaben <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-
Ausgaben für Regionen ohne Übergangsunterstützung <sup>3)</sup>	-	-	--	-	-

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



	Finanzmittel insgesamt des operationellen Programms (Europäische Union und national)	Grundlage für Berechnung des EU-Beitrags (öffentliche oder Gesamtkosten)	Gesamthöhe der von den Begünstigten gezahlten förderfähigen Ausgaben <sup>1)</sup>	Entsprechender öffentlicher Beitrag <sup>1)</sup>	Durchführungsrate in %
	a	b	c	d	(e = c : a)
Ausgaben für Regionen mit Übergangsunterstützung <sup>3)</sup>	68.424.715,66	Gesamtkosten	57.029.419,10	37.281.608,39	83,35
<b>Prioritätsachse B</b>	<b>53.754.350,20</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>45.672.985,00</b>	<b>39.358.644,10</b>	<b>84,97</b>
Davon in den Interventionsbereich des ESF fallende Ausgaben <sup>2)</sup>	<b>53.754.350,20</b>	Gesamtkosten	45.659.004,81	39.344.663,91	
Davon in den Interventionsbereich des EFRE fallende Ausgaben <sup>2)</sup>	-	Gesamtkosten	13.980,19	13.980,19	-
Ausgaben für Regionen ohne Übergangsunterstützung <sup>3)</sup>	-	-	-	-	-
Ausgaben für Regionen mit Übergangsunterstützung <sup>3)</sup>	53.754.350,20	Gesamtkosten	45.672.985,00	39.358.644,10	84,97
<b>Prioritätsachse C</b>	<b>158.457.690,55</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>197.823.830,04</b>	<b>194.574.318,27</b>	<b>124,84</b>
Davon in den Interventionsbereich des ESF fallende Ausgaben <sup>2)</sup>	<b>158.457.690,55</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>196.373.006,90</b>	<b>193.620.127,17</b>	
Davon in den Interventionsbereich des EFRE fallende Ausgaben <sup>2)</sup>	-	Gesamtkosten	1.450.823,14	985.128,60	-
Ausgaben für Regionen ohne Übergangsunterstützung <sup>3)</sup>	-	-	-	-	-
Ausgaben für Regionen mit Übergangsunterstützung <sup>3)</sup>	158.457.690,55	Gesamtkosten	197.823.830,04	194.574.318,27	124,84
<b>Prioritätsachse D</b>	<b>11.200.584,00</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>18.489.900,82</b>	<b>18.489.900,82</b>	<b>165,08</b>
Davon in den Interventionsbereich des ESF fallende Ausgaben <sup>2)</sup>	11.200.584,00	Gesamtkosten	18.489.900,82	18.489.900,82	165,08
Davon in den Interventionsbereich des EFRE fallende Ausgaben <sup>2)</sup>					-
Ausgaben für Regionen ohne Übergangsunterstützung <sup>3)</sup>					-
Ausgaben für Regionen mit Übergangsunterstützung <sup>3)</sup>	11.200.584,00	Gesamtkosten	18.489.900,82	18.489.900,82	165,08

	Finanzmittel insgesamt des operationellen Programms (Europäische Union und national)	Grundlage für Berechnung des EU-Beitrags (öffentliche oder Gesamtkosten)	Gesamthöhe der von den Begünstigten gezahlten förderfähigen Ausgaben <sup>1)</sup>	Entsprechender öffentlicher Beitrag <sup>1)</sup>	Durchführungsrate in %
	a	b	c	d	(e = c : a)
<b>Prioritätsachse E</b>	<b>7.058.823,00</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>4.080.852,16</b>	<b>3.425.120,22</b>	<b>57,81</b>
Davon in den Interventionsbereich des ESF fallende Ausgaben <sup>2)</sup>	7.058.823,00	Gesamtkosten	4.080.852,16	3.425.120,22	57,81
Davon in den Interventionsbereich des EFRE fallende Ausgaben <sup>2)</sup>					-
Ausgaben für Regionen ohne Übergangsunterstützung <sup>3)</sup>					-
Ausgaben für Regionen mit Übergangsunterstützung <sup>3)</sup>	7.058.823,00	Gesamtkosten	4.080.852,16	3.425.120,22	57,81
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>298.896.163,41</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>323.096.987,12</b>	<b>293.129.591,80</b>	<b>108,10</b>
1) Inkl. Finanzkorrekturen					
2) Gemäß Nr. 2.1.2 des Anhangs XVIII der Verordnung (EG) 1828/2006 in der Fassung vom 22.09.2010 ist dieses Feld nur bei einem abschließenden Durchführungsbericht auszufüllen, falls von der Möglichkeit gemäß Art 34 Abs. 2 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 Gebrauch gemacht wird.					
3) Gemäß Nr. 2.1.2 des Anhangs XVIII der Verordnung (EG) 1828/2006 in der Fassung vom 22.09.2010 ist dieses Feld nur bei einem abschließenden Durchführungsbericht auszufüllen, wenn das Operationelle Programm auch Unterstützung für Regionen mit und ohne Übergangsunterstützung umfasst.					

Quelle: Finaler Zahlungsantrag

Tabelle 21: Finanzielle Angaben auf Prioritätsachsebene (in Euro)

Die im Schlusszahlungsantrag bescheinigten Gesamtausgaben decken nur rechnerisch das gesamte Programmvolumen des OP ab. Einige Prioritätsachsen wurden nicht vollständig ausgenutzt, demgegenüber stehen aber andere mit einer mehr als 100 prozentigen Ausnutzung. Durch die bestehende Flexibilität von 10 Prozent einer Prioritätsachse führt das in der Gesamtabrechnung zu einem Schlusszahlungsantrag, der 98,68 Prozent des OP-Volumens abdeckt.

Zu beachten ist weiterhin, dass unter Inanspruchnahme der Flexibilitätsregelung gemäß Art. 34 Abs. 2 der Verordnung (EG) 1083/2006 im Konvergenzgebiet teilweise auch Investitionen im Rahmen von arbeitsmarkt- und bildungspolitischen Projekten gefördert wurden. Insgesamt wurden dabei 15 Projekte mit einem in den Interventionsbereich des EFRE fallenden Gesamtausgaben von 1.464.803,33 Euro bewilligt. Ein Projekt davon war in der Prioritätsachse B verortet mit den Investitionen zugeordneten förderfähigen Ausgaben in Höhe von 13.980,14 Euro. Die weiteren 14 Projekte befanden sich in der Prioritätsachse C mit förderfähigen Ausgaben in Höhe von 1.450.823,14 Euro.

## 2.1.2 Angaben über die finanzielle und materielle Abwicklung des Operationellen Programms

Innerhalb des gesamten Durchführungszeitraums (2007-2013 (n+2)) wurden insgesamt 1.681 Projekte durch den Einsatz von ESF-Mitteln gefördert.<sup>16</sup> Mehr als die Hälfte der Projekte war in der Prioritätsachse C verortet. In der Prioritätsachse B wurden zum Ende der Förderperiode 648 Projekte verzeichnet. Die hohe Anzahl an Projekten in dieser Prioritätsachse erklärt sich in erster Linie durch die Förderung von einzelnen Ausbildungsplätzen, die jeweils als eigene Maßnahme im Begleitsystem aufgeführt wird. Der materielle Schwerpunkt der ESF-Förderung lag demnach in der Förderung des Zugangs zur Beschäftigung sowie der sozialen Eingliederung von benachteiligten Personen (Prioritätsachse C) und in der Förderung des Humankapitals durch Bildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen (Prioritätsachse B). Die Förderung von Beschäftigten und der Wettbewerbsfähigkeiten niedersächsischer Unternehmen (Prioritätsachse A) schlägt mit 151 Projekten zu Grunde (9,0 Prozent an allen Projekten im Konvergenzgebiet). Transnationale Maßnahmen in der Prioritätsachse E fanden mit 15 Projekten Berücksichtigung.

Abschließender Stand Förderperiode 2007-2013		
	Durchgeführte Projekte	Durchgeführte Projekte
Prioritätsachse	Anzahl	in % von Gesamt
Prioritätsachse A	151	9,0%
Prioritätsachse B	648	38,5%
Prioritätsachse C	867	51,6%
Prioritätsachse E	15	0,9%
Gesamt	1681	100,0%

Quelle: Finaler Zahlungsantrag

Tabelle 22: Übersicht durchgeführter Projekte nach Prioritätsachsen

## 2.1.3 Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln

Zum Monitoring der Verwendung von Fondsmitteln hat die EU-Kommission ein Kategorisierungssystem entwickelt, das aus verschiedenen Codedimensionen besteht. Durch die Zusammensetzung der einzelnen Codes lassen sich verausgabte EU-Mittel europaweit den NUTS 3-Regionen zuordnen. Die Codes gemäß Anhang II der Verordnung (EG) 1828/2006 beinhalten hierbei das vorrangige Thema (Ausgabenkategorien), die Finanzierungsform, die Art des Gebietes und den Wirtschaftszweig des Letztempfängers gemäß der Verordnung (EG) 1828/2006 sowie den NUTS-Code entsprechend der derzeit gültigen NUTS-Verordnung (Verordnung (EG) 1059/2003), geändert durch die Verordnung (EG) 1888/2005 vom 26.10.2005.

Die folgende Liste dokumentiert die Umsetzung entsprechend den Kategorien „Finanzierungsform“, „Art des Gebiets“, „Wirtschaftszweig“ und „Gebiet“ der gesamten Förderperiode. Eine Aufschlüsselung der

<sup>16</sup> Prioritätsachse D (Technische Hilfe) bleibt aufgrund ihres nicht in Projekten darstellbaren Charakters bei dieser Aufstellung unberücksichtigt.

Umsetzung der Fondsmittel nach der Kategorie „Vorrangiges Thema“ kann dem Anhang entnommen werden. Die Bewilligungen in der Prioritätsachse D bleiben in dieser Liste unberücksichtigt, da diese sich auf die technische Hilfe beziehen und keinen direkten Zusammenhang zu den drei erstgenannten Codedimensionen enthalten.

Die Betrachtung der Finanzierungsform zeigt, dass 98,1 Prozent der Mittel in Form von nicht rückzahlbarer Unterstützung gewährt wurden. Die restlichen 1,9 Prozent der EU-Mittel entfielen auf das Risikokapital, was auf das im Jahr 2013 neu initiierte Programm „MikroSTARTer“ zurückzuführen ist.

Die Aufschlüsselung der eingesetzten EU-Mittel nach Art des Gebietes zeigt, dass drei Viertel der abgerechneten ESF-Mittel in ländlichen Gebieten eingesetzt wurden. Ein Viertel kam hingegen den Stadtgebieten zugute.

Differenziert nach Wirtschaftszweigen profitierte der Bereich Erziehung und Unterricht mit 59,9 Prozent der eingesetzten ESF-Mittel am stärksten von der Förderung. Der zweitgrößte Einsatz der ESF-Mittel fand in der Öffentlichen Verwaltung mit einem Anteil von 16,3 Prozent an allen Wirtschaftszweigen statt. Dabei handelte es sich vornehmlich um Ausgaben für Arbeitslosenmaßnahmen kommunaler Träger, insbesondere in den Jugendprogrammen Pro-Aktiv-Center und Jugendwerkstätten.

Etwa ein Drittel (33,8 Prozent) der eingesetzten ESF-Mittel kamen dem Landkreis Lüneburg zu Gute. Deutlich weniger, jedoch am zweit- und drittmeisten profitierten die Kreise Stade (11,3 Prozent) und Cuxhaven (9,7 Prozent) von der Förderung.

Ausgaben nach Codedimensionen	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
<b>Finanzierungsform (Codedimension 2)</b>	
01: Nicht rückzahlbare Unterstützung	167,02
03: Risikokapital (Beteiligung, Risikokapitalfonds)	5,00
<b>Art des Gebiets (Codedimension 3)</b>	
01: Stadtgebiet	43,32
05: Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	128,7
<b>Wirtschaftszweig (Codedimension 4)</b>	
00: Sonstiges	0,90
01: Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft	0,08
02: Fischerei	0,00
03: Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	0,12
04: Herstellung von Textilien und Bekleidung	0,02
06: Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	0,24
08: Energieversorgung	0,00

Ausgaben nach Codedimensionen	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
10: Nachrichtenübermittlung	0,13
11: Verkehr	0,38
12: Bau	0,52
13: Handel	0,94
14: Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	0,24
15: Kreditinstitute und Versicherungen	5,00
16: Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	1,44
17: Öffentliche Verwaltung	28,08
18: Erziehung und Unterricht	102,96
19: Gesundheitswesen	0,40
20: Sozialwesen	14,65
21: Umweltrelevante Maßnahmen	0,00
22: Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	15,90
<b>Gebiet (Codedimension 5)</b>	
Celle	14,36
Cuxhaven	16,66
Harburg	11,23
Heidekreis	8,15
Lüchow-Dannenberg	5,98
Lüneburg	58,07
Osterholz	10,10
Rotenberg (Wümme)	9,90
Stade	19,41
Uelzen	11,50
Verden	6,66

Quelle: Finaler Zahlungsantrag

Tabelle 23: Verwendete Mittel nach Codedimension

#### 2.1.4 Angaben über die Umsetzung der Finanzierungsinstrumente

Das im September 2013 neu auferlegte Förderinstrument „MikroSTARTer“ zur Förderung von Gründerinnen und Gründern sowie Kleinunternehmen mittels Mikrodarlehen bildete das erste ESF-Finanzierungsinstrument in Niedersachsen in der Förderperiode 2007-2013. Es sollte in den letzten Jahren der

Förderperiode 2007-2013 erprobt werden, um dann in der Förderperiode 2014-2020 ggf. fortgeführt werden zu können.

Hierfür wurde zwischen dem Land Niedersachsen, vertreten durch das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, und der Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank), eine Finanzierungsvereinbarung geschlossen. Die Finanzierungsvereinbarung wurde von den Beteiligten am 25.09.2013 bzw. 04.10.2013 gezeichnet und trat damit in Kraft. Das Ende der Finanzierungsvereinbarung wurde mit der Liquidation des Fonds zum 31.12.2021 festgelegt.

Die NBank ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Träger der NBank ist das Land Niedersachsen. Die NBank ist das zentrale Förderinstitut des Landes und unterstützt das Land bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben, d.h. auch für die Aufgaben, die im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten stehen.

Für das Programm wurden insgesamt 6,67 Mio. Euro eingeplant, davon 5,0 Mio. an ESF-Mitteln (75,0 Prozent an der Gesamtfördersumme) und 1,67 Mio. an nationalen Ko-Finanzierungen (25,0 Prozent an der Gesamtfördersumme). Die gesamte Summe wurde an die NBank übermittelt und stand für die Kreditvergabe sowie die Umsetzungskosten zur Verfügung.

Der Fonds wurde als revolvingierender Fonds eingerichtet. Rückflüsse und Erträge aus der Darlehensvergabe wurden dem Fonds gutgeschrieben. Fondsmittel, die zeitweise nicht für die Darlehensvergabe benötigt wurden, sind im Rahmen der globalen Liquiditätssteuerung und der Anlagenstrategie der NBank angelegt worden. Erträge daraus sind ebenfalls dem Fonds zugeflossen.

Die Wiederverwendung der Mittel ist für den Bereich der Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung vorgesehen, insbesondere für Finanzinstrumente in der Förderperiode 2014-2020. Für die Kreditvergabe waren folgende Voraussetzungen erforderlich:

Die Antragstellerin bzw. der Antragsteller musste:

- Ihren bzw. seinen Betriebssitz bzw. zukünftigen Betriebssitz in Niedersachsen (Konvergenzgebiet) haben,
- ein Unternehmenskonzept vorlegen und
- über die erforderliche fachliche und kaufmännische Qualifikation für das Gründungs- bzw. das Investitionsvorhaben verfügen.
- Außerdem war ein Nachweis über eine vor Antragstellung erhaltene Erstberatung zum Gründungs- oder Investitionsvorhaben sowie die Vorlage einer befürwortenden fachkundigen Stellungnahme einer bei der NBank hierfür gelisteten Institution erforderlich. Die Aufnahme der Geschäftstätigkeit galt ab dem Zeitpunkt der Gewerbeanmeldung, des Handelsregistereintrags, der Meldung an das Finanzamt über die Geschäftsaufnahme oder des Eintrags in die Handwerksrolle als erfolgt.

Zum Ende der Förderperiode 2007-2013 (n+2) stellte sich die Verteilung der Mikrokredite an den Endempfänger folgendermaßen dar:



Zeitpunkt	Anzahl Kredit-empfänger	Kreditvolumen in Mio. Euro
2013	6	0,12
2014	213	4,87
2015	53	1,15
<b>Gesamt</b>	<b>272</b>	<b>6,14</b>

Quelle: Information der Programmverantwortlichen

Tabelle 24: Verteilung der Mikrokredite an Endempfänger

Insgesamt wurden bis Ende der Förderperiode 272 Zusagen bzw. Auszahlungen für Kredite mit einem Gesamtkreditvolumen von 6,14 Mio. Euro getätigt. Unter der zusätzlichen Berücksichtigung der Verwaltungsausgaben konnte ein Umsetzungsstand von 100% erreicht werden.

Unter Berücksichtigung der Verwaltungsausgaben wurden die eingeplanten Mittel des Fonds ausgeschöpft. Da das Hauptziel erreicht wurde, waren Maßnahmen zur Steuerung nicht erforderlich. Mit den insgesamt 272 Kreditempfängern konnte der materielle Zielwert von 280 Geförderten knapp erreicht werden. Aufgrund dieser positiven Entwicklungen wird das Programm auch in der Förderperiode 2014-2020 weiterhin Bestandteil der Förderung im Rahmen des Multifondsprogramms sein. Die Finanzierung erfolgt dann mit Mitteln des EFRE.

## 2.1.5 Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen

Im gesamten Durchführungszeitraum 2007-2013 (n+2) wurden 101.519 Teilnehmer/innen im Konvergenzgebiet gefördert. Die Verteilung der Geschlechter war nahezu ausgeglichen. Das Programm, das insbesondere Frauen adressierte, namens „FIFA-Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt“, korrespondiert mit dem Querschnittsziel der Steigerung von Chancengleichheit. Der Anteil an männlichen Teilnehmern überwog hingegen in Programmen, wie, „PACE-Pro-Aktiv-Centren“ und „Jugendwerkstätten“, die benachteiligte junge Menschen durch Qualifizierungsmaßnahmen beim Übergang in den Beruf förderten.

Den Großteil (45,5 Prozent) der Geförderten bildeten im gesamten Durchführungszeitraum 2007-2013 (n+2) Arbeitnehmer/innen, wovon rund 4,0 Prozent selbstständig waren. Den zweitgrößten Anteil (36,6 Prozent) nahmen die Arbeitslosen ein, wovon 46,9 Prozent zum Zeitpunkt des Eintritts länger als ein Jahr arbeitslos waren. Weitere 17,8 Prozent waren Nichterwerbstätige, wovon 59,8 Prozent zum Zeitpunkt des Eintritts eine Ausbildung bzw. Weiterbildung absolvierten.

Die Programme im Konvergenzgebiet adressierten hauptsächlich junge Menschen (45,1 Prozent). Der Anteil an älteren Teilnehmer/innen fällt mit 4,2 Prozent deutlich geringer aus. Unter allen Teilnehmenden hatten 11,7 Prozent einen Migrationshintergrund. Menschen mit Behinderungen waren zu einem Anteil von 1,2 Prozent berücksichtigt. Zudem zählten weitere 0,6 Prozent der eingetretenen Teilnehmenden zu Personen mit sonstigen Benachteiligungen.

Die Förderung richtete sich primär an gering gebildete Personen (58,0 Prozent), gefolgt von Personen mit einer Sekundär- II oder Oberstufenbildung (20,4 Prozent). Weitere 8,7 Prozent zählten zu den Hochqualifizierten und den geringsten Anteil mit 4,6 Prozent nahmen Personen mit dem Bildungsstatus ISCED 4 ein.

Kennzahl	Insgesamt		Frauen		Männer	
	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte
Anzahl Teilnehmer/innen	101.519	101.519	51.643	51.643	49.876	49.876
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH ERWERBSSTATUS</b>						
darunter Arbeitnehmer/innen	46.238	46.238	25.726	25.726	20.512	20.512
darunter Selbständige	1.849	1.849	1.032	1.032	817	817
darunter Arbeitslose	37.197	37.197	17.424	17.424	19.773	19.773
darunter Langzeitarbeitslose	17.439	17.439	8.063	8.063	9.376	9.376
darunter Nichterwerbstätige	18.084	18.084	8.493	8.493	9.591	9.591
darunter Nichterwerbstätige in Ausbildung	10.810	10.810	5.141	5.141	5.669	5.669
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH ALTERSGRUPPEN</b>						
darunter junge Menschen (15-24 Jahre)	45.799	45.799	22.565	22.565	23.234	23.234
darunter ältere Arbeitnehmer (55-64 Jahre)	4.305	4.305	2.328	2.328	1.977	1.977
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH BENACHTEILIGTEN BEVÖLKERUNGSGRUPPEN, ENTSPRECHEND DEN NATIONALEN REGELUNGEN</b>						
darunter Minderheiten	0	0	0	0	0	0
darunter Migranten	11.916	11.916	5.819	5.819	6.097	6.097
darunter Menschen mit Behinderungen	1206	1206	562	562	644	644
darunter Sonstige benachteiligte Menschen	629	629	313	313	316	316
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH BILDUNGSSTAND</b>						
darunter ISCED 1 und 2	58.880	58.880	29.095	29.095	29.785	29.785
darunter ISCED 3	20.727	20.727	10.721	10.721	10.006	10.006
darunter ISCED 4	4.713	4.713	2.700	2.700	2.013	2.013

Kennzahl	Insgesamt		Frauen		Männer	
	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte
darunter ISCED 5 und 6	8.805	8.805	5.018	5.018	3.787	3.787
Nachrichtlich: ohne Angabe zum Bildungsstand	8.394	8.394	4.109	4.109	4.285	4.285

Quelle: Eigene Berechnungen auf Grundlage von webSta und ABAKUS, Datenstand 5.10.2016

Tabelle 25: Angaben zu den Teilnehmenden an ESF-Vorhaben nach Zielgruppen

### 2.1.6 Zurückgezahlte oder wieder verwendete Unterstützung

Es wurden öffentliche Beträge in Höhe von 1.924.452,73 Euro zurückgezahlt.

Der Betrag der entsprechenden wiedereingezogenen öffentlichen Beträge in Zusammenhang mit Unregelmäßigkeiten wurde gemeldet mit 1.508.685,84 Euro (vgl. Jährliche Erklärung zu einbehaltenen und wiedereingezogenen Beträgen und noch ausstehenden Wiedereinziehungen der Bescheinigungsbehörde).

### 2.1.7 Qualitative Analyse

#### 2.1.7.1 Beitrag der Umsetzung des Operationellen Programms zur Lissabon-Strategie

Die nachstehend abgebildete Tabelle zeigt den Beitrag des niedersächsischen Operationellen Programms im Ziel Konvergenz zur Erreichung der Ziele gemäß Art. 9 (3) VO (EG) 1083/2006. Demnach waren rund 95,6 Prozent der im niedersächsischen Konvergenzgebiet eingesetzten ESF-Mittel den Lissabon-Zielen zuzuordnen. Die restlichen 4,4 Prozent resultieren aus der Prioritätsachse D, der technischen Hilfe. Die meisten Mittel wurden hierbei zur Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung und Nachhaltigkeit eingesetzt. Dieser Bereich wurde vor allem durch Programme in der Prioritätsachse C adressiert.

Prioritätsachsende	Eingesetzte ESF-Mittel Abschließender Stand Förderperiode 2007-2013	Geplante ESF-Mittel 2007-2013
	Mio. EUR	Mio. EUR
Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer, Unternehmen und Unternehmer	29,07	38,06
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation*	24,56	34,69

Prioritätsachsende	Eingesetzte ESF-Mittel Abschließender Stand Förderperiode 2007-2013	Geplante ESF-Mittel 2007-2013
	Mio. EUR	Mio. EUR
63: Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation*	4,51	2,02
64: Entwicklung spezifischer Dienste für Beschäftigung, Berufsbildung und Unterstützung im Zusammenhang mit der Umstrukturierung von Wirtschaftszweigen und Unternehmen und Entwicklung von Systemen zur Antizipation wirtschaftlicher Veränderungen...*	0	1,35
Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung und Nachhaltigkeit	76,07	83,25
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt*	55,46	60,15
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen*	10,15	11,6
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation...*	10,46	11,5
Verbesserung der sozialen Eingliederung benachteiligter Personen	35,24	40,5
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...*	35,24	40,5
Verbesserung des Humankapitals	31,64	39,8
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...*	19,29	21,24
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...*	12,35	18,56
Technische Hilfe	8,01	8,4
85: Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Kontrolle	7,06	7,35
86: Evaluierung und Studien; Information und Kommunikation	0,95	1,05

Prioritätsachsende	Eingesetzte ESF-Mittel Abschließender Stand Förderperiode 2007-2013	Geplante ESF-Mittel 2007-2013
	Mio. EUR	Mio. EUR
Summe der Förderung im Ziel Konvergenz	180,03	210,01
Summe der Förderung zur Verwirklichung der Lissabon-Strategie (mit * gekennzeichneten Prioritätsachsenden)	172,02	201,61

Quelle: Finaler Zahlungsantrag

Tabelle 26: Eingesetzte ESF-Mittel nach Ausgabenkategorien

### 2.1.7.2 Zusammenfassende Darstellung der Umsetzung gemäß Verordnung (EG) 1081/2006 Art. 10

#### Berücksichtigung des Gleichstellungsaspekts sowie etwaiger geschlechtsspezifischer Aktionen

Während der gesamten Förderperiode war der Gleichstellungsaspekt als Querschnittsziel in allen Aktionen des Niedersächsischen Programms verfestigt. Vor allem war das Programm „FIFA-Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt“, welches sowohl im Konvergenz- als auch im RWB-Gebiet verankert war, speziell der geschlechtsspezifischen Förderung und dem Gleichstellungsaspekt gewidmet. Obwohl das Programm an Frauen gerichtet war, wurden in Ausnahmefällen ebenfalls Männer, wie Berufsrückkehrer nach Familienpause, gefördert. Das Programm bestand aus zwei Schwerpunkten, die in den Prioritätsachsen A und C gefördert wurden.

#### Beschreibung der Maßnahmen nach Prioritätsachsen

##### Prioritätsachse A

Im Rahmen des Programms FIFA wurden in der Prioritätsachse A Maßnahmen für erwerbstätige Frauen gefördert. Ziel der Förderung war die Verbesserung der Erwerbstätigkeit von beschäftigten Frauen, die Gleichstellung von Frauen und Männern im Arbeitsleben und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Besonderes Augenmerk wurde auf die Vermittlung von zukünftig am Arbeitsmarkt benötigten Qualifikationen gelegt.

Im Wesentlichen wurden folgende in der Regel überbetriebliche Maßnahmen gefördert:

- Projekte der berufs- und branchenspezifischen Weiterbildung,
- Projekte zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen
- Projekte Unternehmensgründung und –Nachfolge (Sonderschwerpunkt 2013-2015)

- Innovative Projekte zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Gleichstellung von Frauen und Männern im Arbeitsleben,
- Berufliche Qualifizierungsprojekte mit transnationalem Bezug
- Spezifische einzelbetriebliche Ausbildungsmaßnahmen (in begründeten Ausnahmefällen).

## Prioritätsachse B

In der Prioritätsachse B wurde der Gleichstellungsaspekt querschnittlich berücksichtigt. Spezifische Maßnahmen wurden nicht gefördert.

## Prioritätsachse C

Im Rahmen des Programms FIFA wurden in der Prioritätsachse C Maßnahmen für erwerbslose Frauen gefördert. Ziel der Förderung war eine existenzsichernde Integration von Frauen in den (ersten) Arbeitsmarkt. Das Programm richtete sich an besonders benachteiligten Frauen. Dazu gehören auch Alleinerziehende, Berufsrückkehrerinnen, Migrantinnen, Ausländerinnen, ältere Frauen und Frauen mit Behinderungen. Die Maßnahmen begannen in der Regel mit einer individuellen Bestandsaufnahme und der Entwicklung eines individuellen Berufs- bzw. Ausbildungsplans insbesondere für am Arbeitsmarkt benötigte Qualifikationen. Flankiert wurden diese mit einer sozialpädagogischen Begleitung, Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung sowie mit begleitendem Deutschunterricht.

Im Wesentlichen wurden folgende Maßnahmen gefördert:

- Qualifizierung und Vermittlung in Arbeit für Frauen, die besondere Schwierigkeiten haben, im Erwerbsleben Fuß zu fassen
- Beratung und Qualifizierung von Existenzgründerinnen
- Modellprojekte zur Schaffung neuer Arbeitsplätze für Frauen
- Modellprojekte zur Aufwertung von traditionellen Tätigkeitsbereichen von Frauen
- Qualifizierungsprojekte mit transnationalem Bezug (nur im Konvergenzgebiet)
- Sonderschwerpunkt Qualifizierung, Beratung und Vernetzung von erwerbslosen oder geringfügig beschäftigten Frauen sowie Frauen, die nicht im Leistungsbezug der Arbeitsverwaltung standen.

## Prioritätsachse E

In der Prioritätsachse E wurde der Gleichstellungsaspekt querschnittlich berücksichtigt. Spezifische Maßnahmen wurden nicht gefördert.

## *Übergreifende Maßnahmen und Instrumente*

Es wurden folgende Aktivitäten umgesetzt:

- Verlängerung der „Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft“ bis zum 30.06.2015.

Durch einen vorgezogenen Stichtag konnten auf Basis der geltenden Richtlinie EU-Restmittel und Landesmittel aus der laufenden Förderperiode gebunden werden. Die Koordinierungsstellen begleiten und entwickeln unter anderem „familien-freundliche Maßnahmen“ in den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ihrer Regionen. Damit tragen sie wesentlich zur Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt, zum Abbau des Fachkräftemangels und dem betrieblichen Aufstieg qualifizierter Frauen bei.

- Fachtagung zur Frauenförderung in Hannover im Jahr 2014

Im Rahmen von Fachkräftetagen vom 06.10.2014 bis 10.10.2014 fand unter dem Leitthema „Erwerbsbeteiligung und MINT-Orientierung von Frauen“ eine Veranstaltung statt, die großen Anklang bei den teilnehmenden Vertreterinnen und Vertretern aus Unternehmen, Wirtschaftsförderungen, Kammern, Koordinierungsstellen Frau und Wirtschaft, Agenturen für Arbeit, Jobcentern sowie Ministerien fand.

- Resümee der Förderung der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern im Rahmen des Begleitausschusses 24.05.2016 für die Förderperiode 2014 bis 2020

Ziel war es, wesentliche Erkenntnisse aus der Förderperiode 2007 bis 2013 zu ziehen, um diese für den Förderzeitraum 2014 bis 2020 zu nutzen. Im Folgenden werden die Kernpunkte der Präsentation erläutert:

- Die Bedeutung des Themas ließ sich dadurch belegen, dass die Erwerbstätigenquote der Frauen nach wie vor unter der der Männer liegt. Die Differenz beträgt seit Jahren etwa zehn Prozentpunkte. Im Land Niedersachsen lag die Erwerbstätigenquote von Frauen bei 71,7 Prozent, bei Männern betrug diese 82,1 Prozent. Auch das Arbeitsvolumen von Frauen, also die tatsächlich geleisteten Stunden, lag bei den Frauen bei 43,0 Prozent. Das liegt vor allem daran, dass Frauen häufiger in Teilzeit oder geringfügig beschäftigt sind. Der Anteil von Frauen an Teilzeitbeschäftigten lag zum Untersuchungszeitraum bei 83,2 Prozent. Eine Teilzeitbeschäftigung kann für Frauen, insbesondere für Mütter, mit Vorteilen verbunden sein, sie führt jedoch auch zu Einkommensverlusten, niedrigen Renten und kann Probleme beim beruflichen Aufstieg verursachen. Der Anteil von Frauen im Niedriglohnsektor war mit 65,8 Prozent weiterhin hoch, was dazu führte, dass 56,0 Prozent der erwerbstätigen ALO II-Bezieher weiblich waren. Außerdem sind Frauen im Schnitt länger arbeitslos als Männer. Wie bereits die Sonderuntersuchung „Beiträge des ESF und des EFRE zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ gezeigt hat, sind vor allem alleinerziehende Frauen in besonderem Maße von Armut bedroht. Der Anteil an arbeitslosen Alleinerziehenden ist insgesamt von 2012 auf 2013 um 4,0 Prozent gestiegen. Unter allen Familien mit Kindern unter 18 Jahren waren 19,1 Prozent Alleinerziehende vorzufinden, davon waren 91,5

Prozent weiblich. Rund 70,5 Prozent der Alleinerziehenden sind erwerbstätig, davon die meisten in Teilzeit oder geringfügiger Beschäftigung.<sup>17</sup>

Um diesen Umständen entgegenzuwirken, wurden in der Förderperiode 2007-2013 zahlreiche Maßnahmen entwickelt:

- Die Förderung von Frauen sollte gemäß einer Doppelstrategie erfolgen: Zum einen sollte die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern in allen Programmen im Querschnitt berücksichtigt und zum anderen durch spezifisch ausgerichtete Programme explizit adressiert werden
- Die Gleichstellungsziele wurden im Operationellen Programm mit Indikatoren und klar definierten Zielwerten versehen
- Das Querschnittsziel zur Gleichstellung wurde im Monitoring der Fondsförderung verankert
- Es wurden Leitfäden zur Bewertung von Anträgen zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung entwickelt

## Daten zur den Maßnahmen nach Prioritätsachsen

Die folgende Tabelle zeigt anhand von Teilnehmerdaten, inwiefern die Zielgruppe der Frauen in den einzelnen Prioritätsachsen adressiert wurde. Die Auswertung ergibt, dass gemessen an allen Teilnehmenden in den Prioritätsachsen A und B über die Hälfte der Teilnehmenden weiblich war.

Prioritätsachsen	Gesamt	Anteil Frauen	Anteil Männer
Prioritätsachse A	39.129	57,3 %	42,7 %
Prioritätsachse B	12.476	56,6 %	43,4 %
Prioritätsachse C	64.531	44,5 %	55,5 %
Prioritätsachse E	1.449	37,0 %	69,0 %
<b>Summe</b>	<b>117.585</b>	<b>49,9 %</b>	<b>50,1 %</b>

Quelle: Eigene Berechnungen auf Grundlage von webSta und ABAKUS, Datenstand Mai 2016, nur Programme berücksichtigt, die Teilnehmer ausweisen.

Tabelle 27: Verteilung der weiblichen und männlichen Teilnehmenden nach Prioritätsachsen im Konvergenzgebiet

In der **Prioritätsachse A** ist der hohe Anteil an weiblichen Teilnehmenden insbesondere auf die Programme „FIFA- Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt (Beschäftigte)“ und „WOM- Weiterbildungsinitiative für den Mittelstand“ zurückzuführen.

In der **Prioritätsachse B** wies insbesondere das Programm „Inklusion durch Enkulturation“ einen hohen Anteil an weiblichen Teilnehmenden auf.

<sup>17</sup> Quelle: Genderbericht 2015 für Niedersachsen und Bremen von der Bundesagentur für Arbeit.



In der **Prioritätsachse C** belief sich der Anteil an Frauen trotz des Programms „FIFA- Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt (Arbeitslose)“ auf lediglich 44,5 Prozent. Dies ist besonders auf die Programme „AdQ-Arbeit durch Qualifizierung“, „Jugendwerkstätten“ sowie „Integration arbeitsloser Straffälliger in den Arbeitsmarkt“ zurückzuführen, die überproportional hohe Männeranteile aufwiesen.

Obwohl die Frauenquote im Konvergenzgebiet bei fast 50,0 Prozent lag, wurden nur rund 48,0 Prozent der ESF-Mittel für Frauen verwendet. Das ergibt eine Differenz von zwei Prozentpunkten.

Gesamtausgaben Teilnehmer/innen					
Zielgebiet	Frauenquote in %	Anteil Frauen an Gesamtausg. In %	Gesamtausg. aller Teilnehmer/innen	Gesamtausg. Frauen	Gesamtausg. Männer
Konvergenz	49,89%	47.96%	156.249.399,33	74.942.792,12	81.306.607,21
Ohne FIFA	49.48%	44.34%	145.785.764,88	64.642.442,557	81.143.322,323

Quelle: Eigene Berechnungen auf Grundlage von webSta und ABAKUS, Datenstand Mai 2016, nur Programme berücksichtigt, die Teilnehmer ausweisen.

Tabelle 28: ESF-Mittelverteilung auf Frauen und Männer im Konvergenzgebiet

Ohne das Programm „FIFA-Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt“ steigt die Differenz sogar auf fünf Prozentpunkte an. Das Programm wies demnach einen kompensatorischen Charakter auf.

Die Ergebnisse zeigen, dass weiterhin ein verstärkter Fokus auf die Förderung der Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern gelegt werden muss. Bei Vernachlässigung dieser Thematik können die Risiken weitreichend sein:

- Fachkräftemangel
- Geringere Möglichkeiten für zur Existenz- und Alterssicherung (Gender (Pension) Gap)
- Überproportionale Übernahme der Verantwortung für Familie und Pflege durch Frauen
- Geschlechtsspezifische Arbeitsmarksegmentierung

### **Aktionen zur Förderung der Integration von Minderheiten ins Erwerbsleben und dadurch zur Förderung ihrer sozialen Eingliederung**

Während der gesamten Förderperiode waren keine gesonderten Aktionen für nationale Minderheiten in Niedersachsen vorhanden.

## **Aktionen zur Förderung der Teilnahme von Migrantinnen und Migranten am Erwerbsleben und dadurch zur Förderung ihrer sozialen Eingliederung**

Innerhalb des gesamten Förderzeitraums wurde stets sichergestellt, dass die Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten besonders berücksichtigt wurde. Projekte, die sich an diese Zielgruppe richteten, konnten bei der Projektauswahl im Rahmen des Scorings zusätzliche Punkte erreichen.

### *Beschreibung der Maßnahmen nach Prioritätsachsen*

#### Prioritätsachse A:

In der Prioritätsachse A wurde die Förderung von Migrantinnen und Migranten querschnittlich berücksichtigt. Spezifische Maßnahmen wurden nicht gefördert.

#### Prioritätsachse B:

In der Prioritätsachse B wurde die Förderung von Migrantinnen und Migranten querschnittlich berücksichtigt. Spezifische Maßnahmen wurden nicht gefördert.

#### Prioritätsachse C

In der Prioritätsachse C wurden folgende spezifische Maßnahme zur Förderung von Migrantinnen und Migranten gefördert:

- Im Rahmen des Programms „FIFA – Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt“ erfolgte eine niedersachsenweite Sonderausschreibung für Projekte, die dazu beitragen, die Erwerbssituation von Migrantinnen zu verbessern. Aus den Antragsstellungen wurden zehn Projekte für arbeitslose und beschäftigte Migrantinnen ausgewählt, die im Jahre 2010 begonnen haben (acht Projekte im RWB-Gebiet, zwei Projekte im Konvergenzgebiet).
- Förderung von Modellprojekten, die Migrantinnen dabei unterstützten, ihre im Ausland erworbenen Abschlüsse für ihren weiteren Berufsweg in Niedersachsen anerkennen zu lassen.
- Ab Ende 2010 konnten Antragssteller zudem im Rahmen des Förderprogramms „AdQ - Arbeit durch Qualifizierung“ Anträge zum Sonderschwerpunkt „Perspektive Arbeit - Integration für Migrantinnen und Migranten“ zum Antragsstichtag 31.03.2011 stellen. Insgesamt wurden 26 Projekte ausgewählt, die im Rahmen des AdQ-Sonderschwerpunkts mit insgesamt 4,4 Mio. Euro gefördert wurden. Sie richteten sich insbesondere an Personen mit Migrationshintergrund und umfassten neben beruflicher Qualifizierung auch Beratungen zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen sowie Maßnahmen zur Förderung berufsbezogener Deutschkenntnisse.
- Unter der Richtlinie von FIFA wurden im Jahr 2012 die Projekte des Sonderschwerpunktes „Potenzial Migrantinnen“ fortgesetzt und zusätzlich dazu im Jahr 2013 das Projekt „Küche der Kulturen“ initiiert.

- Ebenso wurde im Jahr 2013 unter der Richtlinie AdQ das Projekt „Berufliche Qualifizierung in den Bereichen Pflege und Service/Hauswirtschaft (PUSH 2)“ durchgeführt

Prioritätsachse E:

In der Prioritätsachse E wurde die Förderung von Migrantinnen und Migranten querschnittlich berücksichtigt. Spezifische Maßnahmen wurden nicht gefördert.

### *Übergreifende Maßnahmen und Instrumente*

Es wurden folgende Aktivitäten umgesetzt:

- Durch die Ausrichtung der Förderung auf Jugendliche und (Langzeit-)Arbeitslose profitierten Migrantinnen und Migranten aufgrund ihres hohen Anteils innerhalb dieser Zielgruppen von der ESF-Förderung. Besonders stark adressiert wurden diese in den Programmen „Arbeit durch Qualifizierung-AdQ“ und „Art.5 ESF-VO (Arbeitslose)“ in der Prioritätsachse C. Das Hauptziel bestand dabei darin, die Teilnahme dieser Zielgruppe am Erwerbsleben durch berufliche Qualifizierung und die damit verbundene (Wieder-) Eingliederung in den 1. Arbeitsmarkt zu erhöhen.
- Im Juni 2009 und September 2009 wurden in Niedersachsen zwei Fachveranstaltungen zur beruflichen Integration und zur Weiterbildung von Migrantinnen und Migranten durchgeführt. Die Veranstaltung im Juni wurde unter dem Titel „Potenzial Migrantinnen“ durchgeführt.
- Am 01.12.2010 und 15.12.2010 fanden Informationsveranstaltungen zur Qualifikation von arbeitsloser Migrantinnen und Migranten statt.

### **Aktionen zur Förderung der Integration anderer benachteiligter Gruppen, einschließlich Menschen mit Behinderungen, ins Erwerbsleben und zur Förderung ihrer sozialen Eingliederung**

Benachteiligte Gruppen, einschließlich Menschen mit Behinderungen, wurden in allen Programmen der Förderung, schwerpunktmäßig jedoch in den Zielgruppen der Jugendlichen und (Langzeit-) Arbeitslosen gefördert.

### *Beschreibung der Maßnahmen nach Prioritätsachsen*

Prioritätsachse A

In der Prioritätsachse A wurde das Thema Integration benachteiligter Gruppen querschnittlich berücksichtigt. Spezifische Maßnahmen wurden nicht gefördert.

Prioritätsachse B

In der Prioritätsachse B wurde das Thema Integration benachteiligter Gruppen querschnittlich berücksichtigt. Spezifische Maßnahmen wurden nicht gefördert.

Prioritätsachse C

Ein besonderer Schwerpunkt der Förderung von benachteiligten Gruppen erfolgte innerhalb der Prioritätsachse C.

- Für individuell beeinträchtigte oder sozial benachteiligte junge Menschen sollte über das Angebot der Jugendwerkstätten der Zugang zur Beschäftigung erleichtert und die soziale Integration verbessert werden. Ziel war es, junge erwerbslose Menschen mit Eingliederungshemmnissen und besonderem sozialpädagogischen Förderbedarf, bei denen ein direkter Übergang, den Arbeits- und Ausbildungsmarkt nicht zu erwarten war, durch arbeitsmarktorientierte Qualifizierung, Vermittlung von Schlüsselqualifikation, Nachholen von Schulabschlüssen, Beratung, Bildung, persönliche Stabilisierung, soziale Integration und Bewältigung individueller Probleme auf Ausbildung, Beruf oder Angebote der beruflichen Integration nach dem SGB II und SGB III vorzubereiten.
- Ein weiterer Schwerpunkt bei der Förderung junger Menschen war die Finanzierung von Pro-Aktiv-Centren (PACE). Dadurch wurden die Aufgabenwahrnehmung der örtlichen Träger der Jugendhilfe nach § 13 SGB VIII unterstützt und die Leistungen des SGB II bzw. SGB III ergänzt. Ziel war es, mit jungen Menschen mit Eingliederungshemmnissen und besonderem sozialpädagogischen Förderbedarf, bei denen ein direkter Übergang in den Arbeits- oder Ausbildungsmarkt nicht zu erwarten war, den konkreten Unterstützungsbedarf sowie die Hilfemöglichkeiten abzustimmen, um im Anschluss die notwendigen Hilfemaßnahmen im Rahmen von Casemanagement durchzuführen.
- Seit dem Jahr 2012 konnten auch Qualifizierungsprojekte unterstützt werden, die einen niedrigschwelligen Ansatz für den Personenkreis von (Langzeit-)Arbeitslosen mit multiplen Vermittlungshemmnissen und besonderem Förderbedarf boten. Diese Qualifizierungsprojekte enthielten Bestandteile, wie z.B. persönliche Stabilisierung und die Bewältigung individueller Problemlagen.
- Ferner förderte das Land Niedersachsen Projekte für arbeitslose Straffällige und Haftentlassene zu deren beruflichen Qualifizierung, Integration und Betreuung nach Arbeitsaufnahme. Ziel war es, Vermittlungshemmnisse zu beseitigen und die dauerhafte Eingliederung straffällig Gewordener in den 1. Arbeitsmarkt zu verbessern. So fand z.B. am 15.08.2013 ein Workshop zum Programm „Berufliche Qualifizierung und Integration von arbeitslosen Straffälligen“ für beide Zielgebiete in der NBank statt.
- Budgetprojekte der Freien Wohlfahrtspflege

In einer Mitteilung vom 17.10.2007 „die Einbeziehung der arbeitsmarktfernsten Menschen in den Arbeitsmarkt voranbringen“ hat die EU-Kommission auf die Bedeutung der Integration der arbeitsmarktfernsten Menschen in den Arbeitsmarkt und entsprechende Strategien hingewiesen. Das Europa-Büro der Freien Wohlfahrtspflege, welches nach Art. 5 der ESF-Verordnung im Konvergenzgebiet tätig ist, erklärte diese Mitteilung zur Grundlage modellhafter Projekte zur Integration Langzeitarbeitsloser in den Arbeitsmarkt. Im Laufe der Förderperiode wurde das Programm aufgrund der hohen Nachfrage sowie des hohen Umsetzungsstandes mehrmals mit weiteren Fördergeldern aufgestockt. Seit dem Jahr 2011 stieg die Anzahl der „Budgetprojekte“ stetig an und erreichte zum Ende der Förderperiode insgesamt 20 „Budgetprojekte“.

Prioritätsachse B

## Prioritätsachse E

In der Prioritätsachse E wurde das Thema Integration benachteiligter Gruppen querschnittlich berücksichtigt. Spezifische Maßnahmen wurden nicht gefördert.

### **Innovative Maßnahmen, einschließlich einer Darlegung der Themen und der Ergebnisse sowie der Verbreitung und durchgängigen Berücksichtigung**

Während der gesamten Förderperiode hatte der Innovationsgehalt von ESF-Projekten in Niedersachsen einen äußerst hohen Stellenwert. Dies wird dadurch deutlich, dass bereits bei der Antragstellung im Rahmen des Scoring-Verfahrens der Innovationsgehalt der Projekte in die Gesamtbeurteilung zur Förderentscheidung einfluss. Während in einem Teil der Aktionen der Innovationsgrad bei der Beurteilung der Projektanträge obligatorisch war, konnten in den übrigen Aktionen Modellprojekte erprobt werden.

Hauptsächlich wurden innovative Projekte zur Verbesserung der beruflichen Aus-, Fort-, und Weiterbildung in Niedersachsen gefördert. Hierbei wurden u.a. innovative Maßnahmen zur besseren Verknüpfung von Theorie und Praxis (Studien), zum Auf- und Ausbau von regionalen Netzwerken für die berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung oder auch der Erarbeitung und Erprobung neuer Lernformen (z. B. E-Learning, multimediales Lernen) gefördert.

Seit dem Jahr 2013 wurden in ausgewählten Jugendwerkstätten modellhafte Ansätze in Form von „Innovativen Maßnahmen“ durchgeführt. Durch die Erprobung von verschiedenen innovativen Handlungsansätzen sollten die Eingliederungschancen benachteiligter junger Menschen erhöht werden. Dieses Modellvorhaben wurde in den fortführenden Jahren weiter verfolgt, wodurch die Angebote der Jugendwerkstätten qualitativ weiter entwickelt werden konnten. Es gingen insgesamt 44 Anträge für die Schwerpunkte der innovativen Maßnahmen ein, von denen nach intensiver Prüfung in Zusammenarbeit mit dem Sozialministerium 25 Maßnahmen ausgewählt wurden. Außerdem fand am 19.02.2014 in Hannover eine landesweite Tagung zum Thema Jugendwerkstatt statt. Hierbei folgten rund 130 Verantwortliche und Fachkräfte der Einladung des Teams Jugendberufshilfe. Die Veranstaltung bot ein breites Angebot an unterschiedlichsten Fachvorträgen und Präsentationen und legte thematische Schwerpunkte auf Bildungsarmut sowie innovative Maßnahmen in Jugendwerkstätten. Daneben nutzten die Teilnehmenden die Möglichkeiten zur fachlichen Diskussion und zum Austausch.

Am 09.09.2015 fand erneut in Hannover eine landesweite Tagung der niedersächsischen Jugendwerkstätten unter dem Motto „Jugendwerkstätten im Netzwerk der Jugendhilfe“ statt, die Raum für Informations- und Erfahrungsaustausch bot. Neben dem Fachvortrag zum Thema „Herausforderungen von Jugendhilfe und Arbeitsförderung“ wurden die unterschiedlichen Umsetzungsmodelle dieser Aspekte in Jugendwerkstätten vorgestellt.

### **Transnationale und/oder interregionale Aktivitäten**

Im Förderzeitraum fand die Förderung transnationaler Projekte vor allem in der Prioritätsachse E statt. Hier wurden insbesondere den traditionell geprägten KMU im Konvergenzgebiet Hilfestellungen beim Zugang zu internationalen Märkten und bei der internationalen Vernetzung von Unternehmen gegeben,

um Entwicklungspotentiale dieser Unternehmen im Bereich der Internationalisierung auf- und auszubauen. Die Prioritätsachse E wies jedoch einige Umsetzungsschwierigkeiten auf, denen zahlreiche Abhilfemaßnahmen entgegengesetzt wurden. Nähere Erläuterungen hierzu befinden sich in Kapitel 3.5.

### **2.1.7.3 Querschnittsziel „Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung“**

In Artikel 16 der Allgemeinen Strukturfondsverordnung VO (EU) 1083/2006 („Gleichstellung von Männern und Frauen und Nichtdiskriminierung“) wurde der Gleichstellung von Frauen und Männern sowie der Berücksichtigung von Nichtdiskriminierung ein deutliches Gewicht gegeben (insb. in Art. 2, 3, 4, 6 und 10). Dabei wurden bereits inhaltliche Schwerpunkte auf die Unterziele Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung gelegt.

#### *Beschreibung der Maßnahmen nach Prioritätsachsen*

Bezüglich der Maßnahmen nach Prioritätsachsen wird auf die Ausführungen in Kapitel 2.1.7.2 verwiesen.

#### *Daten zu den Maßnahmen nach Prioritätsachsen*

Entsprechend wurden im Stammbblatt verschiedene Dimensionen des Ziels der Gleichstellung und der Chancengleichheit erfasst. Die Projektträger trafen Aussagen über:

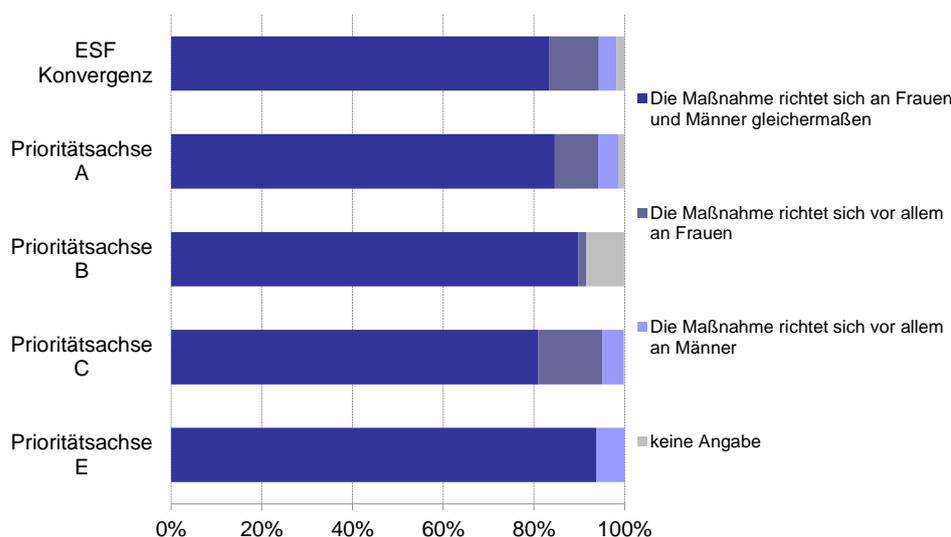
- die Ausrichtung eines Vorhabens auf Zielgruppen nach Geschlecht,
- die Beteiligung von Expertise im Bereich Gleichstellung und Chancengleichheit bei der Planung und Durchführung von Projekten,
- angestrebte Beiträge zur Chancengleichheit der Maßnahme,
- konkrete Leistungen der Maßnahme, die Chancengleichheit absichern und
- erwartete Wirkung der Maßnahme auf die für das Querschnittsziel Chancengleichheit relevanten Aspekte.

Das Land Niedersachsen verfolgte in der Förderperiode 2007-2013 für die Umsetzung des Querschnittsziels Chancengleichheit eine Doppelstrategie: Einerseits sollten alle Projekte entsprechende Beiträge zum Ziel Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung leisten, andererseits leisteten spezifische Projekte einen gesonderten Beitrag zur Erreichung des Ziels.

#### *Ausrichtung nach Prioritätsachsen*

Das Operationelle Programm unterscheidet drei Typen von Projekten: Ein Projekt kann sich a) an Frauen und Männer gleichermaßen richten, oder als spezifische Förderung jeweils schwerpunktmäßig b) an Frauen oder c) an Männer.

Die meisten der Programme (83,3 Prozent) richteten sich nach Angaben der Projektträger an Frauen und Männer gleichermaßen, weitere 11,0 Prozent richteten sich hauptsächlich an Frauen und 3,9 Prozent vor allem an Männer. Den größten Anteil an Projekten, die sich vor allem auf die Förderung von Frauen konzentrierten, wies mit 14,1 Prozent die Prioritätsachse C auf.



Quelle: webSta, Datenstand 13.01.2017

Abbildung 25: Ausrichtung der Maßnahmen nach Geschlecht und Prioritätsachsen

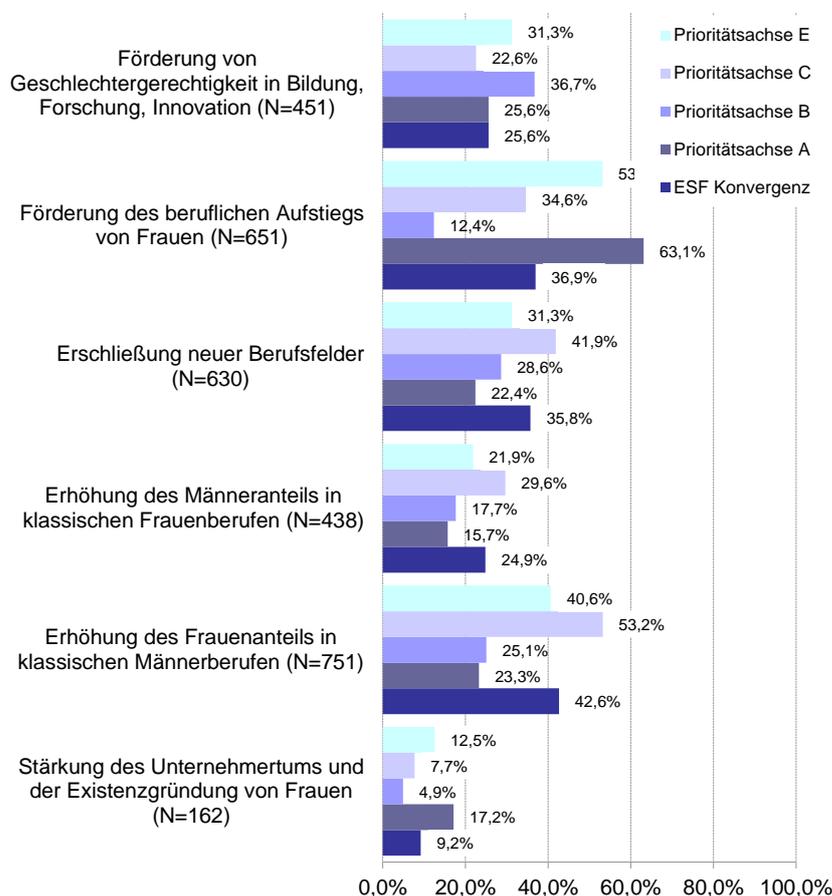
### Beteiligung von Institutionen mit Expertise zum Thema Gleichstellung und Chancengleichheit

Insgesamt gaben 291 Projektträger an (17,4 Prozent an allen Projekten), an der Planung und/ oder Durchführung für das Thema Chancengleichheit relevante Institutionen (Gleichstellungseinrichtungen, Frauennetzwerke oder wissenschaftliche Institutionen) beteiligt zu haben, darunter 69 FIFA-Projekte. 158 der im ESF-Konvergenzgebiet geförderten Projekte wurden von Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragten begleitet. Die Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft wurden in 58 Projekten als hauptsächliche Kooperationspartnerin zum Thema Chancengleichheit genannt, in 46 Projekten wurde mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen allgemein kooperiert.

### Angestrebte Beiträge zur Chancengleichheit nach Prioritätsachsen

Als angestrebter Beitrag zur Chancengleichheit wurde am häufigsten die „Erhöhung des Frauenanteils in klassischen Männerberufen“ genannt (751 Projekte bzw. 42,6 Prozent). Umgekehrt wurde die „Erhöhung des Männeranteils in klassischen Frauenberufen“ weniger häufig, aber immerhin von fast einem Viertel der Projekte angestrebt (438 Projekte bzw. 24,9 Prozent). Am zweithäufigsten wurde die „Förderung des beruflichen Aufstiegs von Frauen“ als Beitrag zur Chancengleichheit genannt (von 651 Projekten, entspricht 36,9 Prozent), gefolgt von der „Erschließung neuer Berufsfelder“ (630 Projekte bzw. 35,8 Prozent). Die „Förderung von Geschlechtergerechtigkeit in Bildung, Forschung und Innovation“ haben sich 451 Projekte (25,6 Prozent) zum Ziel gesetzt, die „Stärkung des Unternehmertums und der

Existenzgründung von Frauen“ wurde von insgesamt 162 Projekten (9,2 Prozent aller Projekte) als Chancengleichheitsziel genannt.

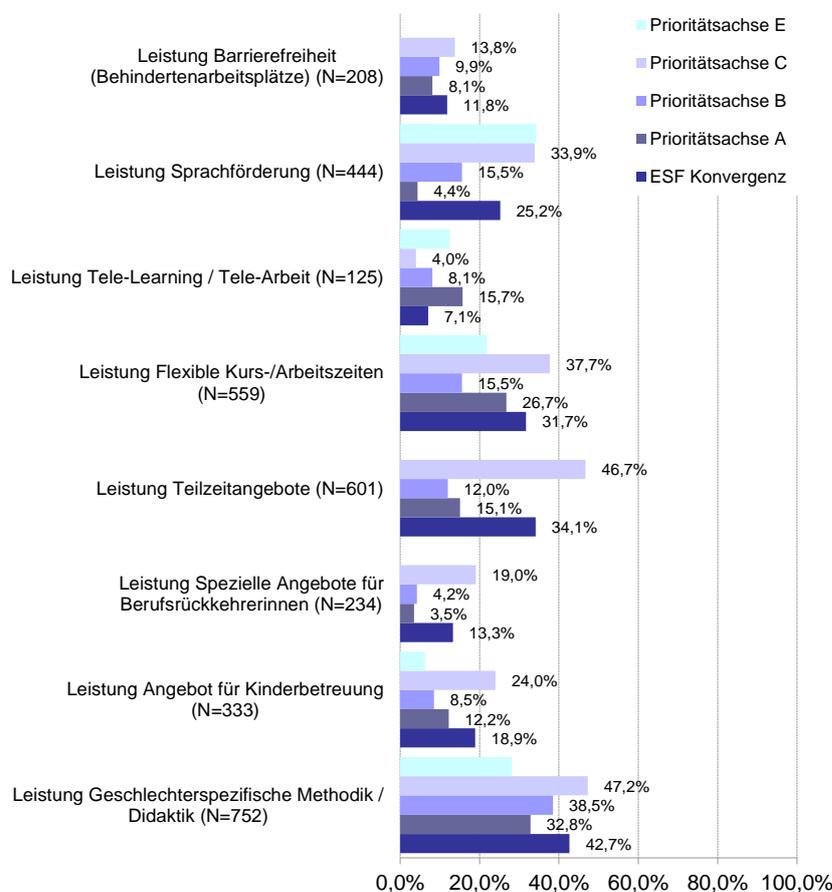


Quelle: webSta, Datenstand 13.01.2017

Abbildung 26: Beiträge der Maßnahmen zur Chancengleichheit nach Prioritätsachsen

## Leistungen, die zur Gleichstellung von Frauen und Männern und zur Chancengleichheit beitragen

Zur Erfüllung des Ziels der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung galt es, im Rahmen von Maßnahmen konkrete Vorkehrungen zu treffen, um den Zugang zu den Förderaktivitäten für verschiedene soziale Gruppen zu erleichtern und durch die Ausgestaltung von Maßnahmen Chancengerechtigkeit herzustellen. Die Auswertung zeigt, dass die verschiedenen Leistungen hierzu in sehr unterschiedlichem Maße angeboten wurden. Am häufigsten (42,7 Prozent bzw. 752 Projekte) wurde die „geschlechtsspezifische Methodik/Didaktik“ genannt, gefolgt von „Teilzeitangeboten“ (34,1 Prozent) und „Flexiblen Kur-/Arbeitszeiten“ (31,7 Prozent). Die Möglichkeit zu „Tele-Learning“ oder „Tele-Arbeit“ boten 125 Projekte (7,1 Prozent). 444 Projektträger (25,2 Prozent) boten Sprachförderung an und 208 Projektträger (11,8 Prozent) gaben an, „Barrierefreiheit (Behindertenarbeitsplätze)“ zu gewährleisten. Die nachfolgende Abbildung zeigt differenziert nach Prioritätsachsen die Häufigkeit der von den Projekten zur Förderung der Chancengleichheit angebotenen Leistungen.



Quelle: webSta, Datenstand 13.01.2017

Abbildung 27: Leistungen der Maßnahmen zur Chancengleichheit nach Prioritätsachsen

## Ziele der Maßnahmen im Sinne der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung nach Prioritätsachsen

Tabelle 32 zeigt die detaillierte Auswertung der Angaben zum Querschnittsziel Chancengleichheit im ESF-Konvergenzgebiet für die gesamte Förderperiode, aufgeschlüsselt nach Prioritätsachsen und den Kategorien „kein Ziel“, „Nebenziel“ und „Hauptziel“.

Die „Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern wurde von 515 Projekten und damit am häufigsten (29,2 Prozent) als ein Hauptziel verfolgt. Für 50,3 Prozent der Projekte war dies ein Nebenziel und bei 14,6 Prozent der Projekte wurde angegeben, dass dies für sie kein Ziel darstellt. Die „Stärkung der Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund an lokalen, betrieblichen und sozialen Prozessen“ war für 441 Projekte (25,0 Prozent) ein Hauptziel, außerdem am häufigsten ein Teilziel (für 59,4 Prozent der Projekte) und für 13,7 Prozent der Projekte kein Ziel. „Antidiskriminierung von benachteiligten Gruppen“ wurde bei 25,0 Prozent und die „Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ bei 21,4 Prozent der Projekte als Hauptziel genannt. Die „Integration von Menschen mit Behinderung“ sowie die „Nutzung der Potenziale älterer Menschen“ wurden am seltensten als Hauptziele genannt (6,1 und 11,9 Prozent).

Teilziel	Bewertung	ESF Konvergenz	Prioritätsachse A	Prioritätsachse B	Prioritätsachse C	Prioritätsachse E
Die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie (work-life-balance) bzw. zur Verbesserung des Lebensumfeldes.	Hauptziel	21,4%	20,1%	5,3%	26,1%	15,6%
	Nebenziel	50,3%	52,6%	31,4%	55,7%	9,4%
	kein Ziel	26,4%	25,9%	54,8%	18,0%	75,0%
Die Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern	Hauptziel	29,2%	31,7%	14,8%	31,9%	37,5%
	Nebenziel	56,8%	56,1%	51,9%	59,0%	31,3%
	kein Ziel	12,1%	10,8%	24,7%	8,8%	31,3%
Die Nutzung der Potenziale älterer Menschen	Hauptziel	11,9%	25,6%	4,6%	9,6%	9,4%
	Nebenziel	35,8%	52,9%	16,6%	35,9%	15,6%
	kein Ziel	50,5%	20,1%	70,3%	54,2%	75,0%
Die Integration behinderter Menschen (Barrierefreiheit).	Hauptziel	6,1%	2,9%	18,0%	4,0%	9,4%
	Nebenziel	42,9%	37,5%	36,7%	46,8%	21,9%
	kein Ziel	49,1%	58,1%	36,7%	49,0%	68,8%
Die Stärkung der Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund an lokalen, betrieblichen und sozialen Prozessen.	Hauptziel	25,0%	7,8%	37,5%	27,3%	21,9%
	Nebenziel	59,4%	55,5%	41,7%	66,0%	31,3%
	kein Ziel	13,7%	35,2%	12,4%	6,4%	46,9%
Vorhaben zielt insbesondere auf die Anti-Diskriminierung von benachteiligten Gruppen	Hauptziel	25,0%	4,4%	32,9%	29,6%	21,9%
	Nebenziel	39,0%	32,0%	32,5%	43,2%	25,0%
	kein Ziel	34,2%	62,2%	26,1%	26,9%	53,1%

Quelle: webSta, Datenstand 13.01.2017

Tabelle 29: Bewertung des Querschnittsziels Chancengleichheit in den Teilzielen in Prozent nach Prioritätsachsen

#### 2.1.7.4 Querschnittsziel „Umwelt und Nachhaltigkeit“

Der nachhaltigen Entwicklung wird gemäß Artikel 3 der Verordnung 1081/2006 (Verordnung über den Europäischen Sozialfonds) Rechnung getragen, demgemäß die nachhaltige Entwicklung ein Ziel des Fonds darstellt, dass es innerhalb der Schwerpunkte zu verfolgen gilt. Das Querschnittsziel Nachhaltigkeit besitzt hierbei in allen drei Dimensionen – der sozialen, der ökonomischen und der ökologischen Dimension – Relevanz. Der Nachhaltigkeitsaspekt ist durch das Querschnittsziel „Nachhaltigkeit“ auf verschiedenen Stufen der Durchführung und Begleitung der Fondstätigkeiten in Niedersachsen berücksichtigt worden und greift die vom Europäischen Rat in Göteborg vereinbarte Strategie für nachhaltige Entwicklung auf.

#### Beschreibung der Maßnahmen nach Prioritätsachsen

In allen Prioritätsachsen wurde das Querschnittsziel „Umwelt und Nachhaltigkeit“ querschnittlich berücksichtigt. Spezifische Maßnahmen wurden nicht gefördert.

## *Übergreifende Maßnahmen und Instrumente*

Zielbeiträge des ESF zum Querschnittsziel bestehen insbesondere aus:

- Weiterbildungsinhalten, die die Beschäftigungschancen in den Bereichen Umweltschutz, spezielle Technologien und Recycling verbessern
- Speziellen Fortbildungs- und Zusatzqualifikationsangeboten zur Vermittlung von Kenntnissen zu umweltschutzrechtlichen Regelungen
- Speziellen Fortbildungs- und Zusatzqualifikationsangeboten zur Qualifikation für spezielle Umwelttechnologien / umwelttechnische Produkte und Dienstleistungen
- Der Einbindung in umweltorientierte Aktionen / Organisationen in der Region

## *Daten zu den Maßnahmen nach Prioritätsachsen*

Die Auswertung des Querschnittsziels „Nachhaltigkeit“ basiert auf Aussagen aus der IT-gestützten Stammdatenerhebung des ESF in der Förderperiode 2007-2013 in Niedersachsen. Hierbei treffen die Projektträger Aussagen über die erwartete Wirkung des Vorhabens auf die für das Querschnittsziel relevanten Aspekte. Bei der Auswertung wurde ein besonderer Schwerpunkt auf die ökologische Nachhaltigkeit gelegt.

Die Auswertung der Stammdatenerhebung, bei denen die Projektträger Aussagen zu den erwarteten Wirkungen auf die Querschnittsziele machen, verdeutlicht, dass ca. zwei Drittel (66,4 Prozent) der Vorhaben, für die Bewertungen vorliegen, die ökologische Nachhaltigkeit als „kein Ziel“ ihres Projektes einstufen. Insgesamt 23,6 Prozent der Projekte gaben Nachhaltigkeit als Haupt- oder Nebenziel an. Dies deutet darauf hin, dass die Mehrheit der Vorhaben keinen Bezug zum Querschnittsziel aufwies bzw. dass Umweltaspekte eine eher nachrangige Rolle spielten. Anzunehmen ist jedoch auch, dass die Wahl der Angabe „kein Ziel“ von einigen Projektträgern als Möglichkeit gesehen wurde, sich mit dieser als schwierig empfundenen Thematik nicht stärker auseinandersetzen zu müssen.

Die Tabelle 30 zeigt die detaillierte Auswertung der Angaben zum Querschnittsziel Nachhaltigkeit für die Interventionen im Geltungsbereich des ESF-OP im Konvergenzgebiet, aufgeschlüsselt nach den drei möglichen Angaben „kein Ziel“, „Nebenziel“ und „Hauptziel“.

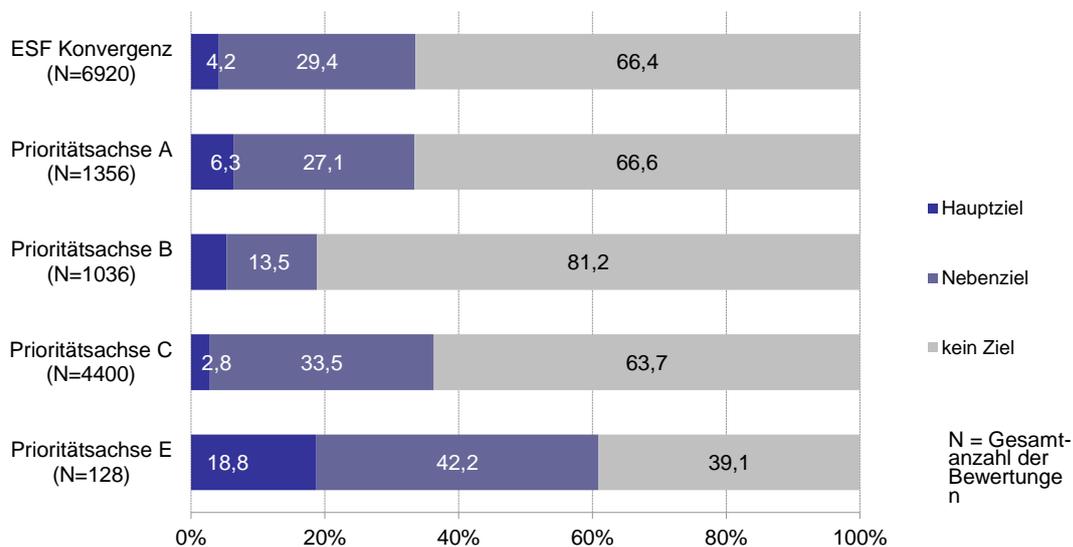
Die Werte der Tabelle zeigen, dass für alle Teilziele insgesamt betrachtet der Anteil der Projekte, deren Hauptziel dem Querschnittsziel Nachhaltigkeit entspricht, entlang der vier Prioritätsachsen zwischen 2,8 Prozent und 18,8 Prozent schwankt. Hierbei erreichen die Projekte der Prioritätsachse C (Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung sowie der sozialen Eingliederung von benachteiligten Personen) den niedrigsten Wert und die Projekte der Prioritätsachse E (Transnationalität) den höchsten Wert. Einschränkung muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass innerhalb der Prioritätsachse E nur wenige Projekte durchgeführt wurden. Legt man den Untersuchungsrahmen etwas breiter an und betrachtet die Zielangaben „Hauptziel“ und „Nebenziel“ gemeinsam, so entfielen in der Prioritätsachse B (Förderung des Humankapitals) mit 18,8 Prozent die wenigsten Angaben auf die Kategorien Haupt- oder Nebenziel, innerhalb der Prioritätsachse E trifft dies auf 60,9 Prozent zu.

Teilziel	Bewertung	ESF Konvergenz	Prioritätsachse A	Prioritätsachse B	Prioritätsachse C	Prioritätsachse E
Weiterbildungsinhalte, die die Beschäftigungschancen in den Bereichen Umweltschutz, spezielle Technologien und Recycling verbessern	Hauptziel	5,1	10,0	4,2	2,7	40,6
	Nebenziel	34,4	31,6	12,4	40,7	25,0
	kein Ziel	60,5	58,4	83,4	56,5	34,4
Spezielle Fortbildungs- und Zusatzqualifikationsangebote zur Vermittlung von Kenntnissen zu umweltschutzrechtlichen Regelungen	Hauptziel	3,9	6,8	5,0	2,8	0,0
	Nebenziel	29,9	34,5	8,1	31,9	90,6
	kein Ziel	66,2	58,7	86,9	65,3	9,4
Spezielle Fortbildungs- und Zusatzqualifikationsangebote zur Qualifikation für spezielle Umwelttechnologien / umwelttechnische Produkte und Dienstleistungen	Hauptziel	3,2	5,9	5,0	1,0	34,4
	Nebenziel	18,2	25,4	8,5	18,2	21,9
	kein Ziel	78,6	68,7	86,5	80,8	43,8
Die Einbindung in umweltorientierte Aktionen / Organisationen in der Region	Hauptziel	4,6	2,7	6,9	4,7	0,0
	Nebenziel	35,0	16,8	25,1	43,1	31,3
	kein Ziel	60,4	80,5	68,0	52,2	68,8
<b>Gesamt</b>	<b>Hauptziel</b>	<b>4,2</b>	<b>6,3</b>	<b>5,3</b>	<b>2,8</b>	<b>18,8</b>
	<b>Nebenziel</b>	<b>29,4</b>	<b>27,1</b>	<b>13,5</b>	<b>33,5</b>	<b>42,2</b>
	<b>kein Ziel</b>	<b>66,4</b>	<b>66,6</b>	<b>81,2</b>	<b>63,7</b>	<b>39,1</b>

Quelle: webSta, Datenstand 13.01.2017

Tabelle 30: Bewertung des Querschnittsziels Umwelt und Nachhaltigkeit in den Teilzielen in Prozent nach Prioritätsachsen

Auch die Betrachtung der Stammdaten auf Teilzielebene weist für das gesamte Konvergenz-Programm geringe Unterschiede bei der Bewertung der Projekte hinsichtlich ihrer ökologischen Nachhaltigkeit auf. So betrachten im Teilziel „Die Einbindung in umweltorientierte Aktionen / Organisationen in der Region“ insgesamt 4,6 Prozent aller Projekte diese Absicht als Hauptziel und mehr als ein Drittel aller Projekte (35,0 Prozent) als Nebenziel. Dieser Aspekt der Nachhaltigkeit wird somit (mit kumulierten 39,6 Prozent) von den Projekten am stärksten adressiert. Dem gegenüber steht das Teilziel „Spezielle Fortbildungs- und Zusatzqualifikationsangebote zur Qualifikation für spezielle Umwelttechnologien/ umwelttechnische Produkte und Dienstleistungen“, das 21,4 Prozent der Vorhaben als Haupt- oder Nebenziel ansehen.



Quelle: webSta, Datenstand 13.01.2017

Abbildung 28: Gesamtbewertung des Querschnittsziels Nachhaltigkeit

Eine Bewertung des gesamten ESF-Programms im Konvergenzgebiet für die gesamte Förderperiode zeigt, dass sich auf der Grundlage der Angaben der Projektträger eine verhalten positive Bilanz ziehen lässt (siehe Abbildung 28). Auch wenn von 66,4 Prozent der Projektträger die ökologische Nachhaltigkeit nicht als Ziel innerhalb der Projektkonzeption angesehen wird, so muss doch gewürdigt werden, dass insgesamt mehr als ein Viertel aller Projektträger die Nachhaltigkeit als Haupt- oder Nebenziel ihrer Tätigkeit ansehen.

### 2.1.7.5 Querschnittsziel „Demographischer Wandel“

Dem Querschnittsziel „Bewältigung des Demographischen Wandels“ wird mit drei strategischen Zielen, die den Prioritätsachsen A bis C entsprechen, sowie weiteren spezifischen (Unter-)Zielen Rechnung getragen. Die Förderung zielt im Kern auf Maßnahmen zur Bewältigung des Fachkräftemangels und konzentriert sich auf die Unterstützung der Erstausbildung, die Organisationsentwicklung sowie auf Maßnahmen für Ältere.

#### Beschreibung der Maßnahmen nach Prioritätsachsen

##### Prioritätsachse A

Es wurden folgende spezifische Maßnahmen gefördert:

- Ideenwettbewerbe zu gezielter Qualifizierung vor dem Hintergrund des Demographischen Wandels im Rahmen des Programms Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand (WOM)
- Konsequente Ausrichtung auf KMU mit niedriger Weiterbildungsbeteiligung inkl. Beratungskomponente im Programm IWIN

- Förderung Frauen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Berufsrückkehrer/innen als Beitrag zur Ausschöpfung des niedersächsischen Fachkräftepotenzials im Programm FIFA

## Prioritätsachse B

Es wurden folgende spezifische Maßnahmen gefördert:

- Ideen-Expo für Schülerinnen und Schülern zu technischen Berufe und MINT-Studiengängen
- Förderung von Auszubildenden

## Prioritätsachse C

- Förderung von älteren Arbeitslosen in den Programmen AdQ und FIFA

## *Übergreifende Maßnahmen und Instrumente*

Das Querschnittsziel „Demografischer Wandel“ war in weiten Teilen des Programmportfolios implementiert. Besondere Maßnahmen und Instrumente kamen daher nicht zur Anwendung.

## *Daten zu den Maßnahmen nach Prioritätsachsen.*

Mit Blick auf die sechs Kernstrategien bzw. –ziele<sup>18</sup> in den ESF-OPs wurden im Stamblattverfahren drei zusammenfassende Fragen eingestellt:

- Unterstützt die Maßnahme die berufliche Erstausbildung?
- Fördert die Maßnahme eine längere Erwerbstätigkeit bspw. durch Weiterbildung sowie Maßnahmen der Personal- und Organisationsentwicklung?
- Unterstützt die Maßnahme ältere Mitarbeiter im Betrieb?

Auf die Frage, in welchem Maße das jeweilige Projekt einen Beitrag zur Erreichung des Querschnittsziels „Demographischer Wandel“ leistet, waren für die ESF-Programme drei Antwortmöglichkeiten vorgesehen (Hauptziel, Nebenziel, kein Ziel). Die erwarteten Zielbeiträge zur „Bewältigung des Demographischen Wandels“ fielen erwartungsgemäß je nach ESF-Prioritätsachse und -Programm unterschiedlich hoch aus. Die folgende Analyse soll im Rahmen einer Häufigkeitsauszählung die Achsen bzw. Programme mit besonders hohen Zielbeiträgen aufzeigen und – soweit möglich – die Plausibilität der Antworten untersuchen.

---

<sup>18</sup> Unterstützung der beruflichen Erstausbildung in hoher Qualität, Aktivierung von Begabungsreserven (insbesondere durch Förderung der Gruppe der benachteiligten Jugendlichen), Unterstützung einer höheren Erwerbstätigenquote von Frauen und bessere Nutzung der Qualifikationen und Kompetenzen der weiblichen Erwerbstätigen, Erleichterung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Forcierung der Weiterbildung durch Maßnahmen für Beschäftigte und für Arbeitslose sowie die Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildungssysteme sowie Unterstützung einer längeren Erwerbstätigkeit durch Weiterbildung sowie durch Maßnahmen der Personal- und Organisationsentwicklung.

Im Folgenden werden die Beiträge der ESF-OP-Schwerpunkte im Konvergenzgebiet zum Querschnittsziel bzw. zu seinen jeweiligen „Unterzielen“ dargestellt.

Gut ein Drittel aller Projekte (33,8 Prozent) trugen im Konvergenzgebiet maßgeblich zur Erreichung des Querschnittsziels „Unterstützung der beruflichen Erstausbildung“ bei. Aufgrund der Programminhalte sind die Prioritätsachsen B und C mit Programmen, wie „Modellprojekte betriebliche Ausbildung“, „Ausbildungsverbünde“ oder „Ausbildungsplatzakquisiteure“ erwartungsgemäß in hohem Maße auf das Querschnittsziel ausgerichtet.

Teilziel	Bewertung	ESF Konvergenz	Prioritätsachse A	Prioritätsachse B	Prioritätsachse C	Prioritätsachse E
Die Unterstützung der beruflichen Erstausbildung	Hauptziel	33,8% (595)	2,9% (10)	47,3% (134)	39,8% (439)	37,5% (12)
	Nebenziel	24,8% (437)	11,9% (41)	17,7% (50)	30,9% (341)	15,6% (5)
	kein Ziel	39,6% (698)	83,7% (288)	26,5% (75)	29,0% (320)	46,9% (15)
Längere Erwerbstätigkeit durch bspw. Weiterbildung sowie Maßnahmen der Personal und Organisationsentwicklung	Hauptziel	33,0% (582)	66,3% (228)	3,2% (9)	29,7% (328)	53,1% (17)
	Nebenziel	27,4% (483)	26,2% (90)	26,5% (75)	28,4% (313)	15,6% (5)
	kein Ziel	37,7% (665)	6,1% (21)	61,8% (175)	41,6% (459)	31,3% (10)
Die Unterstützung von älteren Mitarbeitern im Betrieb	Hauptziel	12,9% (227)	27,0% (93)	1,1% (3)	11,6% (128)	9,4% (3)
	Nebenziel	33,6% (592)	49,1% (169)	9,2% (26)	35,5% (392)	15,6% (5)
	kein Ziel	51,7% (911)	22,4% (77)	81,3% (230)	52,6% (580)	75,0% (24)

Quelle: webSta, Datenstand 13.01.2017

Tabelle 31: Bewertung des Querschnittsziels Demographischer Wandel in den Teilzielen in Prozent und absolut nach Prioritätsachsen

Wie zu erwarten, trugen die Projekte aus den Programmen der Prioritätsachse A in hohem Maße zur Erreichung des Unterziels „Förderung längerer Erwerbstätigkeit bspw. durch Weiterbildung und gezielte Personal- und Organisationsentwicklung“ bei, da Anpassungs- und Weiterbildungsmaßnahmen Kernbestandteil dieser Prioritätsachse sind, insbesondere in den Programmen. „WOM - Weiterbildungs-offensive für den Mittelstand“ bzw. „Art. 5 ESF-VO (Beschäftigte)“.

Die „Unterstützung von älteren Mitarbeitern im Betrieb“ wurde ebenfalls am häufigsten in der Prioritätsachse A als Hauptziel (93 Projekte bzw. 27,0 Prozent) genannt, noch häufiger jedoch als Nebenziel (169 Projekte bzw. 49,1 Prozent).

## 2.2 Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht

Die Verwaltungsbehörde des Landes Niedersachsen ist nach dem Prinzip der geteilten Verwaltung im Bereich des europäischen Sozialfonds für die Auswahl und Überwachung der ESF-geförderten Interventionen verantwortlich.

Die aus dem ESF finanzierten Vorhaben in Niedersachsen müssen gemäß Art. 9. (5), VO (EG) Nr. 1083/2006 den Bestimmungen des Vertrages und den aufgrund des Vertrages erlassenen Rechtsakten

entsprechen. Insbesondere müssen die Strukturfonds in Niedersachsen mit dem Beihilferecht, dem Umweltrecht, dem Vergaberecht bzw. dem Recht der öffentlichen Ausschreibungen sowie mit der Gleichstellung und Chancengleichheit vereinbar sein.

In der Förderperiode 2007-2013 (n+2) sind keine Probleme in Bezug auf die Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht aufgetreten.

## 2.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

In der gesamten Förderperiode 2007 – 2013 sind keine wesentlichen Probleme aufgetreten, die eine ordnungsgemäße Umsetzung der ESF-Förderung im Zielgebiet „Konvergenz“ gefährdet hätten.

Die Ergebnisse, die die Prüfbehörden bei ihren System- und Vorhabenprüfungen festgestellt hatten, wurden von der Verwaltungsbehörde und der Zwischengeschalteten Stelle umgehend aufgenommen und in den weiteren Verfahren bei der Umsetzung des Programms berücksichtigt.

Darüber hinaus wurden auch Feststellungen der Verwaltungsbehörde bei der Umsetzung des Programms umgehend im weiteren Verfahren berücksichtigt.

Einige für den weiteren Verlauf der Umsetzung des Förderprogramms ESF-Konvergenz sowie die daraufhin vorgenommenen Abhilfemaßnahmen sind nachstehend kurz zusammengefasst:

Im Jahre 2008 musste das bis dahin erfolgreiche niedersächsische Förderprogramm „Zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze (2.000 mal 2.500)“ aufgrund von Kohärenz mit den Bundesprogrammen im Rahmen der Ausbildungsplatzförderung eingestellt werden. Um aber auch der Situation des Niedersächsischen Ausbildungsstellenmarktes gerecht zu werden, wurden in den Jahren 2010 und 2011 die Programme „Modellprojekte betriebliche Ausbildung“ und „Chance betriebliche Ausbildung“ neu aufgenommen (weitere Informationen zur Kohärenz können dem Kapitel 5 entnommen werden).

Die von der Prüfbehörde durchgeführten System- und Vorhabenprüfungen erfolgten nach den Vorgaben der gesetzlichen Rechtsgrundlagen und der durch die Kommission am 11. Dezember 2008 angenommenen Prüfstrategie der Prüfbehörde ESF des Landes Niedersachsen.

Die Ergebnisse der vorgenannten Überprüfungen haben gezeigt, dass das eingerichtete Verwaltungs- und Kontrollsystem grundsätzlich mit den Anforderungen der Artikel 58 bis 62 der VO (EG) 1083/2006 und Abschnitt 3 der VO (EG) 1828/2006 der Kommission übereinstimmt und wirksam funktioniert hat.

In den Jahren 2010 und 2011 waren die Ergebnisse der Vorhabenprüfungen jedoch nicht zufriedenstellend, da die Wesentlichkeitsschwelle überschritten wurde. In der Konsequenz wurden Pauschalkorrekturen auf die Zahlungsanträge in 2009 und 2010 vorgenommen. Als weitere Reaktion auf die Prüfergebnisse der genannten Prüfjahre regelte die Verwaltungsbehörde mit Erlass vom 04.10.2011 die Ausweitung der Prüferfordernisse bei Mittelabrufen und Verwendungsnachweisprüfungen gegenüber der zwischengeschalteten Stelle. Danach wurde bei der Mehrheit aller mit Mitteln des ESF geförderten Projekte Vollbelegprüfungen durchgeführt. Dies bedeutete, dass bei allen Mittelabrufen alle vom Zuwendungsempfänger erklärten Ausgaben vollständig, d. h. zu 100 Prozent, zu überprüfen waren. Die Vollbelegprüfung wurde ab 2013 mit Ausnahme der Programme „Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung

(ÜLu)“ und „Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen(IWiN)“ auf alle ESF-Förderprogramme ausgeweitet. Als weitere Abhilfemaßnahme zur Verringerung der Fehlerquote wurden ab 2012 Pauschalen für indirekte Ausgaben sowie für Teilnehmerausgaben eingeführt.

Im Ergebnis haben die Prüfergebnisse im Jahr 2012 zu einem finanziellen Fehler unterhalb der Signifikanzschwelle von 2 Prozent geführt. Bis zum Ende der Förderperiode konnte die Fehlerquote bis auf wenige Einzelfälle kontinuierlich reduziert werden, so dass die verabschiedeten Abhilfemaßnahmen zu einem verbesserten Gesamtergebnis geführt haben.

Ein weiteres Problem wurde bei Prüfbesuchen der EU-Kommission im Oktober 2011 und Juni 2012 festgestellt, dass die in Niedersachsen durchgeführten Kontrollen der zwischengeschalteten Stelle im Zusammenhang mit der Beachtung des Besserstellungsverbot im Rahmen der Antragstellung sowie der Verwendungsnachweisprüfung nicht ausreichen. Da diese nicht Bestandteil der Mittelabrufprüfungen waren, bestand das Risiko, dass die während der Projektlaufzeit vom Zuwendungsempfänger abgerechneten und der Kommission gemeldeten Ausgaben zu hoch sind. In den Zwischenzahlungsanträgen wurden daher entsprechende Pauschalkorrekturen vorgenommen. Nachdem im Schlusszahlungsantrag ausschließlich verwendungsnachweisgeprüfte Projekte berücksichtigt wurden, und das Besserstellungsverbot dadurch rechtskonform angewandt werden konnte, war eine Pauschalkorrektur letztlich nicht mehr erforderlich.

Im März 2014 erfolgte eine Systemprüfung der Europäischen Kommission bei der Prüfbehörde. Dabei ergaben sich im Wesentlichen Beanstandungen im Förderprogramm „Jugendwerkstätten“. Hier wurde für die Anrechnung von Teilnehmerausgaben mit Erlass vom 10.11.2010 eine Pauschale in Höhe von 300 Euro pro Leistungsmonat und teilnehmender Person eingeführt, jedoch wurde dabei nicht auf die tatsächliche Anwesenheit der Teilnehmenden abgestellt. Die Prüfer vertraten die Auffassung, dass für einen Ansatz der Pauschale für Teilnehmereinkommen eine angemessene taggenaue Anwesenheit der Teilnehmenden nachzuweisen sei. Umfang und Auswirkungen der Prüffeststellung sollten anhand weiterer Projekte des Förderprogramms „Jugendwerkstätten“ stichprobenartig untersucht werden. Die NBank hat daher in enger Abstimmung mit der Prüfbehörde in 13 Jugendwerkstätten eine Sonderprüfung durchgeführt. Ziel war die Durchführung einer umfassenden Erhebung der Fehlzeiten zur Ermittlung einer angemessenen Pauschalkorrektur der Teilnehmerausgaben. Im Oktober 2014 wurden der Kommission die Dokumentation und das Ergebnis der Sonderprüfung übermittelt und die beabsichtigte Pauschalkorrektur dargelegt.

Bezüglich der zwischengeschalteten Stelle erfolgte im Jahr 2014 eine horizontale Systemprüfung unter Einbeziehung aller Maßnahmenbereiche, die schwerpunktmäßig die Prüfung des aktuellen Verwaltungshandelns zum Inhalt hatte. Sie umfasste einen allgemeinen Teil zur Prüfung der Verwaltungsorganisation und Personalstruktur sowie einen zweiten Teil, in dem anhand eines Funktionstests die Qualität der Bearbeitung auf Basis unterschiedlicher Verfahrensstände (Bewilligung, Mittelabruf, Vor-Ort-Kontrollen und Verwendungsnachweisprüfung) geprüft wurde. Systemrelevante Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Die weiteren Ergebnisse aus den System- und Vorhabenprüfungen der Förderperiode 2007 – 2013 für das Programm ESF-Konvergenz können den jeweiligen Durchführungsberichten 2007 bis 2015 entnommen werden. Für das abschließende Jahr kam die Prüfbehörde nachstehend zu folgenden Ergebnissen:

## Vorhabenprüfungen:

Im Zeitraum 01.01. bis 31.12.2016 wurden **30 Vorhabenprüfungen** durchgeführt. Die durchgeführten Prüfungen erfolgten nach den Vorgaben der gesetzlichen Grundlagen und der durch die Kommission am 11. Dezember 2008 angenommenen und zuletzt am 30.04.2016 aktualisierten Prüfstrategie der Prüfbehörde ESF des Landes Niedersachsen.

Im Rahmen der Vorhabenprüfungen wurden in 11 Vorhaben finanzielle Fehler festgestellt. Der bezogen auf die Grundgesamtheit errechnete **wahrscheinlichste Fehler** liegt nach abschließender Berechnung bei **0,74 Prozent**. Die obere Fehlerrate liegt bei 1,22 Prozent, so dass die Wesentlichkeitsschwelle von 2 Prozent jeweils unterschritten wird. Besondere Abhilfemaßnahmen sind somit nicht notwendig gewesen.

Für den Maßnahmebereich IWiN wurden ab Januar 2016 alle Projekte, für die zusätzliche Ausgaben im Schlusszahlungsantrag geltend gemacht werden sollten, einer Prüfung unterzogen, um auszuschließen, dass erneut ein wesentlicher Fehler gegenüber der Europäischen Kommission erklärt wird. Im vorangegangenen Jahr wurden bei der Prüfung eines IWiN-Projektes wesentliche Auffälligkeiten festgestellt. In den 13 überprüften Projekten lagen finanzielle Fehler in Höhe von 0,1 Prozent vor, welche in den Schlusszahlungsanträgen bereits korrigiert werden.

## Systemprüfungen:

Bezüglich der **zwischengeschalteten Stelle** erfolgte im Jahr 2016 wie im Vorjahr eine **horizontale Systemprüfung** unter Einbeziehung aller Maßnahmebereiche, die schwerpunktmäßig die Prüfung des aktuellen Verwaltungshandelns zum Inhalt hatte. Sie umfasste einen allgemeinen Teil zur Prüfung der Verwaltungsorganisation und Personalstruktur sowie einen zweiten Teil, in dem anhand eines Funktionstests die Qualität der Bearbeitung auf Basis unterschiedlicher Verfahrensstände (Bewilligung, Mittelabruf, Vor-Ort-Kontrollen und Verwendungsnachweisprüfung) geprüft wurde. Systemrelevante Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Die **Systemprüfung des Darlehensfonds „MikroSTARTer“** konnte ohne systemrelevante Beanstandung abgeschlossen werden. Im Rahmen der Abschlussarbeiten wurde das Finanzinstrument im Hinblick auf die veranschlagten Verwaltungskosten sowie das umgeschlagene Fondsvolumen überprüft. Es wurde festgestellt, dass der „MikroSTARTer“ vollständig umgeschlagen wurde und keine Korrekturen in dem Schlusszahlungsantrag notwendig sind.

Die Ergebnisse der vorgenannten Überprüfungen haben gezeigt, dass das eingerichtete Verwaltungs- und Kontrollsystem mit den Anforderungen der Artikel 58 bis 62 der VO (EG) 1083/2006 und Abschnitt 3 der VO (EG) 1828/2006 der Europäischen Kommission übereinstimmt und wirksam funktioniert.

## 2.4 Änderungen der Durchführungsbestimmungen des Operationellen Programms

In der Förderperiode 2007 bis 2013 wurden zwei Änderungsanträge gestellt und genehmigt.

### Änderungsantrag vom 17.10.2011

Aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen der Förderung sowie der im Jahr 2010 durchgeführten Halbzeitevaluierung des Operationellen Programms hat das Land Niedersachsen im April 2011 gem. Art. 33.1 c) und d) VO 1083/2006 einen ersten Änderungsantrag für das Operationelle Programm gestellt.

Hintergrund der beantragten Mittelumschichtungen war, dass die Mittel in der Prioritätsachse C stärker als erwartet abfließen, wohingegen insbesondere in der Prioritätsachse B ein vergleichsweise schwacher Mittelabfluss zu verzeichnen war.

Bei der Umsetzung des strategischen Ziels der „Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung sowie der sozialen Eingliederung von benachteiligten Personen“ (Prioritätsachse C), waren zum damaligen finanziellen Umsetzungsstand vom 31.12.2010 54,4 Mio. Euro, d. h. 59,6 Prozent des ursprünglichen Volumens von 91,3 Mio. Euro durch Bewilligungen gebunden worden. Dagegen konnten die Umsetzungsziele in den Prioritätsachsen A, B und E bisher nicht erreicht werden. Als Folge dieser Entwicklung und des bisher überproportionalen Beitrages zur Zielerreichung im Beschäftigungsbereich standen jedoch für Neubewilligungen in der Prioritätsachse C kaum noch Finanzmittel zur Verfügung. Schwerpunktinterne Umschichtungsmaßnahmen wurden bereits vollständig ausgeschöpft, sodass eine schwerpunktübergreifende Mittelumschichtung beantragt wurde.

Die Gründe für diese Entwicklung lagen vor allem in der wirtschaftlichen Entwicklung. So war die Weiterbildungsbereitschaft der Unternehmen im Konvergenzgebiet aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise sowie struktureller Probleme erheblich geringer als erwartet. Daneben konnten größere Arbeitsplatzverluste und Firmenschließungen verhindert werden, sodass die eingeplanten Mittel zur Unterstützung von Transfergesellschaften nicht im eingeplanten Umfang in Anspruch genommen wurden. Das Mittelkontingent für Ausbildungsprogramme auf Landesebene wurde aufgrund vorher nicht absehbarer Überschneidungen mit verschiedenen Bundesprogrammen reduziert bzw. eingestellt. Ein zusätzlicher Bedarf an Mitteln wurde in der Prioritätsachse C aufgrund der Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise durch die überproportionale Inanspruchnahme deutlich. Darüber hinaus kristallisierte sich ein zusätzlicher Bedarf an Mitteln für Verwaltungs- und Finanzkontrolltätigkeiten heraus. Folglich wurde eine Umschichtung der Mittel von rund 20 Mio. Euro beantragt, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Umschichtung von insgesamt 12,6 Mio. Euro aus der Prioritätsachse A in die Prioritätsachse C
- Umschichtung von insgesamt 0,4 Mio. Euro aus der Prioritätsachse A in die Prioritätsachse D
- Umschichtung von insgesamt 3,4 Mio. Euro aus der Prioritätsachse B in die Prioritätsachse C
- Umschichtung von 4 Mio. Euro aus der Prioritätsachse E in die Prioritätsachse C

- Aufstockung der Prioritätsachse D auf den zulässigen Höchstwert von 4,0 Prozent

Auf Grundlage der bisherigen Bewilligungen wurde eine Anpassung der genehmigten Interventionsätze beantragt, da aus den bisherigen Bewilligungen ersichtlich wurde, dass die Kofinanzierung der Maßnahmen höher sein würde als geplant. Einhergehend mit der Mittelumschichtung war eine Anpassung des Mitteleinsatzes nach Kategorien zur Verwirklichung der Lissabon-Strategie und der korrespondierenden Indikatoren notwendig. Darüber hinaus wurden Indikatoren für neu aufgelegte Förderprogramme hinzugefügt.

In der Sitzung vom 14.04.2011 hat der ESF-Begleitausschuss gemäß Artikel 65 Buchst. g) der VO (EG) Nr. 1083/2006 den Vorschlag für die inhaltliche Änderung des Operationellen Programms geprüft und gebilligt. Mit Beschluss der Europäischen Kommission vom 17.10.2011 wurde der Änderungsantrag angenommen.

## **Änderungsantrag vom 07.05.2014**

Wie die Ad hoc Evaluation von Oktober 2013 in Verbindung mit dem Durchführungsbericht 2012 für den ESF im Zielgebiet Konvergenz der niedersächsischen ESF-Programme gezeigt hat, gab es zwischen den Prioritätsachsen und den entsprechenden einzelnen Programmen teilweise große Umsetzungsunterschiede.

Durch einen besonders hohen Umsetzungsstand auf finanzieller sowie auf materieller Ebene hat sich insbesondere die Prioritätsachse C „Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung sowie der sozialen Eingliederung von benachteiligten Personen“ ausgezeichnet. Bis zum Stichtag 31.12.2012 wurden hier bereits 85,3 Mio. Euro von geplanten 97,6 Mio. Euro bewilligt. Der Umsetzungsstand belief sich demnach bereits auf 87,3 Prozent. Im Jahr 2013 hat sich dieser Trend noch weiter verstärkt. Diese Entwicklung hatte zur Folge, dass für Neubewilligungen innerhalb der Prioritätsachse C kaum noch mehr Finanzmittel zur Verfügung standen.

Dagegen konnten die finanziellen Umsetzungsziele in der Prioritätsachse A weiterhin nicht erreicht werden. Insgesamt wurden im Jahr 2012 ESF-Mittel in Höhe von 25,1 Mio. Euro bewilligt. Dadurch ergab sich ein Umsetzungsstand von 59,5 Prozent. Auch im Jahr 2013 konnte trotz erfolgter Aktivierungsbemühungen und wesentlicher Öffnungen der großen Förderrichtlinien keine deutliche Steigerung des Mittelbindungs- und Auszahlungsstandes erreicht werden. Im Gegensatz zum finanziellen Umsetzungsstand in der Prioritätsachse A verlief der materielle Umsetzungsstand durchaus erfreulich. Einige Indikatoren wurden sogar bereits zum Datenstand des 31.12.2012 überschritten. In diesem Zusammenhang wurde in der Prioritätsachse A das neue Programm „MikroSTARTer“ initiiert, das Gründerinnen und Gründern die Möglichkeit eröffnete, durch ein Mikrodarlehen direkt über die NBank kurzfristig den benötigten Bedarf für Gründungsvorhaben zu decken. Da dieses Programm allein jedoch nicht den gesamten finanziellen Überschuss in der Prioritätsachse A auffangen konnte, waren darüber hinaus weitere prioritätsübergreifende Umschichtungen weiterhin notwendig und sinnvoll.

Daher sah zweite Änderungsantrag eine Mittelumschichtung in Höhe von 4,6 Mio. Euro aus der Prioritätsachse A in die Prioritätsachse C vor. Folgende Änderungen wurden in diesem Rahmen vorgenommen:

- Umschichtung von insgesamt 4,6 Mio. Euro aus der Prioritätsachse A in die Prioritätsachse C
- Anpassung der genehmigten Interventionssätze
- Anpassung des ESF-Mitteleinsatzes nach Kategorien zur Verwirklichung der Lissabon-Strategie
- Anpassung einiger Indikatoren

Von der Mittelumschichtung in die Prioritätsachse C hat insbesondere das Programm „Arbeit durch Qualifizierung-AdQ“ profitiert. Im Rahmen des Änderungsantrages erhielt das Programm zusätzliche 4,0 Mio. Euro an ESF-Mitteln. Mit 1,0 Mio. Euro erhielt ebenfalls das Programm „Art. 5 ESF-VO für Arbeitslose“ einen weiteren Zuschuss an ESF-Mitteln durch den Änderungsantrag vom 07.05.2014. In diesem Rahmen wurde das Europa-Büro der Freien Wohlfahrtspflege gemäß Art. 5 der Verordnung (EG) 1081/2006 gefördert. Das Europa-Büro der Freien Wohlfahrtspflege unterstützte modellhafte Projekte zur Integration Langzeitarbeitsloser in den Arbeitsmarkt. Insgesamt wurden 20 solcher „Budgetprojekte“ erfolgreich durchgeführt, darunter zwei die im Jahr 2014 begonnen haben.

Im Rahmen eines schriftlichen Umlaufverfahrens hat der ESF-Begleitausschuss gemäß Artikel 65 Buchst. g) der VO (EG) Nr. 1083/2006 den Vorschlag für die inhaltliche Änderung des Operationellen Programms geprüft und am 12.10.2013 gebilligt. Mit Beschluss der Europäischen Kommission vom 07.05.2014 wurde der Änderungsantrag angenommen.

## 2.5 Wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006

Im gesamten Durchführungszeitraum 2007-2013 (n+2) hat es keine wesentlichen Änderungen gemäß Artikel 57 VO (EG) Nr. 1083/2006 gegeben.

## 2.6 Komplementarität mit anderen Instrumenten

Der Grundsatz der Komplementarität fand in Art. 9 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 in der niedersächsischen Strukturfondsförderung Anwendung. Demnach stellt die Entwicklungspolitik aus Mitteln der Strukturfonds eine "Ergänzung" der entsprechenden Förderungen auf Landesebene dar und ist gegenüber bundes- bzw. landespolitischen Maßnahmen „nachrangig“ einzusetzen. Verschiedene Abstimmungsverfahren gewährleisteten in Niedersachsen, dass Doppelförderungen ausgeschlossen wurden. Die strategischen Ziele der ESF-Förderung in Niedersachsen waren synergetisch zur Landespolitik Niedersachsens ausgerichtet. Die Verwaltungsbehörden ELER und EFRE waren stets Mitglieder des ESF-Begleitausschusses, so dass Kohärenz und Komplementarität der Strukturfondsorganisationen auf organisatorischer Ebene sichergestellt waren.

Aufgrund von konkurrierenden Bundesprogrammen wurden zwei ESF-Programme der Prioritätsachse B eingestellt:

- Mit dem Programm „**Zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze (2.000 mal 2.500)**“ förderte das Land die Schaffung von zusätzlichen betrieblichen Ausbildungsplätzen für Altbewerber/innen und

benachteiligte Bewerber/innen. Ziel der Förderung war, die Lage auf dem niedersächsischen Ausbildungsstellenmarkt durch die Gewinnung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze zu verbessern und möglichst vielen am Ausbildungsstellenmarkt benachteiligten Bewerberinnen und Bewerbern einen Ausbildungsplatz zu vermitteln. Gleichzeitig sollte ein Beitrag zur Deckung des künftigen Fachkräftebedarfs in den Unternehmen geleistet werden. Das Programm wurde zum 31.07.2008 eingestellt, da das Bundesprogramm „Ausbildungsbonus zur Verbesserung der Ausbildungschancen förderungsbedürftiger junger Menschen“ (§ 421r SGB III), das nach der niedersächsischen OP-Erstellung aufgelegt wurde, die gleiche Zielsetzung verfolgt und somit der Grundsatz der Additionalität der niedersächsischen ESF-Programme nicht mehr gegeben war.

- Im Förderprogramm „**Insolvenzauszubildende**“ förderte das Land Niedersachsen kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die Jugendliche aus Insolvenzbetrieben übernommen haben. Ziel der Förderung war es, Auszubildenden aus Insolvenzbetrieben die Fortführung und den Abschluss ihrer Ausbildung in einem Übernahmebetrieb zu ermöglichen. Mit Wirkung zum 22.07.2009 wurde die Förderung über das Programm für Insolvenzauszubildende gestoppt, da der Bund mit dem „Ausbildungsbonus zur Verbesserung der Ausbildungschancen förderungsbedürftiger junger Menschen“ (§ 421r SGB III) bis Ende 2010 eine gleichwertige - hier allerdings gesetzliche – Förderung ins Leben gerufen hat. Für diese Zeit wurde das hierzu subsidiäre Landesprogramm ausgesetzt.

## 2.7 Begleitung und Bewertung in der Förderperiode 2007-2013

### Monitoring- und Evaluierungssystem

Das Land Niedersachsen setzte ein umfangreiches IT-gestütztes Monitoringsystem zur laufenden Begleitung und Bewertung von EFRE- und ESF-kofinanzierten Programmen ein. Die getroffenen Vorkehrungen des Landes Niedersachsen bauten auf den Erfahrungen der Förderperiode 2000 bis 2006 auf. Hier wurde für die ESF-Förderung ein umfassendes System zur Erfassung finanzieller, materieller und statistischer Daten implementiert, das die Durchführung, die Begleitung und Bewertung des ESF ermöglichte. Für den EFRE lag zu diesem Zeitpunkt kein zum ESF in Niedersachsen vergleichbares IT-Monitoringsystem vor. Daher wurde das bestehende System systematisch weiterentwickelt und in der Förderperiode 2007 bis 2013 gleichermaßen für die ESF- und EFRE-Förderung umgesetzt. Die Weiterentwicklung des IT-Monitoringsystems trug der hohen Vielfalt und Komplexität der ESF- und EFRE-Programme Rechnung. Die hierdurch geschaffene gemeinsame und einheitliche Informationsbasis für den ESF und EFRE unterstützte das Land bei seiner gesamtstrategischen Ausrichtung.

### Konzentration und Bündelung auf eine Zwischengeschaltete Stelle (NBank)

In der Förderperiode 2007 bis 2013 wurden die ESF- und EFRE-OP unter dem gemeinsamen Dach des niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, seit dem Jahr 2013 der Niedersächsischen Staatskanzlei, verwaltet und unterlagen zudem einer gemeinsamen laufenden Programmbegeleitung und -bewertung. Dies ermöglichte eine Steuerung des niedersächsischen Programmportfolios mit dem übergeordneten Blick auf eine effiziente und effektive Förderung und Umsetzung der niedersächsischen Gesamtstrategie. Die gleichzeitige Bündelung der Aufgaben im Zusammenhang mit der

Antragsabwicklung in einer universalen Förderbank, der NBank, schaffte sowohl eine klare und kundenfreundliche Verwaltungsstruktur als auch transparente und effiziente Strukturen in Bezug auf die Wirtschafts-, Arbeitsmarkt-, und Infrastrukturförderung des Landes.

Ausgehend vom Arbeitsdokument Nr. 5 („Indikative Leitlinien zu Bewertungsverfahren: Bewertung während des Programmplanungszeitraums“) der Europäischen Kommission wurde im Land Niedersachsen ein Gesamtsystem zur laufende Programmbegleitung und -bewertung eingeführt, das sowohl den individuellen Kontroll- und Steuerungsbedarfen der Fondsverwaltung und der verantwortlichen Ressorts des Landes Niedersachsen Rechnung trug wie auch den Berichtspflichten gegenüber der EU-Kommission:

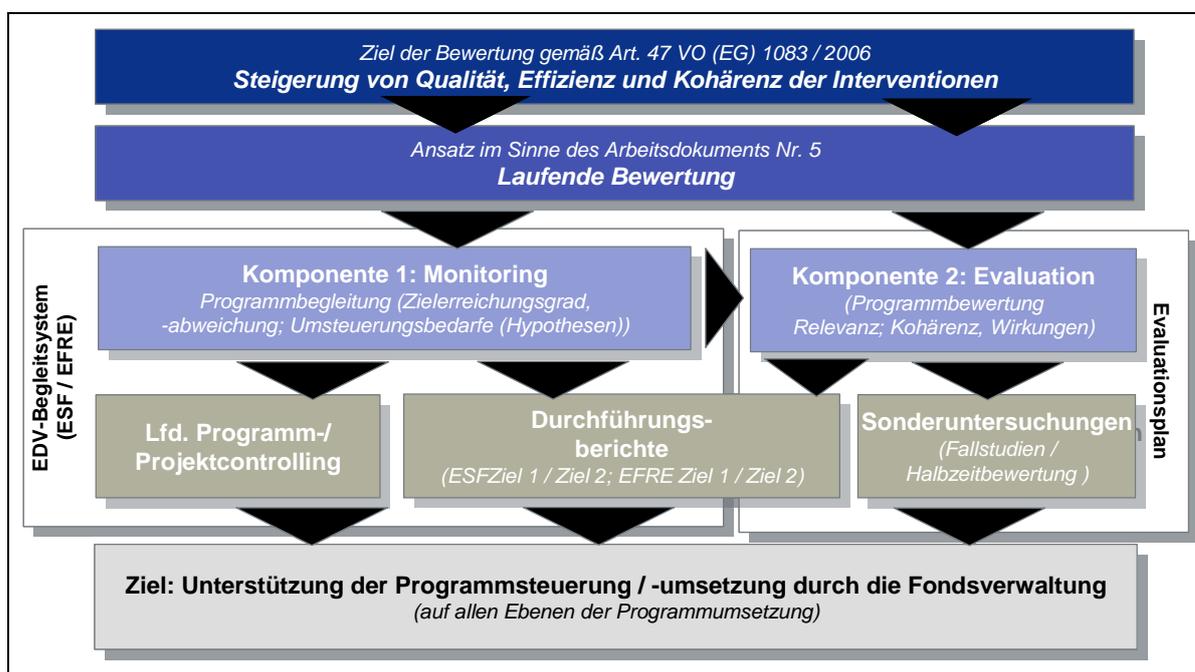


Abbildung 29: Monitoring und Evaluation: Gesamtkonzept

Das Konzept der Programmbegleitung und -bewertung orientierte sich an zwei Zielsetzungen, die gleichermaßen als Anforderung und Wirkungskreis fungierten. Entsprechend Art. 47 der Allgemeinen Verordnung VO (EG) 1083/2006 lag das Ziel der Bewertungen darin, „Qualität, Effizienz und Kohärenz der Interventionen der Fonds zu steigern sowie die Strategie und die Durchführung [...] zu verbessern [...]“. Die laufende Programmbegleitung und -bewertung sah vor, die mit Strukturfondsmitteln geförderten niedersächsischen Wirtschafts- und Arbeitsmarktprogramme anhand konkreter Ziele durch Soll-/Ist-Vergleiche zu begleiten und hinsichtlich Relevanz, Kohärenz, Wirkung und Effizienz zu bewerten, um etwaige Umsteuerungsbedarfe zu identifizieren. Gleichzeitig umfasste die laufende Programmbegleitung und -bewertung auch eine strategische Komponente hinsichtlich der Programmsteuerung durch die Fondsverwaltung. Dies galt nicht nur für die übergeordnete Ausrichtung des Programms, sondern auch auf allen Ebenen der konkreten Programmumsetzung.

Die laufende Bewertung gliederte sich in die Komponenten Monitoring (Programmbegleitung) und Evaluation (Programmbewertung):



- Das Monitoring umfasste eine laufende Beobachtung der Umsetzung und Durchführung des Operationellen Programms sowie der Veränderungen des externen Umfeldes. Aufgabe des laufenden Monitorings war die Ermittlung der Zielerreichung bezogen auf alle relevanten Zielstellungen im Rahmen der ESF bzw. EFRE-Förderung. Hierbei wurden entsprechend erzielte Outputs und Ergebnisse sowie die Fortschritte bei der Erzielung einer langfristigen Wirkung analysiert und erforderlichenfalls Umsteuerungsbedarfe empfohlen.
- Die Ergebnisse der laufenden Bewertung wurden u. a. in den jährlichen Durchführungsberichten zum ESF und EFRE, v. a. aber in Sonderuntersuchungen zusammengefasst. Darüber hinaus stand im Land Niedersachsen mit dem nachfolgend beschriebenen IT-Monitoringsystem ein umfassendes Programm- und Projektcontrolling zur Verfügung.
- Die Evaluation nahm die im Prozess des Monitorings gewonnenen Informationen auf bzw. ergänzte diese und untersuchte eher mittelfristige Wirkungen auf Basis spezifischer Hypothesen bzw. Erklärungsmodellen. Darüber hinaus wurden im Rahmen der laufenden Evaluation Fragen der Relevanz, der internen und externen Kohärenz, der langfristigen Auswirkungen, der Wechselwirkungen zwischen ESF/EFRE-Interventionen sowie dem sozioökonomischen Kontext berücksichtigt. Ziel der laufenden Evaluierung gemäß Art. 47 (2) VO (EG) 1083 / 2006 war es, begründete Vorschläge zur Umsteuerung der Programme für die verbesserte Umsetzung der strategischen und operationellen Bewertung zu entwickeln (z. B. zur finanziellen und/oder materiellen Ausgestaltung der Schwerpunkte und Förderbereiche).

Grundlage für die Evaluation war ein Evaluationsplan, der mit der Verwaltungsbehörde abgestimmt und durch den Landesbegleitausschuss verabschiedet wurde.

## **IT-Monitoringsystem („Strukturfonds-Manager (SFM)“)**

Bis zu Beginn des 2. Quartals 2008 wurde die technische Grundlage für die laufende Begleitung und Bewertung der Strukturfondsprogramme in Niedersachsen geschaffen. Es handelte sich hierbei um ein ganzheitliches IT-System („Strukturfonds-Manager“) zur Verwaltung und Steuerung von Strukturfondsprogrammen. Dieses war in besonderer Weise auf die Informations- und Steuerungsbedarfe der Fondsverwaltung und der Evaluatoren zugeschnitten, da die Lösung anhand konkreter fachlich-inhaltlicher Bedürfnisse entwickelt wurde. Im Ergebnis ist so ein für das Land Niedersachsen passgenaues, modulares, um weitere Verwaltungs- und Steuerungsmodule ergänztes integriertes Gesamtsystem für den kompletten Prozess des Programmmanagements entstanden. Damit hat das Land Niedersachsen eine gemeinsame und einheitliche Informationsbasis für den ESF und EFRE geschaffen und unterstützte somit auch operativ die gesamtstrategische Ausrichtung.

Als zentrale Datenquelle für die Programmbegleitung und -bewertung, in der alle quantifizierbaren Informationen zusammenflossen, war das IT-Monitoringsystem in das ganzheitliche Monitoring- und Evaluationskonzept eingebettet. Das in die bestehende niedersächsische IT- und Akteurslandschaft integrierte System, das die Prozesse der Datenerfassung, -verarbeitung und -analyse, für alle in der Förderperiode 2007 – 2013 mit ESF- bzw. EFRE-Mitteln geförderten Projekte gewährleistete, konnte so die mit der Umsetzung der Strukturfondsförderung in Niedersachsen betrauten Stellen in ihrer jeweiligen Steuerungs-, Umsetzungs- und Kontrollfunktion unterstützen. Damit stellte das IT-Begleitsystem ein umfassendes Instrumentarium zur Unterstützung des gesamten Programmmanagements dar:

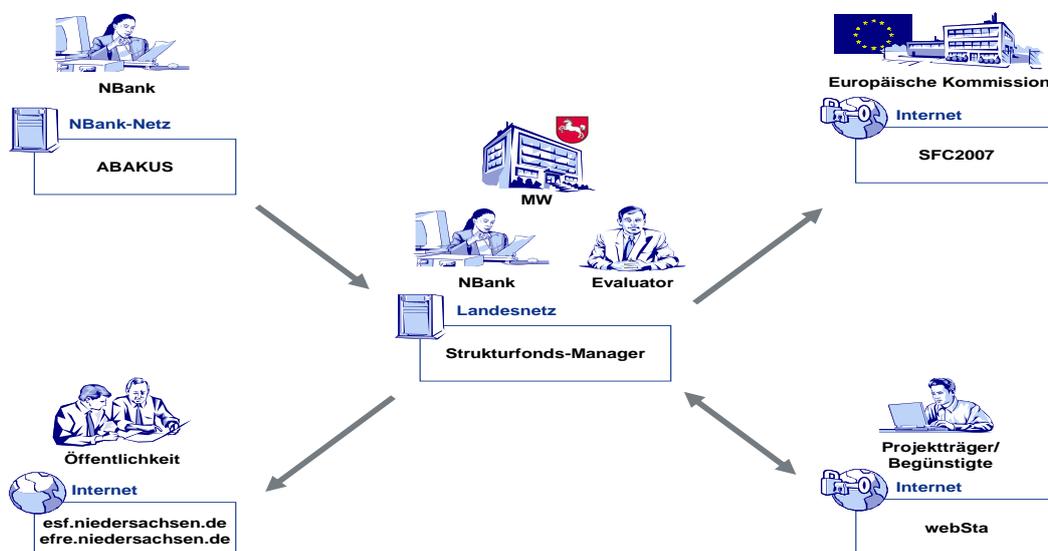


Abbildung 30: IT-Begleitsystem

Den Mittelpunkt des Begleitsystems bildeten die Anforderungen und Informationsbedarfe der Fondsverwaltung, der beteiligten Ressorts (Fachreferate der Verwaltungsbehörde, Bescheinigungsbehörde und Prüfbehörde), der NBank sowie des Evaluatorenteams. Im Strukturfonds-Manager flossen alle Informationen zusammen:

- **ABAKUS:** ABAKUS ist das Buchführungssystem der NBank zur Erfassung und Verwaltung u.a. von ESF- und EFRE-Anträgen. Zugriff auf den ABAKUS hatten ausschließlich Mitarbeiter/innen der NBank bzw. weitere von der NBank beauftragte Personen.
- **webSta:** Das „webbasierte Stamblattverfahren“ war ein Portal zur internetbasierten Erfassung der Projekt-, Teilnehmer- und Unternehmensstammdaten. Das webSta wurde sowohl für den EFRE- als auch für den ESF-Förderbereich eingesetzt.
- **Strukturfondsmanager:** Das niedersächsische Data-Warehouse-System im Bereich des ESF vereinte Informationen zum finanziellen (Antragsdaten) und materiellen Verlauf (Stamblattdaten) der Projekte, Teilnehmer/innen und Unternehmen, zu sozioökonomischen Rahmenbedingungen sowie zu den Befragungsergebnissen. Dieses wurde zu Beginn der Förderperiode um den EFRE-Bereich erweitert und in den Strukturfonds-Manager integriert. Der Strukturfondsmanager enthielt ferner eine zentrale Applikation zur Erstellung von Zahlungsanträgen, die indikative Finanzplanung, ein Modul zur Erfassung der technischen Hilfe sowie weitere Anwendungen zur Unterstützung des Programmmanagementprozesses.
- **SFC2007:** Das SFC2007-System ist die zentrale Webapplikation zur Kommunikation und zum Datenaustausch zwischen den Mitgliedsstaaten und der Europäischen Kommission. Alle an die Europäische Kommission zu liefernde Dokumente, wie z. B. die Jahresberichte oder die Operationellen Programme, sind über dieses System zu erfassen.

- Internet:** In Niedersachsen wurden die Informations- und Publizitätsaktivitäten über einen breiten multimedialen Ansatz realisiert. Informationen zur Umsetzung der EFRE- und ESF-Programme wurden vorrangig im Internet zur Verfügung gestellt. Als zentrale Adresse wurde unter [www.eu-foerdert.niedersachsen.de](http://www.eu-foerdert.niedersachsen.de) eine Plattform aufgebaut. Von dieser wurden aktuelle Informationen zu den Förderprogrammen und ihrer Umsetzung über Verlinkungen zu allen an den ESF- und EFRE-Programmen beteiligten Ressorts und der Zwischengeschalteten Stelle ([www.nbank.de](http://www.nbank.de)) hergestellt. Daneben wurden weitere Internetseiten, auch von Projektträgern, auf die zentrale Plattform verlinkt.

## Webbasierte Erhebungen

Im gesamten Durchführungszeitraum 2007-2013 (n+2) erfolgten acht webbasierte Erhebungsrounden. Ziel der webbasierten Erhebungen war es, die Projektergebnisse direkt bei den Projektträgern zu erfragen und so die Zielerreichung bzgl. der definierten OP-Indikatoren zu ermitteln. Die Rücklaufquote lag in allen Erhebungsrounden bei mindestens 92,0 Prozent. Die guten Rücklaufquoten sind nicht zuletzt auf die Möglichkeit der Projektträger, über die gesamte Laufzeit der Erhebungsrounde hinweg bei inhaltlichen oder technischen Fragestellungen die eigens dafür eingerichteten Instrumente zur Unterstützung (Hotline und E-Mail-Postfach) zu nutzen, zurückzuführen.

Erhebungs- runde/ Jahr	Anzahl der angeschrie- benen Projektträger	Anzahl der vollständig erhobenen Pro- jekt- und Ergebnisstammdaten	Rücklauf- quote in %
1/ 2009	498	464	93,2
2/ 2010	617	603	97,7
3/ 2011	668	647	96,9
4/ 2012	697	667	96
5/ 2013	621	582	93,6
6/ 2014	697	641	92,1
7/ 2015	774	755	97,6
8/ 2015/2016	386	383	99,2

Tabelle 32: Überblick über die webbasierten Erhebungsrounden

Vor der jährlichen Berichterstattung wurden die Projektträger dazu schriftlich aufgefordert, ihre Daten im webbasierten Stammbblattverfahren (webSta) zu erfassen. Mittels des eigens dafür eingerichteten E-Mail-Postfachs und einer Telefon-Hotline wurden diese bei inhaltlichen oder technischen Fragestellungen unterstützt. Nach einigen Wochen wurde eine schriftliche Erinnerungsaktion gestartet und zuletzt wurden diejenigen Projektträger, die ihre Daten noch nicht im System erfasst haben, telefonisch kontaktiert. Dadurch konnte zum einen die hohe Rücklaufquote und zum anderen eine hohe Datenqualität erreicht werden.

## **Laufende Begleitung aus Sicht der Verwaltungsebene**

Der Strukturfonds-Manager richtete sich speziell an die Steuerungs- und Informationsbedürfnisse der Verwaltungsbehörde, den an der Umsetzung der OP beteiligten Ressorts und den Evaluatoren und bediente in hohem Maße die weiterführenden Anforderungen des Landes Niedersachsen und der Europäischen Kommission in der Förderperiode 2007 bis 2013. Er zeichnete sich dadurch aus, dass durch den Einsatz von Portaltechnologien hochgradig personalisierte und adressatengerechte Informationen bereitgestellt werden konnten. Der Strukturfonds-Manager bot für die Verwaltungsbehörde, die Bescheinigungsbehörde, die Prüfbehörde und die beteiligten Ressorts, die NBank sowie das Evaluatorenteam ein einheitliches Berichtswesen, welches gleichzeitig flexible Auswertungs- und Analysemöglichkeiten ermöglichte. Eine effektive und effiziente Steuerung, die auf finanzielle und materielle Verlaufsdaten basierte, wurde hierdurch unterstützt.

## **Laufende Begleitung aus Sicht der Projektebene**

Für die Erhebung der materiellen Verlaufsdaten auf Projektebene hatte das Land Niedersachsen das webbasierte Stammbblattverfahren (webSta) im Einsatz. Jeder Projektträger ESF- und EFRE-kofinanzierter Projekte in Niedersachsen erhob über webSta projekt-, unternehmens- und teilnehmerbezogene Daten und ermöglichte es somit, der Fondverwaltung detaillierte und laufende Aussagen zu der Umsetzung der einzelnen Programme zu fällen. Dies galt auch für die Ermittlung bzw. „Bedienung“ der in den OPs ausgewiesenen quantifizierten Output- und Ergebnisindikatoren.

Um passgenaue Informationen zu erheben bzw. überflüssige Datenbestände zu vermeiden, wurden in Abstimmung mit den programmverantwortlichen Ressorts programmspezifische Stammbblätter entwickelt. Diese beinhalteten neben den Mindestanforderungen der Europäischen Kommission hinsichtlich des zu erhebenden Datenbestands weitere - auf das jeweilige Förderprogramm bezogene - spezifische Informationsbedarfe.

Um den Projektträgern gegenüber die Informationen transparent zu halten, wurden diesen über das webSta Onlineauswertungen in Form von standardisierten Online-Berichten und Vollständigkeitsüberprüfungen bereitgestellt. Die Projektträger erhielten so einen Überblick über den materiellen Verlauf ihres Projektes, die vorgenommenen Auswertungen sowie den aktuellen Erfassungsstatus. Gemäß Anhang XXIII der Durchführungsverordnung wurden die Ergebnisdaten im Projektstammbblatt erhoben. Das Monitoring eines Großteils der niedersächsischen ESF- und EFRE-kofinanzierten Programme konnte durch die Erhebung über diesen Stammbblätterhebungsweg abgewickelt werden. Es gab jedoch auch Programme, die durch besondere Konstellationen einen erweiterten Monitoringbedarf aufwiesen. Für die Betrachtung und Steuerung solcher Programme wurden spezielle Monitoringsysteme in das webSta integriert.

## **Laufende Begleitung der Querschnittsthemen**

Die in ihrer Gesamtheit sehr unterschiedlich angelegten Einzelprogramme und -maßnahmen im ESF- und EFRE-Bereich unterstützten auch die großen Europäischen Querschnittsziele:

- Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung

- Demografischer Wandel
- Nachhaltigkeit (Umwelt)

Bereits im Antragsverfahren wurden die Antragsteller/innen darauf hingewiesen, dass sie im Rahmen ihrer Projekte die EU-Querschnittsziele zu berücksichtigen haben. Die eingegangenen Anträge wurden mit Hilfe eines Scoringmodells bewertet. Hierbei floss der Beitrag zu den jeweiligen Querschnittszielen, je nach Programm unterschiedlich gewichtet, in die Bewertung ein.

Es wurden Arbeitshilfen und Leitfäden zur Erreichung des Querschnittsziels Gleichstellung von Frauen und Männern erarbeitet. Die geschulten Bearbeiter/innen der NBank konnten hinsichtlich der unterschiedlichen Querschnittsziele eine fachlich gesicherte Beratung und Begleitung der Projekte gewährleisten.

Im Rahmen der laufenden Programmbegleitung und -bewertungen wurden kontinuierlich die Strukturen und Prozesse im Hinblick auf die Einbettung der Querschnittsziele geprüft. Dies umfasste sowohl die Scoring-Ergebnisse aus dem Antragsverfahren als auch ein weiterentwickeltes Indikatorensystem, das sowohl im Stamblattverfahren als auch in der Auswertung der sozioökonomischen Rahmenbedingungen integriert war.

Entsprechend fand sich die Begleitung und Bewertung auch im ganzheitlichen Monitoring- und Evaluationskonzept wieder:

- Kontinuierliche Erhebung soziostruktureller Kennziffern, beispielsweise zur Situation von Frauen und Männern auf dem niedersächsischen Arbeitsmarkt unter Berücksichtigung der Aspekte der vertikalen und horizontalen Segregation.
- Kontinuierliche Erhebung von personenbezogenen Merkmalen der Teilnehmerinnen und Teilnehmern von geförderten Maßnahmen. Neben diesen Teilnehmerstamblattdaten wurden über das webbasierte Stamblattverfahren Fragen zur Berücksichtigung und Umsetzung der Querschnittsziele in den Projekten erhoben, die in Auswertungen einfließen.
- Im Rahmen der laufenden Bewertungen wurden kontinuierlich auch die Strukturen und Prozesse der Programmumsetzung im Hinblick auf die Einbettung der Querschnittsziele geprüft. Dies umfasste z.B. die Bewertung im Rahmen des Vergabeverfahrens, die Anforderungen an Projektanträge etc. Aus diesen Prüfungen heraus sollten - soweit erforderlich - Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Verankerung der unterschiedlichen Ansätze der Querschnittsziele innerhalb der Niedersächsischen Förderlandschaft abgeleitet werden.
- Im Rahmen von Sonderuntersuchungen konnten die möglichen und angestrebten Beiträge der einzelnen Schwerpunkte und Förderbereiche zu den unterschiedlichen Querschnittszielen näher untersucht und auf Wirkungszusammenhänge eingegangen werden.

## Teilnehmer- und Unternehmensbefragungen

Zur Ermittlung der folgenden Indikatoren wurde eine Teilnehmerbefragung in den Programmen „WOM – Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand“ und „IWiN – Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen“ durchgeführt:

- AR 1.1: Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bei denen die geförderte Weiterbildung zur Erhöhung der Arbeitsplatzsicherheit beigetragen hat
- AR 1.2: Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bei denen die geförderte Weiterbildung zur Erhöhung der Aufstiegschancen beigetragen hat

Zur Ermittlung des folgenden Indikators wurde eine Unternehmensbefragung in den Programmen „WOM – Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand“ und „IWiN – Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen“ durchgeführt:

- AR 2.1: Anteil der geförderten Unternehmen, die mit Hilfe der Förderung erfolgreiche Maßnahmen der Personal- und Organisationsentwicklung durchgeführt haben
- Zur Ermittlung des folgenden Indikators wurde eine Unternehmensbefragung im Programm „FIFA – Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt (Beschäftigte)“ durchgeführt
- AR 2.2: Zahl der Unternehmen, die mit Hilfe der Förderung familienfreundliche Arbeitszeit- und Organisationsmodelle erfolgreich eingeführt haben
- Die Indikatoren wurden für die Berichtsjahre 2009, 2010, 2011, 2013 und 2015 ermittelt. Die Befragungen wurden jeweils zu Beginn des Folgejahres durchgeführt, um möglichst ganzheitliche Einschätzungen zu erhalten.
- Die Befragungen wurden zum größten Teil online mittels eines Online-Befragungstools (LimeSurvey) durchgeführt. In einigen Fällen, wenn z.B. keine Email-Adresse der Teilnehmenden vorlag, jedoch eine Telefonnummer, wurde die CATI-Methode angewendet (Computer Assisted Online Interview). Dabei wurde der Teilnehmende vom Evaluationsteam telefonisch kontaktiert, die Befragung durchgeführt und die Ergebnisse zeitgleich vom Evaluationsteam in das Online-Befragungstool eingetragen. In anderen Fällen kam auch die Paper&Pencil-Methode zum Tragen, wenn z.B. die Möglichkeit bestand, dass die Projektträger ihren Teilnehmenden den ausgedruckten Befragungsbogen persönlich oder postalisch aushändigen konnten. Die ausgefüllten Bögen wurden anschließend vom Evaluationsteam mittels eines Scantools (Questor) digitalisiert und mit den anderen Ergebnissen zusammengeführt.
- Die Teilnahme an den Befragungen war freiwillig und die Auswertung erfolgte aggregiert und anonym.

## Begleitausschuss

Für die Durchführung des Förderprogramms aus den Strukturfonds der Europäischen Union in den Konvergenzgebieten oblag die Begleitung dem Begleitausschuss nach Artikel 63 der VO (EG) Nr. 1083/2006. Vorsitz und Geschäftsführung des Begleitausschusses lagen beim Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr bzw. seit Mai 2013 bei der Niedersächsischen Staatskanzlei.

Für den Begleitausschuss ergaben sich folgende Aufgaben:

- Begleitung der Programmumsetzung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung
- Erarbeitung von Vorschlägen für besonders innovative und zukunftsweisende Maßnahmen der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik
- Beratung der Landesregierung bei Programmänderungen.

Er war darüber hinaus ein Bestandteil der engen Zusammenarbeit zwischen den zuständigen regionalen, lokalen, städtischen und anderen Behörden, den Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie sonstigen relevanten Stellen, die die Zivilgesellschaft, den Umweltbereich, Nichtregierungsorganisationen und Einrichtungen zur Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen vertreten (sog. „Partnerschaft“ gemäß Artikel 11 der VO (EG) Nr. 1083/2006).

Der Begleitausschuss wurde bei seiner Arbeit durch die Ergebnisse des Monitorings und der Evaluation unterstützt.

Der Begleitausschuss setzte sich zusammen aus Vertretern und Vertreterinnen:

- Der Niedersächsischen Staatskanzlei (seit 2014) bzw. zuvor des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz als fondsverwaltende Landesministerien für EFRE, ESF und ELER
- Der Bescheinigungsbehörde sowie der Prüfbehörde beim Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
- des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales
- der an der Umsetzung der ESF-Programme beteiligten Ressorts (Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Niedersächsisches Kultusministerium, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Niedersächsisches Justizministerium)
- des Nds. Städte- und Gemeindebundes,
- des Nds. Städtetages
- des Nds. Landkreistages



- der Landrätekonferenz des Konvergenzgebietes Lüneburg
- der Unternehmerverbände Niedersachsen
- der Unternehmerverbände für das Konvergenzgebiet Lüneburg
- der Unternehmerverbände Handwerk Niedersachsen
- Niedersächsischer Industrie- und Handelskammertag
- Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen
- der Landwirtschaftskammer Niedersachsen
- des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), Landesverband Niedersachsen-Bremen
- des DGB für das Konvergenzgebiet Lüneburg
- der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)
- der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen
- des Landesfrauenrates für das Zielgebiet Konvergenz
- des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) - Landesverband Niedersachsen
- der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen
- der vier Ämter für regionale Landesentwicklung
- der Niedersächsischen Investitions- und Förderbank (NBank)
- des Landvolkes Niedersachsen
- des UA 3 des Landesausschusses für Berufsbildung
- des Landessportbundes Niedersachsen
- An den Sitzungen des Begleitausschusses nahmen ferner ein Vertreter / eine Vertreterin der für die Intervention federführenden Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit der Europäischen Kommission – GD EMPL teil.

Die Einzelheiten zu den Aufgaben des Begleitausschusses regelte gemäß Artikel 63 (2) der VO (EG) Nr. 1083/2006 die Geschäftsordnung des niedersächsischen Begleitausschusses.

Der Begleitausschuss vergewisserte sich der Effizienz und Qualität der Durchführung der Intervention und tagte in der Regel zweimal jährlich. Die Ergebnisse der Programmdurchführung wurden in Jahresberichten erfasst und bewertet.

Der jährliche Durchführungsbericht und der Abschlussbericht wurden vom Begleitausschuss geprüft und gebilligt.

Zu den Mitgliedern des Begleitausschusses zählte eine Vielzahl von Vertretern von Nichtregierungsorganisationen. Die volle Einbeziehung der Wirtschafts- und Sozialpartner in die Durchführung des Programms wurde damit gewährleistet. Die regionalen Wirtschafts- und Sozialpartner wurden von ihren im Begleitausschuss vertretenen Gremien regelmäßig über die Programmdurchführung informiert und in das Verfahren einbezogen.

Die Begleitausschüsse waren fondsspezifisch eingerichtet d.h. es gab einen EFRE-Begleitausschuss und einen ESF-Begleitausschuss auf Landesebene. Beide Begleitausschüsse begleiteten sowohl das RWB- als auch das Konvergenz-Programm der jeweiligen Fonds. Um die Kohärenz mit dem ELER-Programm herzustellen, war das Nds. Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in beiden Begleitausschüssen vertreten.

## **Verlauf der Arbeit des Begleitausschusses in der Förderperiode 2007-2013 im Sinne der „Partnerschaften nach Artikel 11 der VO (EG) Nr. 1083/2006**

Die wesentlichen Aktivitäten des Begleitausschusses bzw. der Partner über die eigentlichen Sitzungen hinaus stellen sich im Verlauf der Förderperiode wie folgt dar:

- In der Sitzung des Begleitausschusses vom 11.10.2007 wurde ein Unterausschuss (UA) gebildet, der an Entscheidungen zu Projektanträgen von besonderer inhaltlicher Komplexität und/oder besonderem finanziellen Gewicht maßgeblich beteiligt werden sollte. Der Unterausschuss beriet und entschied über Projekte von zentraler förderpolitischer Bedeutung oder die im Rahmen eines Ideenwettbewerbs gefördert werden sollten. Ziel des UA war es, das Partnerschaftsprinzip umzusetzen, indem wichtige Fördervorhaben partnerschaftlich mitgetragen und begleitet wurden; nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass viele der im UA beteiligten Akteure auch bei der Erstellung der Operationellen Programme (Arbeitsgruppe Programmaufstellung) vertreten waren. Welche Anträge dem UA vorgelegt werden mussten, wurde in den Förderrichtlinien spezifiziert:
  - Projekte mit einer Förderung aus dem Sonderbudget für Transnationale Maßnahmen,
  - Modellprojekte (z.B. in der Förderrichtlinie Arbeit durch Qualifizierung – AdQ),
  - Innovative Projekte der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung,
  - bestimmte Projekte der Richtlinie Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand – WOM, z.B. im Rahmen der Ideenwettbewerbe sowie
  - Projekte, die über das Sonderbudget der Europa-Büros gefördert werden sollten.

Der UA wurde in unterschiedlicher Intensität und Weise in die Förderentscheidung einbezogen, die meistens in einer Förderempfehlung gegenüber der Zwischengeschalteten Stelle (NBank) mündete.

- Ebenfalls im Jahr **2007** wurden die Europa-Büros für das Konvergenzgebiet eingerichtet und nahmen ihre Arbeit auf. Gemäß der ESF-Verordnung sollten Sozialpartner bei der Vorbereitung, Durchführung und Begleitung der ESF-Förderung eingebunden werden. Dabei sollte neben dem Schulungs- und Vernetzungsbedarf auch der soziale Dialog sowie die Anpassungsfähigkeit von Arbeitnehmer/innen und Unternehmen gestärkt werden (ESF-VO Art. 5 Abs. 2 und 3). In Niedersachsen wurden diese Vorgaben aus der Verordnung beispielhaft umgesetzt, indem im Konvergenz-Gebiet sog. Europa-Büros eingerichtet wurden. Dies sind Beratungsstellen zur ESF-Förderung, die von Wirtschafts- und Sozialpartnern betrieben wurden. Es wurden insgesamt drei Europa-Büros gefördert:
  - das Europa-Büro der Freien Wohlfahrtspflege,
  - die EU-Beratungsstelle der Gewerkschaften und
  - das Europa-Büro des Arbeitgeberverbandes.

Mit den Europa-Büros verfolgte das Land Niedersachsen das Ziel, durch eine enge Zusammenarbeit mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern „neue Impulse zum Abbau von Arbeitslosigkeit zu ermöglichen, zur Qualifizierung von Beschäftigten und zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen“ beizutragen. Das Büro der Freien Wohlfahrtspflege waren in der Prioritätsachse C, die beiden Büros der Gewerkschaften und des Arbeitgeberverbands in der Prioritätsachse A verortet. Auf Landesebene waren die Europa-Büros als Mitglieder im ESF-Begleitausschuss vertreten und begleiteten damit die praktische Umsetzung der Förderprogramme.

In erster Linie zielte die Arbeit der Europa-Büros auf die Akquise von Projekten im Konvergenzgebiet. Die wesentlichen Aufgaben der Europa-Büros waren:

- Information und Beratung zu Fördermöglichkeiten
- Unterstützung bei der Entwicklung von Projektideen
- Hinführung auf die Fach- und Antragsberatungen durch die NBank
- Entwicklung und Begleitung von Modellprojekten, die über ein Sonderbudget finanziert werden können

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Verbänden in der Förderpraxis über die Europa-Büros wird von allen Seiten begrüßt. So konnten neue Träger für die Durchführung von ESF-Projekten gewonnen werden. Gleichzeitig ergaben sich durch die Rückspiegelung von Bedarfen und Problemen aus der Förderpraxis wertvolle Hinweise für die Verwaltung.

- Die drei Europa-Büros erarbeiteten im Jahr **2008** gemeinsam ein Optimierungspapier zu den ESF-Förderbedingungen und haben dieses der Fondsverwaltung vorgelegt. Einige der dort enthaltenen Vorschläge konnten umgesetzt werden. Über den Kontakt zu den Europa-Büros war es Akteuren der Verwaltung auch möglich, direkte Erfahrungen mit dem Arbeitsalltag in Projekten zu machen, was zu verstärktem gegenseitigem Verständnis führte. So nahmen mehrere Mitarbeiter/innen der NBank eine Einladung des Europa-Büros der Freien Wohlfahrtspflege wahr, eines der Projekte zu besuchen, was auf beiden Seiten zu einer Entspannung des gegenseitigen Verhältnisses und zu einem besseren Verständnis für die Anliegen des jeweils anderen führte.

Die Verbände hatten die Gelegenheit, modellhafte Projektansätze mithilfe der Förderung zu erproben und ihren Anliegen auf nachhaltige Weise bei der Politik Gehör zu verschaffen. Nicht zuletzt

hatten auch die über die Europa-Büros gewonnenen Projektträger und Teilnehmer/innen direkte Ansprechpartner für ihre Fragen und Probleme in Zusammenhang mit der Förderung, so dass die Schwelle zum Einstieg in die ESF-Förderung herabgesetzt werden konnte. Außerdem trugen Netzwerkleistungen, wie z.B. die Vermittlung von Praktika über die Verbände, zum Projekterfolg bei.

Ein weiterer positiver Effekt ist die über die Büros entstandene Zusammenarbeit der Verbände untereinander. Bemerkenswert ist z.B., neben der erstmaligen Einbindung der Freien Wohlfahrtspflege, die Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverband. Dass dies im Rahmen der Europa-Büros gut funktionierte, lag nicht zuletzt daran, dass beim Thema der Weiterbildung kein Interessenkonflikt zwischen beiden bestand. Dies führt auch zu besonderem Interesse bei potenziellen Kunden.

- Gemeinsame Aktivitäten der drei Europa-Büros
  - Neujahrsempfang / Sommerempfang sowie gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
  - Regelmäßige Treffen zur Abstimmung und Beratung
  - Gemeinsame Erarbeitung eines Optimierungspapiers zu den ESF-Förderbedingungen
  - Einbezug der Europa-Büros von Gewerkschaft und Arbeitgebern in ein Projekt des Europa-Büros der Freien Wohlfahrtspflege
  - Gemeinsames Projekt der drei Europa-Büros („Erfolgsfaktor Familienfreundlichkeit“)
- Im Jahr **2008** wurde ein Evaluationsplan erstellt, der die Planung, Koordination und Durchführung der Evaluationen sowie die geplanten Evaluationsaktivitäten enthielt. Dieser Evaluationsplan wurde jährlich aktualisiert und den Mitgliedern des Begleitausschusses zur Beschlussfassung vorgelegt
- Neben der laufenden Begleitung und Bewertung der durchgeführten Programme wurden im Jahr **2010** umfangreiche Halbzeitevaluationen der Niedersächsischen Operationellen Programme durchgeführt. Im Wesentlichen wurden in diesen Untersuchungen die in den Operationellen Programmen definierten strategischen Ziele bewertet und mögliche Umsteuerungsbedarfe identifiziert. Für die Bewertung der strategischen Ziele wurden nach einem Bottom-Up-Ansatz detaillierte Analysen für die einzelnen Maßnahmen bzw. Prioritätsachsen durchgeführt und um vertiefende Bewertungsgegenstände zu übergreifenden Fragestellungen ergänzt. Die Ergebnisse der Halbzeitevaluationen wurden im Jahr 2010 den Mitgliedern der Begleitausschüsse vorgelegt..
- In der Sitzung vom 14. April **2011** hat der ESF-Begleitausschuss gemäß Artikel 65 Buchst. g) der VO (EG) Nr. 1083/2006 den Vorschlag für die inhaltliche Änderung des Operationellen Programms geprüft und gebilligt. Mit Beschluss der Europäischen Kommission vom 17.10.2011 wurde der Änderungsantrag angenommen.
- Für die Fachöffentlichkeit fanden im Jahr **2011** unter anderem im Rahmen von Bereisungen der EU-Kommission, des niedersächsischen Wirtschaftsministers und der Begleitausschüsse Projektbesichtigungen statt, über die öffentlichkeitswirksam berichtet wurde.
- Mitwirkung des Begleitausschusses an der IdeenExpo im Jahr **2011**. Zur Öffentlichkeitsarbeit der Fondsverwaltung auf der IdeenExpo 2011 wurde eine schriftliche Dokumentation erstellt, die an die

EFRE- und ESF-Begleitausschüsse, die beteiligten Träger, die am Schulklassenwettbewerb beteiligten Schulklassen sowie an weitere Interessierte ausgegeben wurde.

- Abstimmungen zur Verhinderung des Mittelverlusts aufgrund der n+2-Regelung im Jahr **2012** ergriffenen Maßnahmen.
- Übergang des Vorsitzes und Geschäftsführung des Begleitausschusses vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr an die Niedersächsische Staatskanzlei im Jahr **2013**
- Information des Begleitausschusses über die Einrichtung des Fonds MikroStarter im Jahr **2013**
- Mitwirkung des Begleitausschusses an der IdeenExpo im Jahr **2013**.
- Prüfung und Billigung des 2. Änderungsantrages in den Jahren **2013** und **2014**
- Erstes Resümee der Förderperiode 2007-2013 und den bevorstehenden Anfang der Förderperiode 2014-2020 im Jahr **2014**. Insbesondere der Umsetzungsstand im Konvergenzgebiet, vor allem im Vergleich zur vorherigen Förderperiode, wurde als sehr zufriedenstellend vernommen, auch wenn voraussichtlich nicht alle Mittel bis zum Ende der Förderlaufzeit ausgeschöpft werden können.
- Thematisierung der finalen Abwicklung der Förderperiode 2007-2013 sowie Ableitung von Erkenntnissen für die Förderperiode 2014-2020 im Jahr **2014**.
- Laufende Information des Begleitausschusses über den aktuellen Sachstand der Fördergrundlagen (u. a. Förderrichtlinien, Auswahlkriterien). Der Begleitausschuss wurde bei Aufstellung und Änderungsverfahren von Fördergrundlagen durch die Programmverantwortlichen beteiligt. Bei umfangreichen Änderungen oder Neuausrichtungen erfolgte eine Erläuterung durch die Programmverantwortlichen
- Mitwirkung bei und Diskussion von Sonderuntersuchungen (siehe im Detail nachfolgender Abschnitt)

## Sonderuntersuchungen

Neben der laufenden Begleitung und Bewertung der Förderprogramme wurden Sonderuntersuchungen durchgeführt. Ziel der Sonderuntersuchung war es, die Evaluation zu ergänzen, indem Themen beispielsweise noch tiefergehend bearbeitet werden konnten, der Umsetzungsprozess beleuchtet wurde oder auch strukturpolitische Wirkungen und/ oder relevante gesellschaftspolitische Themen im Rahmen dessen analysiert werden konnten. Außerdem boten die Sonderuntersuchungen die Möglichkeit, Transparenz über den bisherigen Fördererfolg herzustellen. In der Förderperiode 2007 bis 2013 wurden folgende Sonderuntersuchungen durchgeführt:

### Sonderuntersuchungen in der Förderperiode 2007-2013

**2009**



## Sonderuntersuchungen in der Förderperiode 2007-2013

### Scoring-Verfahren der Antragsbewertung

Ziel der Sonderuntersuchung zum Scoring-Verfahren der Antragsbewertung war es, zu untersuchen, inwieweit das Scoring-Verfahren dazu beigetragen hat, dass der Projektauswahlprozess im Vergleich zur vorangegangenen Förderperiode an Transparenz und Objektivität gewonnen hat, und inwieweit tatsächlich qualitativ hochwertige Projekte gefördert wurden.

Die Sonderuntersuchung hat ergeben, dass die Implementation der Scoring-Modelle in das Projektauswahlverfahren insgesamt einen wesentlichen Fortschritt für die niedersächsische EFRE- und ESF-Förderung bedeutet hat. Den Zielen, mit den Scoring-Modellen einen transparenteren und objektiveren Projektauswahlprozess zu installieren sowie insgesamt qualitativ höherwertige Projekte zu fördern, ist man einen guten Schritt näher gekommen. Die Projektauswahl ist für die Antragsbewerber/innen und Antragsteller/innen transparenter geworden. Die Qualitätskriterien bildeten einen objektiveren Rahmen für die konkrete Projektbewertung und ermöglichten eine insgesamt vergleichbarere, konsistentere Bewertungspraxis.

### 2010

#### Umsetzung der Publizität und dem Bekanntheitsgrad des ESF und des EFRE in Niedersachsen

Ziel dieser Sonderuntersuchung war es, die Umsetzung der Maßnahmen der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der niedersächsischen Strukturfondsförderung, wie sie im Kommunikationsplan beschrieben sind, zu beleuchten. Zur Feststellung des Bekanntheitsgrades der EU-Strukturfondsförderung in Niedersachsen wurde eine repräsentative Umfrage durchgeführt. Die Umfrage hat ergeben, dass 18,1 Prozent der Bevölkerung in Niedersachsen den ESF und 14,9 Prozent den EFRE kennen. Eine Vorstellung über die inhaltliche Ausrichtung hat nur ein geringerer Teil derjenigen, die angaben, den ESF oder EFRE zu kennen, was diese Fonds tatsächlich sind und wozu sie genutzt werden können. Ein weiteres Ergebnis der Befragung war, dass von denjenigen, die den ESF oder den EFRE kannten, 26,8 Prozent angaben, dass diese Kenntnis ihre Sicht von Europa bzw. der EU positiv verändert hat. Ein Nachholbedarf wurde bei der Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen identifiziert, auf die im Kommunikationsplan ein Schwerpunkt gelegt wurde. Diese Zielgruppe sollte noch stärker in den Fokus der Öffentlichkeitsarbeit gerückt werden, insbesondere vor dem Hintergrund einer geringen Bekanntheit der ESF- und EFRE-Förderung in dieser Zielgruppe.

Darüber hinaus erfolgt eine Bewertung der bisherigen Maßnahmen zur Umsetzung des Kommunikationsplanes. Es zeigte sich, dass Niedersachsen im Rahmen des Kommunikationsplans bereits umfangreiche Maßnahmen zur Information und Publizität für den ESF und den EFRE umgesetzt hat. Hinsichtlich der definierten Indikatoren wurde der Plan voll erreicht. Zudem blieben die für die Öffentlichkeitsarbeit eingesetzten Mittel hinter den ursprünglichen Planungen zurück. Dies ist im Wesentlichen auf die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit für den ESF und den EFRE zurückzuführen. Durch Synergieeffekte konnte hier eine deutliche Effizienzsteigerung erzielt werden, was positiv zu bewerten ist. Der größte Anteil des Budgets wurde für Informationsveranstaltungen / Messen ausgegeben.



## Sonderuntersuchungen in der Förderperiode 2007-2013

Aufgrund der Ergebnisse der Sonderuntersuchung hat das Land Niedersachsen geplant, seine Aktivitäten zur Information der breiten Öffentlichkeit u. a. im Rahmen der IdeenExpo 2011 durch eine umfassende Werbekampagne auszubauen.

### 2011

#### Demographischer Wandel, Fachkräftebedarf und Chancengleichheit

Im Jahr 2011 wurden im Rahmen der Sonderuntersuchung die Themen „Demographischer Wandel, Fachkräftebedarf und Chancengleichheit“ unter die Lupe genommen. Ziel der Sonderuntersuchung war es, den aktuellen und potenziellen Beitrag der EU-Strukturfondsförderung in Niedersachsen zur Bewältigung des Demographischen Wandels und des Fachkräftebedarfs zu beleuchten. Dabei wurde insbesondere auch untersucht, welche Rolle die Aspekte der Chancengleichheit bei der Mobilisierung von Bevölkerungsgruppen mit unterdurchschnittlicher Erwerbsbeteiligung spielen. Die Untersuchungen haben ergeben, dass die Zielgruppen der Jugendlichen, Frauen, Migrantinnen und Migranten und Älteren ein hohes Mobilisierungspotential bezüglich der skizzierten Handlungsfelder haben und zusätzlich gut durch die EU-Strukturfondsförderung angesprochen wurden.

#### Nachhaltigkeit

Die zweite Sonderuntersuchung im Jahr 2011 befasste sich mit dem Thema „Nachhaltigkeit“, deren Schwerpunkt im EFRE lag. Die Sonderuntersuchung hat aktuelle und potenzielle Beiträge der EU-Strukturförderung zum Thema Nachhaltigkeit, Umwelt und Innovation im Sinne von Klimaschutz / Energieeffizienz, Anpassung an Klimafolgen, sparsamer Umgang mit nicht regenerativen Ressourcen sowie Schutz von Umweltgütern dargestellt.

Die Sonderuntersuchung hat ergeben, dass die EFRE-Förderung in Niedersachsen in der Förderperiode 2007 bis 2013 einen wesentlichen Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit geleistet hat. Über verschiedene Wirkungsketten ließ sich eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Ansatzpunkte für erwartbare Wirkungen der EFRE-Programme auf die Förderung einer ökologisch nachhaltigen Entwicklung identifizieren. Die empirischen Analysen der Sonderuntersuchung belegten, dass seit Beginn der Förderperiode ein wesentlicher Teil der bewilligten EFRE-Projekte diese Ansatzpunkte adressierte. Laut den begünstigten Unternehmen adressierten ca. 70 Prozent der Projekte einen Ansatzpunkt ökologischer Nachhaltigkeit. Am häufigsten wurden in den Förderprogrammen Beiträge zur ökologischen Nachhaltigkeit von Projekten aus den Programmen Einzelbetriebliche Investitionsförderung (90 Prozent) und Innovation Handwerk (86 Prozent) geleistet. Von den vier identifizierten Dimensionen ökologischer Nachhaltigkeit wurden die Themenbereiche Klimaschutz, Sparsamer Umgang mit nicht regenerativen Ressourcen und Schutz von Umweltgütern programmübergreifend durchschnittlich von 50 Prozent der Projekte adressiert, wobei die Programme Einzelbetriebliche Investitionsförderung und Innovation Handwerk die meisten diesbezüglichen Beiträge leisteten.

Im Ergebnis zeigten die Analysen dieser Sonderuntersuchung, dass die EFRE-Förderung in Niedersachsen über verschiedene Ansatzpunkte und mit nicht unerheblichen Projekt- und Mittelanteilen einen Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit leistete. Für die Adressierung der Schnittmenge aus



## Sonderuntersuchungen in der Förderperiode 2007-2013

ökologischer Nachhaltigkeit, Innovationsbezug und der Förderung von KMU, die nach aktuellen Planungen der GD Region in der zukünftigen Förderperiode ein noch stärkeres Gewicht erhalten werden, bestehen daher gute Anknüpfungspunkte.

Der ESF-Bezug wurde im Rahmen eines Exkurses thematisiert. Im ESF wurde die Nachhaltigkeit programmübergreifend als Querschnittsziel in allen drei Dimensionen (sozial, ökologisch und ökonomisch) verfolgt. Der ESF wurde in erster Linie dahingehend untersucht, inwieweit Beschäftigung und Qualifizierung im Sinne „grüner Berufe“ gefördert wurden. Die Definition von „grünen Berufen“ umfasst sowohl Beschäftigung im Hochtechnologiebereich, der sich durch neue Entwicklungen wie einer ressourcenschonenden Produktion auszeichnet, als auch in ökologischen Industriezweigen, die primär auf Umweltschutz oder Einsatz regenerativer Ressourcen ausgerichtet sind. Die Untersuchung gliederte sich in eine quantitative und qualitative Betrachtung. Zunächst wurde der Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit im ESF anhand einer Auswertung von Daten der Projektträger in webSta untersucht, so wie es auch in Kapitel 2.1.7.4 dargestellt wird. Hier wurde deutlich, dass die Nachhaltigkeit in den ESF-Projekten vornehmlich als Nebenziel verfolgt wurde. Im Rahmen der qualitativen Analyse wurde anhand von einzelnen Projekten mittels Fallstudien aufgezeigt, wie dort die „grünen Berufe“ gefördert wurden.

## 2012

### Beiträge des ESF und des EFRE zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

Ziel der Sonderuntersuchung zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung war es, den Begriff der Armut im spezifischen Kontext der Struktur fondsförderung zu definieren, aufzuzeigen, welche empirischen Ausmaße die Problematik der Armut in Niedersachsen annimmt, mit welchen Mitteln der Struktur fondsförderung Armut bekämpft werden kann und wie die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung durch die Struktur fondsförderung in Niedersachsen zu bewerten ist.

Die Sonderuntersuchung hat ergeben, dass Armut im spezifischen Kontext der Struktur fondsförderung in Deutschland als Ausgrenzung aus dem Arbeitsmarkt definiert wird. Zudem wurde ein empirisch starker Zusammenhang zwischen Erwerbslosigkeit und Armut vorgefunden. Um der Abwärts spirale zu entfliehen, ist das Zusammenwirken von Beschäftigungsförderung und der Förderung von Beschäftigungsfähigkeit von großer Bedeutung. Denn Beschäftigung ist Ziel und Mittel zugleich, um Armut und soziale Ausgrenzung (in der Förderperiode 2007 bis 2013 aber auch im Allgemeinen) zu bekämpfen. Flankierende Maßnahmen zur Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit sind dabei Chancengleichheit sowie die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen.

Tabelle 33: Sonderuntersuchungen im Überblick

## 2.8 Nationale Leistungsreserve

Niedersachsen hat keine nationale Leistungsreserve vorgesehen.

### 3 Durchführung nach Prioritätsachsen

#### 3.1 Prioritätsachse A: Steigerung der Anpassungsfähigkeit

In der Prioritätsachse A „Steigerung der Anpassungsfähigkeit“ förderte das Land Niedersachsen Projekte, die die Wettbewerbsfähigkeit der niedersächsischen Unternehmen, insbesondere KMU, stärken. Hierbei ging es um Maßnahmen zur Verbesserung des Qualifikationsniveaus von Beschäftigten und um die Stärkung der Kompetenzen kleinerer und mittlerer Unternehmen im Bereich der Personal- und Organisationsentwicklung. Gleichzeitig wurde das Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern im Berufsleben in dieser Prioritätsachse nicht nur über die konsequente Anwendung des Gender-Mainstreaming-Ansatzes verfolgt, sondern auch durch ein zusätzliches, auf die spezifischen Belange von Frauen ausgerichtetes, Programm. Dem strategischen Ziel waren in der Prioritätsachse A folgende spezifische Ziele und Maßnahmen zugeordnet:

- Spezifisches Ziel A.1: Erhöhung der Chancen von Beschäftigten und Unternehmen durch Qualifizierung

Ziel war die Durchführung von Maßnahmen zur Qualifizierung von Beschäftigten, u.a. im Bereich (Hoch)Technologie und Technologietransfer, Kompetenzen zur Organisationsentwicklung und Marktentwicklung (national und international) sowie zur Unternehmensführung und Finanzierung. Das erhöhte Qualifikationsniveau unterstützt die horizontale und vertikale Mobilität der Beschäftigten und ist gleichzeitig eine unverzichtbare Grundlage für wettbewerbs- und leistungsfähige Unternehmen.

- Spezifisches Ziel A.2: Stärkung der KMU-Kompetenzen im Bereich Personal- und Organisationsentwicklung

Aufgabe der ESF-Förderung für diesen Bereich war es, Angebote für KMU zu fördern und die Umsetzung modellhafter Projekte zu unterstützen. Im Rahmen von Modellprojekten wurden integrierte Maßnahmen angeboten, die den Aspekt der Qualifizierung mit Beratung und Coaching verbinden. Die Inhalte der Maßnahmen orientierten sich an den konkreten Bedarfen von KMU, wobei ein Schwerpunkt auf der Bewältigung des demographischen Wandels in den Betrieben lag. Zugleich wurde ein besonderes Augenmerk auf die Verbesserung der Erwerbssituation von Frauen gelegt, um der auch weiter vorherrschenden strukturellen Benachteiligung von Frauen entgegenzuwirken. Mit Maßnahmen im Bereich Organisations- und Personalentwicklung sollte unter anderem dazu beigetragen werden, geschlechtsspezifische Segregationen abzubauen.

- Spezifisches Ziel A.3: Förderung von Unternehmensgründung und Unternehmergeist

Zur Steigerung der Beschäftigungsquote und der (regionalen) wirtschaftlichen Dynamik sowie zur Erhöhung des Innovationspotenzials und der Sicherung der sozialen Dimension der Nachhaltigkeit wurde in der Prioritätsachse A im September 2013 ein neues Programm „MikroSTARTer“ initiiert, das durch Mikrokredite Gründerinnen und Gründer sowie junge Unternehmen in ihrem Gründungsvorhaben unterstützte.

Durch diese Prioritätsachse wurden folgende operative Ziele umgesetzt:

- Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung der Beschäftigten
- Unterstützung der Unternehmen bei der Ermittlung des Weiterbildungsbedarfs und Erhöhung der Transparenz am Weiterbildungsmarkt
- Stärkung der unternehmerischen Kompetenzen im Bereich der Personal- und Organisationsentwicklung
- Stärkung der unternehmerischen Kompetenzen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen
- Entwicklung des Humanpotenzials der weiblichen Beschäftigten

## 3.1.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

### 3.1.1.1 Materielle und finanzielle Fortschritte

Entsprechend den Darstellungen in Tabelle 21 (siehe oben) wurden von der Bescheinigungsbehörde 57.029.419,10 EUR an Gesamtausgaben sowie 37.281.608,39 EUR an öffentlichen Ausgaben im Schlusszahlungsantrag gegenüber der EU-Kommission zur Erstattung geltend gemacht. Diese Prioritätsachse wurde nur zu 83,35 % ausgenutzt.

### 3.1.1.2 Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen

Im gesamten Durchführungszeitraum wurden in der Prioritätsachse A 37.573 Teilnehmer/innen gefördert, wovon 55,9 Prozent Frauen waren. Der hohe Anteil an weiblichen Teilnehmerinnen lässt sich insbesondere auf die Programme „FIFA - Förderung der Integration von Frauen“ und „Art. 5 ESF-VO (Beschäftigte)“ zurückführen.

Entsprechend ihrer inhaltlichen Ausrichtung wurden in der Prioritätsachse A ausschließlich Arbeitnehmer/innen adressiert, davon waren 4,3 Prozent selbstständig. Im gesamten Durchführungszeitraum wurden etwas mehr ältere (8,0 Prozent) als jüngere (6,8 Prozent) Arbeitnehmer/innen gefördert. Mit einem Anteil von vier Prozent ist die Zahl der Personen mit Migrationshintergrund im prioritätsachsenübergreifenden Vergleich in der Prioritätsachse A am geringsten. Der Anteil an Personen mit Behinderungen lag bei 0,4 Prozent. Minderheiten und Personen mit sonstigen Benachteiligungen waren nicht vertreten.

Betrachtet man den Bildungsstatus der Teilnehmenden, wird deutlich, dass der Großteil der Teilnehmenden (30,9 Prozent) eine Sekundar- II bzw. Oberstufenbildung aufwies. Weitere 25,4 Prozent zählten zu den Geringqualifizierten. Personen mit einem (Fach-)Hochschulabschluss waren mit 18,7 Prozent vertreten. Damit war der Anteil an (Fach-)Hochschulabsolventen/-innen im prioritätsachsenübergreifenden Vergleich in der Prioritätsachse A am größten.

Kennzahl	Insgesamt		Frauen		Männer	
	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte
Anzahl Teilnehmer/innen	37.573	37.573	21.022	21.022	16.551	16.551
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH ERWERBSSTATUS</b>						
darunter Arbeitnehmer/innen	37.573	37.573	21.022	21.022	16.551	16.551
darunter Selbständige	1.624	1.624	936	936	688	688
darunter Arbeitslose	0	0	0	0	0	0
darunter Langzeitarbeitslose	0	0	0	0	0	0
darunter Nichterwerbstätige	0	0	0	0	0	0
darunter Nichterwerbstätige in Ausbildung/ Weiterbildung	0	0	0	0	0	0
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH ALTERSGRUPPEN</b>						
darunter junge Menschen (15-24 Jahre)	2.556	2.556	1.518	1.518	1.038	1.038
darunter ältere Arbeitnehmer (55-64 Jahre)	3.005	3.005	1.752	1.752	1.253	1.253
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH BENACHTEILIGTEN BEVÖLKERUNGSGRUPPEN, ENTSPRECHEND DEN NATIONALEN REGELUNGEN</b>						
darunter Minderheiten	0	0	0	0	0	0
darunter Migranten	1.505	1.505	834	834	671	671
darunter Menschen mit Behinderungen	157	157	93	93	64	64
darunter Sonstige benachteiligte Menschen	0	0	0	0	0	0
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH BILDUNGSSTAND</b>						
darunter ISCED 1 und 2	9.529	9.529	5.302	5.302	4.227	4.227
darunter ISCED 3	11.599	11.599	6.501	6.501	5.098	5.098
darunter ISCED 4	3.616	3.616	2.205	2.205	1.411	1.411
darunter ISCED 5 und 6	7.033	7.033	4.161	4.161	2.872	2.872
Nachrichtlich: ohne Angabe zum Bildungsstand	5.796	5.796	2.853	2.853	2.943	2.943

Quelle: Eigene Berechnungen auf Grundlage von webSta und ABAKUS, Datenstand 5.10.2016

Tabelle 34: Angaben zu den Teilnehmenden an ESF-Vorhaben nach Zielgruppen in der Prioritätsachse A

### 3.1.1.3 Beitrag der Prioritätsachse zur Lissabon-Strategie

Die Maßnahmen der Prioritätsachse A unterstützen die Lissabon-Strategie zu 100 Prozent. Der Schwerpunkt lag dabei in der Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer, Unternehmen und Unternehmer.

Prioritätsachsende	Eingesetzte ESF-Mittel	Geplante ESF-Mittel
	Abschließender Stand Förderperiode 2007-2013	2007-2013
	Mio. EUR	Mio. EUR
Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer, Unternehmen und Unternehmer	27,16	35,46
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation*	22,9	32,09
63: Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation*	4,26	2,02
64: Entwicklung spezifischer Dienste für Beschäftigung, Berufsbildung und Unterstützung im Zusammenhang mit der Umstrukturierung von Wirtschaftszweigen und Unternehmen und Entwicklung von Systemen zur Antizipation wirtschaftlicher Veränderungen und künftiger Anforderungen in Bezug auf Arbeitsplätze und Qualifikationen*	0	1,35
Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung und Nachhaltigkeit	6,9	7,45
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen*	5,42	5,45
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation auf dem Arbeitsmarkt und Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, z.B. Erleichterung des Zugangs zur Kinderbetreuung und zu Betreuungsmaßnahmen für abhängige Personen*	1,48	2
Summe der Förderung im Ziel Konvergenz	34,06	42,91
Summe der Förderung zur Verwirklichung der Lissabon-Strategie (mit * gekennzeichneten Prioritätsachsendecodes)	34,06	42,91

Quelle: Finaler Zahlungsantrag

Tabelle 35: Eingesetzte ESF-Mittel nach Ausgabenkategorien in der Prioritätsachse A

## 3.1.1.4 Qualitative Analyse

Im Laufe der gesamten Förderperiode wurden im Spezifischen Ziel A1 „Erhöhung der Chancen von Beschäftigten und Unternehmen durch Qualifizierung“ insgesamt 36.849 Teilnehmende gefördert, darunter waren 20.756 (56,3 Prozent) Frauen und 16.093 Männer. Somit konnte die Zielvorgabe im Hinblick auf die Anzahl der Teilnehmenden insgesamt um 27,7 Prozent übertroffen werden. Hinsichtlich der Anzahl der Frauen wurde das Ziel sogar um 49,8 Prozent übertroffen.

Auch die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bei denen die geförderte Weiterbildung zur Erhöhung der Arbeitsplatzsicherheit beigetragen hat, wurde über die Jahre stets übertroffen. Dieser Indikator wurde mittels einer Teilnehmerbefragung ermittelt, im Rahmen derer die Teilnehmer/innen ihre subjektive Meinung zu den Maßnahmen geäußert haben. Zuletzt – bei der Erhebung im Jahr 2016 – hat die Teilnahme an der Weiterbildungsmaßnahme nach eigenen Angaben bei 38,5 Prozent der männlichen und 38,3 Prozent der weiblichen Teilnehmenden das Sicherheitsgefühl um ihren Arbeitsplatz erhöht. Der Zielwert lag dabei bei 25,0 Prozent.

Erwähnenswert ist, dass Teilnehmende, die ein erhöhtes Sicherheitsgefühl um ihren Arbeitsplatz haben, ebenso angegeben haben, dass anhand der Maßnahme auch ihre Aufstiegschancen gestiegen sind. Auch hier wurde die Zielvorgabe von 25,0 Prozent definiert. Im Verlauf der Jahre konnte der Zielwert stets übertroffen werden und lag zuletzt bei 39,0 Prozent. Im Schnitt – über alle Befragungen hinweg – konnte hier ein Mittelwert von 43,1 Prozent ermittelt werden. Hier bei lag der für die Frauen ermittelte Wert mit 46,7 Prozent (AR 1.2 w) über dem Wert der Männer (38,6 Prozent – AR 1.2 m).

Das Ziel von vier Anlauf- und Beratungsstellen war während der gesamten Förderperiode weitestgehend stabil und lag bis Ende des Jahres 2013 bei vier Stellen. Im Jahr 2014 und 2015 konnten drei Beratungsstellen ihre Arbeit fortsetzen.

Die qualitative Auswertung zeigt demnach, dass alle Indikatoren im Spezifischen Ziel A.1 „Erhöhung der Chancen von Beschäftigten und Unternehmen durch Qualifizierung“ erreicht oder sogar übertroffen werden konnten. Gerade die Ergebnisindikatoren verweisen auf den hohen Erfolg der Maßnahmen, der die ursprünglichen Erwartungen sogar noch übertreffen konnte.

Die Anzahl der Unternehmen, die mit Hilfe von ESF-Mitteln familienfreundliche Arbeitszeit- und Organisationsmodelle erfolgreich eingeführt haben, lag im Jahr 2013 bei 256, womit der Zielwert von 250 erreicht werden konnte. Auch dieser Wert wurde durch eine Befragung der geförderten Unternehmen ermittelt. Bei der letzten Befragung, die im Jahr 2016 durchgeführt wurde, konnte aus Mangel an eingegangenen Datensätzen kein Wert errechnet werden.

Für den Zeitraum der gesamten Förderperiode lag die Zahl der Unternehmen, welche Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf durchgeführt haben, im Schnitt bei 256 Unternehmen. Damit konnte die Zielvorgabe von 250 Unternehmen erreicht werden.

Die Zahl der erreichten Unternehmen, die sich mit Hilfe von ESF-Mitteln verstärkt mit der Personal- und Organisationsentwicklung beschäftigen sollten, lag zuletzt bei 596. Der Zielwert von 360 Unternehmen wurde seit dem Jahr 2012 stets überschritten. Mittels der Unternehmensbefragung, die zuletzt im Jahr

2016, durchgeführt worden ist konnte ein Großteil der Unternehmen durch diese Maßnahmen ihre Personal- und Organisationsstruktur erfolgreich weiterentwickeln. Zuletzt lag der entsprechende Wert bei 97,0 Prozent.

Während der Förderperiode wurden 1.031 Teilnehmende in Qualifizierungs- und Mentoringprojekten zu chancengleichheitsspezifischen Themen gefördert. Dadurch wurde die Zielvorgabe von 500 Teilnehmenden um etwa das Doppelte überschritten.

Diese Ausführungen machen deutlich, dass auch im Spezifischen Ziel A.2 „Stärkung der KMU-Kompetenzen im Bereich Personal- und Organisationsentwicklung“ die entsprechenden Maßnahmen den erwünschten Erfolg herbeigeführt haben.

Im Spezifischen Ziel A.3 „Förderung von Unternehmensgründung- und Unternehmergeist“ konnte die Anzahl an Gründerinnen und Gründern oder Unternehmen, die durch das neu initiierte Programm „MikroSTARTer“ erreicht wurden, stets gesteigert werden. Bis Ende 2015 konnten insgesamt 272 Personen oder Unternehmen durch das Programm unterstützt werden und liegen mit nur einer Person/einem Unternehmen hinter der Zielvorgabe.

# Abschließender Durchführungsbericht

## für den ESF im Ziel Konvergenz



Indikator		Gesamt <sup>19</sup>	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Spezifisches Ziel A.1: Erhöhung der Chancen von Beschäftigten und Unternehmen durch Qualifizierung</b>											
AR 1.1: Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bei denen die geförderte Weiterbildung zur Erhöhung der Arbeitsplatzsicherheit beigetragen hat*	Ergebnis	38,5%	NA	NA	45,7%	31,2%	27,8%	NA	49,0%	NA	39,0%
	Zielvorgabe	25,0%	-	-	-	-	-	-	-	-	-
AR 1.1w: davon Frauen*	Ergebnis	38,3%	NA	NA	42,3%	26,8%	28,6%	NA	52,8%	NA	41,0%
	Zielvorgabe	25,0%	-	-	-	-	-	-	-	-	-
AR 1.1m: davon Männer*	Ergebnis	38,5%	NA	NA	50,0%	36,7%	27,8%	NA	45,1%	NA	33,0%
	Zielvorgabe	25,0%	-	-	-	-	-	-	-	-	-
AR 1.2: Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bei denen die geförderte Weiterbildung zur Erhöhung der Aufstiegschancen beigetragen hat*	Ergebnis	43,1%	NA	NA	59,8%	37,8%	31,6%	NA	47,3%	NA	39,0%
	Zielvorgabe	25,0%	-	-	-	-	-	-	-	-	-
AR 1.2w: davon Frauen*	Ergebnis	46,7%	NA	NA	63,5%	35,4%	42,4%	NA	51,4%	NA	41,0%
	Zielvorgabe	25,0%	-	-	-	-	-	-	-	-	-
AR 1.2m: davon Männer*	Ergebnis	38,6%	NA	NA	55,0%	40,7%	21,2%	NA	43,1%	NA	33,0%
	Zielvorgabe	25,0%	-	-	-	-	-	-	-	-	-
AO 1.1: Zahl der Teilnehmer/innen	Ergebnis	36.849	NA	4.372	6.359 <sup>2)</sup>	5.736 <sup>1)</sup>	5.287	3.890	4.582	4.870	1.753

<sup>19</sup> Für die Auswertung der Indikatoren wurde ein finaler Wert gemäß der jeweiligen Auswertungslogik (d.h.: Summe, Kumulation oder Mittelwert) gezogen. Dieser kann von der Summe der einzelnen Werte nach Jahresscheiben abweichen. Mögliche Gründe hierfür sind: a) dass die Werte der einzelnen Jahresscheiben auf dem Datenstand des 31.12. des jeweiligen Jahres basieren. Nachträglich werden jedoch noch aufgrund von beispielsweise eingestellten und neu initiierten Projekten Bereinigungen und Korrekturen vorgenommen, die über den Datenstand des 31.12. des jeweiligen Jahres hinausgehen und daher auf Ebene der bereits berichteten Jahreswerte nicht nachjustiert wurden, b) Vorjahreswerte nachträglich korrigiert wurden - das Erfassungssystem WebSta stand bis 31.03.2016 für Korrekturen zur Verfügung und c) es sich um Indikatoren handelt, die im jeweiligen Jahr einen Teilnehmerbestand abbilden. Die Endsumme wurde um entsprechende Doppelzählungen bereinigt und kann damit geringer ausfallen, als die Summe der im Einzelnen berichteten Jahresscheiben.

# Abschließender Durchführungsbericht

## für den ESF im Ziel Konvergenz



Indikator		Gesamt <sup>19</sup>	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Zielvorgabe	28.856 <sup>3)</sup>	4.856 <sup>3)</sup>	4.856 <sup>3)</sup>	4.858 <sup>3)</sup>	4.858 <sup>3)</sup>	3.714 <sup>3)</sup>	3.714 <sup>3)</sup>	2.000 <sup>3)</sup>	-	-
AO 1.1w: davon Frauen	Ergebnis	20.756	NA	2.031	3.421 <sup>2)</sup>	2.918 <sup>1)</sup>	2.843	2.290	2.733	3.237	1.283
	Zielvorgabe	13.856 <sup>3)</sup>	2.331 <sup>3)</sup>	2.331 <sup>3)</sup>	2.332 <sup>3)</sup>	2.332 <sup>3)</sup>	1.785 <sup>3)</sup>	1.785 <sup>3)</sup>	960 <sup>3)</sup>	-	-
AO 1.1m: davon Männer	Ergebnis	16.093	NA	2.341	2.938 <sup>2)</sup>	2.818 <sup>1)</sup>	2.444	1.600	1.849	1.633	470
	Zielvorgabe	15.000 <sup>3)</sup>	2.525 <sup>3)</sup>	2.525 <sup>3)</sup>	2.526 <sup>3)</sup>	2.526 <sup>3)</sup>	1.929 <sup>3)</sup>	1.929 <sup>3)</sup>	1.040 <sup>3)</sup>	-	-
AO 1.2: Zahl der Anlauf-/Beratungsstellen	Ergebnis	Ø 3,7	NA	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4	3,0	3,0
	Zielvorgabe	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Spezifisches Ziel A.2: Stärkung der KMU-Kompetenzen im Bereich Personal- und Organisationsentwicklung</b>											
AR 2.1: Anteil der geförderten Unternehmen, die mit Hilfe der Förderung erfolgreiche Maßnahmen der Personal- und Organisationsentwicklung durchgeführt haben*	Ergebnis	85,1%	NA	NA	73,6%	76,8%	88,1%	NA	90,0%	NA	97,0%
	Zielvorgabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
AR 2.2: Zahl der Unternehmen, die mit Hilfe der Förderung familienfreundliche Arbeitszeit- und Organisationsmodelle erfolgreich eingeführt haben*	Ergebnis	256	NA	NA	NA	70	79	NA	256	NA	NA
	Zielvorgabe	250	-	-	-	-	-	-	-	-	-
AO 2.1: Zahl der erreichten Unternehmen Personal- und Organisationsentwicklung	Ergebnis	596	NA	29	207	292	356	431	522	556	596
	Zielvorgabe	360	-	-	-	-	-	-	-	-	-
AO 2.2: Zahl der Unternehmen Vereinbarkeit Familie und Beruf	Ergebnis	256	NA	24	97	197	213	213	256	256	256
	Zielvorgabe	250	-	-	-	-	-	-	-	-	-
AO 2.3: Anzahl Teilnehmende in Qualifizierungs- und Mentoringprojekten zu chancen-gleichheitsspezifischen Themen	Ergebnis	1.031	NA	84	340	488 <sup>1)</sup>	763	833	1.061	1.110	1.031 <sup>**</sup>
	Zielvorgabe	500	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Spezifisches Ziel A.3: Förderung von Unternehmensgründung- und Unternehmergeist</b>											
AO 3.1: Anzahl Gründerinnen und Gründer (Privatpersonen) und Unternehmen, die Finanzhilfen erhalten <sup>3)</sup>	Ergebnis	272							6	213	53
	Zielvorgabe	280 <sup>4)</sup>	-	-	-	-	-	-	20 <sup>4)</sup>	130 <sup>4)</sup>	130 <sup>4)</sup>

# Abschließender Durchführungsbericht für den ESF im Ziel Konvergenz



Indikator		Gesamt <sup>19</sup>	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<p>Erläuterung: NA = nicht verfügbar, NI = nicht durchgeführt, NP = Indikator wird nie erhoben</p> <p>1) Zur Vermeidung von Doppelzählungen wurde die Datenbasis im Jahr 2010 erstmalig geändert.</p> <p>2) Umstellung von kumulierte auf reine Jahreswerte.</p> <p>3) Zielwerte gemäß dem Änderungsantrag vom 17.10.2011</p> <p>4) Zielwerte gemäß dem Änderungsantrag vom 07.05.2014</p> <p>* Diese Daten basierten auf einer Befragung, die seit 2011 alle zwei Jahre durchgeführt wurde.</p> <p>** Der für das Jahr 2014 berichtete kumulierte Wert von 1.100 musste nach den Ergebnissen der letzten Erhebung geringfügig nach unten korrigiert werden.</p>											

Tabelle 36: Indikatoren für die Begleitung und Bewertung der spezifischen Ziele der Prioritätsachse A

### **3.1.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

Der finanzielle Verlauf in der Prioritätsachse A gestaltete sich während der gesamten Förderperiode nicht ganz problemlos. Der finanzielle Abfluss blieb hinter den Erwartungen zurück, während der materielle Verlauf eine positive Entwicklung aufwies.

So wurden im Rahmen des Änderungsantrages vom 17.10.2011 13,0 Mio. Euro an ESF-Mitteln aus der Prioritätsachse A in die Prioritätsachsen C (12,6 Mio. Euro) und D (0,4 Mio. Euro) umgeschichtet. Trotz dieser Umschichtung stieg der finanzielle Umsetzungsstand auch im Jahr 2012 nur geringfügig an. Weitere Maßnahmen mussten ergriffen werden. Im September 2013 wurde daher in der Prioritätsachse ein neues Programm „MikroSTARTer“ initiiert. Dieses sollte Gründerinnen und Gründern sowie jungen Unternehmen die Möglichkeit eröffnen, durch ein Mikrodarlehen direkt über die NBank kurzfristig den benötigten Kapitalbedarf zu decken. Da es jedoch absehbar war, dass der „MikroSTARTer“ den finanziellen Überschuss nicht allein auffangen kann, wurden im Rahmen eines zweiten Änderungsantrags vom 07.05.2014 weitere 4,6 Mio. Euro aus der Prioritätsachse A in die Prioritätsachse C umgeschichtet.

Der materielle Verlauf in der Prioritätsachse A ist durchweg positiv zu bewerten. Die gesetzten Zielwerte wurden erreicht bzw. überschritten (siehe auch Kapitel 3.6).

## 3.2 Prioritätsachse B: Förderung des Humankapitals

In der Prioritätsachse B „Förderung des Humankapitals“ förderte das Land Niedersachsen Projekte, die ein besonderes Augenmerk auf den Übergang von der Schule in die Ausbildung bzw. in den Beruf legen. Diese Schwelle galt es, erfolgreich zu überwinden, damit Jugendliche nachhaltig ihren Weg in den ersten Arbeitsmarkt finden, und nicht in „Maßnahmenkarrieren“ enden, bei denen eine Qualifizierung die andere ablöst, ohne dass die Chancen auf einen späteren Arbeitsplatz dadurch maßgeblich steigen würden. Vor dem Hintergrund der Qualifikationsanforderungen des innovations- und qualifikationsorientierten Strukturwandels sollte in den geförderten Maßnahmen das Arbeitskräftepotenzial ausgebaut und der Umfang der beruflichen Erstausbildung erhöht werden. Zugleich sollte die Qualität und Zukunftsorientierung der Ausbildungsgänge gesteigert werden.

Dem strategischen Ziel wurden in der Prioritätsachse B folgende spezifische Ziele und Maßnahmen zugeordnet:

- **Spezifisches Ziel B.1: Sicherung und Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation**  
Gefördert wurden Maßnahmen, die das Ausbildungsplatzangebot insgesamt stabilisieren und vergrößern. Hierzu wurden Angebote für bestimmte Zielgruppen gefördert, um diesen Jugendlichen Chancen auf eine Ausbildung zu verschaffen und so gleichzeitig den Ausbildungsmarkt insgesamt zu entlasten.
- **Spezifisches Ziel B.2: Verbesserung der Aus- und Weiterbildungssysteme**  
Gefördert wurden Maßnahmen, die dazu beitragen, die Durchlässigkeit zwischen Systemen der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung zu verbessern und diese damit zukunftsfähig zu gestalten. Mit Hilfe der ESF-Förderung wurden nicht nur zusätzliche Angebote und Einrichtungen gefördert, sondern auch der Aufbau von dezentralen Vernetzungssystemen vorangetrieben, wobei mobilitätsunabhängigen Lösungen, wie z. B. E-Learning, hierbei eine besondere Bedeutung zukam.

Durch diese Prioritätsachse wurden folgende operative Ziele verfolgt:

- Erhöhung der Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen
- Erhöhung der Qualität der Berufsausbildung im dualen System
- Weiterentwicklung von Bildungszentren zur Vermittlung von Kenntnissen in neuen Technologien und Verfahren einschließlich deren Anwendung und Vermarktung
- Entwicklung und Erprobung von Innovationen

### 3.2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

#### 3.2.1.1 Materielle und finanzielle Fortschritte

Entsprechend den Darstellungen in Tabelle 21 (siehe oben) wurden von der Bescheinigungsbehörde 45.672.985,00 EUR an Gesamtausgaben sowie 39.358.644,10 EUR an öffentlichen Ausgaben im Schlusszahlungsantrag gegenüber der EU-Kommission zur Erstattung geltend gemacht. Diese Prioritätsachse wurde nur zu 84,97 % ausgenutzt.

### 3.2.1.2 Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen

Im gesamten Durchführungszeitraum 2007-2013 (n+2) wurden in der Prioritätsachse B 11.739 Teilnehmer/innen gefördert, wovon 57,9 Prozent Frauen waren. Der hohe Anteil an weiblichen Teilnehmerinnen lässt sich insbesondere auf die Programme „Inklusion durch Enkulturation“ zurückführen.

Etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmenden waren Arbeitnehmer/innen, etwa ein Drittel Arbeitslose und rund ein Siebtel waren Nichterwerbstätige, junge Personen in Ausbildung/ Weiterbildung. Fast alle von ihnen (91,1 Prozent) wiesen einen geringen Bildungsstatus auf. Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund ist im prioritätsachsenübergreifenden Vergleich mit 13,2 Prozent am zweithöchsten. Zudem waren unter den Teilnehmenden 0,7 Prozent Menschen mit Behinderung und 2,1 Prozent Menschen mit sonstigen Benachteiligungen.

Kennzahl	Insgesamt		Frauen		Männer	
	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte
Anzahl Teilnehmer/innen	11.739	11.739	6.799	6.799	4.940	4.940
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH ERWERBSSTATUS</b>						
darunter Arbeitnehmer/innen	6.235	6.235	3.605	3.605	2.630	2.630
darunter Selbständige	0	0	0	0	0	0
darunter Arbeitslose	3.900	3.900	2.235	2.235	1.665	1.665
darunter Langzeitarbeitslose	922	922	528	528	394	394
darunter Nichterwerbstätige	1.604	1.604	959	959	645	645
darunter Nichterwerbstätige in Ausbildung/ Weiterbildung	1.499	1.499	895	895	604	604
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH ALTERSGRUPPEN</b>						
darunter junge Menschen (15-24 Jahre)	11.441	11.441	6.627	6.627	4.814	4.814
darunter ältere Arbeitnehmer (55-64 Jahre)	0	0	0	0	0	0

Kennzahl	Insgesamt		Frauen		Männer	
	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH BENACHTEILIGTEN BEVÖLKERUNGSGRUPPEN, ENTSPRECHEND DEN NATIONALEN REGELUNGEN</b>						
darunter Minderheiten	0	0	0	0	0	0
darunter Migranten	1.549	1.549	904	904	645	645
darunter Menschen mit Behinderungen	83	83	46	46	37	37
darunter Sonstige benachteiligte Menschen	244	244	137	137	107	107
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH BILDUNGSSTAND</b>						
darunter ISCED 1 und 2	10.699	10.699	6.210	6.210	4.489	4.489
darunter ISCED 3	113	113	71	71	42	42
darunter ISCED 4	0	0	0	0	0	0
darunter ISCED 5 und 6	0	0	0	0	0	0
Nachrichtlich: ohne Angabe zum Bildungsstand	927	927	518	518	409	409

Quelle: Eigene Berechnungen auf Grundlage von webSta und ABAKUS, Datenstand 5.10.2016

Tabelle 37: Angaben zu den Teilnehmenden an ESF-Vorhaben nach Zielgruppen in der Prioritätsachse B

### 3.2.1.3 Beitrag der Prioritätsachse zur Lissabon-Strategie

Die eingesetzten ESF-Mittel in der Prioritätsachse B unterstützten die Lissabon-Strategie zu 100 Prozent. Gemäß der Projektkonzeption richteten sich alle Maßnahmen innerhalb dieser Prioritätsachse der Verbesserung des Humankapitals durch Stärkung der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung.

Prioritätsachsende	Eingesetzte ESF-Mittel	Geplante ESF-Mittel
	Abschließender Stand Förderperiode 2007-2013	2007-2013
	Mio. EUR	Mio. EUR
Verbesserung des Humankapitals	30,16	36,8
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbessern und die Fähigkeiten der Lehrkräfte im Hinblick auf Innovation und eine wissensbasierte Wirtschaft zu aktualisieren*	17,81	20,24

Prioritätsachsende	Eingesetzte ESF-Mittel	Geplante ESF-Mittel
	Abschließender Stand Förderperiode 2007-2013	2007-2013
	Mio. EUR	Mio. EUR
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation bei den Fächern und zur Verbesserung des Zugangs zu und der Qualität von allgemeiner, beruflicher und tertiärer Aus- und Weiterbildung*	12,35	16,56
Summe der Förderung im Ziel Konvergenz	30,16	36,8
Summe der Förderung zur Verwirklichung der Lissabon-Strategie (mit * gekennzeichneten Prioritätsachsenden)	30,16	36,8

Quelle: Finaler Zahlungsantrag

Tabelle 38: Eingesetzte ESF-Mittel nach Ausgabenkategorien in der Prioritätsachse B

### 3.2.1.4 Qualitative Analyse

Es wurden im Förderzeitraum mehr als 30.000 Unternehmen gefördert, die erstmals oder mehr als bisher ausbildeten bzw. Ausbildungsplätze anboten. Somit wurde die gesamte Zielvorgabe von 19.000 Unternehmen um 58,6 Prozent übertroffen, wobei zu beachten ist, dass dieser Indikator nicht differenziert nach Konvergenz- und RWB-Gebiet ausgewiesen wird. Das Ziel, drei bis vier Ausbildungsplatzakquisiteure zu fördern (BO 1.1), konnte mit einem Durchschnittswert von 3,4 ebenfalls stets erreicht werden.

Mit den geförderten 266 zusätzlichen Ausbildungsplätzen (BO 1.2) wurde das Ziel von 3.750 nicht erreicht. Ebenso wurden von den 74 geplanten Konkurslehrlingen (BO 1.4) nur 49 gefördert. Die zugehörigen Programme wurden zu Beginn der Förderperiode eingestellt.

Durch ESF-Mittel konnten insgesamt 204 Auszubildende in Verbundmaßnahmen gefördert werden. die Zielvorgabe wurde um 11,3 Prozent unterschritten wurde. Bei der Betrachtung der einzelnen Jahrescheiben fällt auf, dass die Zielwerte für die einzelnen Jahre meist unterschritten worden sind, im Jahr 2010 jedoch etwa vier Mal so viele Auszubildende gefördert wurden als zunächst angedacht.

Der festgelegte Zielwert von sechs bis acht geförderten Modellprojekten zur betrieblichen Ausbildung wurde mit 11 geförderten Projekten (BO 1.5) in der gesamten Förderperiode erreicht und überschritten.

Zusammenfassend für das Spezifische Ziel B.1 „Sicherung und Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation“ ist gemessen an den Indikatoren ein hoher Erfolg zu verzeichnen.

Der Anteil an erfolgreich absolvierten Prüfungen der Auszubildenden in Handwerksberufen lag stets über 86,0 Prozent und belief sich im Schnitt auf 87,8 Prozent. Damit konnte der Zielwert von 81,0 Prozent also stets erreicht werden.

Die Anzahl der Lehrkräfte sowie der Schulen in Verbundmaßnahmen konnten innerhalb der gesamten Förderperiode stetig steigen. Mit ESF-Mitteln wurden insgesamt 1.261 Schulen und 8.466 Lehrkräfte in Verbundmaßnahmen gefördert. Damit wurden die Zielwerte (200 Schulen, 3.300 Lehrkräfte) bei Weitem übertroffen.

Innerhalb der gesamten Förderperiode wurde der Zielwert von 300 Kindertagesstätten in Verbundmaßnahmen um knapp das Fünffache überschritten. Analog überschritt die Zahl der in diesen Kindertagesstätten erreichten Beschäftigten mit 8.155 Personen den Zielwert von 1.200 um ein Vielfaches.

Während des Förderzeitraums wurden im Schnitt 6,0 Prozent aller schulpflichtigen Kinder an öffentlichen Grundschulen im 1. Jahrgang zurückgestellt. Demzufolge konnte der Zielwert von 3,0 Prozent in jedem Förderjahr nicht erreicht werden. Der Anteil der Kinder, die zu Beginn des 5. Schuljahrgangs in der öffentlichen Förderschule mit Schwerpunkt Lernen beschult werden, an allen Schulkindern im gleichen Schuljahrgang, belief sich im Schnitt auf 2,2 Prozent. Die Zielvorgabe von 1,5 Prozent konnte somit erfüllt werden.

Für die Zeitspanne der gesamten Förderperiode wurden 10.388 überbetriebliche Lehrgänge gefördert. Die Zielvorgabe von 10.500 wurde damit leicht unterschritten. Mittels der Projekte konnten insgesamt 92.753 Teilnehmer/innen gefördert werden, wodurch auch hier der Zielwert von 91.000 Teilnehmenden erreicht werden konnte.

Das eingerichtete Kompetenzzentrum konnte bis zum Schluss der Förderperiode mit Hilfe von ESF-Mitteln seine Arbeit fortsetzen.

Außerdem konnten mit den Mitteln 16 innovative Projekte gefördert werden, womit auch hier der Zielwert von 15 Projekten als erreicht gilt.

Zusammenfassend lässt sich also auch für das Spezifische Ziel B.2 „Verbesserung der Aus- und Weiterbildungssysteme“ ein sehr positives Resümee auf Ebene der qualitativen Erfolge ziehen.



Indikator		Gesamt	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Spezifisches Ziel B.1: Sicherung und Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation</b>											
BR 1.1: Zahl der Unternehmen, die erstmals oder mehr als bisher ausbilden bzw. Ausbildungsplätze anbieten	Ergebnis	30.139	NA	3.981 <sup>3)</sup>	5.530 <sup>3)</sup>	5.071	4.447	4.270	4.981	865	994
	Zielvorgabe	19.000 <sup>5)</sup>	2.500	2.500	2.500	2.500	3.000 <sup>5)</sup>	3.000 <sup>5)</sup>	3.000 <sup>5)</sup>	-	-
BO 1.1: Zahl der Akquisiteure	Ergebnis	Ø 3,4	NA	3	3	3	3	3	4	4	4
	Zielvorgabe	3 bis 4	3 bis 4	3 bis 4	3 bis 4	3 bis 4	3 bis 4	3 bis 4	3 bis 4	0	0
BO 1.2: Zahl der zusätzl. Plätze/Auszubildenden <sup>6)</sup>	Ergebnis	266	NA	266 <sup>4)</sup>	0 <sup>2)</sup>	0	0	0	0	0	0
	Zielvorgabe	3.750 <sup>5)</sup>	750	750	750	750	375 <sup>5)</sup>	375 <sup>5)</sup>	0 <sup>5)</sup>	0	0
BO 1.3: Anzahl Auszubildende, Ausbildung im Verbund	Ergebnis	204	NA	24	4	123	15	9	6	13	10
	Zielvorgabe	230 <sup>5)</sup>	28	28	28	28	39 <sup>5)</sup>	39 <sup>5)</sup>	40 <sup>5)</sup>	0	0
BO 1.4: Zahl der geförderten "Konkurslehrlinge" <sup>7)</sup>	Ergebnis	49 <sup>8)</sup>	NA	19 <sup>2)</sup>	44 <sup>2)</sup>	34 <sup>2)</sup>	12	3	0	0	0
	Zielvorgabe	74 <sup>5)</sup>	18	18	19	19	0 <sup>5)</sup>	0 <sup>5)</sup>	0 <sup>5)</sup>	0	0
BO 1.5: Anzahl der geförderten Modellprojekte	Ergebnis	11 <sup>9)</sup>				2	2	4	8	8	7
	Zielvorgabe	6 bis 8									
<b>Spezifisches Ziel B.2: Verbesserung der Aus- und Weiterbildungssysteme</b>											
BR 2.1: Anteil der eines jeden Jahres zurückgestellten schulpflichtigen Kindes im 1. Jahrgang an allen öffentlichen Grundschulen	Ergebnis	5,9%	NA	6,1%	5,0%	6,1%	6,0%	5,8%	6,1%	5,8%	6,0%
	Zielvorgabe	3,0%	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BR 2.2: Anteil der Kinder, die zu Beginn des 5. Schuljahrgangs in der öffentlichen Förderschule mit Schwerpunkt Lernen beschult werden, an allen Schulkindern im gleichen Schuljahrgang	Ergebnis	2,2%	NA	2,7%	2,5%	2,3%	2,5%	2,4%	1,9%	1,5%	1,4%
	Zielvorgabe	1,5%	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BR 2.3: Prüfungserfolge der Auszubildenden im Handwerk - Anteil	Ergebnis	87,8%	NA	87,4%	88,9%	86,6%	88,6%	88,9%	87,6%	NA	86,5%

# Abschließender Durchführungsbericht für den ESF im Ziel Konvergenz



Indikator		Gesamt	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
der bestandenen Prüfungen an allen absolvierten Prüfungen	Zielvorgabe	81,0%	81,0%	81,0%	81,0%	81,0%	81,0%	81,0%	81,0%	-	-
BO 2.1: Zahl der Schulen in Verbundmaßnahmen	Ergebnis	1.261 <sup>10)</sup>	NA	26	86	224	395	584	815	997	1.245
	Zielvorgabe	200 <sup>5)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BO 2.2: Zahl der Lehrkräfte an Schulen in Verbundmaßnahmen	Ergebnis	8.466 <sup>10)</sup>	NA	NA	829	1.922	3.266	5.422	6.490	7.323	8.401
	Zielvorgabe	3.300	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BO 2.3: Zahl der Kindertageseinrichtungen in Verbundmaßnahmen	Ergebnis	1.489 <sup>10)</sup>	NA	NA	117	236	505	743	969	1.246	1.496
	Zielvorgabe	300 <sup>5)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BO 2.4: Zahl der Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen in Verbundmaßnahmen	Ergebnis	8.155 <sup>10)</sup>	NA	NA	279	653	2.199	3.665	5.327	6.675	8.114
	Zielvorgabe	1.200 <sup>5)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BO 2.5: Zahl der Lehrgänge	Ergebnis	10.388	NA	639	1.359	1.466	1.429	1.579	1.548	1.479	889
	Zielvorgabe	10.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	-	-
BO 2.6: Zahl der Teilnahmen	Ergebnis	92.753	NA	5.778	12.241	12.098	11.652	13.731	13.539	15.670	8.044
	Zielvorgabe	91.000	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000	-	-
BO 2.7: Zahl der Kompetenzzentren	Ergebnis	1	NA	0	0	0	1	1	1	1	1
	Zielvorgabe	1 <sup>5)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BO 2.8: Zahl der innovativen Projekte	Ergebnis	16	NA	5	0	2	4	9	13	16	16
	Zielvorgabe	15 <sup>5)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-

(Erläuterung: NA = nicht verfügbar, NI = nicht durchgeführt, NP = Indikator wird nie erhoben)

1) Der Wert für diesen Indikator lag zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht vor.

2) Umstellung von kumulierte auf reine Jahreswerte.

3) Aufgrund der geänderten Berechnungsgrundlage für diesen Indikator wurden hier auch die Vorjahreswerte angepasst.

4) Der Wert wurde aufgrund der Einstellung des zugehörigen Förderprogramms und wegen nachträglich notwendig gewordener Mittelrückziehungen reduziert.

5) Zielwerte gemäß dem Änderungsantrag vom 17.10.2011.

6) Dieser Indikator bezieht sich auf das Programm „2.000x2.500“, das im Jahr 2008 eingestellt wurde.

7) Dieser Indikator bezieht sich auf das Programm „Insolvenzauszubildende“, das im Jahr 2009 eingestellt wurde.

8) Bei der Ausbildungsförderung handelt es sich um mehrjährige Maßnahmen, bei denen ein Teilnehmer in jedem Jahr seiner Teilnahme gezählt wurde. Das erreichte Gesamtergebnis bezieht sich nur auf den jeweiligen Teilnehmer und nicht auf die Summe der Teilnehmer pro Jahr. Das Gesamtergebnis ist daher geringer als die Summe der einzelnen Jahre.

9) In diesem Indikator wurden mehrjährige Modellprojekte gezählt, wobei in den einzelnen Jahresscheiben die Anzahl der im jeweiligen Jahr geförderten Projekte gezählt wurde. Die Gesamtzahl wurde um mögliche Mehrfachzahlungen bereinigt.

10) Die Differenzen zwischen dem für das Jahr 2015 ausgewiesenen kumulierten Wert und dem Gesamtwert beruhen auf Nachmeldungen und Korrekturen, die im Jahr 2016 vorgenommen wurden.



Tabelle 39: Indikatoren für die Begleitung und Bewertung der spezifischen Ziele der Prioritätsachse B

## 3.2.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

In der Prioritätsachse B wurden bereits im Jahr 2009 die ersten Umsetzungsprobleme – sowohl auf finanzieller als auch auf materieller Ebene – festgestellt.

Das war zum Teil darauf zurückzuführen, dass zwei Programme „Zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze (2.000 x 2.500)“ und „Insolvenzauszubildende“ aufgrund von konkurrierenden Bundesprogrammen nachträglich eingestellt werden mussten. Dadurch waren einige der im Operationellen Programm definierten Indikatoren nicht mehr zu erreichen. Als Gegenmaßnahme wurde bereits im Jahr 2010 ein erster Förderaufruf zum neuen Programm „Modellprojekte betriebliche Ausbildung“ gemacht. Die Resonanz war dabei sehr positiv. Zudem wurde 2011 mit dem Förderprogramm „Chance betriebliche Ausbildung“ eine neue Maßnahme für den Bereich der betrieblichen Ausbildung aufgelegt. Die Umsetzungsprobleme hatten jedoch auch im Jahr 2011 weiterhin Bestand. So wurden im Zuge des Änderungsantrags vom 17.10.2011 3,4 Mio. Euro an ESF-Mitteln aus der Prioritätsachse B in die Prioritätsachse C umgeschichtet. Während der materielle Umsetzungsstand gesteigert werden konnte, blieb der finanzielle Umsetzungsstand weiterhin hinter der Planung zurück. Es wurden im Jahr 2013 Mittelumschichtungen innerhalb der Prioritätsachse vorgenommen. Dadurch erhielten Programme mit einem Mehrbedarf, wie z.B. „Inklusion durch Enkulturation“, zusätzliche Mittel aus Programmen, die ihre Mittel nicht mehr in vollem Umfang hätten ausschöpfen können, wie z.B. „ÜLU – Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung“. Durch diese Maßnahmen konnten sowohl der Bewilligungs- als auch der Auszahlungsstand gesteigert werden.

Der materielle Verlauf entwickelte sich sehr positiv. Die Zielwerte der Indikatoren, bis auf diejenigen der eingestellten Programme, konnten erreicht werden (siehe auch Kapitel 3.6).

## 3.3 Prioritätsachse C: Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung sowie der sozialen Eingliederung von benachteiligten Personen

In der Prioritätsachse C „Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung sowie der sozialen Eingliederung von benachteiligten Personen“ förderte das Land Niedersachsen Projekte, die einen besonderen zielgruppenspezifischen Ansatz verfolgten und damit zur Verbesserung der beruflichen und sozialen Eingliederung beitrugen. Gefördert wurden hier besonders Jugendliche und spezielle Zielgruppen, wie Strafgefangene und Langzeitarbeitslose, bei denen Bildungs- und Arbeitsmarktprobleme mit individuellen Beeinträchtigungen und sozialen Benachteiligungen einhergehen. Dabei mussten die Maßnahmen zur beruflichen und sozialen Integration benachteiligter Zielgruppen von Ganzheitlichkeit sowie individueller und nachhaltiger Förderung geprägt sein.

Ein besonderer Fokus lag zudem auf der Zielgruppe der Frauen. Mit einem speziell auf die Bedürfnisse von Frauen ausgerichteten Programm sollten ihnen nachhaltige Perspektiven eröffnet werden, um im Arbeitsleben Fuß zu fassen und ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten.

Dem strategischen Ziel waren in der Prioritätsachse C folgende spezifische Ziele und Maßnahmen zugeordnet:

- **Spezifisches Ziel C.1: Berufliche und soziale Integration benachteiligter Jugendlicher**

Insbesondere die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit stand ganz weit oben auf der politischen Agenda der Landesregierung. So hatte die Arbeitsmarktintegration junger Menschen durch Verbesserung ihrer Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit für die niedersächsische Jugend- und Arbeitsmarktpolitik weiterhin Priorität.
- **Spezifisches Ziel C.2: Förderung des nachhaltigen Zugangs zum ersten Arbeitsmarkt, insbesondere durch die zielgerichtete Integration von Arbeitslosen**

Der Abbau der Arbeitslosigkeit stellte einen wesentlichen arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkt dar. Gefördert wurden daher Maßnahmen zur Qualifizierung von arbeitslosen Menschen, um deren Chancen auf eine Eingliederung in die Erwerbstätigkeit zu erhöhen. Mit Hilfe von innovativen Projekten und Maßnahmen mit Modellcharakter wurden (Langzeit-) Arbeitslose und von (Langzeit-) Arbeitslosigkeit bedrohte Personen unterstützt, sich dauerhaft auf dem 1. Arbeitsmarkt einzugliedern. Gefördert wurden daher insbesondere Qualifizierungsprojekte mit betrieblichen Anteilen sowie innovative Maßnahmen, die die Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitslosen verbessern und gleichzeitig die technologische Weiterentwicklung der Betriebe flankieren und mittelfristig dazu beitragen, den Fachkräftebedarf der Wirtschaft zu decken.
- **Spezifisches Ziel C.3: Erhöhung der existenzsichernden Erwerbsbeteiligung von Frauen**

Gefördert wurden Weiterbildungsprojekte, die spezifisch auf die Erhöhung der Arbeitsmarktchancen von Frauen ausgerichtet waren. Hierzu gehörte die Unterstützung von Existenzgründungsaktivitäten von Frauen im Rahmen von Beratungsstellen und Netzwerken für Gründerinnen ebenso wie innovative Maßnahmen zur Beseitigung geschlechtsspezifischer Hemmnisse am Arbeitsmarkt.

Durch diese Prioritätsachse wurden folgende operative Ziele umgesetzt:

- Abbau von Bildungsrückständen, Stärkung der Schlüsselqualifikationen und Bekämpfung der sozialen Desintegration benachteiligter Jugendlicher
- Verbesserung der Voraussetzungen für die Integration von benachteiligten Jugendlichen durch Case Management und Profiling
- Bedarfsgerechte Qualifizierung von Arbeitslosen (Abbau von "Mismatch")
- Eingliederung junger Fachkräfte in den Arbeitsmarkt
- Schaffung von zusätzlichen Erwerbsmöglichkeiten durch Existenzgründungen
- Verbesserung der Voraussetzungen für die berufliche Integration von Strafgefangenen und Straftatlassenen
- Verbesserung der Arbeitsmarktchancen durch spezifisch auf die Situation von Frauen ausgerichtete Aus- und Weiterbildung
- Verbesserung der Chancen von Unternehmensgründerinnen

### 3.3.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

#### 3.3.1.1 Materielle und finanzielle Fortschritte

Entsprechend den Darstellungen in Tabelle 21 (siehe oben) wurden von der Bescheinigungsbehörde 197.823.830,04 EUR an Gesamtausgaben sowie 194.574.318,27 EUR an öffentlichen Ausgaben im Schlusszahlungsantrag gegenüber der EU-Kommission zur Erstattung geltend gemacht. Diese Prioritätsachse wurde zu 124,84 % ausgenutzt und somit über Plansoll erfüllt. Unter Anwendung der Regelung zur 10%igen Flexibilität kann dieser Puffer die nicht vollständige Ausnutzung anderer Prioritätsachsen ausgleichen.

#### 3.3.1.2 Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen

Im gesamten Durchführungszeitraum 2007-2013 (n+2) wurden in der Prioritätsachse C 51.006 Teilnehmer/innen gefördert, wovon 54,2 Prozent Männer waren. Der hohe Männeranteil kann insbesondere auf die Programme „Integration arbeitsloser Straffälliger in den Arbeitsmarkt“ sowie die „Jugendwerkstätten“ zurückgeführt werden.

Entsprechend der Ausrichtung der Prioritätsachse C zählte der Großteil (65,1 Prozent) der Teilnehmenden zu den Arbeitslosen, von denen rund die Hälfte bereits länger als ein Jahr arbeitslos war. Weitere 32 Prozent zählten zu den nichterwerbstätigen Personen, von denen sich zum Zeitpunkt des Eintritts mehr als die Hälfte (56,7 Prozent) in einer Ausbildung bzw. Weiterbildung befand. Die Prioritätsachse



C adressierte insbesondere junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren (61,6 Prozent). Das kann zum größten Teil auf die Programme „PACE-Pro-Aktiv-Centren“ und „Jugendwerkstätten“ zurückgeführt werden, die explizit benachteiligte Jugendliche beim Übergang in Ausbildung oder den Arbeitsmarkt fördern. Ältere Personen waren mit einem Anteil von 2,5 Prozent vertreten. Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund fällt im prioritätsachsenübergreifenden Vergleich mit 17,1 Prozent am höchsten aus. Menschen mit Behinderungen waren mit einem Anteil von 1,9 Prozent, sonstige benachteiligte Personen mit einem Anteil von 0,8 Prozent vertreten.

Die Aufschlüsselung des Bildungsstatus macht deutlich, dass mit 74,2 Prozent der Großteil der Teilnehmer/innen geringqualifiziert war (ISCED 1 und 2). Weitere 17,2 Prozent hatten zum Zeitpunkt des Eintritts eine Sekundarbildung der Stufe II und 3,3 Prozent zählten zu den Hochqualifizierten.

Kennzahl	Insgesamt		Frauen		Männer	
	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte
Anzahl Teilnehmer/innen	51.006	51.006	23.377	23.377	27.629	27.629
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH ERWERBSSTATUS</b>						
darunter Arbeitnehmer/innen	1.506	1.506	696	696	810	810
darunter Selbständige	188	188	86	86	102	102
darunter Arbeitslose	33.191	33.191	15.182	15.182	18.009	18.009
darunter Langzeitarbeitslose	16.493	16.493	7.533	7.533	8.960	8.960
darunter Nichterwerbstätige	16.309	16.309	7.499	7.499	8.810	8.810
darunter Nichterwerbstätige in Ausbildung/ Weiterbildung	9.242	9.242	4.237	4.237	5.005	5.005
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH ALTERSGRUPPEN</b>						
darunter junge Menschen (15-24 Jahre)	31.432	31.432	14.305	14.305	17.127	17.127
darunter ältere Arbeitnehmer (55-64 Jahre)	1.276	1.276	571	571	705	705
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH BENACHTEILIGTEN BEVÖLKERUNGSGRUPPEN, ENTSPRECHEND DEN NATIONALEN REGELUNGEN</b>						
darunter Minderheiten	0	0	0	0	0	0
darunter Migranten	8.706	8.706	4.015	4.015	4.691	4.691
darunter Menschen mit Behinderungen	966	966	423	423	543	543

Kennzahl	Insgesamt		Frauen		Männer	
	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte
darunter Sonstige benachteiligte Menschen	385	385	176	176	209	209
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH BILDUNGSSTAND</b>						
darunter ISCED 1 und 2	37.838	37.838	17.263	17.263	20.575	20.575
darunter ISCED 3	8.777	8.777	4.058	4.058	4.719	4.719
darunter ISCED 4	1.041	1.041	489	489	552	552
darunter ISCED 5 und 6	1.690	1.690	830	830	860	860
Nachrichtlich: ohne Angabe zum Bildungsstand	1.660	1.660	737	737	923	923

Quelle: Eigene Berechnungen auf Grundlage von webSta und ABAKUS, Datenstand 5.10.2016

Tabelle 40: Angaben zu den Teilnehmenden an ESF-Vorhaben nach Zielgruppen in der Prioritätsachse C

### 3.3.1.3 Beitrag der Prioritätsachse zur Lissabon-Strategie

Die Maßnahmen der Prioritätsachse C unterstützten zu 100 Prozent die Lissabon-Strategie. Der Bereich „Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung und Nachhaltigkeit“ bildete den Schwerpunkt der Förderung.

Prioritätsachsendecode	Eingesetzte ESF-Mittel Abschließender Stand Förderperiode 2007-2013	Geplante ESF-Mittel 2007-2013
	Mio. EUR	Mio. EUR
Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer, Unternehmen und Unternehmer	0,58	0,0
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation*	0,58	0,0
Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung und Nachhaltigkeit	69,07	75,8
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt*	55,35	60,2
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen*	4,74	6,2

Prioritätsachsende	Eingesetzte ESF-Mittel Abschließender Stand Förderperi- ode 2007-2013	Geplante ESF-Mittel 2007-2013
	Mio. EUR	Mio. EUR
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation auf dem Arbeitsmarkt und Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, z.B. Erleichterung des Zugangs zur Kinderbetreuung und zu Betreuungsmaßnahmen für abhängige Personen*	8,98	9,5
Verbesserung der sozialen Eingliederung benachteiligter Personen	35,07	40,10
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von Unterschiedlichkeit am Arbeitsplatz *	35,07	40,10
Summe der Förderung im Ziel Konvergenz	104,72	115,90
Summe der Förderung zur Verwirklichung der Lissabon-Strategie (mit * gekennzeichneten Prioritätsachsenden)	104,72	115,90

Quelle: Finaler Zahlungsantrag

Tabelle 41: Eingesetzte ESF-Mittel nach Ausgabenkategorien in der Prioritätsachse C

### 3.3.1.4 Qualitative Analyse

Die Programme der Prioritätsachse C konzentrierten sich vor allem auf die Qualifizierung von (Langzeit-) Arbeitslosen mit dem Ziel, diese erneut in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Während der Förderperiode wurde der Zielwert von 13.000 Geförderten mit insgesamt 14.439 Teilnehmenden um 11,1 Prozent übertroffen. Dieser Indikator bezieht sich auf das Programm „AdQ – Arbeit durch Qualifizierung“. Das Programm war bereits in den Vorjahren – sowohl auf finanzieller als auch auf materieller Ebene – sehr weit fortgeschritten. Daher wurden im Rahmen des Änderungsantrags vom 07.05.2014 weitere 4,0 Mio. Euro an ESF-Mitteln für das Programm aufgewendet. Der Zielwert wurde von 12.000 auf 13.000 erhöht. Die Zielüberschreitung verweist auf den hohen Bedarf und den Erfolg der Maßnahmen.

Der Anteil der Absolventinnen und Absolventen von Weiterbildungsmaßnahmen für Arbeitslose, die sechs Monate nach Beendigung der Maßnahme in Erwerbstätigkeit des ersten Arbeitsmarkts integriert werden konnten, konnte in der gesamten Förderperiode stetig die Zielvorgabe von 40,0 Prozent übersteigen. Zuletzt (im Jahr 2015) wurde hier ein Ergebniswert von 49,3 Prozent erreicht.

Für den Indikator „Zahl der Teilnehmer/innen Lohnkostenzuschüsse“ (CO 2.2) liegen keine Werte vor, da das Programm nicht aufgelegt wurde.

Mit Hilfe des Programms „Gründungscoaching“ konnten insgesamt 317 Projekte zur Existenzgründung gefördert werden. Der Zielwert von 750 wurde somit um 57,7 Prozent verfehlt.

Innerhalb der Förderung von (Langzeit-)Arbeitslosen wurde in der Prioritätsachse C ein expliziter Fokus auf die Förderung von Strafgefangenen, Haftentlassenen und von Straffälligkeit Bedrohten gelegt. Adressiert wurde diese Gruppe vor allem durch das Programm „Integration arbeitsloser Straffälliger in den Arbeitsmarkt“. Insgesamt konnten über den gesamten Förderzeitraum 1.090 Teilnehmende erreicht werden. Der Zielwert von 800 zu Fördernden wurde somit um 36,25 Prozent überschritten.

Der Zielwert von 70,0 Prozent für den Anteil an inhaftierten Teilnehmer/innen, die durch die Maßnahmen einen anerkannten Abschluss bzw. ein Zertifikat erwerben konnten, konnte im Jahr 2015 erstmalig mit einem Anteil von 72,4 Prozent erreicht werden. In den Jahren zuvor wurde dieser knapp verfehlt. Im Schnitt über alle Förderjahre lag der Anteil bei 66,4 Prozent.

Der Anteil an Absolventinnen und Absolventen, die nach sechs Monaten nach Austritt aus der Maßnahme auf dem ersten Arbeitsmarkt erwerbstätig oder in Ausbildung bzw. Weiterbildung waren, lag im Schnitt bei 56,0 Prozent. Der Zielwert von 30,0 Prozent konnte somit stets übertroffen werden.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Förderung des nachhaltigen Zugangs zum ersten Arbeitsmarkt insbesondere durch zielgerichtete Integration von Arbeitslosen (Spezifisches Ziel C.2) auf qualitativer Ebene sehr erfolgreich verlaufen ist, was vor allem an den Ergebnisindikatoren abzulesen ist. Lediglich bei der Förderung von Existenzgründungen konnte der definierte Zielwert nicht erreicht werden.

Ein verstärktes Augenmerk wurde in der Prioritätsachse C ebenso auf die Förderung benachteiligter Jugendlicher gelegt. Anhand von Programmen, wie „PACE-Pro-Aktiv-Centren“ und „Jugendwerkstätten“, wurden Jugendliche durch Beratungsangebote dabei unterstützt, sich in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt sowie in die Gesellschaft zu integrieren.

Die Zielvorgabe von 11 Pro-Aktiv-Centren (CO 1.3) wurde durchgängig im Förderzeitraum erfüllt. Dadurch konnten 29.113 Teilnehmende betreut werden. Somit wurde der Zielwert von 24.150 Teilnehmenden um 20,6 Prozent übertroffen.

Zudem wurden innerhalb der Förderperiode 19 Jugendwerkstätten gefördert, was unter der Zielvorgabe von 21 liegt. Die Anzahl der erreichten Jugendlichen liegt mit einem Ergebniswert von insgesamt 5.260 geförderten Teilnehmenden unterhalb der Zielvorgabe von 6.000.

Der Anteil an Absolventinnen und Absolventen in Maßnahmen von Jugendwerkstätten, die in eine Ausbildung, in eine Beschäftigung, in eine Maßnahme der Berufsvorbereitung bzw. Weiterbildung oder eine schulische Maßnahme übergangen, lag zuletzt (Ende 2015) bei 53,4 Prozent. Über die gesamte Förderperiode lag dieser im Schnitt bei 52,5 Prozent, der Zielwert von 50 Prozent konnte somit stets erreicht werden.

Auch der Anteil der Absolventinnen und Absolventen der Maßnahme von Jugendwerkstätten, die sechs Monate nach Austritt in Ausbildung, in eine Beschäftigung, in einer Maßnahme der Berufsvorbereitung bzw. Weiterbildung oder einer schulischen Maßnahme übergangen, wurde in jedem Betrachtungsjahr der Förderperiode stets übertroffen. Im Schnitt lag dieser bei 65,3 Prozent bei einem Zielwert von 55 Prozent.

Des Weiteren konnten im Schnitt über die gesamte Förderperiode 5,2 Prozent der Teilnehmer/innen im Rahmen von Jugendwerkstätten einen Schulabschluss erwerben. Hier wurde der Zielwert im Jahr 2011

auf null gesetzt. Grund hierfür ist, dass Jugendwerkstätten keine Träger von berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen sind, so wurden die Kurse zur Vorbereitung auf einen Hauptschulabschluss in Jugendwerkstätten nur noch in wenigen Fällen durchgeführt. Die Zielvorgabe, im Rahmen der Förderung von Jugendwerkstätten, das Nachholen von Schulabschlüssen zu ermöglichen, konnte daher aufgrund bundesgesetzlicher Änderungen nicht erreicht werden.

Der Anteil der im Case Management/Profiling betreuten Personen, die in eine Berufsausbildung, in Beschäftigung, in eine Maßnahme der Berufsvorbereitung, der Weiterbildung oder in eine schulische Maßnahme vermittelt worden, konnten innerhalb der Förderperiode mit 81 Prozent den Zielwert von 58 Prozent übertreffen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass auch das Spezifische Ziel C.1 „Berufliche und soziale Integration benachteiligter Jugendlicher“ sehr positive Ergebnisse aufweist. Auch hier sind es insbesondere die Ergebnisindikatoren, die den Erfolg der durchgeführten Maßnahmen belegen.

Parallel zur Förderung der Jugendlichen und (Langzeit-)Arbeitslosen richtete sich die Prioritätsachse C auch an Frauen mit dem Ziel, ihre existenzsichernde Erwerbsbeteiligung zu erhöhen.

Die Anzahl der geförderten Teilnehmerinnen an chancengleichheitsspezifischen Projekten der Aus- und Weiterbildung belief sich in der gesamten Förderperiode auf 2.023 Teilnehmerinnen und verfehlt damit die Zielvorgabe von 3.000 Teilnehmerinnen um 32,57 Prozent.

Der entsprechende Anteil an Absolventinnen der geförderten Maßnahmen, die nach sechs Monaten auf dem ersten Arbeitsmarkt erwerbstätig waren, belief sich im Schnitt auf 47,3 Prozent. Der Zielwert von 44,0 Prozent wurde seit dem Jahr 2010 stets übertroffen und lag im Jahr 2015 sogar bei 50,9 Prozent.

Auch die Zielvorgabe zur Anzahl der Teilnehmerinnen an chancengleichheitsspezifischer Existenzgründungsberatung wurde nicht erreicht. Hier konnten insgesamt 1.168 Frauen gefördert werden. Der Zielwert lag bei 3.000 Teilnehmer/innen. Die Zielverfehlung beläuft sich somit auf 61,1 Prozent.

Ergänzend wurden zahlreiche frauenspezifische Beratungen hinsichtlich Existenzgründungen in den parallel laufenden, mit EFRE-Mitteln geförderten „Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft“ durchgeführt. Insbesondere die Koordinierungsstelle des Landkreises Cuxhaven hat hier einen Schwerpunkt gesetzt. Die Zielverfehlung kann dadurch relativiert werden.

Der Anteil an Teilnehmerinnen, die binnen eines Jahres nach Ende der Maßnahme ein Unternehmen gegründet haben, konnte zwar aus Sicht der Gesamtförderperiode nicht komplett erreicht werden, lag jedoch im letzten Jahr der Förderung mit 64,5 Prozent deutlich über dem Zielwert von 58 Prozent. Im Schnitt über die gesamten Förderjahre belief sich der Anteil auf 45,4 Prozent.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Spezifische Ziel C.3 „Erhöhung der existenzsichernden Erwerbsbeteiligung von Frauen“ in der qualitativen Umsetzung einige Schwächen aufweist. Die zuvor definierte Anzahl an Teilnehmenden konnte in den Maßnahmen nicht erreicht werden. Die Ergebnisindikatoren sind jedoch durchaus positiv zu bewerten. Hier konnten beide Zielwerte – zumindest zum Ende der Förderperiode – erfüllt werden.

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



Indikator		Gesamt	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Spezifisches Ziel C.1: Berufliche und soziale Integration benachteiligter Jugendlicher</b>											
CR 1.1: Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die im Rahmen von Jugendwerkstätten einen Schulabschluss erwerben	Ergebnis	4,7%	NA	6,6%	4,9%	5,1%	5,5%	5,0%	4,9%	5,0%	4,7%
	Zielvorgabe	0% <sup>3)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CR 1.2: Anteil der Absolventinnen und Absolventen der Maßnahmen von Jugendwerkstätten, die in eine Ausbildung, in eine Beschäftigung, in eine Maßnahme der Berufsvorbereitung bzw. Weiterbildung oder in eine schulische Maßnahme übergehen	Ergebnis	52,5%	NA	51,5%	53,2%	53,7%	52,3%	51,1%	52,4%	53,0%	53,4%
	Zielvorgabe	50,0%	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CR 1.3: Anteil der Absolventinnen und Absolventen der Maßnahmen von Jugendwerkstätten, die sechs Monate nach Austritt in Ausbildung, in Beschäftigung, in einer Maßnahme der Berufsvorbereitung bzw. Weiterbildung oder in einer schulischen Maßnahme sind	Ergebnis	66,0%	NA	62,0%	65,3%	66,9%	65,8%	65,1%	65,2%	66%	65,9%
	Zielvorgabe	55,0%	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CR 1.4: Anteil der im Case Management/Profiling betreuten Personen, die in eine Berufsausbildung, in Beschäftigung, in eine Maßnahme der Berufsvorbereitung, der Weiterbildung oder in eine schulische Maßnahme vermittelt werden	Ergebnis	81,0%	NA	84,0%	87,0%	87,0%	86,0%	85,0%	82,0%	82,0%	81,0%
	Zielvorgabe	58,0%	58,0%	58,0%	58,0%	58,0%	58,0%	58,0%	58,0%	-	-

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



Indikator		Gesamt	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
CO 1.1: Zahl der geförderten Jugendwerkstätten	Ergebnis	19	NA	19	19	19	19	19	19	18	17
	Zielvorgabe	21	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CO 1.2: Zahl der erreichten Jugendlichen	Ergebnis	5.260	NA	688	730	736	668	694	700	605	439
	Zielvorgabe	6.000	857	857	858	857	857	857	857	-	-
CO 1.3: Zahl der Pro-Aktiv-Centren	Ergebnis	11	NA	11	11	11	11	11	11	11	11
	Zielvorgabe	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CO 1.4: Zahl der betreuten Jugendlichen	Ergebnis	29.113	NA	2.846	3.022	3.245	2.777	3.902	3.569	4.769	4.983
	Zielvorgabe	24.150	3.450	3.450	3.450	3.450	3.450	3.450	3.450	-	-
<b>Spezifisches Ziel C.2: Förderung des nachhaltigen Zugangs zum ersten Arbeitsmarkt insbesondere durch zielgerichtete Integration von Arbeitslosen</b>											
CR 2.1: Eingliederung von Arbeitslosen: Anteil bzw. Zahl der Absolventinnen und Absolventen von Weiterbildungsmaßnahmen für Arbeitslose, die nach sechs Monaten in Erwerbstätigkeit des ersten Arbeitsmarkts integriert sind	Ergebnis	50,7%	NA	44,0%	49,0%	53,8%	55,3%	53,4%	50,7%	50,0%	49,3%
	Zielvorgabe	40,0%	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CR 2.2: Qualifizierung für Strafgefangene, Haftentlassene und von Straffälligkeit Bedrohte: Anteil inhaftierter Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die einen anerkannten Abschluss bzw. ein Zertifikat erwerben	Ergebnis	66,4%	NA	NA	52,2%	68,1%	65,8%	67,6%	69,2%	69,6%	72,4%
	Zielvorgabe	70,0%	-	-	-	-	-	-	-	-	-

# Abschließender Durchführungsbericht

## für den ESF im Ziel Konvergenz



Indikator		Gesamt	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
CR 2.3: Qualifizierung für Strafgefangene, Haftentlassene und von Straffälligkeit Bedrohte: Anteil der Absolventinnen und Absolventen an Maßnahmen für Haftentlassene, die sechs Monate nach Austritt auf dem ersten Arbeitsmarkt erwerbstätig oder in Ausbildung bzw. Weiterbildung sind	Ergebnis	56,0%	NA	32,0%	40,5%	57,9%	57,5%	56,5%	55,1%	57,0%	56,0%
	Zielvorgabe	30,0%	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CO 2.1: Zahl der Teilnehmer/innen Berufliche Weiterbildung	Ergebnis	14.439	NA	2.284	2.620	2.503	3.435	1.437	892	1.075	193
	Zielvorgabe	13.000 <sup>4)</sup>	728 <sup>4)</sup>	728 <sup>4)</sup>	728 <sup>4)</sup>	729 <sup>4)</sup>	3.030 <sup>4)</sup>	3.030 <sup>4)</sup>	4.027 <sup>4)</sup>	-	-
CO 2.2: Zahl der Teilnehmer/innen Lohnkostenzuschüsse	Ergebnis	NI	NI	NI	NI	NI					
	Zielvorgabe	2.000 <sup>3)</sup>	500 <sup>3)</sup>	500 <sup>3)</sup>	500 <sup>3)</sup>	500 <sup>3)</sup>	0 <sup>3)</sup>	0 <sup>3)</sup>	0 <sup>3)</sup>	-	-
CO 2.3: Zahl der Existenzgründungsförderungen	Ergebnis	317	NA	0	34	34	90	212	232	300	318
	Zielvorgabe	750 <sup>3)</sup>	142	143	143	143	60	60	59	-	-
CO 2.4: Zahl der Strafgefangene, Haftentlassene und von Straffälligkeit Bedrohte	Ergebnis	1.090	NA	123	124	214	181	186	110	152	0
	Zielvorgabe	800	114	114	114	115	115	114	114	-	-
<b>Spezifisches Ziel C.3: Erhöhung der existenzsichernden Erwerbsbeteiligung von Frauen</b>											
CR 3.1: Anteil der Absolventinnen der geförderten Maßnahmen, die nach sechs Monaten auf dem ersten Arbeitsmarkt erwerbstätig sind	Ergebnis	47,3%	NA	NA	33,9%	49,6%	49,4%	48,7%	49,1%	49,6%	50,9%
	Zielvorgabe	44,0%	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CR 3.2: Anteil der Teilnehmerinnen an Existenzgründungsmaßnahmen, die binnen eines Jahres nach Ende der Maßnahme ein Unternehmen gegründet haben	Ergebnis	45,4%	NA	NA	NA	37,9%	NA	NA	33,7%	NA	64,5%
	Zielvorgabe	58,0%	-	-	-	-	-	-	-	-	-

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



Indikator		Gesamt	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
CO 3.1: Zahl der Teilnehmerinnen an chancengleichheitsspezifischen Projekten der Aus- und Weiterbildung	Ergebnis	2.023	NA	383	547	236	340	342	139	36	0
	Zielvorgabe	3.000	428	428	429	429	428	429	429	-	-
CO 3.2: Zahl der Teilnehmerinnen an chancengleichheitsspezifischer Existenzgründungsberatung	Ergebnis	1.168	NA	228	0	0	54	200	240	250	196
	Zielvorgabe	3.000	428	428	429	429	428	429	429	-	-
(Erläuterung: NA = nicht verfügbar, NI = nicht durchgeführt, NP = Indikator wird nie erhoben) 3) Zielwerte gemäß dem Änderungsantrag vom 17.10.2011 4) Zielwerte gemäß dem Änderungsantrag vom 07.05.2014											

Tabelle 42: Indikatoren für die Begleitung und Bewertung der spezifischen Ziele der Prioritätsachse C

### 3.3.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

In der Prioritätsachse C zeichnete sich bereits zu einem frühen Zeitpunkt der Förderung ein hoher finanzieller und materieller Umsetzungsstand ab. Aufgrund der Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise ergab sich in der Prioritätsachse C ein zusätzlicher Bedarf an ESF-Förderung.

Daher schichtete das Land Niedersachsen bereits im Rahmen des Änderungsantrags vom 17.10.2011 20,0 Mio. Euro an ESF-Mitteln in die Prioritätsachse C, um den Mehrbedarf abdecken zu können. Die Nachfrage nahm im Laufe der Jahre nicht ab und trotz der zusätzliche Mittel lag der finanzielle Umsetzungsstand in der Prioritätsachse C bereits im Jahr 2013 wieder auf einem sehr hohen Niveau. Um eine stetige Förderung zu gewährleisten, wurden im Rahmen des Änderungsantrags vom 07.05.2014 weitere 4,6 Mio. Euro an ESF-Mitteln in die Prioritätsachse C verlagert. Von der Mittelumschichtung profitierte insbesondere das Programm „AdQ – Arbeit durch Qualifizierung“ mit einem Zuschuss von 4,0 Mio. Euro. Bereits im Jahr 2014 lag der Bewilligungsstand wieder bei 91,1 Prozent.

Der materielle Verlauf ist positiv zu bewerten. Nahezu alle Zielwerte konnten erreicht bzw. überschritten werden (siehe auch Kapitel 3.6).

### 3.4 Prioritätsachse D: Technische Hilfe

Ziel des Einsatzes der Technischen Hilfe in der Prioritätsachse D war die Schaffung der Voraussetzungen für die effiziente Umsetzung von Interventionen sowie deren Begleitung, die Durchführung von Informations- und Publizitätsmaßnahmen und die Schaffung der notwendigen technischen Ausstattung.

Im Rahmen der Technischen Hilfe wurden u. a. die Ausarbeitung und Fortentwicklung eines effizienten Informations-, Berichts-, Kontroll- und Indikatorsystems für die Begleitung, Bewertung und Finanzkontrolle zur Erhebung von Daten zu den finanziellen, materiellen und Wirkungsindikatoren sowie Sonderstudien und Analysen gefördert.

#### 3.4.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

##### 3.4.1.1 Materielle und finanzielle Fortschritte

Entsprechend den Darstellungen in Tabelle 21 (siehe oben) wurden von der Bescheinigungsbehörde 18.489.900,82 sowohl an Gesamtausgaben als auch an öffentlichen Ausgaben im Schlusszahlungsantrag gegenüber der EU-Kommission zur Erstattung geltend gemacht. Diese Prioritätsachse wurde zu 165,08 % ausgenutzt und somit weit über Plansoll erfüllt. Unter Anwendung der Regelung zur 10%igen Flexibilität kann dieser Puffer die nicht vollständige Ausnutzung anderer Prioritätsachsen ausgleichen.

##### 3.4.1.2 Beitrag der Prioritätsachse zur Lissabon-Strategie

Die Prioritätsachse D beinhaltet die Technische Hilfe und wies demnach keine Bezugspunkte zur Lissabon-Strategie auf.

Prioritätsachsendecode	Eingesetzte ESF-Mittel Abschließender Stand Förderperi- ode 2007-2013	Geplante ESF-Mittel 2007-2013
	Mio. EUR	Mio. EUR
Technische Hilfe	8,01	8,4
85: Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Kontrolle	7,06	7,35
86: Evaluierung und Studien; Information und Kommunikation	0,95	1,05
Summe der Förderung im Ziel Konvergenz	8,01	8,4
Summe der Förderung zur Verwirklichung der Lissabon-Strategie (mit * gekennzeichneten Prioritätsachsendecodes)	0	0

Quelle: Finaler Zahlungsantrag

Tabelle 43: Eingesetzte ESF-Mittel nach Ausgabenkategorien in der Prioritätsachse D

## 3.4.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

In der Prioritätsachse D sind in der Förderperiode 2007 bis 2013 keine wesentlichen Probleme aufgetreten.

## 3.5 Prioritätsachse E: Transnationalität

Internationale und außenwirtschaftliche Kompetenz von Unternehmen war auch im Land Niedersachsen ein wichtiger Standortfaktor für die regionale Wettbewerbsfähigkeit von KMU. Dabei ist die Qualifikation der Mitarbeiter/innen bei der Internationalisierung ein wichtiger Erfolgsfaktor. Verfügt ein KMU nicht über ausgebildete Mitarbeiter/innen für den Einsatz im Auslandsgeschäft oder im Ausland, wird es in Schwierigkeiten beim Internationalisierungsprozess geraten. Strategische Schlüsselqualifikationen sind hervorragende Fachkenntnisse, sehr gute Fremdsprachenkenntnisse - vorrangig Englisch - sowie interkulturelle Kompetenz.

In dieser Prioritätsachse wurden mit dem Spezifischen Ziel E „Stärkung der interkulturellen Kompetenz und des fachlichen Austauschs“ insbesondere den traditionell geprägten KMU im Konvergenzgebiet Hilfestellungen beim Zugang zu internationalen Märkten und bei der internationalen Vernetzung von Unternehmen gegeben, um Entwicklungspotentiale dieser Unternehmen im Bereich der Internationalisierung auf- und auszubauen. Die Umsetzung erfolgte im Rahmen von Modellprojekten. Es sollten transnationale Partnerschaften aufgebaut werden, auf deren Basis auslandsbezogene Aktivitäten und projektgebundene Auslandsaufenthalte den Beschäftigten außenwirtschaftliche und interkulturelle Kompetenzen vermitteln sollten. Um den jeweiligen Projekterfolg sicherzustellen, kam im Einzelfall auch dem Erfahrungsaustausch auf Verwaltungsebene im Rahmen von interkultureller Zusammenarbeit eine wichtige Bedeutung zu.

### 3.5.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

#### 3.5.1.1 Materielle und finanzielle Fortschritte

Entsprechend den Darstellungen in Tabelle 21 (siehe oben) wurden von der Bescheinigungsbehörde 4.080.852,16 EUR an Gesamtausgaben sowie 3.425.120,22 EUR an öffentlichen Ausgaben im Schlusszahlungsantrag gegenüber der EU-Kommission zur Erstattung geltend gemacht. Diese Prioritätsachse wurde nur zu 57,81 % ausgenutzt.

#### 3.5.1.2 Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen

Im gesamten Durchführungszeitraum 2007-2013 (n+2) wurden in der Prioritätsachse E 1.201 Teilnehmer/innen gefördert, wovon 62,9 Prozent Männer waren.

Entsprechend der Ausrichtung der Prioritätsachse E richtete sich die Förderung insbesondere an Arbeitnehmer/innen (76,9 Prozent). Des Weiteren zählten auch 14,2 Prozent Nichterwerbstätige und 8,8 Prozent Arbeitslose zu den Geförderten. Der Anteil der jüngeren Teilnehmenden unter ihnen betrug 30,8 Prozent. Der Anteil der älteren Teilnehmer/innen fiel mit zwei Prozent deutlich geringer aus. Unter



den Teilnehmenden waren 13 Prozent Menschen mit Migrationshintergrund. Minderheiten, Menschen mit sonstigen Benachteiligungen oder Behinderungen waren in dieser Prioritätsachse nicht vertreten.

Betrachtet man die Aufschlüsselung nach Bildungsstatus wird deutlich, dass mit 67,8 Prozent der Großteil der Teilnehmenden geringqualifiziert war (ISCED 1 und 2). Rund ein Fünftel der Geförderten verfügte über eine Sekundar- II oder Oberstufenbildung.

Kennzahl	Insgesamt		Frauen		Männer	
	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte
Anzahl Teilnehmer/innen	1.201	1.201	445	445	756	756
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH ERWERBSSTATUS</b>						
darunter Arbeitnehmer/innen	924	924	403	403	521	521
darunter Selbständige	37	37	10	10	27	27
darunter Arbeitslose	106	106	7	7	99	99
darunter Langzeitarbeitslose	24	24	2	2	22	22
darunter Nichterwerbstätige	171	171	35	35	136	136
darunter Nichterwerbstätige in Ausbildung/ Weiterbildung	69	69	9	9	60	60
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH ALTERSGRUPPEN</b>						
darunter junge Menschen (15-24 Jahre)	370	370	115	115	255	255
darunter ältere Arbeitnehmer (55-64 Jahre)	24	24	5	5	19	19
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH BENACHTEILIGTEN BEVÖLKERUNGSGRUPPEN, ENTSPRECHEND DEN NATIONALEN REGELUNGEN</b>						
darunter Minderheiten	0	0	0	0	0	0
darunter Migranten	156	156	66	66	90	90
darunter Menschen mit Behinderungen	0	0	0	0	0	0
darunter Sonstige benachteiligte Menschen	0	0	0	0	0	0
<b>AUFSCHLÜSSELUNG DER TEILNEHMER NACH BILDUNGSSTAND</b>						
darunter ISCED 1 und 2	814	814	320	320	494	494

Kennzahl	Insgesamt		Frauen		Männer	
	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte	Eintritte	Austritte
darunter ISCED 3	238	238	91	91	147	147
darunter ISCED 4	56	56	6	6	50	50
darunter ISCED 5 und 6	82	82	27	27	55	55
Nachrichtlich: ohne Angabe zum Bildungsstand	11	11	1	1	10	10

Quelle: Eigene Berechnungen auf Grundlage von webSta und ABAKUS, Datenstand 5.10.2016

Tabelle 44: Angaben zu den Teilnehmenden an ESF-Vorhaben nach Zielgruppen in der Prioritätsachse E

### 3.5.1.3 Beitrag der Prioritätsachse zur Lissabon-Strategie

Die bewilligten ESF-Mittel der Prioritätsachse E unterstützten die Lissabon-Strategie zu 100 Prozent. Die meisten ESF-Mittel wurden für Maßnahmen zur Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Unternehmen sowie Unternehmerinnen und Unternehmer sowie zur Verbesserung des Humankapitals aufgewendet.

Prioritätsachsendecode	Eingesetzte ESF-Mittel Abschließender Stand Förderperiode 2007-2013	Geplante ESF-Mittel 2007-2013
	Mio. EUR	Mio. EUR
Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer, Unternehmen und Unternehmer	1,33	2,0
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation*	1,08	2,0
63: Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation*	0,25	0,0
Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung und Nachhaltigkeit	0,11	0,0
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt*	0,11	0,0
Verbesserung der sozialen Eingliederung benachteiligter Personen	0,16	1,0
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von Unterschiedlichkeit am Arbeitsplatz*	0,16	1,0
Verbesserung des Humankapitals	1,48	3,0

Prioritätsachsende	Eingesetzte ESF-Mittel Abschließender Stand Förderperi- ode 2007-2013	Geplante ESF-Mittel 2007-2013
	Mio. EUR	Mio. EUR
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbessern und die Fähigkeiten der Lehrkräfte im Hinblick auf Innovation und eine wissensbasierte Wirtschaft zu aktualisieren*	1,48	1,0
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation bei den Fächern und zur Verbesserung des Zugangs zu und der Qualität von allgemeiner, beruflicher und tertiärer Aus- und Weiterbildung*	0	2,0
Summe der Förderung im Ziel Konvergenz	3,08	6,0
Summe der Förderung zur Verwirklichung der Lissabon-Strategie (mit * gekennzeichneten Prioritätsachsenden)	3,08	6,0

Quelle: Finaler Zahlungsantrag

Tabelle 45: Eingesetzte ESF-Mittel nach Ausgabenkategorien in der Prioritätsachse E

### 3.5.1.4 Qualitative Analyse

Während der Förderperiode wurde der Zielwert von acht Unternehmen, die zur Erhöhung ihrer internationalen Orientierung qualifiziert bzw. beraten worden sind, erreicht. Es nahmen fünfzehn Unternehmen an einer Beratung bzw. Qualifizierung teil.

Im Bereich der Entwicklung bzw. des Transfers von Innovationen in interregionaler/transnationaler Zusammenarbeit wurde im Förderzeitraum die Zielvorgabe von acht Förderungen nicht erreicht.

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



Indikator		Gesamt	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Spezifisches Ziel E.: Stärkung der interkulturellen Kompetenz und des fachlichen Austauschs</b>											
EO 1.1: Qualifizierung und Beratung zur Erhöhung der internationalen Orientierung der Unternehmen	Ergebnis	15	NA	2	4	5	7	11	14	15	15
	Zielvorgabe	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-
EO 1.2: Entwicklung bzw. Transfer von Innovationen in interregionaler/transnationaler Zusammenarbeit	Ergebnis	0	NI	NI	NI	NI	0	0	0	0	0
	Zielvorgabe	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-
(Erläuterung: NA = nicht verfügbar, NI = nicht durchgeführt, NP = Indikator wird nie erhoben)											

Tabelle 46: Indikatoren für die Begleitung und Bewertung der spezifischen Ziele der Prioritätsachse E

## 3.5.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

In der Prioritätsachse E waren starke finanzielle Umsetzungsprobleme festzustellen, denen das Land Niedersachsen mit zahlreichen Maßnahmen versuchte entgegenzuwirken. Die Gründe für die Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Projektträgern im transnationalen Bereich stellen sich wie folgt dar:

- Eine besondere Herausforderung war, dass das Konvergenzgebiet nicht direkt an andere EU-Länder angrenzt. Dadurch bestanden kaum transnationale Verbindungen oder Netzwerke, auf die potenzielle Träger aufbauen konnten.
- Insgesamt gestaltete sich die Suche nach geeigneten und zuverlässigen transnationalen Kooperationspartnern schwierig. Im Gegensatz zur vorherigen Förderperiode 2000 bis 2006 mussten in der Förderperiode 2007-2013 die Mitgliedstaaten ihre jeweiligen transnationalen Aktivitäten selbst koordinieren. In der Förderperiode zuvor gab es über die Gemeinschaftsinitiative „Equal“ zeitlich und inhaltlich abgestimmte europaweite Förderaufrufe, in der Förderperiode 2007-2013 erfolgte jedoch keine Steuerung mehr in diesem Bereich durch die Kommission.
- Der erhöhte Aufwand, etwa im Rahmen der Kontaktherstellung oder auch durch kulturelle und sprachliche Barrieren, schreckte zum Teil potenzielle Projektträger ab.
- Durch die Wirtschafts- und Finanzkrise waren viele Unternehmen zum Sparen gezwungen. Gerade in der Exportbranche gab es große Umsatzeinbußen und Verluste. Dies führte u. a. dazu, dass Weiterbildungsmaßnahmen verschoben oder nicht angegangen wurden, insbesondere transnationale Maßnahmen, die einen vergleichsweise hohen Aufwand generieren.
- Dagegen wurden folgende Abhilfemaßnahmen getroffen:
  - Eine Verstärkung der Beratungsaktivitäten durch die NBank und das Wirtschaftsministerium,
  - Die direkte Kontaktaufnahme zu Verbänden, Kammern und Bildungseinrichtungen,
  - Der Ausbau des Internetauftritts der NBank bzgl. transnationaler Maßnahmen,
  - Eine stärkere Einbindung der Gruppe „Internationalisierung“ bei der NBank,
  - Verstärkte Werbung für die Nutzung des Online-Portals [www.transnational-toolkit.eu](http://www.transnational-toolkit.eu), das die Europäische Kommission als Kontaktbörse für Interessenten an transnationalen Kooperationsprojekten eingerichtet hat,
  - Die verstärkte Durchführung von Informationsveranstaltungen für potentielle Träger,
  - Eine Überarbeitung des Merkblatts zu den Transnationalen Maßnahmen,
  - Das Bereitstellen von einheitlichen Vordrucken als Orientierungshilfe, etwa für Zielvereinbarungen und



- Die Planung zur Durchführung eines Ideenwettbewerbs bzw. speziellen zeitgleichen Aufrufs zum Thema „Transnationalität“ in mehreren Förderprogrammen – in Abstimmung mit den jeweiligen Programmverantwortlichen.

Zudem wurden im Rahmen des Änderungsantrags vom 17.10.2011 4,0 Mio. Euro an ESF-Mittel aus der Prioritätsachse E in die Prioritätsachse C umgeschichtet.

Hinsichtlich des materiellen Verlaufs konnte einer der beiden definierten Indikatoren erreicht werden.

### 3.6 Zusammenfassung über abweichende Indikatoren

Die Abschlussleitlinien sehen vor, dass der Mitgliedstaat eine Erklärung und eine Begründung für Indikatoren, die mehr als 25 Prozent von den im Programm festgelegten Zielen abweichen, vorlegen muss. Die Begründung (in Form einer max. dreiseitigen Zusammenfassung) sollte zum einen aufgreifen, warum das Ziel nicht erreicht werden konnte und zum anderen, weshalb während der Durchführung keine Korrekturmaßnahmen getroffen wurden. Die folgende Tabelle beinhaltet die Auflistung der abweichenden Indikatoren.

# Abschließender Durchführungsbericht

## für den ESF im Ziel Konvergenz



Indikator	Zielvorgabe	Ergebnis	Abweichung	Begründung
<b>Prioritätsachse A</b>				
AR 1.1: Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bei denen die geförderte Weiterbildung zur Erhöhung der Arbeitsplatzsicherheit beigetragen hat	25,0%	38,5%	+54,2%	Der Indikator bezieht sich auf die Programme „WOM - Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand“ und „IWiN – Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen“. Hierbei handelt es sich um einen mittels einer Teilnehmerbefragung erhobenen Indikator. Befragungen spiegeln stets die subjektive Wahrnehmung von Personen wieder, die im Voraus schwierig fassbar und somit planbar ist. Außerdem handelte es sich hierbei um eine freiwillige und anonymisierte Befragung. Der Rücklauf und die Qualität der Antworten waren daher nicht vorhersehbar. Die Überschreitung des Zielwertes ist in diesem Fall positiv zu bewerten. Korrekturmaßnahmen waren nicht erforderlich.
AR 1.1w: davon Frauen	25,0%	38,3%	+53,2%	s.o.
AR 1.1m: davon Männer	25,0%	38,5%	+54,1%	s.o.
AR 1.2: Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bei denen die geförderte Weiterbildung zur Erhöhung der Aufstiegschancen beigetragen hat	25,0%	43,1%	+72,4%	Der Indikator bezieht sich auf die Programme „WOM - Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand“ und „IWiN – Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen“. Hierbei handelt es sich um einen mittels einer Teilnehmerbefragung erhobenen Indikator. Befragungen spiegeln stets die subjektive Wahrnehmung von Personen wider, die im Voraus schwierig fassbar und somit planbar ist. Außerdem handelte es sich hierbei um eine freiwillige und anonymisierte Befragung. Der Rücklauf und die Qualität der Antworten waren daher nicht vorhersehbar. Die Überschreitung des Zielwertes ist in diesem Fall positiv zu bewerten.
AR 1.2w: davon Frauen	25,0%	46,7%	+87,0%	s.o.
AR 1.2m: davon Männer	25,0%	38,6%	+54,4%	s.o.
AO 1.1: Zahl der Teilnehmer/innen	28.856	36.849	+27,7%	Der Indikator bezieht sich auf die Programme „WOM - Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand“, „Art. 5 ESF-VO (Beschäftigte)“, „IWiN – Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen“, „DIA - Dynamische Integration in den Arbeitsmarkt“ und „FIFA – Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt (Beschäftigte)“. Pro Fall wurden weniger Fördermittel benötigt, als in der ursprünglichen Kalkulation vorgesehen. Hierdurch konnten auch bei einem sinkenden Mitteleinsatz mehr Teilnehmende gefördert werden als ursprünglich geplant. Als Korrekturmaßnahme wurde das Budget in der Prioritätsachse A in zwei Änderungsanträgen insgesamt reduziert.  Die Zielüberschreitung weist zudem auf die hohe Resonanz der Maßnahme und somit den Erfolg der Förderung hin.
AO 1.1w: davon Frauen	13.856	20.756	+49,8%	s.o.

# Abschließender Durchführungsbericht für den ESF im Ziel Konvergenz



Indikator	Zielvorgabe	Ergebnis	Abweichung	Begründung
AO 2.1: Zahl der erreichten Unternehmen Personal- und Organisationsentwicklung	360	596	+65,6%	Dieser Indikator bezieht sich auf das Programm „WOM-Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand“. Dieses Programm wies starke finanzielle Umsetzungsprobleme auf. Pro Förderfall wurden weniger Finanzmittel benötigt, als geplant, so dass die geplanten Outputs auch mit einem geringeren Budget erreicht und überschritten werden konnten. Als Korrekturmaßnahme wurde das Budget der Prioritätsachse A in zwei Änderungsanträgen insgesamt reduziert. Der Zielwert für den entsprechenden Indikator konnte somit bereits im Jahr 2012 erreicht werden. Im Rahmen des Änderungsantrags vom 07.05.2017 wurden 9,0 Mio. Euro an ESF-Mitteln aus dem Programm ausgelagert. Der Anstieg an erreichten Unternehmen ließ zwar seitdem stark nach, es konnten trotz des reduzierten Einsatzes von ESF-Mitteln mehr Unternehmen erreicht werden als es ursprünglich geplant war.
AO 2.3: Anzahl Teilnehmende in Qualifizierungs- und Mentoringprojekten zu chancengleichheitsspezifischen Themen	500	1.031	+106,2%	Dieser Indikator bezieht sich auf das Programm „FIFA-Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt (Beschäftigte)“. Hier wurden doppelt so viele Teilnehmende erreicht als zunächst geplant, wobei pro Fall weniger Fördermittel aufgewendet werden mussten, als ursprünglich vorgesehen. Als Korrekturmaßnahme wurde das Budget der Prioritätsachse A in zwei Änderungsanträgen insgesamt reduziert. Die Zielüberschreitung weist auf den Erfolg der Maßnahmen hin.
<b>Prioritätsachse B</b>				
BR 1.1: Zahl der Unternehmen, die erstmals oder mehr als bisher ausbilden bzw. Ausbildungsplätze anbieten	19.000	30.139	+58,6%	Indikator bezieht sich auf das Programm „Zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze (2.000 x 2.500)“. Es erfolgte folgende Korrekturmaßnahme: Das Programm wurde zum 31.07.2008 aus Additionalitätsgründen eingestellt (siehe BO 1.2). Bei diesem Indikator handelt es sich um eine sozialökonomische Kennzahl; diese wird nicht nach Konvergenz- und RWB-Gebiet differenziert. Diese Kennzahl spiegelt die Verbesserung auf dem Ausbildungsmarkt wieder und mittelbar auch den Erfolg der bundesweit durchgeführten Ausbildungsprogramme. Der Zielwert wurde aufgrund der hohen Bereitschaft der Unternehmen, zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen, bereits im Jahr 2011 erreicht. Die Zielüberschreitung weist auf den Erfolg der Maßnahmen hin. Vor diesem Hintergrund waren weitere Korrekturmaßnahmen nicht erforderlich.
BO 1.2: Zahl der zusätzl. Plätze/Auszubildenden	3.750	266	-92,9%	Dieser Indikator bezieht sich auf das Programm „Zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze (2.000 x 2.500)“. Das Programm wurde zum 31.07.2008 eingestellt, da das Bundesprogramm „Ausbildungsbonus zur Verbesserung der Ausbildungschancen förderungsbedürftiger junger Menschen“ (§ 421r SGB III), das nach der niedersächsischen OP-Erstellung aufgelegt wurde, die gleiche Zielsetzung verfolgt und somit der Grundsatz der Additonalität der niedersächsischen ESF-Programme nicht mehr gegeben war. Der Output-Indikator konnte somit nicht erreicht werden und spiegelt somit die genannte Korrekturmaßnahme wider.
BO 1.4: Zahl der geförderten "Konkurslehrlinge"	74	49	-33,8%	Dieser Indikator bezieht sich auf das Programm „Insolvenzauszubildende“. In diesem Programm wurde folgende Korrekturmaßnahme durchgeführt: Mit Wirkung zum 22.07.2009

# Abschließender Durchführungsbericht für den ESF im Ziel Konvergenz



Indikator	Zielvorgabe	Ergebnis	Abweichung	Begründung
				wurde die Förderung über das Programm für Insolvenzauszubildende gestoppt, da der Bund mit dem „Ausbildungsbonus zur Verbesserung der Ausbildungschancen förderungsbedürftiger junger Menschen“ (§ 421r SGB III) bis Ende 2010 eine gleichwertige - hier allerdings gesetzliche – Förderung ins Leben gerufen hat. Für diese Zeit wurde das hierzu subsidiäre Landesprogramm ausgesetzt. Aus diesem Grund wurde durch den Änderungsantrag vom 07.10.2011 die Zielmarke von 130 auf 74 geändert. Der Zielwert konnte dennoch bis zum Ende der Förderperiode nicht erreicht werden. Aufgrund der Einstellung des Programms wurden keine weiteren Korrekturmaßnahmen hierzu ergriffen.
BO 1.5: Anzahl der geförderten Modellprojekte	6 bis 8	11	+37,5%	Der Indikator bezieht sich auf das Programm „Modellprojekte betriebliche Ausbildung“, das im Jahr 2010 neu initiiert wurde. Im Rahmen des Änderungsantrages vom 07.05.2014 erhielt das Programm aufgrund des positiven Verlaufs zusätzlich 0,9 Mio. Euro an ESF-Mitteln, um die Förderung intensivieren zu können. Die letzte Auswertung zum Ende der Förderperiode hat ergeben, dass der Zielwert mit elf durchgeführten Modellprojekten überschritten wurde. Die Zielüberschreitung weist auf eine hohe Nachfrage hin und ist letztlich auf den positiven Verlauf des Programms zurückzuführen.
BR 2.1: Anteil der eines jeden Jahres zurückgestellten schulpflichtigen Kindes im 1. Jahrgang an allen öffentlichen Grundschulen	3,0%	5,9%	+95,4%	Dieser Indikator bezieht sich auf das Programm „Inklusion durch Enkulturation“ und wird vom Kultusministerium des Landes Niedersachsen jährlich geliefert. Es handelt sich um eine sozioökonomische Kennzahl, die durch die ESF-Förderung nur marginal beeinflusst werden kann. Der Zielwert wurde in jedem Jahr der Förderperiode überschritten, was aber hinsichtlich der Intention des Zielwertes auf eine negative Entwicklung hinwirkt. Aufgrund der Tatsache, dass der ESF hier nur einen kleinen Bereich fördert und durch die Förderung keine signifikante Verbesserung der Kennzahl zu erwarten ist, wurden keine weiteren Korrekturmaßnahmen ergriffen.
BR 2.2: Anteil der Kinder, die zu Beginn des 5. Schuljahrgangs in der öffentlichen Förderschule mit Schwerpunkt Lernen beschult werden, an allen Schulkindern im gleichen Schuljahrgang	1,5%	2,2%	+43,3%	Dieser Indikator bezieht sich auf das Programm „Inklusion durch Enkulturation“ und wird vom Kultusministerium des Landes Niedersachsen jährlich geliefert. Es handelt sich um eine sozioökonomische Kennzahl, die durch die ESF-Förderung nur marginal beeinflusst werden kann. Der Zielwert wurde in jedem Jahr der Förderperiode überschritten. Die Zielüberschreitung ist von der Intention her in diesem Fall positiv zu bewerten. Aufgrund der Tatsache, dass der ESF hier nur einen kleinen Bereich fördert und durch die Förderung keine signifikante Verbesserung der Kennzahl zu erwarten ist, wurden keine weiteren Korrekturmaßnahmen ergriffen.
BO 2.1: Zahl der Schulen in Verbundmaßnahmen	200	1.261	+530,5%	Dieser Indikator bezieht sich auf das Programm „Inklusion durch Enkulturation“. Der Ergebniswert übersteigt den Zielwert um ein Vielfaches und liegt zum Ende der Förderperiode bei 1.261 Schulen. Sowohl auf finanzieller als auch auf materieller Ebene ist das Programm schnell vorangeschritten. Im Rahmen des Änderungsantrages vom 07.05.2014 wurde es daher mit zusätzlichen 1,85 Mio. Euro an ESF-Mitteln aufgestockt. Der materielle Zielwert wurde jedoch nicht angepasst. Die Zielüberschreitung weist auf den Erfolg der Maßnahmen hin. Darüber hinaus konnten gebietsübergreifend mehr Schulen akquiriert werden, als ursprünglich prognostiziert.

# Abschließender Durchführungsbericht

## für den ESF im Ziel Konvergenz



Indikator	Zielvorgabe	Ergebnis	Abweichung	Begründung
BO 2.2: Zahl der Lehrkräfte an Schulen in Verbundmaßnahmen	3.300	8.466	+156,5%	s.o.
BO 2.3: Zahl der Kindertageseinrichtungen in Verbundmaßnahmen	300	1.489	+396,3%	s.o.
BO 2.4: Zahl der Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen in Verbundmaßnahmen	1.200	8.155	+579,6%	s.o.
<b>Prioritätsachse C</b>				
CR 1.4: Anteil der im Case Management/Profiling betreuten Personen, die in eine Berufsausbildung, in Beschäftigung, in eine Maßnahme der Berufsvorbereitung, der Weiterbildung oder in eine schulische Maßnahme vermittelt werden	58,0%	81,0%	+39,7%	Dieser Indikator bezieht sich auf das Programm „PACE - Pro Aktiv Centren“. Ergebnisindikatoren werden grundsätzlich durch die eigenen Angaben der Projektträger in einem web-basierten System erhoben. Inwiefern diese Angaben korrekt sind, ist schwierig zu kontrollieren. So könnte z.B. ein Projektträger bewusst seine Angaben positiver darstellen als diese tatsächlich sind, um den Erfolg seiner Maßnahme zu unterstreichen. Davon abgesehen, sind Ergebnisindikatoren grundsätzlich vor Beginn des Programms schwierig einzuschätzen. Eine Überschreitung der Zielwerte bei den Ergebnisindikatoren spricht jedoch grundsätzlich für den Erfolg und die Effektivität des Programms.
CR 2.1: Eingliederung von Arbeitslosen: Anteil bzw. Zahl der Absolventinnen und Absolventen von Weiterbildungsmaßnahmen für Arbeitslose, die nach sechs Monaten in Erwerbstätigkeit des ersten Arbeitsmarkts integriert sind	40,0%	50,7%	+26,8 %	Dieser Indikator bezieht sich im Wesentlichen auf das Programm „Arbeit durch Qualifizierung (AdQ)“. Der Ergebnisindikator spiegelt das Hauptziel des Programms wider, die Teilnahme dieser Zielgruppe am Erwerbsleben durch berufliche Qualifizierung und die damit verbundene (Wieder-) Eingliederung in den 1. Arbeitsmarkt zu erhöhen. Die im Verhältnis zur Planung höhere Eingliederungsquote ist zum einen auf die positive Arbeitsmarktentwicklung zurückzuführen und zum anderen den Erfolg der geförderten Qualifizierungen. Vor diesem Hintergrund waren keine Korrekturmaßnahmen in der Programmdurchführung erforderlich.
CR 2.3: Qualifizierung für Strafgefängene, Haftentlassene und von Straffälligkeit Bedrohte: Anteil der Absolventinnen und Absolventen an Maßnahmen für Haftentlassene, die sechs Monate nach Austritt auf dem ersten Arbeitsmarkt erwerbstätig oder in Ausbildung bzw. Weiterbildung sind	30,0%	56,0%	+86,7%	Dieser Indikator bezieht sich auf das Programm „Integration arbeitsloser Straffälliger in den Arbeitsmarkt“. Aufgrund des bereits in den vergangenen Jahren positiven Verlaufs des Programms – sowohl auf finanzieller als auch auf materieller Ebene - wurden im Rahmen des Änderungsantrags vom 07.05.2014 zusätzliche 0,6 Mio. Euro an ESF-Mitteln in das Programm umgeschichtet. Weil im Konvergenzgebiet in den vergangenen Jahren nahezu ausnahmslos Projekte lediglich für Strafgefängene und Haftentlassene gefördert werden konnten, deren Teilnehmerzahl von den Entlassungsmöglichkeiten abhängig war, konnte die zusätzliche Mittelzuweisung nur für eine inhaltliche Anreicherung der Projekte genutzt werden. Dementsprechend konnte die Indikatorik nicht angepasst werden. Die guten Ergebnisse und Vermittlungsquoten begründen sich letztlich auch aufgrund der engen Bindung der Haftentlassenen an die Entlassungskoaches und den durch die durchgeführten Qualifizierungen deutlich besseren Möglichkeiten einer Arbeitsaufnahme nach der Haftentlassung. Die Überschreitung der Zielwerte beim Ergebnisindikator sprechen daher für einen Erfolg und die Effektivität des Programms.

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



Indikator	Zielvorgabe	Ergebnis	Abweichung	Begründung
CO 2.2: Zahl der Teilnehmer/innen Lohnkostenzuschüsse	2.000	-	-100,0%	Dieser Indikator bezieht sich auf das Programm „Einstiegsgeld“. Das Programm wurde aufgrund einer Konkurrenz zu einem Bundesprogramm nicht aufgelegt.
CO 2.3: Zahl der Existenzgründungsförderungen	750	317	-57,7%	<p>Dieser Indikator bezieht sich auf das Programm „Gründungscoaching“. Das Programm verlief in den vergangenen Jahren- sowohl auf finanzieller als auch auf materieller Ebene - sehr schleppend. Gründe hierfür sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Programm ist erst spät angelaufen (01.01.2009). Die ersten Bewilligungen erfolgten im April 2009.</li> <li>– Die Beratungen waren im Hinblick auf die Kosten sehr unterschiedlich.</li> </ul> <p>Es wurden folgende Korrekturmaßnahmen durchgeführt: Bereits im Rahmen des Änderungsantrages vom 17.10.2011 wurde der Ergebnisindikator von 1.000 auf 750 korrigiert. Durch den Änderungsantrag vom 07.05.2014 wurden nochmals 0,25 Mio. Euro an ESF-Mitteln aus dem Programm entnommen und umgeschichtet, der Indikator wurde jedoch kein zweites Mal angepasst. Trotz Aktivierungsmaßnahmen konnte der definierte Zielwert auch zum Ende der Förderperiode nicht erreicht werden, zumal die Maßnahme letztlich finanziell nicht ausgeschöpft wurde.</p>
CO 2.4: Zahl der Strafgefangene, Haftentlassene und von Straffälligkeit Bedrohte	800	1.090	+36,3%	Dieser Indikator bezieht sich auf das Programm „Integration arbeitsloser Straffälliger in den Arbeitsmarkt“. Die finale Ziehung der Daten ergab, dass hier insgesamt 1.090 Personen gefördert wurden. Aufgrund des bereits in den vergangenen Jahren positiven Verlaufs des Programms – sowohl auf finanzieller als auch auf materieller Ebene - wurden im Rahmen des Änderungsantrags vom 07.05.2014 zusätzliche 0,6 Mio. Euro an ESF-Mitteln in das Programm umgeschichtet. Weil im Konvergenzgebiet in den vergangenen Jahren nahezu ausnahmslos Projekte lediglich für Strafgefangene und Haftentlassene gefördert werden konnten, deren Teilnehmerzahl von den Entlassungsmöglichkeiten abhängig war, konnte die zusätzliche Mittelzuweisung nur für eine inhaltliche Anreicherung der Projekte genutzt werden. Dementsprechend konnte die Indikatorik nicht angepasst werden. Die Zielüberschreitung ist letztlich positiv zu bewerten.
CO 3.1: Zahl der Teilnehmerinnen an chancengleichheitsspezifischen Projekten der Aus- und Weiterbildung	3.000	2.023	32,6%	<p>Dieser Indikator bezieht sich auf das Programm „FIFA – Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt (Arbeitslose)“. Während der finanzielle Verlauf im Programm sich sehr positiv gestaltete, lag der Outputindikator hinter der Planung zurück. Die Gründe hierfür sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Zusammenarbeit mit großen, erfahrenen Trägern war im Konvergenzgebiet aufgrund fehlender etablierter Trägerstrukturen für diesen Schwerpunkt nicht ausreichend ausgebaut.</li> </ul>

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



Indikator	Zielvorgabe	Ergebnis	Abweichung	Begründung
CO 3.2: Zahl der Teilnehmerinnen an chancengleichheitsspezifischer Existenzgründungsberatung	3.000	1.168	-61,1%	<p>Siehe CO 3.1. Weitere Gründe sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Kosten für die Beratungen pro Teilnehmerin waren höher als zunächst angesetzt.</li> <li>Ergänzend wurden zahlreiche frauenspezifische Beratungen hinsichtlich Existenzgründungen in den parallel laufenden, mit EFRE-Mitteln geförderten „Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft“ durchgeführt. Insbesondere die Koordinierungsstelle des Landkreises Cuxhaven hat hier einen Schwerpunkt gesetzt. Die Zielverfehlung relativiert sich danach entsprechend.</li> </ul>
<b>Prioritätsachse E</b>				
EO 1.1: Qualifizierung und Beratung zur Erhöhung der internationalen Orientierung der Unternehmen	8	15	+87,5%	<p>Der Indikator bezieht sich auf das Programm „Projekte im Zusammenhang mit transnationalen Maßnahmen“. Der Indikator wurde im Rahmen des Änderungsantrags vom 17.10.2011 von 14 auf 8 korrigiert. Trotz der sehr geringen finanziellen Umsetzung (s.u.), konnte der Indikator letztlich übertroffen werden. Dies ist zum Teil auf die folgenden Abhilfemaßnahmen zurückzuführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Potenzielle Träger wurden verstärkt über die Möglichkeiten der Förderung informiert (z.B. über die ESF-Messe).</li> <li>Die Verwaltungsbehörde unterstützte die Bewilligungsstelle bei Beratungen zu möglichen transnationalen Projekten.</li> <li>Das Merkblatt über die Förderung transnationaler Maßnahmen wurde überarbeitet. Dadurch wurde u. a. der Kreis der Zuwendungsempfänger erweitert.</li> <li>Es wurden weitere Fördermöglichkeiten eingeführt, um Trägern, die noch nicht über gefestigte Kontakte ins europäische Ausland bzw. Netzwerke verfügten, weitere Hilfestellungen bei der Anbahnung von transnationalen Projekten geben zu können.</li> </ul>

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



Indikator	Zielvorgabe	Ergebnis	Abweichung	Begründung
				<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Eine Verstärkung der Beratungsaktivitäten durch die NBank und das Wirtschaftsministerium.</li> <li>■ Die direkte Kontaktaufnahme zu Verbänden, Kammern und Bildungseinrichtungen.</li> <li>■ Der Ausbau des Internetauftritts der NBank bzgl. transnationaler Maßnahmen.</li> <li>■ Eine stärkere Einbindung der Gruppe „Internationalisierung“ bei der NBank.</li> <li>■ Verstärkte Werbung für die Nutzung des Online-Portals <a href="http://www.transnational-toolkit.eu">www.transnational-toolkit.eu</a>, das die Europäische Kommission als Kontaktbörse für Interessenten an transnationalen Kooperationsprojekten eingerichtet hat</li> <li>■ Die Planung zur Durchführung eines Ideenwettbewerbs bzw. speziellen zeitgleichen Aufrufs zum Thema „Transnationalität“ in mehreren Förderprogrammen – in Abstimmung mit den jeweiligen Programmverantwortlichen.</li> </ul> <p>Das Ergebnis der eingeleiteten Abhilfemaßnahmen war, dass vermehrt Beratungsgespräche mit Trägern, die an der Durchführung eines transnationalen Projektes interessiert sind, durchgeführt wurden.</p>
EO 1.2: Entwicklung bzw. Transfer von Innovationen in interregionaler/transnationaler Zusammenarbeit	8	0	-100,0%	<p>Der Indikator bezieht sich auf das Programm „Projekte im Zusammenhang mit transnationalen Maßnahmen“. Auf finanzieller Ebene verlief das Programm sehr schleppend. Gründe hierfür waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Eine besondere Herausforderung ist, dass das Konvergenzgebiet nicht direkt an andere EU-Länder angrenzt. Dadurch bestehen kaum transnationale Verbindungen oder Netzwerke, auf die potenzielle Träger aufbauen könnten.</li> <li>■ Insgesamt gestaltete sich die Suche nach geeigneten und zuverlässigen transnationalen Kooperationspartnern schwierig. Im Gegensatz zur vorherigen Förderperiode 2000 bis 2006 müssen in der aktuellen Förderperiode die Mitgliedstaaten ihre jeweiligen</li> </ul>

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



Indikator	Zielvorgabe	Ergebnis	Abweichung	Begründung
				<p>transnationalen Aktivitäten selbst koordinieren. In der vergangenen Förderperiode gab es über die Gemeinschaftsinitiative „Equal“ zeitlich und inhaltlich abgestimmte europa- weite Förderaufrufe, in der Förderperiode 2007-2013 erfolgte jedoch keine Steuerung mehr in diesem Bereich durch die Kommission.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Der erhöhte Aufwand, etwa im Rahmen der Kontaktherstellung oder auch durch kultu- relle und sprachliche Barrieren, schreckte zum Teil potenzielle Projektträger ab.</li> <li>■ Durch die Wirtschafts- und Finanzkrise waren viele Unternehmen zum Sparen gezwun- gen. Gerade in der Exportbranche gab es große Umsatzeinbußen und Verluste. Dies führte u. a. dazu, dass Weiterbildungsmaßnahmen verschoben oder nicht angegangen wurden, insbesondere transnationale Maßnahmen, die einen vergleichsweise hohen Aufwand generieren.</li> <li>■ Der Indikator wurde im Rahmen des Änderungsantrags vom 17.10.2011 von 14 auf 8 Projekte korrigiert. Im Rahmen der Entwicklung bzw. des Transfers von Innovationen in interregionaler/transnationaler Zusammenarbeit hat jedoch nie eine Förderung statt- gefunden. Letztlich konnte die Zahl der Projekte beim vorherigen Indikator EO 1.1 fast verdoppelt werden, so dass die Ziele in Bezug auf die gesamte Prioritätsachse als er- füllt betrachtet werden kann.</li> </ul>

Tabelle 47: Abweichende Indikatoren

## 4 Angaben lt. Abschlussleitlinien

### 4.1 Einnahmen Schaffende Projekte

Da sich diese Projekte nur auf den EFRE beziehen, ist eine Relevanz Einnahmen schaffender Projekte für den ESF nicht gegeben.

### 4.2 Aufteilung von Projekten in Tranchen

Diese Angabe ist nur relevant für Großprojekte. Im Förderprogramm ESF-Konvergenz wurden keine Großprojekte durchgeführt.

### 4.3 Nicht funktionierende Projekte

Zum Programmabschluss wurde eine Überprüfung vorgenommen, um die Funktionsfähigkeit von Projekten festzustellen. Die Unterscheidung nach funktionierenden und nicht funktionierenden Projekten erfolgte anhand folgender Kriterien:

- Ein funktionierendes Projekt gilt als abgeschlossen und wird genutzt und ist demnach als förderfähig einzustufen.
- Ein Projekt, das die Anforderungen von Artikel 57 Absatz 1 erfüllt, aber zum Zeitpunkt des Programmabschlusses nicht mehr genutzt wird, ist nicht als nicht funktionierendes Projekt anzusehen.

Die Überprüfung hat ergeben, dass im Konvergenzgebiet keine nicht funktionierenden Projekte vorhanden sind.

### 4.4 Verwendung von Zinsen

Gem. Art 83 VO (EG) 1083/2006 wird der Zinsertrag, der sich aus dem Vorschuss ergeben hat, der Kommission gemeldet. Dieser wird dem Land als Mittelbetrag in Form einer nationalen öffentlichen Beteiligung gut geschrieben. Vom Land Niedersachsen wurden in diesem Zusammenhang jedoch keine Zinserträge generiert.

### 4.5 Ausgesetzte Projekte

Ausgesetzte Projekte werden für das Förderprogramm ESF-Konvergenz nicht gemeldet.

## 5 Kohärenz und Konzentration

### **Beschreibung der Vorkehrungen zur Einhaltung der Kohärenz zu Gemeinschaftspolitiken und nationalen Strategien**

Im Land Niedersachsen war die ESF-Strategie der Förderperiode 2007-2013 insgesamt auf Kohärenz mit den durch die europäischen Politiken gesetzten strategischen Rahmenbedingungen ausgerichtet. Hierbei war avisiert, mittels der ESF-Förderung gezielt Aspekte, Zielgruppen und Entwicklungen zu unterstützen, die durch insbesondere die Bundesarbeitsmarktförderung – als umfangreichster Bestandteil der Arbeitsmarktförderung in Deutschland – nicht erfasst werden. Die ESF-Förderung fügte sich in allen Prioritätsachsen sehr gut in die strategischen Vorgaben der beschäftigungspolitischen Leitlinien und des Nationalen Reformprogramms (NRP) einerseits sowie der Strategischen Kohäsionsleitlinien und des Nationalen Strategischen Rahmenplans (NSRP) andererseits ein.

Die niedersächsische ESF-Förderung kam dem Konzept der beschäftigungspolitischen Leitlinien unter dem Oberziel „Schaffung und Sicherung dauerhafter Arbeitsplätze durch Wirtschaftswachstum und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit“ nach. Gleichmaßen wurden im Rahmen der beschäftigungspolitischen Leitlinien Schwerpunkte, entsprechend der besonderen Bedarfslage im Land Niedersachsen, gesetzt.

Hinsichtlich der Strategischen Kohäsionsleitlinien lag der Beitrag der niedersächsischen ESF-Förderung vorrangig im Bereich der dritten Priorität „Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen“. Die ESF-Förderung in Niedersachsen trug hierbei in allen Prioritätsachsen dazu bei, Qualifizierung und Bildung zu verbessern, die Flexibilität der Arbeitsmärkte zu steigern, die Anpassungsfähigkeit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie Unternehmen zu verbessern und einen Beitrag zur Förderung des Unternehmergeistes zu leisten. Darüber hinaus unterstützten die niedersächsischen Schwerpunktsetzungen die relevanten Zielsetzungen der Gemeinschaft im Bereich der sozialen Eingliederung, der Nichtdiskriminierung, der Förderung der Gleichstellung und der allgemeinen und beruflichen Bildung, um zur Umsetzung der Ziele und Vorgaben der Beschlüsse des Europäischen Rates in Lissabon und Göteborg beizutragen.

Im Nationalen Reformprogramm (NRP) hat Deutschland die anstehenden Reformen und wichtigsten gesetzgeberischen Aktivitäten auf nationaler Ebene zusammengefasst. Hierin wurde gleichzeitig die Kohärenz zwischen makroökonomischer Politik, Strukturpolitik und Beschäftigungspolitik dargestellt. Hinsichtlich der Erreichung der Ziele des Nationalen Reformprogramms (NRP) trug die niedersächsische ESF-Förderung im Zusammenspiel mit anderen Programmen und Maßnahmen dazu bei, arbeitsmarktpolitische Zielsetzungen des NRP zu unterstützen und vor allem hinsichtlich der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit zu wirken. Daneben verfolgten die ESF-Programme nachdrücklich die Förderung der Chancengleichheit einschließlich der Integration benachteiligter Personengruppen entsprechend des NRP.

Der Nationale Strategische Rahmenplan (NSRP) dokumentiert gemäß Art. 27 der Allgemeinen Verordnung die Kohärenz zwischen dem NRP, den Strategischen Kohäsionsleitlinien und den Integrierten Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung und stellt diese sicher. Entsprechend wurde die Kohärenz

der Fördermaßnahmen untereinander, zwischen den Fonds, mit dem Europäischen Fonds für ländliche Entwicklung (ELER) und dem Fischereifonds (EFF), mit der nationalen Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie den Gemeinschaftspolitiken dargelegt. Hinsichtlich der Erreichung der Ziele des Nationalen Strategischen Rahmenplans (NSRP) leistete die niedersächsische ESF-Förderung einen vorrangigen Beitrag zur Erreichung des dritten strategischen Ziels „Arbeitsmarkt auf neue Herausforderungen ausrichten – mehr und bessere Arbeitsplätze“. Hier trug die ESF-Förderung insbesondere zur Anpassungsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen, zur Entwicklung des Humankapitals - insbesondere mit Blick auf die berufliche Ausbildung - sowie zur Integration von benachteiligten Personengruppen auf dem Arbeitsmarkt bei.

## **Beschreibung der Vorkehrungen zur Einhaltung der Kohärenz zu Bundes- und Landesprogrammen**

Der ESF in Niedersachsen war darauf ausgerichtet, die (Bundes-)Arbeitsmarktpolitik zu flankieren und zu ergänzen, was beispielsweise die Konsequenz hatte, dass im Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik die Bedeutung der ESF-Förderung im Verhältnis zu den Ausgaben des Bundes im Bereich des SGB II und SGB III eher gering war. Die ESF-Programme waren komplementär zur Bundesarbeitsmarktpolitik angelegt und bezogen sich vorrangig auf qualitative Zielsetzungen, die aufgrund der spezifischen Rahmenbedingungen durch den Bund (Überbetonung der Kosteneffizienz, Konzentration auf die „guten Risiken“, Beschränkung auf Kurzzeitmaßnahmen) nicht oder nicht im ausreichenden Umfang berücksichtigt werden. Insbesondere die Berücksichtigung der Strukturaspekte und die Einpassung von Maßnahmen in regionale Entwicklungskonzepte zeichneten die niedersächsische ESF-Förderung hierbei aus. In Abstimmung mit den SGB-III und SGB-II Trägern wurden vor allem solche Zielgruppen gefördert, bei denen sich personenbezogene Förderlücken ergeben bzw. die durch Maßnahmen des Bundes nicht oder nicht ausreichend erfasst wurden.

Hinsichtlich der ESF-Förderung des Bundes bestand insbesondere bei der unterstützenden Beratungs- und Coaching-Maßnahme für Gründerinnen und Gründer eine abgestimmte Förderstrategie zwischen Bund und Ländern: Der Bund bot eine Basisförderung an, die den Zeitraum von der Gründung bis zu fünf Jahren nach dem Gründungszeitpunkt erfasste. Die Länder deckten komplementär dazu den wichtigen Beratungsbedarf in der Vorgründungsphase ab, qualifizierten die Gründerinnen und Gründer und unterstützen diese beispielsweise bei der Erstellung von Geschäftsplänen. Gleichzeitig bestand die Möglichkeit, in der Nachgründungsphase für spezifische Zielgruppen Programme anzubieten, die das Angebot des Bundes erweiterten. Mit diesem abgestimmten Vorgehen konnte eine größtmögliche Wirkung erzielt und gewährleistet werden, dass Förderprogramme nicht miteinander in Konkurrenz traten. Gleichzeitig wurde aufgrund der abgestimmten Förderkriterien und unterschiedlichen Fördertatbeständen eine Doppelförderung ausgeschlossen.

Wie bereits in den vorherigen Durchführungsberichten beschrieben, haben sich förderrelevante Rahmenbedingungen der Bundesarbeitsmarktförderung, nachdem das Operationelle Programm für das Konvergenzgebiet in Niedersachsen bereits genehmigt war, in wichtigen Punkten geändert. Insbesondere im Bereich der Ausbildungsplatzförderung wurden von der Bundesregierung umfangreiche Maßnahmen beschlossen. Mit Einführung des Ausbildungsbonus im Jahr 2008 wurde eine bundesgesetzliche Regelung geschaffen, mit der Fördermittel für Unternehmen bereitgestellt wurden, die zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung stellten. Deshalb musste das niedersächsische Förderprogramm „Zu-

sätzliche betriebliche Ausbildungsplätze (2.000 mal 2.500)“, welches gleiche Fördertatbestände umfasste, eingestellt werden, um eine Förderkonkurrenz zu den gesetzlichen Leistungen des Bundesprogramms zu vermeiden. Gleiches galt für das niedersächsische ESF-Programm zur Förderung von Auszubildenden aus Insolvenzbetrieben. Dieses Programm musste ausgesetzt werden, da das Bundesprogramm „Ausbildungsbonus“ im Jahr 2009 auf Betriebe ausgeweitet wurde, die einen Auszubildenden aus einem Insolvenzbetrieb aufnahmen. Auch in weiteren Bereichen haben Bundesaktivitäten Einfluss auf die Umsetzung des ESF-Programms gehabt. So war etwa aufgrund der veränderten Förderpolitik des Bundes in Bezug auf die Weiterentwicklung der Überbetrieblichen Berufsbildungsstätten zu Kompetenzzentren eine weitere Förderung auf Landesebene hier nicht mehr im vorgesehenen Umfang möglich. Auch im Bereich der Förderung von benachteiligten jungen Menschen ergaben sich Änderungen: Mit der Gesetzesreform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente im Jahr 2009 wurde ein Rechtsanspruch auf Teilnahme an einer Vorbereitung auf einen Hauptschulabschluss im Rahmen einer Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) eingeführt (§ 61a SGB III). Da Jugendwerkstätten keine Träger von Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen waren, wurden Kurse zur Vorbereitung auf einen Hauptschulabschluss in Jugendwerkstätten nur noch in wenigen Fällen durchgeführt.

Zum Teil wurden so vormals bestehende Förderlücken, auf welche das Operationelle Programm Niedersachsens teilweise hin ausgerichtet war, durch die Bundesregierung selbst geschlossen.

Im Jahr 2010 wurden aufgrund der vorzeitigen Einstellung des Förderprogramms „2.000 mal 2.500“ das Programm „Modellprojekte betriebliche Ausbildung“ und im Jahr 2011 das Programm „Chance betriebliche Ausbildung“ neu aufgenommen. Hiermit sollte im Bereich der betrieblichen Ausbildung eine Verbesserung der Lage auf dem niedersächsischen Ausbildungsstellenmarkt, eine nachhaltige Fachkräftesicherung durch betriebliche Ausbildung sowie eine Steigerung der Qualität und Attraktivität der Berufsausbildung erreicht werden. Außerdem wurde in der Prioritätsachse A im September 2013 ein neues Programm „MikroSTARTer“ initiiert. Dies sollte Gründerinnen und Gründern sowie jungen Unternehmen die Möglichkeit gewähren, einen Mikrokredit direkt durch die NBank zu erhalten, um ihr Gründungsvorhaben umsetzen zu können.

## **Beschreibung der Vorkehrungen zur Einhaltung der Kohärenz zu anderen EU-Programmen in Niedersachsen**

Die ESF-Förderung des Landes Niedersachsen passte sich nicht nur auf strategischer Ebene in die relevanten europäischen Vorgaben ein, sondern wurde auch auf der operativen Ebene in Abstimmung und in Ergänzung zu anderen Programmen in Niedersachsen eingesetzt. Im Operationellen Programm wurden die Maßnahmen zur Gewährleistung einer größtmöglichen Kohärenz und Konsistenz sowohl zwischen den Strukturfonds untereinander als auch zwischen den EU-Strukturfonds und dem ELER sowie zum Ausschluss von Doppelförderungen dargelegt.

In Niedersachsen wurden für die Förderperiode 2007-2013 fünf EU-Förderprogramme verwaltet. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Programme:

- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) Ziel Konvergenz
- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) Ziel RWB

- Europäischer Sozialfonds (ESF) Ziel Konvergenz
- Europäischer Sozialfonds (ESF) Ziel RWB
- Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) – für die Bundesländer Niedersachsen und Bremen gemeinsam.

Des Weiteren war Niedersachsen an dem Programm INTERREG IV A - Deutschland - Niederlande beteiligt. Dieses Programm wurde unter der Federführung von Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Nordrhein-Westfalen stellte die Verwaltungs- und die Prüfbehörde. Der Zweckverband Ems Dollart Region war als verantwortliche Bescheinigungsbehörde benannt.

Der europäische Fischereifonds (EFF) wurde in Niedersachsen und Bremen als Teil des gesamtdeutschen Operationellen Programms umgesetzt.

Bereits während der Ausgestaltung der Programme wurde durch Abstimmungsgespräche zwischen allen beteiligten Ressorts ein gemeinsamer Rahmen für die niedersächsischen EU-Programme geschaffen. Während der Umsetzung der Programme wurde eine enge Abstimmung dadurch sichergestellt, dass im Land Niedersachsen in den Begleitausschüssen zu den jeweiligen Strukturfondsprogrammen die Vertreter anderer EU-Förderprogramme (EFRE, ELER, ESF) jeweils als Mitglieder vertreten waren.

Doppelförderungen zwischen den hier genannten Programmen wurden durch klare Zuordnungen und Abgrenzungen auf Maßnahmenebene ausgeschlossen. Dazu trug insbesondere bei, dass alle EFRE- und ESF-Programme durch eine gemeinsame zwischengeschaltete Stelle, die NBank, umgesetzt wurden, so dass hier eine unmittelbare Kontrolle im Rahmen des Bewilligungsverfahrens bestand. Ferner wurde in den niedersächsischen Richtlinien für die ESF-Förderung auf den Ausschluss der Förderung aus Mitteln anderer Landes-, Bundes- oder EU-Programme hingewiesen.

Die oben aufgeführten Programme wurden in Abstimmung und zusammen mit der ESF-Förderung in Niedersachsen eingesetzt, um die Entwicklung Niedersachsens im Sinne der Lissabon-Strategie auf Wachstum und Beschäftigung als das gemeinsame oberste Ziel aller genannten Programme auszurichten. Bei unter Umständen inhaltlichen Berührungspunkten in Teilbereichen einzelner Programme wurde die ESF-Förderung inhaltlich gegenüber dem Aktionsbereich der anderen Programme abgegrenzt. Die Abgrenzungen der aus den Fonds und Prioritäten geförderten Maßnahmen (z. B. die Abgrenzung zur Existenzgründungsförderung, zur Förderung von Unternehmensnetzwerken, zur Bereitstellung von Risikokapital u. a.) sind im Operationellen Programm dargelegt.

## **Abgrenzung zu weiteren EU-Programmen**

### Ziel 3/INTERREG IV

Aus den verschiedenen Teilen der Ziel 3-Förderung konnten nur solche Vorhaben gefördert werden, die nicht aus den sonstigen ESF- oder EFRE-Programmen des Landes gefördert werden konnten. Dies wurde im Rahmen des Bewilligungsverfahrens geprüft. Eine Doppelförderung oder Überschneidung zwischen dem Ziel 3 und den anderen EU-Programmen war somit ausgeschlossen.

### LEONARDO



Die Umsetzung von LEONARDO erfolgte über das niedersächsische Kultusministerium, das auch für die mit dem Bildungssystem verbundenen Förderbereiche des ESF-Programms inhaltlich verantwortlich war. Das Kultusministerium stellte im Rahmen seiner Tätigkeit sicher, dass es hier nicht zu Überschneidungen zwischen den Programmen kam. Entsprechende Bestimmungen, die dies ausschließen, wurden zudem Bestandteil der jeweiligen Förderrichtlinien, wodurch sichergestellt war, dass diese Frage im Rahmen des Genehmigungsverfahrens überprüft wurde.

## Konzentration der ESF-Förderung

Gemäß Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 1081/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates leisteten die ESF-Interventionen im Land Niedersachsen einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele der Europäischen Beschäftigungsstrategie.

Hierzu wurden die ESF-Fördermittel dort konzentriert eingesetzt, wo der ESF einen Beitrag „zur Umsetzung der Europäischen Beschäftigungsstrategie und zu den Zielen der Gemeinschaft in den Bereichen soziale Eingliederung, Nichtdiskriminierung und Gleichstellung von Frauen und Männern und allgemeine und berufliche Bildung“ leisten konnte. Um nachhaltige und vor allem messbare Wirkungen bei der ESF-Förderung erzielen zu können, erfolgte eine Konzentration auf ausgewählte Förderbereiche mit besonderen Problemstellungen. Das Land Niedersachsen sah eine Konzentration der Förderung im Schnittfeld von Arbeitsmarktpolitik, Sozialpolitik und Jugendhilfepolitik mit Blick auf die Qualifikation und Integration der jungen Generation vor.

## 6 Großprojekte

Im ESF Konvergenz wurden keine Großprojekte durchgeführt.

## 7 Technische Hilfe

Die Kerndaten zum materiellen und finanziellen Fortschritt der Umsetzung der Technischen Hilfe wurden im Kapitel 3.4 dargestellt. Inhaltlich gestaltete sich der Einsatz der Technischen Hilfe wie folgt:

Im Jahre 2007 lag der Schwerpunkt der Finanzierung aus Mitteln der Technischen Hilfe im Auf- und Ausbau des EDV-Systems und in der neu gestalteten und fondsübergreifend organisierten Öffentlichkeitsarbeit. Durch die Zentralisierung der Förderprogramme bei der Investitions- und Förderbank des Landes Niedersachsen - NBank als zwischengeschaltete Stelle lag ein weiterer Schwerpunkt bei deren struktureller Anpassung.

Die Entwicklung und Umsetzung dieser Schwerpunkte wurden in den Jahren 2008 und 2009 fortgesetzt. Zusätzlich gehörte im Jahre 2008 der Aufbau des „Data Warehouse“ und die Programmierung des internen Steuerungsportals, der Anbindung an das ABAKUS-System der NBank, des Stamblattverfahrens für die Projekterfassung und des Berichtswesens sowie die Konzeption des Monitoringsystems, der Programmerhebung und der Zahlungsanträge sowie eine Anforderungsanalyse für das Antragsverfahren und die Querschnittsziele zu den Hauptaufgaben der Verwaltungsbehörde, welche mit Mitteln aus der Technischen Hilfe finanziert wurden. Im Ergebnis wurde so ein für das Land Niedersachsen

passgenaues, modulares, um weitere Verwaltungs- und Steuerungsmodule ergänztes integriertes Gesamtsystem für den kompletten Prozess des Programmmanagements entwickelt.

In den Jahren 2009 – 2013 wurden neben der laufenden Evaluierung des Programms verschiedene Sonderuntersuchungen durchgeführt.

Diese bezogen sich auf das Scoring-Verfahren (2009), die Erstellung der Halbzeitevaluierung für die ESF-OP's und eine fondsübergreifende Sonderuntersuchung zur Publizität des ESF und EFRE in Niedersachsen (2010), fondsübergreifende Sonderuntersuchungen zu den Themen „Demographischer Wandel“, „Fachkräftemangel und –bedarf“, „Chancengleichheit“, „Innovation“ und „Nachhaltigkeit in der ökologischen Dimension“ (2011/2012) und Sonderuntersuchungen zu den Themen „Beiträge des ESF und des EFRE zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ und zur Öffentlichkeitsarbeit „Umsetzung der Publizität und dem Bekanntheitsgrad des ESF und des EFRE in Niedersachsen“ (2012/2013 ) durchgeführt und fertig gestellt.

Im Bereich der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit wurde die Technische Hilfe während der gesamten Förderperiode 2007 – 2015 zur Kofinanzierung der Entwicklung des fondsübergreifenden Corporate Design (EU-Design) und der Herstellung und Vervielfältigung zahlreicher Broschüren und Faltblätter eingesetzt. Darüber hinaus wurden ESF-Mittel für die Durchführung von Veranstaltungen unterschiedlicher Themen und einer verstärkten Pressearbeit eingesetzt (Einzelheiten siehe Kapitel 8).

Einen weiteren Schwerpunkt stellte der Einsatz der Technischen Hilfe für die anteilige Erstattung der personellen Aufwendungen der Zwischengeschalteten Stelle – NBank – für die Umsetzung des Operationellen Programms dar. Erste Zahlungen erfolgten im Jahr 2008 und setzten sich bis in das Jahr 2015 fort.

Während der gesamten Förderperiode wurde die Technische Hilfe auch für Fortbildungen und Dienstreisen sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit den Sitzungen des Begleitausschusses und sonstiger Besprechungen im Rahmen der jeweiligen Programme eingesetzt.

## 8 Information und Öffentlichkeitsarbeit

Gemäß dem einheitlichen Kommunikationsplan wurden unter Berücksichtigung der fondsspezifischen Belange die Maßnahmen der Information und Publizität im Rahmen der Programmbegleitung gemeinsam für alle vier niedersächsischen ESF- und EFRE-Programme durchgeführt.

Ziel der Maßnahmen der Information und Publizität war es vor allem, den Bekanntheitsgrad der ESF und EFRE-Programme in den Zielgebieten Konvergenz und RWB sowohl bei den regionalen und lokalen Behörden, den Wirtschaftszusammenschlüssen, den Wirtschafts- und Sozialpartnern und anderen relevanten Einrichtungen als auch der allgemeinen Öffentlichkeit zu erhöhen. Zusätzlich erfolgten anlassbezogen fondsübergreifenden Kommunikationsmaßnahmen, die auch die EU-Förderung im ELER berücksichtigen.

Alle Maßnahmen wurden nach Maßgabe der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 und der Verordnung (EG) 1828/2006 – Kapitel II – durchgeführt. Dies schloss insbesondere ein, dass alle Zuwendungsempfänger

im Rahmen ihres Bewilligungsbescheides über die Beteiligung der Europäischen Union informiert und verpflichtet worden sind, die Vorgaben gem. Art. 7 Abs. 2 Buchstabe d) und Art. 8 der Verordnung (EG) 1828/2006 einzuhalten. Die allgemeine Öffentlichkeit ist u. a. über die zentrale Internetplattform [www.eu-foerdert.niedersachsen.de](http://www.eu-foerdert.niedersachsen.de) über die ESF- und EFRE-Förderung informiert worden. Weitere Informationen, auch für die Fachöffentlichkeit, erfolgten darüber hinaus durch die Beteiligung an öffentlichen Großveranstaltungen, Informationsveranstaltungen, Workshops, Zeitungsartikel, Presseberichte, Broschüren und Flyer.

Bei der Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurde die Öffentlichkeitsarbeit für EFRE und ESF in den letzten Jahre konsequent fortgeführt, um die Bekanntheit stetig zu verbessern.

Die Mittel, die für die Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt wurden, blieben hinter den ursprünglichen Planungen zurück. Dies ist im Wesentlichen auf die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit für den ESF und den EFRE zurückzuführen. Durch Synergieeffekte konnte hier eine deutliche Effizienzsteigerung erzielt werden, was positiv zu bewerten ist. Die folgende Tabelle weist die verwendeten Mittel, differenziert nach den zugehörigen inhaltlichen Bereichen der Publizitätsaktivitäten aus:

Maßnahmen	ESF-Konvergenz	ESF-RWB	EFRE-Konvergenz	EFRE-RWB	Gesamt
Infoveranstaltungen (Messen)	202.361	118.840	294.316	329.977	945.494
Material – Give Aways	19.785	22.340	55.305	59.993	157.423
Veröffentlichungen	46.099	41.017	59.944	66.208	213.268
Sonstige Öffentlichkeitsarbeit	34.127	20.465	59.791	65.995	180.378
<b>Gesamt</b>	<b>302.372</b>	<b>202.662</b>	<b>469.356</b>	<b>522.173</b>	<b>1.496.563</b>
<b>Vorgesehener Anteil lt. Kommunikationsplan</b>	<b>450.000</b>	<b>300.000</b>	<b>525.000</b>	<b>350.000</b>	<b>1.625.000</b>
<b>Davon verausgabt (in %)</b>	<b>67,19</b>	<b>67,55</b>	<b>89,40</b>	<b>149,19</b>	<b>92,10</b>

Tabelle 48: Inputs für die Öffentlichkeitsarbeit zu den Strukturfonds in Niedersachsen (in Euro)

Der größte Anteil des Budgets wurde bislang mit 945.494 Euro für Informationsveranstaltungen / Messen ausgegeben. Veröffentlichungen machen mit 213.268 Euro einen weiteren Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit aus, während ein etwas geringerer Anteil von 157.423 Euro für Material und Give-Aways verwendet wurde. Für weitere diverse Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Projektbesichtigungen) wurden insgesamt 180.378 Euro ausgegeben.

## Befragungen

Über die Untersuchung der Umsetzung des Kommunikationsplans hinaus wurde anhand von repräsentativen Befragungen in den Jahren 2010 und 2012 die Bekanntheit von ESF und EFRE erhoben. Dabei kam heraus, dass 18,1 Prozent der

Die erste der beiden Befragungen im Jahr 2012 bezog sich auf die Bevölkerung in Niedersachsen. Dabei kam heraus, dass 18,1 Prozent der der Bevölkerung in Niedersachsen den ESF und 14,9 Prozent

den EFRE kennen. Diese Quote lag aufgrund des dort wesentlich größeren Fördervolumens, im Konvergenzgebiet erwartungsgemäß höher als im RWB-Gebiet.

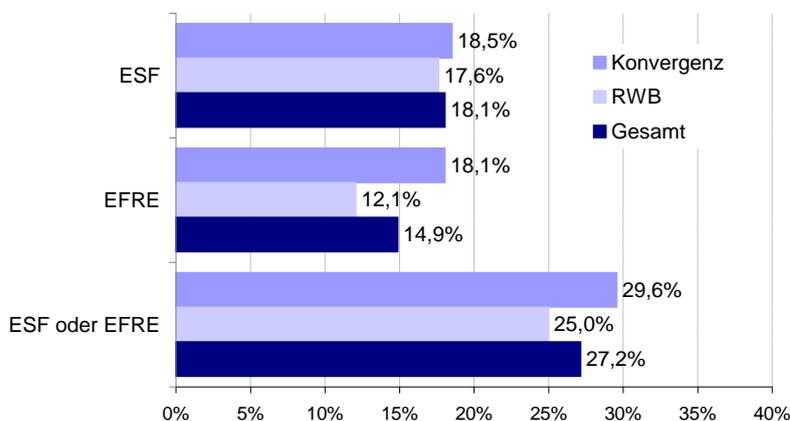


Abbildung 31: Befragung 2010: Bekanntheit von ESF und EFRE in Niedersachsen

Inhaltlich wusste nur ein geringerer Teil derjenigen, die angaben, den ESF oder EFRE zu kennen, auch, was diese Fonds tatsächlich sind und wozu sie genutzt werden können. Wichtigste Informationsquelle zu den Fonds für die breite Öffentlichkeit waren die Medien, und hier speziell Zeitungen, Magazine und das Fernsehen. Nur ein geringer Anteil der Niedersachsen konnte ESF und EFRE mit einem bestimmten Logo verbinden.

Die Kenntnis über den ESF und EFRE beeinflusste das Bild der Niedersachsen von Europa und der EU insgesamt leicht positiv. Von denjenigen, die den ESF oder den EFRE kannten, gaben 26,8 Prozent an, dass diese Kenntnis ihre Sicht von Europa bzw. der EU positiv verändert hat. Es wurden vielfältige Chancen für das Land durch die Strukturfondsförderung gesehen.

Ein Nachholbedarf wurde bei der Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen identifiziert, auf die im Kommunikationsplan ein Schwerpunkt gelegt war. Diese Zielgruppe sollte noch stärker in den Fokus der Öffentlichkeitsarbeit gerückt werden, insbesondere vor dem Hintergrund einer geringen Bekanntheit der ESF- und EFRE-Förderung in dieser Zielgruppe.

Grundsätzlich konnten alle Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit als erfolgreich eingeschätzt werden. Eine inhaltliche Anpassung des Kommunikationsplanes wurde nicht für notwendig gehalten. Als besonders effektiv für die Informationen der breiten Öffentlichkeit über den ESF erwiesen sich die klassischen Medien, insbesondere Zeitungen oder Magazine, das Fernsehen und das Radio.

Die zweite Befragung im Jahr 2012 wurde online durchgeführt und fand nachträglich im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zur IdeenExpo 2011 unter den rund 4.000 überwiegend jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Preisausschreibens „Europa fördert Niedersachsen“ statt. Gefragt wurde ebenfalls unter anderem, inwiefern die Öffentlichkeitsarbeit zum EFRE und ESF sich auf den Bekanntheitsgrad der Strukturfonds und des „Europa-fördert-Niedersachsen“-Logos sowie auf die Wahrnehmung der EU allgemein ausgewirkt hat. Aus den über 200 Antworten auf die Befragung ergaben sich folgende Ergebnisse:

Die Umfrage wurde überwiegend von jugendlichen Besuchern beantwortet. 35,0 Prozent der Teilnehmenden waren unter 15 Jahre alt, ein weiteres Viertel zwischen 15 und 19 Jahre.

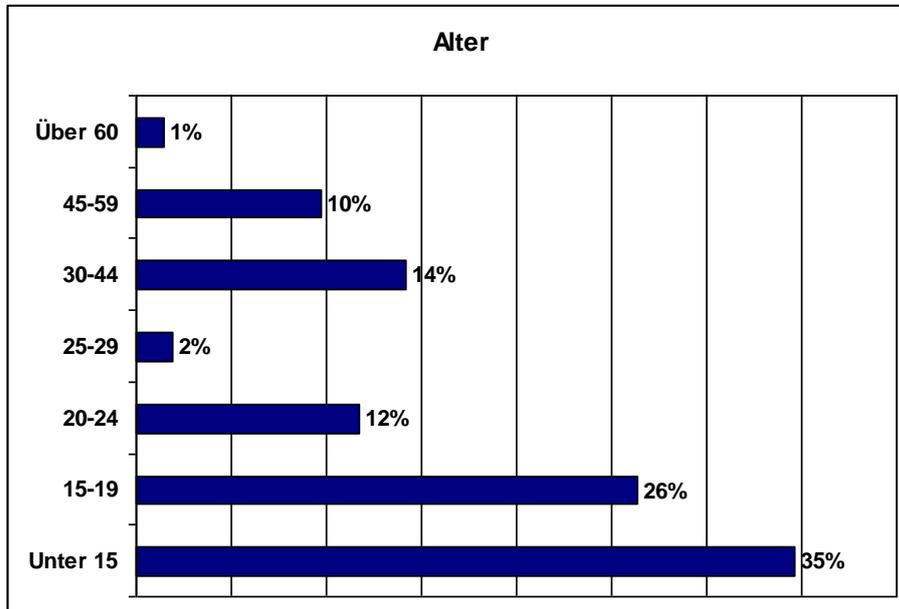


Abbildung 32: Befragung 2012: Altersstruktur der Befragten

58,0 Prozent der Teilnehmenden waren Schüler/innen. Für rund ein Drittel (ESF: 31,0 Prozent, EFRE: 36,0 Prozent) war jedoch der Besuch der IdeenExpo der erste bewusste Kontakt mit den Strukturfonds. Insgesamt gaben 84,0 Prozent der Teilnehmenden an, das Logo bereits zu kennen, 16,0 Prozent hatten es zuvor nicht gesehen.

Am häufigsten wurde das Logo auf der IdeenExpo selbst (92,0 Prozent), auf einem Flyer (47,0 Prozent) oder im Internet (23,0 Prozent) bemerkt.

Außerdem gaben 22,0 Prozent an, das Logo außerhalb der IdeenExpo in den Medien gesehen zu haben.

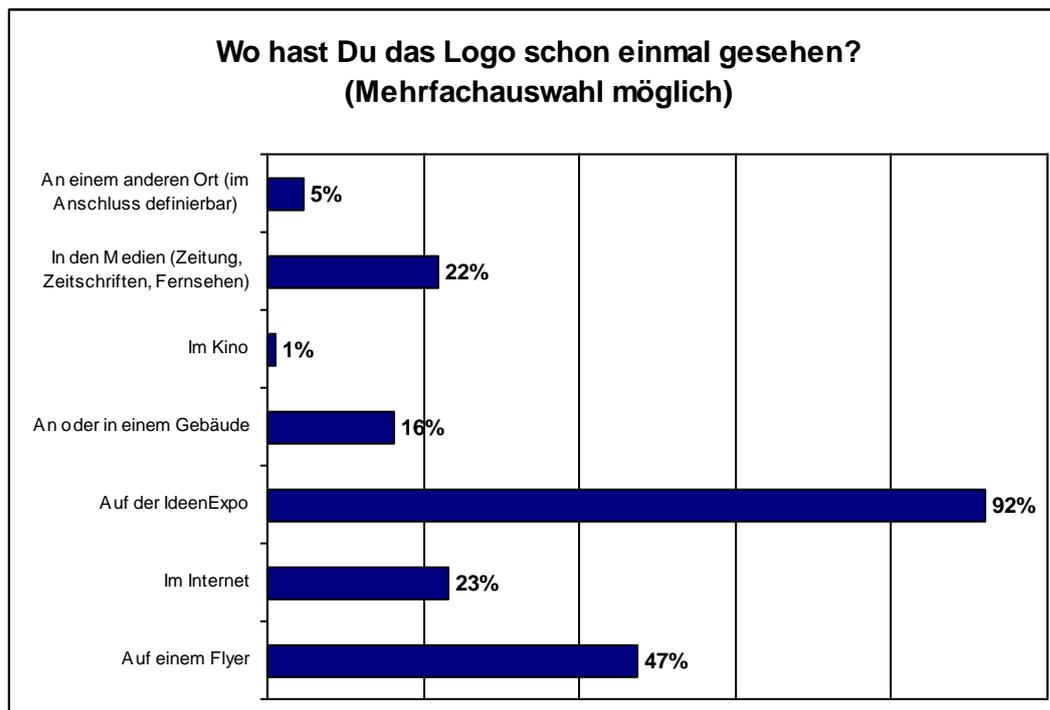


Abbildung 33: Befragung 2012: Bekanntheit des Logos

Rund die Hälfte (51,0 Prozent) der Teilnehmenden gab an, durch den Besuch der IdeenExpo eine positivere Wahrnehmung von der EU zu haben. Die positive Wirkung der Öffentlichkeitsarbeit auf der IdeenExpo wurde durch den durchgeführten Schulklassenwettkampf potenziert. Die teilnehmenden Schulklassen erhielten im Vorfeld umfangreiches Informationsmaterial, um sich auf Quiz-Fragen zum Thema Strukturfonds vorzubereiten. Die Gewinner traten Reisen zu strukturfondsgeförderten Ausflugsorten in Niedersachsen bzw. nach Brüssel an, was die nachhaltige Wirkung der Öffentlichkeitsarbeit auf der IdeenExpo 2011 verstärkte.

### Verzeichnis der Begünstigten

Das Verzeichnis der Begünstigten wurde unter dem Link [http://www.stk.niedersachsen.de/startseite/themen/regionale\\_landesentwicklung\\_und\\_eufoerderung/eufoerderung/efre\\_esf/foerderperiode\\_2007\\_2013/publizitaet\\_und\\_transparenz/publizitaet-und-transparenz-138728.html](http://www.stk.niedersachsen.de/startseite/themen/regionale_landesentwicklung_und_eufoerderung/eufoerderung/efre_esf/foerderperiode_2007_2013/publizitaet_und_transparenz/publizitaet-und-transparenz-138728.html) einmal jährlich zum 30.06. publiziert.

### Veranstaltungen

Die erste Veranstaltung zum Auftakt der EU-Strukturfondsförderphase 2007-2013 fand am 09. und 10. Juli 2007 in Hannover und Lüneburg statt. Danach folgten jedes Jahr zahlreiche Veranstaltungen, bei denen sich Multiplikatoren aus dem Bereich Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung, Projektträger und potenzielle Projektträger über die aktuelle Strukturfondsförderung informieren und ihre Erfahrungen austauschen konnten. Während des gesamten Förderzeitraums 2007-2013 fanden 436 regionale und

dezentrale Informationsveranstaltungen zur EFRE- und ESF-Förderung im gesamten Landesgebiet statt.

Außerdem wurden alle zwei Jahre (2008, 2010, 2012) ESF- und EFRE-Messen veranstaltet. Darunter befanden sich ebenfalls Multiplikatoren im Bereich der Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung, Projektträger und potenzielle Projektträger. Exemplarisch wurden ausgewählte Projekte vorgestellt. In Fachforen konnten sich die Besucher/innen zu konkreten Themen informieren. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde auf der Messe im Jahr 2012 unter dem Motto „Europa 2020 – Bilanz und Ausblick der EU-Förderung in Niedersachsen“ filmisch und fotografisch dokumentiert, außerdem wurde eine schriftliche Dokumentation in Form einer Broschüre gefertigt. Der Film wurde auch über den YouTube-Kanal der EFRE- und ESF-Fondsverwaltung für die allgemeine Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Ergänzend wurden sämtliche regional erscheinenden Zeitungen aus dem Einzugsbereich der sich präsentierenden Projekte über deren Auszeichnung als „Best-Practice-Projekt“ in Kenntnis gesetzt. Das Versenden von „personalisierten“ Presseinformationen in Bezug zum regionalen Kontext der Projekte löste zahlreiche wohlwollende Presseartikel aus.

Neben den Messen fand auch die IdeenExpo, die während des Förderzeitraums 2007-2013 in den Jahren 2009, 2011, 2013, 2014 und 2015 stattgefunden hat, großen Anklang. Bei der IdeenExpo handelt es sich um Deutschlands größtes Wissens- und Mitmachevent. Sie wurde vor dem Hintergrund ins Leben gerufen, dass in Niedersachsen gerade in den innovativen Berufsfeldern im naturwissenschaftlich-technischen Bereich ein akuter Mangel an qualifiziertem Fachpersonal herrscht. Ziel der Messe ist es, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene für eine Tätigkeit in diesem Bereich zu begeistern und ihren Forschergeist zu wecken. Die Besucher/innen bekamen die Gelegenheit, Naturwissenschaften und Technik hautnah aus einer anderen Perspektive zu entdecken. Hierzu stehen spannende Exponate und Projekte zum Mitmachen in verschiedenen Themenwelten zur Verfügung. Von Veranstaltung zu Veranstaltung stieg die Anzahl der Besuche/innen stetig an und lag im Jahr 2015 bei etwa 560.000.

Im Jahr 2011 fand erstmalig im Förderzeitraum 2007 bis 2013 der „Tag der Niedersachsen“ statt. Dort präsentierte sich erstmals auch das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr unter dem Motto „Europa fördert Niedersachsen“ mit einem eigenen Stand im Niedersachsendorf. Gemeinsam mit der NBank präsentierte die ESF- und EFRE-Fondsverwaltung an ihrem Stand Beispiele erfolgreicher Strukturfondsförderung und Informationen zu den verschiedenen Förderprogrammen. Ein Teil der Projektausstellung „Blitzlichter“ wurde am Stand ausgestellt, außerdem wurden Informationsbroschüren und Give-Aways, die auf das Förderprogramm hinwiesen, ausgeteilt. Im Rahmen eines Quiz konnten die Besucher/innen des Standes ihr Wissen über die Europäischen Strukturfonds unter Beweis stellen. Das Quiz traf auf eine rege Beteiligung. Aus den richtig ausgefüllten Fragebögen wurden sechs Gewinner ausgelost, die sich über jeweils zwei Eintrittskarten für den Zoo Hannover, den Zoo Osnabrück oder die Iberger Tropfsteinhöhle (hierbei handelte es sich um Institutionen bei denen auch EFRE-Mittel eingesetzt wurden) freuen konnten. Aufgrund der guten Erfahrungen damit, die allgemeine Öffentlichkeit im Rahmen des „Tages der Niedersachsen“ für den Mehrwert der Strukturfondsförderung für Niedersachsen zu sensibilisieren, wurde an diesem Konzept fest gehalten. So folgten im Jahr 2012 und 2013 weitere Veranstaltungen.

## Workshops/Seminare/Beratungen

Jedes Jahr wurden in Niedersachsen ESF-spezifische Fortbildungsseminare angeboten, in denen Mitarbeiter/innen aus Bildungseinrichtungen, Kommunen und anderen Institutionen sowie Projektträger und Agenturen geschult wurden. Insgesamt wurden zwischen 2007 und 2015 175 solche Seminare angeboten, durch die 3.057 Mitarbeiter/innen geschult werden konnten. Des Weiteren hatte die NBank niedersachsenweit in dem gleichen Zeitraum etwa 700 Vorträge zu Förderinformationen und -beratungen mit etwa 40.000 Teilnehmer/innen gehalten.

In den Jahren 2008 und 2009 fanden außerdem in Kooperation mit dem Europäischen Informationszentrum Presseworkshops statt. Die Presseinformation und Bereisung stellte ausgewählte ESF- und EFRE-Projekte im Raum Cuxhaven der Öffentlichkeit vor. An dem Workshop nahmen insgesamt fünf Pressevertreter verschiedener Medien teil. Zielgruppe war hier insbesondere die Junge Presse in Niedersachsen e. V. Diese vertreten insbesondere Schulradios, Schüler- und Studentenzeitungen sowie Online-Magazine für Jugendliche. Neben Vertreterinnen und Vertretern der Jungen Presse nahmen auch Lokalredakteurinnen und -redakteure an den Veranstaltungen teil.

Im Jahr 2013 fanden zum Thema Breitbandförderung zwei öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen des Breitbandkompetenzzentrums Niedersachsen (b|z|n) in Osterholz-Scharmbeck mit über 200 Teilnehmern statt.

Im Jahr 2015 organisierten das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr sowie die NBank acht pressewirksame Minister- (Staatssekretär-) besuche bei EFRE-Projekten in ganz Niedersachsen.

## Printmedien

Insgesamt wurden in dem Zeitraum 2007 bis 2015 93 Broschüren und Flyer, die über die EFRE- und ESF-Förderung detailliert informieren, herausgegeben, darunter auch Ausgaben des Kundenmagazins „NBlick“ der NBank. Daneben wurden Arbeitshilfen und Merkblätter entwickelt und verteilt. Zu den ESF- und EFRE-Messen wurde jeweils eine Dokumentation erstellt, die den Teilnehmenden übersandt wurde. Auch zur IdeenExpo wurde eine schriftliche Dokumentation angefertigt, die an die EFRE- und ESF-Begleitausschüsse, die beteiligten Träger, die am Schulklassenwettkampf beteiligten Schulklassen sowie an weitere Interessierte ausgegeben wurde.

2009 wurde außerdem eine „Best-Practice-Dokumentation für die Wand“ – ein Best-Practice-Kalender für 2010 entwickelt. Der Kalender enthielt gute Beispiele der ESF- und EFRE-Förderung. Die Arbeitsmarktstrategie des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr steht unter dem Motto „Auf eigenen Beinen stehen“. Zu diesem Thema wurde in 2010 eine umfassende Broschüre herausgegeben. In der Broschüre wurden die ESF-finanzierten Arbeitsmarktprogramme sowie Praxisbeispiele erfolgreicher ESF-Projekte dargestellt. Des Weiteren wurden neben dem im Jahr 2011 neu entwickelten Flyer „EU-Strukturfonds in Niedersachsen“ der bereits in 2012 erstellte Flyer über alternative Finanzierungsinstrumente sowie ein Sonderdruck über Beteiligungskapital für Unternehmen, Investoren, Banken sowie Multiplikatoren wie IHK und Wirtschaftsförderer in 2013 weiter von der NBank verwendet.

## Sonstige Materialien

Für Veranstaltungen und Sitzungen wurden verschiedene Werbematerialien, die mit dem für Niedersachsen entwickelten Logo „Europa fördert Niedersachsen“ und dem Hinweis auf die EU-Beteiligung versehen wurden, ausgegeben. Dabei handelt es sich um Kugelschreiber, Bleistifte, Schreibblöcke, Textmarker, Haftnotizen, Taschen und Lesezeichen. Im Laufe der Jahre kamen dann noch Magnetlesezeichen, Eiskratzer, Servietten, Fahnen mit der Wort-Bild-Marke „Europa-fördert-Niedersachsen“ und mobile Fahnenständer Sowie Frisbeescheiben, Kalender, DVDs mit dem Kurzfilm „Europa fördert Niedersachsen“, Taschenkalender, Haftnotizen, Brillenputztücher, Lineale, farbige Pagemarker, Snap-Bänder, Fahrradsattelschoner, Microfaserreinigungspads für Handys und Ipad, kleine Tüten Fruchtgummi, Bälle und Taschenlampen zum Einsatz.

## Internet

Unter der Adresse [www.eu-foerdert.niedersachsen.de](http://www.eu-foerdert.niedersachsen.de) wurde eine zentrale Internetplattform eingerichtet, über die alle an den ESF- und EFRE-Programmen beteiligten Fachressorts und die NBank verknüpft waren. Außerdem waren hier alle Programmdokumente, Broschüren, Flyer und sonstige weiterführende Informationen eingestellt.

Die NBank hielt unter [www.nbank.de](http://www.nbank.de) weitere wichtige Hinweise, Informationen und Kontaktdaten von Ansprechpartnern für die ESF- und EFRE-Programme in Niedersachsen bereit.

Mit einem regelmäßigen Newsletter „NBlick“, der per E-Mail an Projektträger, Wirtschaftsförderer, Wirtschafts- und Sozialpartner und weitere Interessierte versandt wurde, informierte die NBank über aktuelle Informationen zu den Förderprogrammen und Veranstaltungen.

Die Projektdatenbank „Projektforum“ ([www.esf.niedersachsen.de](http://www.esf.niedersachsen.de) und [www.efre.niedersachsen.de](http://www.efre.niedersachsen.de)) bot Projekten und Projektträgern ein Forum, das dazu beitragen sollte, dass sich Projektträger miteinander vernetzen, sich austauschen und voneinander lernen. Es war öffentlich zugänglich und zeigte besonders vorbildliche und inhaltlich innovative Projekte.

Der Internetauftritt der Staatskanzlei gab einen erklärenden Einstieg in die EU-Förderung in Niedersachsen und erläuterte deren Bedeutung für die regionale Landesentwicklungspolitik. Auf weiteren Internetplattformen informierten die niedersächsischen Ministerien (MW, MU, MS, MWK), die NBank, das IKN2020, die NKB, die Nordmedia Hannoverimpuls GmbH und die EnjoyVenture Management GmbH konkret über einzelne EFRE- und ESF-Förderprogramme in Niedersachsen und bedienten damit individuell die spezifischen Zielgruppen der Programme. Dazu gehörten z.B.:

[www.natur-erleben.niedersachsen.de](http://www.natur-erleben.niedersachsen.de)

[www.ikn2020.de](http://www.ikn2020.de)

[www.hannoverimpuls.de](http://www.hannoverimpuls.de)

[www.ausbildung.niedersachsen.de](http://www.ausbildung.niedersachsen.de)

[www.ehealth-lueneburg.de](http://www.ehealth-lueneburg.de)

[www.auf-eigenen-beinen-steinen.de](http://www.auf-eigenen-beinen-steinen.de)

[www.gruenderfreundliches.niedersachsen.de](http://www.gruenderfreundliches.niedersachsen.de)

[www.qualifizierungsoffensive.niedersachsen.de](http://www.qualifizierungsoffensive.niedersachsen.de)

[www.enjoyventure.de](http://www.enjoyventure.de)

## Presse

Seit Beginn der Förderperiode im Jahr 2007 wurde die allgemeine Öffentlichkeit stets über die EFRE- und ESF-Förderung und die EU-Programme durch zahlreiche Presseinformationen, die in den regionalen Zeitschriften erschienen, informiert. In den Regionalprogrammen von Radio und TV wurde zudem über die Auftaktveranstaltungen in Lüneburg und Hannover und im Laufe der Jahre über die Projektförderungen berichtet.

Darüber hinaus erschien im Jahr 2009 ein ganzseitiger Beitrag zum Offshore Cluster Cuxhaven und den dort geförderten ESF- und EFRE-Projekten in „The Parliament“.

Am 17.08.2009 lud außerdem der Landeswirtschaftsminister die Vertreterinnen und Vertreter der Landespressekonferenz zu einer Pressebereisung und Besichtigung des EU-geförderten Offshore-Clusters Cuxhaven ein. Anhand konkreter Projekte konnten sich die Medienvertreter ein Bild über die Förder- und Einsatzmöglichkeiten der EU in Niedersachsen machen. Besonders hervorzuheben war dabei die Verknüpfung der Fördermöglichkeiten aus dem ESF und dem EFRE-Bereich. So wurden in Cuxhaven beispielsweise in einem ESF-Projekt Schweißer für die Errichtung von Offshorewindanlagen weiterqualifiziert. Gleichzeitig unterstützte der EFRE zunächst die Erschließung der Gewerbeflächen und später die Ansiedlung und Errichtung der Offshoreindustriunternehmen.

Am 11.06.2010 fand ein Journalistenworkshop in Kooperation mit dem EIZ im Raum Osnabrück mit rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Hierüber wurde in diversen Online- und Presseberichten in lokalen Medien berichtet.

Am 05.08.2010 hatte der Niedersächsische Minister für Wirtschaft Arbeit und Verkehr, Jörg Bode, zu einer Pressebereisung und Besichtigung von EU-geförderten Projekten der Arbeitsförderung in Hannover und Lüneburg eingeladen. Anhand konkreter Projekte konnten sich die Medienvertreter ein Bild über die Förder- und Einsatzmöglichkeiten der EU in Niedersachsen machen. Während der Pressebereisung sind die teilnehmenden Journalist/innen mit ehemaligen Arbeitssuchenden ins Gespräch gekommen, die durch ihre Teilnahme an Arbeitsmarktmaßnahmen des Wirtschaftsministeriums neue Perspektiven erhalten haben. Der erste Besuch der Pressefahrt galt einer Unternehmerin und einer Auszubildenden in Hannover. Die Unternehmerin hatte den Ausbildungsplatz eingerichtet aufgrund der Initiative eines Ausbildungsplatzakquisiteurs der IHK Hannover, der vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr gefördert wird und sich speziell um Unternehmen kümmert, die von Migrantinnen oder Migranten geführt werden. Eine weitere Station bildeten zwei Projekte in Lüneburg. Hier stand zunächst die Salzwerkstadt auf dem Programm, die als Qualifizierungsprojekt gegründet worden war. Etwa 80 arbeitslose junge Erwachsene haben im Rahmen dieses Projektes einen historischen „Salz-

Ewer" gebaut. Die weitaus meisten von Ihnen konnten anschließend erfolgreich in eine Ausbildung weiter vermittelt werden. Mittlerweile hat der Bau eines neuen Schiffs begonnen. Anschließend wurde die Gründungswerkstatt Lüneburg besucht, in der seit Mai 2009 bereits 220 gründungswillige Arbeitslose eine umfassende Vorbereitung für die berufliche Selbstständigkeit erhalten haben.

Für das Jahr 2011 und 2013 ist die umfangreiche Presseberichterstattung über das EFRE- und ESF-geförderte Projekt „IdeenExpo 2011“ und „IdeenExpo 2013“ zu erwähnen. Neben zahlreichen Presseartikeln wurde in Fernseh- und Radioreportagen über die Veranstaltungen berichtet.

Im Jahr 2013 fanden darüber hinaus öffentlichkeitswirksame Besuche des Ministerpräsidenten und des Wirtschaftsministers zu EFRE- und ESF-Förderprojekten statt.

## **Good Practice**

Als gute Praxisbeispiele für Publizität hat sich die Verwendung des Labels „Europa fördert Niedersachsen“ und eines einheitlichen Corporate Designs bewährt. Veröffentlichungen im Bereich des ESF, EFRE und ELER erschienen in diesem einheitlichen Design. Die Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen erkannten dadurch sofort, dass es sich um eine Publizitätsmaßnahme eines europäischen Förderprogramms handelt.

Gute Effekte, Pressemeldungen, Film- und Rundfunkbeiträge erzielten auch die Veranstaltungen von einzelnen geförderten Projekten. Diese Veranstaltungen konnten mit relativ geringem finanziellen Einsatz und überschaubarer logistischer Vorbereitung geplant und durchgeführt werden. Die Projektträger nutzten die Möglichkeit des direkten Kontakts mit den Projektverantwortlichen und knüpften überdies auch Kontakte zu den Pressevertreterinnen und -vertretern aus der Region. Diese Form der Veranstaltung bot die Gelegenheit, einen Kreis von thematisch interessierten Ansprechpersonen bei den Regional- und Lokalmedien aufzubauen, der auch in der Folgezeit mit aktuellen Informationen zur EU-Förderung für Niedersachsen und zu beispielhaften Projekten versorgt werden kann. Der direkte Vor-Ort-Kontakt mit Projektträgern auf der anderen Seite erhöhte deren Bereitschaft, sich aktiv an den zentralen Fachveranstaltungen (ESF- und EFRE-Messen) zu beteiligen, was insbesondere der Bandbreite der präsentierten EFRE-Projekte zugute kam. Insgesamt müssen auch den Messe-Bauteilen „Markt der Möglichkeiten“ und moderierten Diskussionsrunden gute Erfolge bescheinigt werden. Sie stellten eine wertvolle Bereicherung der sehr fachspezifischen Veranstaltungen dar, indem sie Informationen auf unterhaltsame Art und Weise lieferten.

Besonders hervorzuheben ist das Medium „Bild“ als Transportmittel von Informationen, das sich im Jahr 2009 bewährt hat. So war die Resonanz bei dem in zahlreichen Gelegenheiten präsentierten Informationsfilm „Europa fördert Niedersachsen“, überwiegend positiv. Insbesondere, da neben den eindrucksvollen Bildern kurze Erläuterungen in leicht verständlicher Form gegeben wurden.

Neben dem Informationsfilm wurde die Jubiläumsveranstaltung am 12.11.2009 filmisch und fotografisch dokumentiert. Der Film war neben den weiterführenden Informationen unter [www.eu-foerdert.niedersachsen.de](http://www.eu-foerdert.niedersachsen.de) einzusehen.

## Indikatoren

Die nachstehenden Indikatoren des Kommunikationsplans werden gemeinsam für die vier niedersächsischen ESF- und EFRE-Programme verwendet. Einige der Indikatoren sind zudem nicht fonds- und zielspezifisch aufteilbar.

Indikator	Zielwert bis zum Ende der Förderperiode	Ergebnis bis zum Ende der Förderperiode	Zielerreichungsgrad in Prozent
Programmziele: Bekanntheitsgrad der EU-Programme in den Zielgebieten RWB und Konvergenz erhöhen			
Anzahl der Zugriffe auf <a href="http://www.eu-foerdert.niedersachsen.de">www.eu-foerdert.niedersachsen.de</a> und <a href="http://www.nbank.de">www.nbank.de</a>	1.540.000	2.882.847	187
Anzahl der Zugriffe auf das Projektforum <a href="http://www.efre.niedersachsen.de">www.efre.niedersachsen.de</a> und <a href="http://www.esf.niedersachsen.de">www.esf.niedersachsen.de</a>	60.000	135.390	226
Anzahl der Erstauflagen von Publikationen und Informationsmaterial	60	52	87
Anzahl der Neuauflagen von Publikationen und Informationsmaterialien	30	32	107
Höhe der Auflage der Publikationen und Informationsmaterialien	400.000	455.850	114
Zahl der verteilten Publikationen und Informationsmaterialien	400.000	450.000	113
Anzahl der Presseinformationen und Berichte	100	475	475
Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an zentralen Fachveranstaltungen (Messen)	7.000	678.050	967
Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmern an dezentralen Fachveranstaltungen	7.000	18.294	261
Anzahl der geführten Informationsgespräche und Fortbildungsveranstaltungen	60.000	61.330 ohne tel. Beratungen	102
		226.994 incl. tel. Beratungen	378
Anzahl der Werbemittel	25	41	164
Auflagehöhe der Werbemittel	70.000	230.300	329
Zahl der verteilten Werbemittel	70.000	212.000	302

Tabelle 49: Indikatoren gem. Niedersächsischem Kommunikationsplan für die Förderperiode 2007-2013 (n+2)

Es zeigt sich, dass hinsichtlich der Zielerreichung alle Indikatoren erfüllt werden konnten. Lediglich die Anzahl der Erstauflagen von Publikationen und Informationsmaterial weist einen Zielerreichungsgrad von 87,0 Prozent auf. Gemäß der Schwerpunktsetzung im Kommunikationsplan wurde in der Öffentlichkeitsarbeit stets ein verstärkter Fokus auf die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen gelegt. Als besonders geeignetes Instrument bewährte sich hier die IdeenExpo, deren Besucherzahlen stets alle Erwartungen übertrafen.

Der große materielle Erfolg und der geringere Einsatz von ESF-Mitteln in der Öffentlichkeitsarbeit als erwartet, ist ein deutlicher Beleg für die Effizienz der Maßnahmen.





## 9 Anhang

### Angaben zur Verwendung von Fondsmitteln nach Codes

vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
62	01	01	13	DE93B	10.416,00
62	01	01	13	DE933	6.898,50
62	01	01	13	DE938	3.847,50
62	01	01	13	DE939	9.748,84
62	01	01	16	DE939	87.876,72
62	01	01	18	DE93B	120.595,15
62	01	01	18	DE932	91.697,65
62	01	01	18	DE933	795.644,06
62	01	01	18	DE936	2.354.842,17
62	01	01	18	DE937	0,00
62	01	01	18	DE939	5.308.982,59
62	01	01	22	DE936	978.161,74
62	01	01	22	DE939	1.777.664,86
62	01	05	00	DE937	4.539,60
62	01	05	06	DE938	4.980,37
62	01	05	10	DE932	1.408,50
62	01	05	12	DE932	4.279,50
62	01	05	13	DE935	10.428,75
62	01	05	13	DE937	2.379,37
62	01	05	16	DE93B	84.331,00
62	01	05	16	DE935	99.718,72
62	01	05	16	DE937	3.510,00
62	01	05	18	DE93A	455.636,71
62	01	05	18	DE93B	46.147,09
62	01	05	18	DE931	867.380,23
62	01	05	18	DE932	820.433,28
62	01	05	18	DE934	448.488,19
62	01	05	18	DE935	3.810.183,65
62	01	05	18	DE937	56.359,60
62	01	05	20	DE932	1.792,00
62	01	05	22	DE932	4.860,00
62	01	05	22	DE935	6.287.560,73
63	01	01	18	DE93B	8.266,57
63	01	01	18	DE932	0,00
63	01	01	18	DE936	331.876,01
63	01	01	18	DE939	144.074,44

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



<b>vorrangiges Thema</b> Code Dimension 1	<b>Finanzierungsform</b> Code Dimension 2	<b>Art des Gebiets</b> Code Dimension 3	<b>Wirtschaftszweig</b> Code Dimension 4	<b>Gebiet</b> Code Dimension 5	<b>Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013</b>
63	01	05	16	DE93B	89.498,13
63	01	05	18	DE93B	69.446,40
63	01	05	18	DE931	158.917,57
63	01	05	18	DE934	277.772,79
63	01	05	18	DE935	3.317.840,49
63	01	05	22	DE935	115.386,88
66	01	01	11	DE939	220.767,60
66	01	01	17	DE93B	117.652,66
66	01	01	18	DE932	541.812,22
66	01	01	18	DE933	2.878.279,54
66	01	01	18	DE936	800.707,93
66	01	01	18	DE939	4.530.678,38
66	01	01	19	DE933	283.821,79
66	01	01	20	DE933	507.310,30
66	01	05	00	DE931	204.230,06
66	01	05	11	DE935	54.057,52
66	01	05	13	DE931	291.463,72
66	01	05	17	DE93B	966.003,03
66	01	05	17	DE932	666.798,69
66	01	05	17	DE935	413.407,69
66	01	05	18	DE93A	5.479.514,50
66	01	05	18	DE93B	742.754,99
66	01	05	18	DE931	2.800.589,15
66	01	05	18	DE932	6.594.259,43
66	01	05	18	DE934	943.184,01
66	01	05	18	DE935	13.350.093,90
66	01	05	18	DE937	4.752.310,35
66	01	05	18	DE938	3.979.404,50
66	01	05	20	DE93A	347.801,13
66	01	05	20	DE934	291.413,26
66	01	05	20	DE935	1.593.715,47
66	01	05	20	DE937	882.889,24
66	01	05	22	DE93A	242.658,57
66	01	05	22	DE931	215.001,91
66	01	05	22	DE934	71.102,71
66	01	05	22	DE935	628.431,58
66	01	05	22	DE938	67.217,53
68	01	01	00	DE932	12.000,00
68	01	01	00	DE933	5.400,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



<b>vorrangiges Thema</b> Code Dimension 1	<b>Finanzierungsform</b> Code Dimension 2	<b>Art des Gebiets</b> Code Dimension 3	<b>Wirtschaftszweig</b> Code Dimension 4	<b>Gebiet</b> Code Dimension 5	<b>Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013</b>
68	01	01	03	DE933	12.000,00
68	01	01	03	DE936	11.400,00
68	01	01	06	DE933	10.500,00
68	01	01	06	DE936	9.000,00
68	01	01	06	DE937	900,00
68	01	01	06	DE939	11.250,00
68	01	01	10	DE932	3.617,02
68	01	01	10	DE933	28.500,00
68	01	01	10	DE936	3.600,00
68	01	01	10	DE938	4.900,00
68	01	01	10	DE939	12.000,00
68	01	01	12	DE933	23.100,00
68	01	01	12	DE937	6.000,00
68	01	01	12	DE939	25.800,00
68	01	01	13	DE93B	16.050,00
68	01	01	13	DE932	18.000,00
68	01	01	13	DE933	41.437,50
68	01	01	13	DE936	31.893,75
68	01	01	13	DE937	21.000,00
68	01	01	13	DE939	38.100,00
68	01	01	14	DE93B	4.800,00
68	01	01	14	DE933	16.500,00
68	01	01	14	DE936	13.800,00
68	01	01	14	DE937	3.000,00
68	01	01	14	DE939	21.750,00
68	01	01	16	DE93B	6.600,00
68	01	01	16	DE932	6.000,00
68	01	01	16	DE933	30.075,00
68	01	01	16	DE936	22.800,00
68	01	01	16	DE937	1.800,00
68	01	01	16	DE939	56.826,27
68	01	01	17	DE933	394.521,59
68	01	01	18	DE933	141.528,00
68	01	01	18	DE939	12.000,00
68	01	01	19	DE933	6.007,50
68	01	01	19	DE937	6.000,00
68	01	01	19	DE939	11.625,00
68	01	01	22	DE93B	1.500,00
68	01	01	22	DE932	4.200,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



<b>vorrangiges Thema</b> Code Dimension 1	<b>Finanzierungsform</b> Code Dimension 2	<b>Art des Gebiets</b> Code Dimension 3	<b>Wirtschaftszweig</b> Code Dimension 4	<b>Gebiet</b> Code Dimension 5	<b>Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013</b>
68	01	01	22	DE933	23.700,00
68	01	01	22	DE936	22.750,00
68	01	01	22	DE937	7.800,00
68	01	01	22	DE938	4.050,00
68	01	01	22	DE939	17.400,00
68	01	05	00	DE932	12.000,00
68	01	05	00	DE935	12.000,00
68	01	05	00	DE937	3.600,00
68	01	05	01	DE93A	11.974,50
68	01	05	01	DE931	7.575,00
68	01	05	01	DE935	24.000,00
68	01	05	03	DE931	12.000,00
68	01	05	03	DE932	4.320,00
68	01	05	03	DE935	12.000,00
68	01	05	04	DE931	12.000,00
68	01	05	04	DE937	1.800,00
68	01	05	06	DE931	4.500,00
68	01	05	06	DE932	1.800,00
68	01	05	06	DE935	37.800,00
68	01	05	06	DE937	12.000,00
68	01	05	10	DE93A	3.656,63
68	01	05	10	DE931	10.800,00
68	01	05	10	DE932	12.000,00
68	01	05	10	DE935	27.797,25
68	01	05	11	DE93B	3.000,00
68	01	05	11	DE932	6.900,00
68	01	05	11	DE937	1.800,00
68	01	05	11	DE938	2.092,55
68	01	05	12	DE93A	12.000,00
68	01	05	12	DE932	28.500,00
68	01	05	12	DE935	2.700,00
68	01	05	12	DE937	22.800,00
68	01	05	12	DE938	18.600,00
68	01	05	13	DE93A	26.241,00
68	01	05	13	DE93B	2.250,00
68	01	05	13	DE931	48.075,00
68	01	05	13	DE932	30.750,00
68	01	05	13	DE934	12.000,00
68	01	05	13	DE935	98.625,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



<b>vorrangiges Thema</b> Code Dimension 1	<b>Finanzierungsform</b> Code Dimension 2	<b>Art des Gebiets</b> Code Dimension 3	<b>Wirtschaftszweig</b> Code Dimension 4	<b>Gebiet</b> Code Dimension 5	<b>Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013</b>
68	01	05	13	DE937	19.350,00
68	01	05	13	DE938	15.337,50
68	01	05	14	DE93A	6.000,00
68	01	05	14	DE931	39.693,75
68	01	05	14	DE932	15.075,00
68	01	05	14	DE934	6.300,00
68	01	05	14	DE935	13.800,00
68	01	05	14	DE937	16.762,46
68	01	05	16	DE93A	4.179,00
68	01	05	16	DE93B	134.351,56
68	01	05	16	DE931	19.200,00
68	01	05	16	DE932	86.839,28
68	01	05	16	DE934	16.200,00
68	01	05	16	DE935	171.547,80
68	01	05	16	DE937	5.400,00
68	01	05	16	DE938	129.517,95
68	01	05	17	DE93A	308.060,68
68	01	05	17	DE93B	533.553,57
68	01	05	17	DE935	970.908,70
68	01	05	17	DE938	216.413,47
68	01	05	18	DE93A	116.814,98
68	01	05	18	DE931	7.200,00
68	01	05	18	DE932	125.061,99
68	01	05	18	DE935	1.800,00
68	01	05	18	DE937	93.396,08
68	01	05	18	DE938	129.619,08
68	01	05	19	DE93A	2.000,00
68	01	05	19	DE93B	12.225,00
68	01	05	19	DE931	12.750,00
68	01	05	19	DE932	7.500,00
68	01	05	19	DE934	3.000,00
68	01	05	19	DE935	10.500,00
68	01	05	19	DE937	1.800,00
68	01	05	19	DE938	9.084,38
68	01	05	20	DE932	2.250,00
68	01	05	20	DE935	12.000,00
68	01	05	20	DE938	11.400,00
68	01	05	22	DE93A	6.000,00
68	01	05	22	DE93B	7.050,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



<b>vorrangiges Thema</b> Code Dimension 1	<b>Finanzierungsform</b> Code Dimension 2	<b>Art des Gebiets</b> Code Dimension 3	<b>Wirtschaftszweig</b> Code Dimension 4	<b>Gebiet</b> Code Dimension 5	<b>Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013</b>
68	01	05	22	DE931	18.675,63
68	01	05	22	DE932	5.925,00
68	01	05	22	DE934	17.712,60
68	01	05	22	DE935	64.800,00
68	01	05	22	DE937	16.830,00
68	01	05	22	DE938	6.000,00
68	03	05	15	DE935	5.000.000,00
69	01	01	11	DE933	64.764,67
69	01	01	18	DE93B	109.286,00
69	01	01	18	DE932	0,00
69	01	01	18	DE933	744.725,37
69	01	01	18	DE936	611.814,62
69	01	01	18	DE939	772.054,37
69	01	05	00	DE935	100.307,62
69	01	05	16	DE93B	299.349,68
69	01	05	17	DE93B	67.159,87
69	01	05	18	DE93A	665.281,01
69	01	05	18	DE931	680.372,09
69	01	05	18	DE932	1.255.199,94
69	01	05	18	DE934	459.604,63
69	01	05	18	DE935	2.643.733,60
69	01	05	18	DE937	662.221,43
69	01	05	18	DE938	750.016,14
69	01	05	20	DE932	312.754,70
69	01	05	22	DE935	257.855,02
71	01	01	17	DE93B	517.874,47
71	01	01	17	DE933	2.139.869,82
71	01	01	17	DE936	1.079.292,99
71	01	01	17	DE939	2.268.777,23
71	01	01	18	DE93B	142.098,32
71	01	01	18	DE936	216.987,26
71	01	01	18	DE939	649.326,14
71	01	01	20	DE932	431.990,34
71	01	01	20	DE933	1.559.268,64
71	01	01	20	DE936	72.608,48
71	01	01	20	DE939	690.783,86
71	01	05	17	DE93A	651.285,76
71	01	05	17	DE93B	1.498.692,39
71	01	05	17	DE931	1.192.153,58

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



<b>vorrangiges Thema</b> Code Dimension 1	<b>Finanzierungsform</b> Code Dimension 2	<b>Art des Gebiets</b> Code Dimension 3	<b>Wirtschaftszweig</b> Code Dimension 4	<b>Gebiet</b> Code Dimension 5	<b>Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013</b>
71	01	05	17	DE932	2.372.411,36
71	01	05	17	DE934	398.157,28
71	01	05	17	DE935	2.506.990,20
71	01	05	17	DE937	956.625,86
71	01	05	17	DE938	1.548.128,07
71	01	05	18	DE93A	2.166.239,26
71	01	05	18	DE931	2.021.609,81
71	01	05	18	DE935	1.571.295,62
71	01	05	18	DE937	1.064.134,51
71	01	05	20	DE93A	708.639,91
71	01	05	20	DE931	2.222.449,52
71	01	05	20	DE932	1.182.362,71
71	01	05	20	DE934	2.338.180,67
71	01	05	20	DE935	632.237,06
71	01	05	20	DE937	289.014,10
71	01	05	22	DE937	147.826,09
72	01	01	00	DE936	458.051,90
72	01	01	17	DE93B	233.003,01
72	01	01	17	DE933	582.239,57
72	01	01	17	DE936	1.040.585,94
72	01	01	17	DE939	591.754,91
72	01	01	18	DE933	802.818,97
72	01	01	18	DE936	1.899.519,92
72	01	01	18	DE939	1.551.144,51
72	01	05	17	DE931	341.856,38
72	01	05	17	DE932	885.447,73
72	01	05	17	DE934	60.325,00
72	01	05	17	DE935	770.622,09
72	01	05	17	DE938	814.931,52
72	01	05	18	DE93A	68.936,15
72	01	05	18	DE93B	203.208,60
72	01	05	18	DE931	2.728.432,24
72	01	05	18	DE932	156.201,14
72	01	05	18	DE934	134.239,71
72	01	05	18	DE935	3.840.531,41
72	01	05	18	DE937	345.404,93
72	01	05	22	DE93B	152.822,43
72	01	05	22	DE935	1.627.380,52
73	01	01	00	DE93B	6.000,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



<b>vorrangiges Thema</b> Code Dimension 1	<b>Finanzierungsform</b> Code Dimension 2	<b>Art des Gebiets</b> Code Dimension 3	<b>Wirtschaftszweig</b> Code Dimension 4	<b>Gebiet</b> Code Dimension 5	<b>Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013</b>
73	01	01	00	DE932	3.000,00
73	01	01	00	DE933	11.664,88
73	01	01	00	DE936	8.687,74
73	01	01	00	DE937	3.000,00
73	01	01	00	DE939	6.000,00
73	01	01	01	DE932	7.546,76
73	01	01	01	DE936	1.500,00
73	01	01	01	DE937	712,50
73	01	01	01	DE939	4.312,50
73	01	01	02	DE933	1.579,41
73	01	01	03	DE93B	2.382,88
73	01	01	03	DE932	1.875,00
73	01	01	03	DE936	8.714,77
73	01	01	03	DE937	3.000,00
73	01	01	03	DE939	6.775,00
73	01	01	06	DE93B	4.028,50
73	01	01	06	DE933	18.520,74
73	01	01	06	DE936	9.000,00
73	01	01	06	DE937	3.000,00
73	01	01	06	DE938	3.000,00
73	01	01	06	DE939	9.000,00
73	01	01	08	DE933	3.000,00
73	01	01	10	DE933	1.500,00
73	01	01	11	DE933	10.875,00
73	01	01	12	DE93B	19.577,67
73	01	01	12	DE933	44.447,56
73	01	01	12	DE936	16.875,00
73	01	01	12	DE937	6.000,00
73	01	01	12	DE938	14.022,85
73	01	01	12	DE939	46.864,54
73	01	01	13	DE93B	7.750,00
73	01	01	13	DE932	7.875,00
73	01	01	13	DE933	24.808,36
73	01	01	13	DE936	12.565,14
73	01	01	13	DE937	3.223,68
73	01	01	13	DE938	4.875,00
73	01	01	13	DE939	25.333,99
73	01	01	14	DE93B	1.500,00
73	01	01	14	DE932	4.875,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



<b>vorrangiges Thema</b> Code Dimension 1	<b>Finanzierungsform</b> Code Dimension 2	<b>Art des Gebiets</b> Code Dimension 3	<b>Wirtschaftszweig</b> Code Dimension 4	<b>Gebiet</b> Code Dimension 5	<b>Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013</b>
73	01	01	14	DE933	7.000,00
73	01	01	14	DE939	7.446,87
73	01	01	16	DE932	4.500,00
73	01	01	16	DE933	2.500,00
73	01	01	16	DE936	6.000,00
73	01	01	16	DE939	6.000,00
73	01	01	18	DE933	600,00
73	01	01	18	DE939	1.500,00
73	01	01	19	DE936	1.475,00
73	01	01	19	DE939	10.875,00
73	01	01	20	DE939	107.303,71
73	01	01	22	DE93B	1.875,00
73	01	01	22	DE932	3.750,00
73	01	01	22	DE933	7.875,00
73	01	01	22	DE936	80.357,77
73	01	01	22	DE937	3.000,00
73	01	01	22	DE939	365.726,32
73	01	05	00	DE93B	3.000,00
73	01	05	00	DE931	15.000,00
73	01	05	00	DE932	3.000,00
73	01	05	00	DE934	3.000,00
73	01	05	00	DE935	9.000,00
73	01	05	00	DE937	12.000,00
73	01	05	00	DE938	9.000,00
73	01	05	01	DE93A	1.050,00
73	01	05	01	DE931	7.500,00
73	01	05	01	DE932	5.775,00
73	01	05	01	DE934	1.593,75
73	01	05	01	DE935	3.000,00
73	01	05	01	DE937	4.703,05
73	01	05	02	DE932	1.162,50
73	01	05	02	DE938	1.460,20
73	01	05	03	DE93A	3.000,00
73	01	05	03	DE93B	1.500,00
73	01	05	03	DE931	18.875,00
73	01	05	03	DE932	5.172,93
73	01	05	03	DE935	937,50
73	01	05	03	DE937	12.000,00
73	01	05	03	DE938	1.500,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



<b>vorrangiges Thema</b> Code Dimension 1	<b>Finanzierungsform</b> Code Dimension 2	<b>Art des Gebiets</b> Code Dimension 3	<b>Wirtschaftszweig</b> Code Dimension 4	<b>Gebiet</b> Code Dimension 5	<b>Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013</b>
73	01	05	04	DE93A	1.875,00
73	01	05	04	DE931	3.750,00
73	01	05	06	DE93A	8.700,00
73	01	05	06	DE93B	3.000,00
73	01	05	06	DE931	21.515,62
73	01	05	06	DE932	18.750,00
73	01	05	06	DE934	5.500,00
73	01	05	06	DE935	15.737,04
73	01	05	06	DE937	17.957,38
73	01	05	06	DE938	9.875,00
73	01	05	10	DE93A	5.625,00
73	01	05	10	DE931	2.500,00
73	01	05	10	DE932	1.500,00
73	01	05	10	DE934	4.290,09
73	01	05	10	DE935	1.500,00
73	01	05	10	DE938	5.356,30
73	01	05	11	DE931	6.000,00
73	01	05	11	DE932	4.875,00
73	01	05	12	DE93A	14.151,36
73	01	05	12	DE93B	1.000,00
73	01	05	12	DE931	35.530,53
73	01	05	12	DE932	36.871,75
73	01	05	12	DE934	26.013,38
73	01	05	12	DE935	34.409,97
73	01	05	12	DE937	46.485,04
73	01	05	12	DE938	33.662,50
73	01	05	13	DE93A	12.816,11
73	01	05	13	DE931	31.097,66
73	01	05	13	DE932	10.187,50
73	01	05	13	DE934	12.000,00
73	01	05	13	DE935	16.728,45
73	01	05	13	DE937	8.000,00
73	01	05	13	DE938	13.218,95
73	01	05	14	DE93A	3.000,00
73	01	05	14	DE93B	3.000,00
73	01	05	14	DE931	10.882,64
73	01	05	14	DE932	18.254,63
73	01	05	14	DE934	13.648,60
73	01	05	14	DE935	3.150,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73	01	05	14	DE937	3.000,00
73	01	05	14	DE938	5.163,18
73	01	05	15	DE932	1.312,50
73	01	05	16	DE93A	3.000,00
73	01	05	16	DE93B	1.875,00
73	01	05	16	DE931	22.312,50
73	01	05	16	DE932	4.922,34
73	01	05	16	DE934	2.000,00
73	01	05	16	DE935	22.444,38
73	01	05	16	DE938	4.500,00
73	01	05	17	DE93B	398.808,04
73	01	05	17	DE934	402.340,49
73	01	05	17	DE937	177.899,27
73	01	05	18	DE93A	155.640,08
73	01	05	18	DE932	796.353,33
73	01	05	18	DE935	5.171.168,40
73	01	05	18	DE937	99.023,49
73	01	05	18	DE938	312.951,84
73	01	05	19	DE93A	1.875,00
73	01	05	19	DE931	7.637,50
73	01	05	19	DE932	2.000,00
73	01	05	19	DE934	7.000,00
73	01	05	19	DE935	7.763,91
73	01	05	20	DE931	244.929,10
73	01	05	20	DE935	205.339,12
73	01	05	21	DE935	1.000,00
73	01	05	22	DE93A	4.000,00
73	01	05	22	DE931	15.537,57
73	01	05	22	DE932	5.625,00
73	01	05	22	DE934	22.125,00
73	01	05	22	DE935	2.483.889,19
73	01	05	22	DE937	92.652,57
73	01	05	22	DE938	19.595,56
85	01	00	00	DE9	7.058.486,12
86	01	00	00	DE9	948.179,42
<b>GESAMT</b>					<b>180.024.849,85</b>

Quelle: Finaler Zahlungsantrag

Tabelle 50: Angaben zur Verwendung der Fondsmittel nach Codes

## Angaben zur Verwendung der Fondsmittel nach Codes (Klartext)

vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Handel	Verden	10.416,00
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Handel	Harburg	6.898,50
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Handel	Soltau-Fallingb.ostel	3.847,50

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Handel	Stade	9.748,84
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Stade	87.876,72
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Verden	120.595,15

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Cuxhaven	91.697,65
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Harburg	795.644,06
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Osterholz	2.354.842,17

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Rotenburg (Wümme)	0,00
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Stade	5.308.982,59
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Osterholz	978.161,74

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Stade	1.777.664,86
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)		Rotenburg (Wümme)	4.539,60
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Soltau-Fallingb. bostel	4.980,37

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nachrichtenübermittlung	Cuxhaven	1.408,50
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Bau	Cuxhaven	4.279,50
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Handel	Lüneburg, Landkreis	10.428,75

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Handel	Rotenburg (Wümme)	2.379,37
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Verden	84.331,00
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Lüneburg, Landkreis	99.718,72

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Rotenburg (Wümme)	3.510,00
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Uelzen	455.636,71
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Verden	46.147,09

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Celle	867.380,23
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Cuxhaven	820.433,28
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Lüchow-Dannenberg	448.488,19

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Lüneburg, Landkreis	3.810.183,65
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Rotenburg (Wümme)	56.359,60
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Sozialwesen	Cuxhaven	1.792,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



<b>vorrangiges Thema</b> Code Dimension 1	<b>Finanzierungsform</b> Code Dimension 2	<b>Art des Gebiets</b> Code Dimension 3	<b>Wirtschaftszweig</b> Code Dimension 4	<b>Gebiet</b> Code Dimension 5	<b>Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013</b>
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Cuxhaven	4.860,00
62: Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Lüneburg, Landkreis	6.287.560,73
63: Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Verden	8.266,57
63: Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Cuxhaven	0,00
63: Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Osterholz	331.876,01

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
63: Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Stade	144.074,44
63: Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Verden	89.498,13
63: Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Verden	69.446,40
63: Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Celle	158.917,57
63: Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Lüchow-Dannenberg	277.772,79
63: Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Lüneburg, Landkreis	3.317.840,49

<b>vorrangiges Thema</b> Code Dimension 1	<b>Finanzierungsform</b> Code Dimension 2	<b>Art des Gebiets</b> Code Dimension 3	<b>Wirtschaftszweig</b> Code Dimension 4	<b>Gebiet</b> Code Dimension 5	<b>Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013</b>
63: Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Lüneburg, Landkreis	115.386,88
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Verkehr	Stade	220.767,60
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Öffentliche Verwaltung	Verden	117.652,66
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Cuxhaven	541.812,22
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Harburg	2.878.279,54
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Osterholz	800.707,93
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Stade	4.530.678,38

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



<b>vorrangiges Thema</b> Code Dimension 1	<b>Finanzierungsform</b> Code Dimension 2	<b>Art des Gebiets</b> Code Dimension 3	<b>Wirtschaftszweig</b> Code Dimension 4	<b>Gebiet</b> Code Dimension 5	<b>Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013</b>
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Gesundheitswesen	Harburg	283.821,79
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Sozialwesen	Harburg	507.310,30
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)		Celle	204.230,06
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Verkehr	Lüneburg, Landkreis	54.057,52
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Handel	Celle	291.463,72
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Verden	966.003,03

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Cuxhaven	666.798,69
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Lüneburg, Landkreis	413.407,69
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Uelzen	5.479.514,50
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Verden	742.754,99
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Celle	2.800.589,15
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Cuxhaven	6.594.259,43

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Lüchow-Dannenberg	943.184,01
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Lüneburg, Landkreis	13.350.093,90
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Rotenburg (Wümme)	4.752.310,35
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Soltau-Fallingb. b. Uelzen	3.979.404,50
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Sozialwesen	Uelzen	347.801,13
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Sozialwesen	Lüchow-Dannenberg	291.413,26

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



<b>vorrangiges Thema</b> Code Dimension 1	<b>Finanzierungsform</b> Code Dimension 2	<b>Art des Gebiets</b> Code Dimension 3	<b>Wirtschaftszweig</b> Code Dimension 4	<b>Gebiet</b> Code Dimension 5	<b>Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013</b>
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Sozialwesen	Lüneburg, Landkreis	1.593.715,47
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Sozialwesen	Rotenburg (Wümme)	882.889,24
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Uelzen	242.658,57
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Celle	215.001,91
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Lüchow-Dannenberg	71.102,71
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Lüneburg, Landkreis	628.431,58

<b>vorrangiges Thema</b> Code Dimension 1	<b>Finanzierungsform</b> Code Dimension 2	<b>Art des Gebiets</b> Code Dimension 3	<b>Wirtschaftszweig</b> Code Dimension 4	<b>Gebiet</b> Code Dimension 5	<b>Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013</b>
66: Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Soltau-Fallingb. bostel	67.217,53
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet		Cuxhaven	12.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet		Harburg	5.400,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	Harburg	12.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	Osterholz	11.400,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Harburg	10.500,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Osterholz	9.000,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



<b>vorrangiges Thema</b> Code Dimension 1	<b>Finanzierungsform</b> Code Dimension 2	<b>Art des Gebiets</b> Code Dimension 3	<b>Wirtschaftszweig</b> Code Dimension 4	<b>Gebiet</b> Code Dimension 5	<b>Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013</b>
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Rotenburg (Wümme)	900,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Stade	11.250,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Nachrichtenübermittlung	Cuxhaven	3.617,02
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Nachrichtenübermittlung	Harburg	28.500,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Nachrichtenübermittlung	Osterholz	3.600,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Nachrichtenübermittlung	Soltau-Fallingb. bostel	4.900,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Nachrichtenübermittlung	Stade	12.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Bau	Harburg	23.100,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



<b>vorrangiges Thema</b> Code Dimension 1	<b>Finanzierungsform</b> Code Dimension 2	<b>Art des Gebiets</b> Code Dimension 3	<b>Wirtschaftszweig</b> Code Dimension 4	<b>Gebiet</b> Code Dimension 5	<b>Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013</b>
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Bau	Rotenburg (Wümme)	6.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Bau	Stade	25.800,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Handel	Verden	16.050,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Handel	Cuxhaven	18.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Handel	Harburg	41.437,50
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Handel	Osterholz	31.893,75
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Handel	Rotenburg (Wümme)	21.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Handel	Stade	38.100,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



<b>vorrangiges Thema</b> Code Dimension 1	<b>Finanzierungsform</b> Code Dimension 2	<b>Art des Gebiets</b> Code Dimension 3	<b>Wirtschaftszweig</b> Code Dimension 4	<b>Gebiet</b> Code Dimension 5	<b>Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013</b>
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Verden	4.800,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Harburg	16.500,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Osterholz	13.800,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Rotenburg (Wümme)	3.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Stade	21.750,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Verden	6.600,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Cuxhaven	6.000,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Harburg	30.075,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Osterholz	22.800,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Rotenburg (Wümme)	1.800,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Stade	56.826,27
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Öffentliche Verwaltung	Harburg	394.521,59
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Harburg	141.528,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



<b>vorrangiges Thema</b> Code Dimension 1	<b>Finanzierungsform</b> Code Dimension 2	<b>Art des Gebiets</b> Code Dimension 3	<b>Wirtschaftszweig</b> Code Dimension 4	<b>Gebiet</b> Code Dimension 5	<b>Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013</b>
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Stade	12.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Gesundheitswesen	Harburg	6.007,50
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Gesundheitswesen	Rotenburg (Wümme)	6.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Gesundheitswesen	Stade	11.625,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Verden	1.500,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Cuxhaven	4.200,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Harburg	23.700,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Osterholz	22.750,00

vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Rotenburg (Wümme)	7.800,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Soltau-Fallingb. bostel	4.050,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Stade	17.400,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)		Cuxhaven	12.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)		Lüneburg, Landkreis	12.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)		Rotenburg (Wümme)	3.600,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft	Uelzen	11.974,50

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
		dünn besiedelte Gebiete)			
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft	Celle	7.575,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft	Lüneburg, Landkreis	24.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	Celle	12.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	Cuxhaven	4.320,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	Lüneburg, Landkreis	12.000,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Herstellung von Textilien und Bekleidung	Celle	12.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Herstellung von Textilien und Bekleidung	Rotenburg (Wümme)	1.800,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Celle	4.500,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Cuxhaven	1.800,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Lüneburg, Landkreis	37.800,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Rotenburg (Wümme)	12.000,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nachrichtenübermittlung	Uelzen	3.656,63
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nachrichtenübermittlung	Celle	10.800,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nachrichtenübermittlung	Cuxhaven	12.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nachrichtenübermittlung	Lüneburg, Landkreis	27.797,25
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Verkehr	Verden	3.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Verkehr	Cuxhaven	6.900,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Verkehr	Rotenburg (Wümme)	1.800,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Verkehr	Soltau-Fallingb.ostel	2.092,55
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Bau	Uelzen	12.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Bau	Cuxhaven	28.500,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Bau	Lüneburg, Landkreis	2.700,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Bau	Rotenburg (Wümme)	22.800,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Bau	Soltau-Fallingb. bostel	18.600,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Handel	Uelzen	26.241,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Handel	Verden	2.250,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Handel	Celle	48.075,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Handel	Cuxhaven	30.750,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Handel	Lüchow-Dannenberg	12.000,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Handel	Lüneburg, Landkreis	98.625,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Handel	Rotenburg (Wümme)	19.350,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Handel	Soltau-Fallingb. bostel	15.337,50
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Uelzen	6.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Celle	39.693,75
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Cuxhaven	15.075,00

vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Lüchow-Dannenberg	6.300,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Lüneburg, Landkreis	13.800,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Rotenburg (Wümme)	16.762,46
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Uelzen	4.179,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Verden	134.351,56

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Celle	19.200,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Cuxhaven	86.839,28
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Lüchow-Dannenberg	16.200,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Lüneburg, Landkreis	171.547,80
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Rotenburg (Wümme)	5.400,00

vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Soltau-Fallingb. bostel	129.517,95
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Uelzen	308.060,68
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Verden	533.553,57
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Lüneburg, Landkreis	970.908,70
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Soltau-Fallingb. bostel	216.413,47
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Uelzen	116.814,98

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Celle	7.200,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Cuxhaven	125.061,99
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Lüneburg, Landkreis	1.800,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Rotenburg (Wümme)	93.396,08
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Soltau-Fallingb. bostel	129.619,08
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Gesundheitswesen	Uelzen	2.000,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Gesundheitswesen	Verden	12.225,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Gesundheitswesen	Celle	12.750,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Gesundheitswesen	Cuxhaven	7.500,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Gesundheitswesen	Lüchow-Dannenberg	3.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Gesundheitswesen	Lüneburg, Landkreis	10.500,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Gesundheitswesen	Rotenburg (Wümme)	1.800,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Gesundheitswesen	Soltau-Fallingb. bostel	9.084,38
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Sozialwesen	Cuxhaven	2.250,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Sozialwesen	Lüneburg, Landkreis	12.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Sozialwesen	Soltau-Fallingb. bostel	11.400,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Uelzen	6.000,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Verden	7.050,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Celle	18.675,63
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Cuxhaven	5.925,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Lüchow-Dannenberg	17.712,60
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Lüneburg, Landkreis	64.800,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Rotenburg (Wümme)	16.830,00
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Soltau-Fallingb. bostel	6.000,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
68: Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen	Risikokapital (Beteiligung, Risikokapitalfonds)	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Kreditinstitute und Versicherungen	Lüneburg, Landkreis	5.000.000,00
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Verkehr	Harburg	64.764,67
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Verden	109.286,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Cuxhaven	0,00
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Harburg	744.725,37

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Osterholz	611.814,62
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Stade	772.054,37

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)		Lüneburg, Landkreis	100.307,62
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Verden	299.349,68

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Verden	67.159,87
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Uelzen	665.281,01

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Celle	680.372,09
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Cuxhaven	1.255.199,94

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Lüchow-Dannenberg	459.604,63
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Lüneburg, Landkreis	2.643.733,60

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Rotenburg (Wümme)	662.221,43
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Soltau-Fallingb. b. Soltau	750.016,14

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Sozialwesen	Cuxhaven	312.754,70
69: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Lüneburg, Landkreis	257.855,02

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Öffentliche Verwaltung	Verden	517.874,47
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Öffentliche Verwaltung	Harburg	2.139.869,82

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Öffentliche Verwaltung	Osterholz	1.079.292,99
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Öffentliche Verwaltung	Stade	2.268.777,23

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Verden	142.098,32
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Osterholz	216.987,26

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Stade	649.326,14
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Sozialwesen	Cuxhaven	431.990,34

vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Sozialwesen	Harburg	1.559.268,64
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Sozialwesen	Osterholz	72.608,48

# Abschließender Durchführungsbericht für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Sozialwesen	Stade	690.783,86
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Uelzen	651.285,76

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Verden	1.498.692,39
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Celle	1.192.153,58

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Cuxhaven	2.372.411,36
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Lüchow-Dannenberg	398.157,28

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Lüneburg, Landkreis	2.506.990,20
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Rotenburg (Wümme)	956.625,86

# Abschließender Durchführungsbericht für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Soltau-Fallingb. bostel	1.548.128,07
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Uelzen	2.166.239,26

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Celle	2.021.609,81
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Lüneburg, Landkreis	1.571.295,62

# Abschließender Durchführungsbericht für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Rotenburg (Wümme)	1.064.134,51
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Sozialwesen	Uelzen	708.639,91

# Abschließender Durchführungsbericht für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Sozialwesen	Celle	2.222.449,52
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Sozialwesen	Cuxhaven	1.182.362,71

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Sozialwesen	Lüchow-Dannenberg	2.338.180,67
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Sozialwesen	Lüneburg, Landkreis	632.237,06

vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Sozialwesen	Rotenburg (Wümme)	289.014,10
71: Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Rotenburg (Wümme)	147.826,09

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet		Osterholz	458.051,90
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Öffentliche Verwaltung	Verden	233.003,01

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Öffentliche Verwaltung	Harburg	582.239,57
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Öffentliche Verwaltung	Osterholz	1.040.585,94

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Öffentliche Verwaltung	Stade	591.754,91
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Harburg	802.818,97

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Osterholz	1.899.519,92
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Stade	1.551.144,51

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Celle	341.856,38
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Cuxhaven	885.447,73

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Lüchow-Dannenberg	60.325,00
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Lüneburg, Landkreis	770.622,09

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Soltau-Fallingb. bostel	814.931,52
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Uelzen	68.936,15

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Verden	203.208,60
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Celle	2.728.432,24

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Cuxhaven	156.201,14
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Lüchow-Dannenberg	134.239,71

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Lüneburg, Landkreis	3.840.531,41
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Rotenburg (Wümme)	345.404,93

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Verden	152.822,43
72: Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbes...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Lüneburg, Landkreis	1.627.380,52
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet		Verden	6.000,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet		Cuxhaven	3.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet		Harburg	11.664,88
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet		Osterholz	8.687,74

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet		Rotenburg (Wümme)	3.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet		Stade	6.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft	Cuxhaven	7.546,76

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft	Osterholz	1.500,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft	Rotenburg (Wümme)	712,50
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft	Stade	4.312,50

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Fischerei	Harburg	1.579,41
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	Verden	2.382,88
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	Cuxhaven	1.875,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	Osterholz	8.714,77
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	Rotenburg (Wümme)	3.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	Stade	6.775,00

vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Verden	4.028,50
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Harburg	18.520,74
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Osterholz	9.000,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Rotenburg (Wümme)	3.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Soltau-Fallingbostenel	3.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Stade	9.000,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Energieversorgung	Harburg	3.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Nachrichtenübermittlung	Harburg	1.500,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Verkehr	Harburg	10.875,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Bau	Verden	19.577,67
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Bau	Harburg	44.447,56
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Bau	Osterholz	16.875,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Bau	Rotenburg (Wümme)	6.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Bau	Soltau-Fallingb. bostel	14.022,85
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Bau	Stade	46.864,54

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Handel	Verden	7.750,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Handel	Cuxhaven	7.875,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Handel	Harburg	24.808,36

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Handel	Osterholz	12.565,14
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Handel	Rotenburg (Wümme)	3.223,68
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Handel	Soltau-Fallingb. bostel	4.875,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Handel	Stade	25.333,99
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Verden	1.500,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Cuxhaven	4.875,00

vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Harburg	7.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Stade	7.446,87
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Cuxhaven	4.500,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Harburg	2.500,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Osterholz	6.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Stade	6.000,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Harburg	600,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erziehung und Unterricht	Stade	1.500,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Gesundheitswesen	Osterholz	1.475,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Gesundheitswesen	Stade	10.875,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Sozialwesen	Stade	107.303,71
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Verden	1.875,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Cuxhaven	3.750,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Harburg	7.875,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Osterholz	80.357,77

vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Rotenburg (Wümme)	3.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Stadtgebiet	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Stade	365.726,32
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)		Verden	3.000,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)		Celle	15.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)		Cuxhaven	3.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)		Lüchow-Dannenberg	3.000,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)		Lüneburg, Landkreis	9.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)		Rotenburg (Wümme)	12.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)		Soltau-Fallingb. bostel	9.000,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft	Uelzen	1.050,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft	Celle	7.500,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft	Cuxhaven	5.775,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft	Lüchow-Dannenberg	1.593,75
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft	Lüneburg, Landkreis	3.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft	Rotenburg (Wümme)	4.703,05

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Fischerei	Cuxhaven	1.162,50
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Fischerei	Soltau-Fallingb. bostel	1.460,20
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	Uelzen	3.000,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	Verden	1.500,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	Celle	18.875,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	Cuxhaven	5.172,93

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	Lüneburg, Landkreis	937,50
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	Rotenburg (Wümme)	12.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	Soltau-Fallingb. bostel	1.500,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Herstellung von Textilien und Bekleidung	Uelzen	1.875,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Herstellung von Textilien und Bekleidung	Celle	3.750,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Uelzen	8.700,00



vorrangiges Thema  Code Dimension 1	Finanzierungs- form  Code Dimension 2	Art des Gebiets  Code Dimension 3	Wirtschafts- zweig  Code Dimension 4	Gebiet  Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel ab- schließender Stand Förder- periode 2007- 2013
73: Maßnahmen im Hin- blick auf eine verstärkte Teilnahme an der allge- meinen und beruflichen Bildung während des ge- samten Lebens, ein- schließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechts- spezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besie- delte Ge- biete)	Nicht spezifiziertes ver- arbeitendes Gewerbe	Verden	3.000,00
73: Maßnahmen im Hin- blick auf eine verstärkte Teilnahme an der allge- meinen und beruflichen Bildung während des ge- samten Lebens, ein- schließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechts- spezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besie- delte Ge- biete)	Nicht spezifiziertes ver- arbeitendes Gewerbe	Celle	21.515,62
73: Maßnahmen im Hin- blick auf eine verstärkte Teilnahme an der allge- meinen und beruflichen Bildung während des ge- samten Lebens, ein- schließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechts- spezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besie- delte Ge- biete)	Nicht spezifiziertes ver- arbeitendes Gewerbe	Cuxhaven	18.750,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Lüchow-Dannenberg	5.500,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Lüneburg, Landkreis	15.737,04
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Rotenburg (Wümme)	17.957,38

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	Soltau-Fallingb. bostel	9.875,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nachrichtenübermittlung	Uelzen	5.625,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nachrichtenübermittlung	Celle	2.500,00

vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nachrichtenübermittlung	Cuxhaven	1.500,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nachrichtenübermittlung	Lüchow-Dannenberg	4.290,09
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nachrichtenübermittlung	Lüneburg, Landkreis	1.500,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Nachrichtenübermittlung	Soltau-Fallingb. bostel	5.356,30
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Verkehr	Celle	6.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Verkehr	Cuxhaven	4.875,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Bau	Uelzen	14.151,36
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Bau	Verden	1.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Bau	Celle	35.530,53

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Bau	Cuxhaven	36.871,75
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Bau	Lüchow-Dannenberg	26.013,38
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Bau	Lüneburg, Landkreis	34.409,97

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Bau	Rotenburg (Wümme)	46.485,04
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Bau	Soltau-Fallingb. bostel	33.662,50
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Handel	Uelzen	12.816,11

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Handel	Celle	31.097,66
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Handel	Cuxhaven	10.187,50
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Handel	Lüchow-Dannenberg	12.000,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Handel	Lüneburg, Landkreis	16.728,45
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Handel	Rotenburg (Wümme)	8.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Handel	Soltau-Fallingb. bostel	13.218,95

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Uelzen	3.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Verden	3.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Celle	10.882,64

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Cuxhaven	18.254,63
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Lüchow-Dannenberg	13.648,60
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Lüneburg, Landkreis	3.150,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Rotenburg (Wümme)	3.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	Soltau-Fallingbostenel	5.163,18
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Kreditinstitute und Versicherungen	Cuxhaven	1.312,50



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Uelzen	3.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Verden	1.875,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Celle	22.312,50

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Cuxhaven	4.922,34
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Lüchow-Dannenberg	2.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Lüneburg, Landkreis	22.444,38

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	Soltau-Fallingb. bostel	4.500,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Verden	398.808,04
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Lüchow-Dannenberg	402.340,49

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Öffentliche Verwaltung	Rotenburg (Wümme)	177.899,27
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Uelzen	155.640,08
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Cuxhaven	796.353,33

vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Lüneburg, Landkreis	5.171.168,40
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Rotenburg (Wümme)	99.023,49
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erziehung und Unterricht	Soltau-Fallingb. bostel	312.951,84

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Gesundheitswesen	Uelzen	1.875,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Gesundheitswesen	Celle	7.637,50
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Gesundheitswesen	Cuxhaven	2.000,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Gesundheitswesen	Lüchow-Dannenberg	7.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Gesundheitswesen	Lüneburg, Landkreis	7.763,91
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Sozialwesen	Celle	244.929,10

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Sozialwesen	Lüneburg, Landkreis	205.339,12
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Umweltrelevante Maßnahmen	Lüneburg, Landkreis	1.000,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Uelzen	4.000,00

vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Celle	15.537,57
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Cuxhaven	5.625,00
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Lüchow-Dannenberg	22.125,00

# Abschließender Durchführungsbericht

für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Lüneburg, Landkreis	2.483.889,19
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Rotenburg (Wümme)	92.652,57
73: Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segr...	Nicht rückzahlbare Unterstützung	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Soltau-Fallingb. bostel	19.595,56
85: Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Kontrolle	Nicht rückzahlbare Unterstützung			Region Hannover	7.058.486,12

# Abschließender Durchführungsbericht

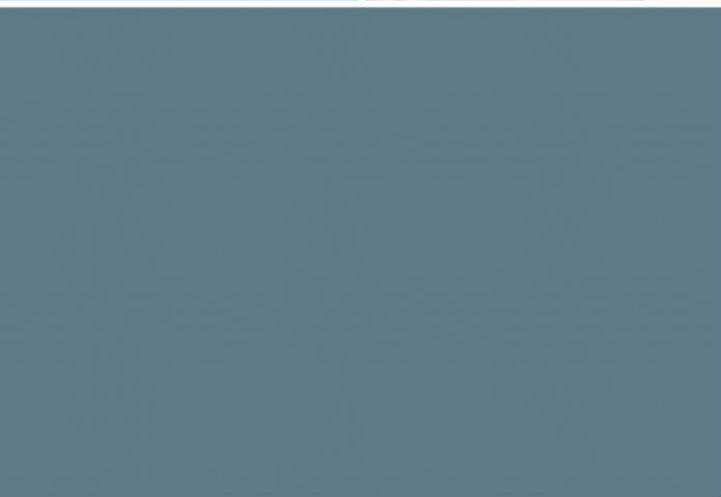
für den ESF im Ziel Konvergenz



vorrangiges Thema Code Dimension 1	Finanzierungsform Code Dimension 2	Art des Gebiets Code Dimension 3	Wirtschaftszweig Code Dimension 4	Gebiet Code Dimension 5	Eingesetzte EU-Mittel abschließender Stand Förderperiode 2007-2013
86: Evaluierung und Studien; Information und Kommunikation	Nicht rückzahlbare Unterstützung			Region Hannover	948.179,42
<b>GESAMT</b>					<b>180.024.849,85</b>

Quelle: Finaler Zahlungsantrag

Tabelle 51: Angaben zur Verwendung der Fondsmittel nach Codes (Klartext)



Niedersächsische Staatskanzlei  
Planckstraße 2  
D-30169 Hannover